

2905 Supl. XXI E 9820
D 1962/30

21. 2. 69

LICHT

aufhellende Bruchstücke

Berichtigung einander



BRUCHSTÜCKE - VERBESSERUNG

Druck von Stephan Seidemann

Aus dem Ungarischen überetzt

MICHAEL von PARLASE

PESTH. 1862.



VERLAG VON OTTO WILHELM.

Handwritten notes: 18437 / 10

Handwritten notes: 2 4 / 9

Vorrede des Uebersetzers.

Die Angabe der Ursachen, welche mich anregten, das vorliegende Werk zu uebersetzen, und daher den Verfasser um die Erlaubniß hiezu zu bitten, wu'de mich zwingen, nicht nur ueber dieß wichtige Werk selbst, mein Urtheil auszusprechen, sondern auch meine Ansicht ueber Moskau, seinen jetzigen Zustand und seine Zukunft zu entwickeln und darzulegen. Da nun dieß nicht zulässig ist, beschränke ich mich darauf, bloß von der Uebersetzung zu sprechen, und, ein nachsichtigeres Urtheil zu gewinnen, den gewo'hnlichen Leser auf die allgemeine Verschiedenheit der beiden Sprachen, und namentlich die besondere Eigenthümlichkeit der russischen aufmerksam zu machen, welche mir zuweilen Ursache schien, daß ich Manches theils gar nicht, theils nur geschwächt wiedergeben mußte, aber daß nicht selten Etwas in meiner Uebersetzung einen seltsamen, fremdartigen und andern Ausdruck annahm als es in der Originalsprache hat. Eben so ueberstieg es meine Kräfte in das Deutsche die Ton-

fülle und den reichen Wohlklang des Ungarischen zu
 legen. Meiner geringen Mitteln mir wohlbewußt,
 war das Original dem Sinne nach treu
 wieder zu geben, der Zweck meiner Aufgabe,
 den ich vielleicht nicht einmal dadurch ganz und
 vollkommen erreichte daß ich die Rücksicht meiner
 Uebersetzung bei dem Verfasser auswirkte, denn diese,
 konnte bei dem Zeitmangel derselben nur eine fläch-
 tige seyn. Den Erläuterungen, die sich zu mehreren
 Stellen im Originalc finden, glaubte ich hier noch
 einige beifügen zu müssen, doch ist das ganze
 Werk so aus dem innersten Leben Ungarns ge-
 schöpft, daß große Einzelheiten und Abcutun-
 gen nur dem gebornen Ugarer oder dem in Ungarn
 Eingebürgerten faßlich seyn können, und sie Allen
 verständlich machen zu wollen — dem Raum, der
 Noten gegdant ist, bei weitem überfliege. Möge
 also der Leser schonend achten, was ich gutge-
 meint gebeten.

З е і п е н  б п п е т п.

Zahlreiche Beispiele lehren, welche entgegengeetzten Eindruck desselbe Buch auf verschiedene Leser hervorbringen kann. Wer es mit vernünftigem Gemüthe zur Hand nimmt, bemerkt Alles, sieht Alles, was der Verfasser deutlicher ausgedrückt nicht vermochte oder nicht wagte, deutet das Zweifelhafte, das Dunkle, nach Möglichkeit zum Besten, ergänzt die Lücken, rief das Abgebrochene, kurz verfährt gegen den Verfasser wie der Freund mit dem Freunde, und wie dieser die Schwächen seines Bräutigams gerne erträgt, und nur die Hauptzüge seines Charakters beachtet, so blidt auch jeder nicht auf die einzelnen Ueberrden des Werks, sondern beurtheilt es in seiner Gesamtheit. Wer aber im Gegentheile den Verfasser — wenn auch ohne es zu ahnen, abhold ist — und sein Werk so zu sagen nur in der Absicht zur Hand nimmt, um die Fehler desselben aufzufinden, wandelt gewöhnlich im dichtesten Nebel, den Gegenstand zu

nähe stehend, beurtheilt er ihn wie das nicht in gehöriger Schenke befiadliche Bild, besang'nen Auges aus nur seinem hervorbedehenden schreiffen Umrissen nach, und so bleibt der Zusammenhang des Ganzen seinen Blicken stets im Dunkel oder in mißlichem Lichte.

Nachdem also bei Beurtheilung eines Buches, vielleicht noch nie Jemand unpartheilich war, bedarf der Verfasser so gütigster und wohlwollender Leser, daß sie Alles im günstigen Lichte schauen, da sonst, besonders dort selbst die größte Bemühung ganz erfolglos bliebe, wo man nur nicht zur Nachdenken anregen, als deutlich sprechen kann.

Gerade dieser Ursache wegen, will ich diese Schrift den mir Wohlwollenden, wohlwollend, daß ich, "ohne den Einfluß ihrer Empfindungen schließlich nichts vollbringen kann." Sie werden die Verhältnisse ermessen, in welchen

mir leben müssen, werden einsehen, wie schwierig, doch wie nothwendig es ist, gewisse Gegenstände, wenn auch halbverständlich nur, endlich einmal zur Sprache zu bringen, und so gewöhnlich ich nicht so sehr ihre Freigerechtheit als vielmehr ihre freundschaftliches Urtheil, auf welches geführt ich ihre Rücksicht in ihrer Beurtheilung hoffe, wenn sie das ganze Buch hindurch fast auf jeder Seite meiner geringen Person bezeugen. Dies zu vermeiden ist mir aber unmöglich, denn gewisse Umstände brachten mich in eine so widerliche und lässige Verfassung, daß ich mich durchaus auf andre Weise nicht los machen kann, ohne entweder ganz unverständlich zu seyn, oder sehr oft meiner Gedanken und Handlungen erwähnend, die Regel der besten Gesellschaft zu verletzen.

Dies voraussetzend, empfehle ich mich ihrer herzlichsten Gütigkeit, indem ich zugleich ihre ansehnlichste Verzeihung erbitte.

W a r t u n g.

Zuletzt sind Wählerverbindungen zu vermeiden, gleich ob sie sich von einem andern Zweck unterscheiden machen zu müssen, daß dadurch es dem Herrn Grafen Ulrich von Weizsäcker, eine Vergeltung sei: Hiedurch werden die Wähler zu lassen, ob es für das gemeinlichste ist, die verbleibenden Angelegenheiten nicht zu richten, und die Wähler die Wahlzeit abzuwarten, nach dem XIX. der Verträge, daß dies immer an den Grafen zu richten.

Der Innbegriff des ganzen Werkes.

Ich will, daß das Publikum einsehe und sich's ein-
gesehe, 'daß Ungarn in Allem zurück ist, — denn
bis mir nicht zu diesem Selbstgeständnisse gelangen,
bis dahin können wir nicht vorwärts schreiten, aber
die ganze Hoffnung unserer Fortschritte wird auf
Gallatien beruhen.'

Beweisen will ich, 'daß die Ungarn ein von
Kraft strahendes junges Volk sind, das sich zu
einer unglaublichen Höhe aufschwingen und Alles
sehen kann, wenn es Gemeinintelligenz und Natio-
nalität vollkommen ausgebildet.'

Dieses will ich meine Leser überzeugen, 'daß
unser Gemeinintelligenz und Nationalität (wenn
für unsere Entwicklung auch zehn Mal so viel ge-
schähe, als in neuem Zeiten in den verschiedenen
Theilen des Landes geleistet wurde) sich dennoch in
so lange nicht vollkommen ausbilden, und daher
auch das Land sich zu keiner wehrwürdigen und für-
ner mächtigen Höhe erheben wird, bis dieses ge-

stärkster Theile nicht in Ofen und Hesth sich vereinigen.¹

Aus allem diesem gehe ich den Schluß, daß in Folge unserer Nationalitätelligenz und unseres Aufschwunges, des Königs Thron stärker sein wird, gefälliger die Güte des Landmanns, das Herz des möglich größten Theiles voll Zufriedenheit, und die Verhältnisse voll Glück.²

Dies ist der Jubelruf des ganzen Volkes, aber, was ich steter Berücksichtigung empfehle, durch- aus nicht sein erschöpfender Inhalt oder sein systematisches Scripp.

Ich werde hier weder eine erschöpfende Apologie des Hitel (1) liefern, noch untersuchen, in wie fern meinen Urtheile nach — sämmtliche im Tageloh (2) vorkommende Schenkten richtig oder unrichtig sind. Die Ergänzung des Hitel und seine Anwendung auf unser Land, werde ich vielleicht seiner Zeit in einem andern Werke nachtragen, die richtigen Meinungen des Grafen Desewilly knüpfte mit langem Koifensententz erläutern, dran sie sich ebenbürtig gut gestellt, all die unzähligen Gegenstände endlich von mindern Gemüth, die in seinem Werke vorkommen und deren Basis mit andermäctz zu liegen scheint, als ihn, hier aufzu-

jähren, kauft mir unnütz, und ich überlasse ihre triftige Berücksichtigung Andern — und der Zeit. Ich werde daher von seinen irrigen Meinungen, und Behauptungen nur jene besonders besprechen, welche den Fortschritten unseres Landes, oder meinem Leben und fernern Bemühungen hinderlich zu seyn scheinen. Aber selbst dieß gebe ich nur als Rathshülfe, und nicht in bestimmter Reihenfolge, denn das erstere braucht weniger Zeit — woran ich keinen besondern Ueberfluß habe — und gibt dem Leser doch Licht genug die zweite Art dagegen könnte vielleicht langweilen, nicht aber dazu bringen jede Wiederholung zu unterlassen, während ich grüßende bin, Wandel, z. B. Gemeinintelligenz, Nationalbildung, Konzentration getrennter Kräfte, Ungerechtigkeit, — — — — — und nicht vergleichen, so oft zu repetiren, als nur immer möglich, denn die Hoffnung, ich verschaffe meinen Gedanken bei Einigen Eingang, läßt mich das Urtheil der Menge gerne ertragen, wenn sie mich auch für einen unaufhörlich sich selbst wiederholenden Schreihäcker hält. Ein geübtes Gerippe dieses spezifischen Werkes, kann ich daher nicht aufweisen, ja ich sehe mich vielmehr gezwungen vorhin zu erklären, daß ich selbst im Verfolge meiner Erörterungen keine handgreifliche Ordnung beobachtet werde, da dieß, bei dem Zusammenfassen so buntesfarbiger Gegenstände, und der Verfertigung des einen

mit dem andern unmöglich, aber wenigstens über meine Kräfte ist. Ich werde vielmehr bald den einen bald den andern Zweig meiner Forschungen erfassen, und vielleicht daß sich erst nach Durchsicht des ganzen Werkes sein erwähneter Hauptbegriff einigermaßen im Lichte zeigt. :

B e r e i t.

Meine Schrift *Huel* — welche der bloße Anfang eines Begreifendes ist, das ich vielleicht mit der Zeit erschöpfender behandeln werde, hat in Kurzen zu vielen Diskussionen und Erörterungen, zu Worttausch und Prüfung Anlaß gegeben. Dieß näherte meine Eitelkeit — doch wahrhaftig nicht aus dem Grunde, als hätte ich nicht recht wohl eingesehen, wie überreich an Schwächen dieß Werk ist, sondern weil ich meine Vorsetzungen so glücklich erfüllt sah. Ich erachtete es für meine Pflicht, über den Credit zu sprechen, und zwar deshalb, weil es mir klar vor Augen stand, mit welchem nicht zu berechnenden mächtigen Zauber in Kurzen der bessere Zustand des Credits unser Vaterland zu einem glücklicheren Sein emporschieben würde.

Bei solcher Ueberzeugung zu schweigen, und das, was ich für das Wohl unseres Landes, als so überaus heilsam anerkente, zu verheimlichen, wäre meinem Gewissen nach — denn es gibt verschiedene Gewissen — eine große, sehr große Sünde gewesen, und so entschloß ich mich denn, über diesen Gegenstand Betrachtungen anzustellen, hätte ich auch selbst das Schicksal der *Cassandra* zu befürchten. Als ein bloßer schämer Traum, dachte ich, ist es Wahrheit, was ich sehe, ich sage es treulich wieder: das Creditwesen ist trocken und düster, nur seine Resultate sind erfreulich. Andere haben in ältern Ländern durch einige, überaus

ebenfalls aufsteigend keine, aber mächtige Erlebens-
 fäden, Wäßen in ein Eben umgewandelt — u. s. w.
 Ich versuche es; die um so viel Klügeren, als ich,
 warum versuchten sie es nicht schon lange, warum
 umschlichen sie schon und jagtast die Quelle, aus
 welcher der reiche Regen ohne Zaubern und Be-
 denken geschöpft werden sollte, der ohne Zweifel
 auf alle Bewohner unserer Heimath überfließen
 würde. Warum theilen sie ihre Wissen, ihre Kennt-
 niße, ihre Erfahrungen, dem Publikum nicht mit,
 warum verhandeln sie in einem kleinen Kreise einen
 Gegenstand, der wahrlich nicht das Dunkel suchen
 muß, sondern nur desto vortheilhafter erscheint, je
 hellerem Lichte er stünde. Warum warten sie auf
 mich, auf mich, dessen Fähigkeiten weit geringer
 sind, als die ihren? u. s. w. Dieß erträgend und
 bedenkend: Besser ich bringe es zur Sprache, als
 Niemand ging ich an's Werk. Wie viel ich mich
 mühte, wie viel ich arbeitete, wie viel ich sann, in
 Folge dieses Entschlusses, bis ich das erstündelte
 Werk mit harter Mühe und Noth zusammengebracht
 konnte, das zu bekennen würde ich mich wahrhaftig
 schämen, denn ich fand mich so unwillend und un-
 vorbereitet, daß mehrere Monate darüber ent-
 schweben, ehe ich mir nur die höchst einfache Frage
 lösen konnte:

in welcher Form und unter welchem Titel ich mei-
 ne Forschungen sollte in die Welt treten lassen?

Seit meiner Jugendzeit war die Erkenntniß
 meiner Selbst und der mich umgebenden Ver-
 hältnisse der Hauptgegenstand meiner Beschäfti-
 gungen, und obwohl ich in dieser schönen aber
 schwierigen Wissenschaft keine sehr großen Fort-
 schritte machte, und mich täglich täuschte, so dünkt
 es mir doch, daß ich recht hätte, dem Hiel eben
 die Form zu geben, in welcher er in den Händen
 des Publikums sich findet. Was über den Credit
 zu sagen ist — wenn alle Betrachtungen ausschlie-
 ßend nur von ihm handeln und der Gegenstand auf

Wagen ankommt, möglichst vollständig erschöpft wird — ist so langsam und langsam — und weil daran zunächst den Verstand ich unter andern nur auf das rechte Werk von Verstand (4) — daß zur Ausarbeitung eine Reihe von Jahren, zum Theile ganze Hände, um Lohn — ich muß es geradezu sagen — ein größeres, aufmerksameres und an Lectüre gewöhnteres Publikum erfordert wird, als das ungrische. — Nicht das Buch nur in einigen Händen, schloß ich, kann es nicht wagen, denn den Wenigen die jedes ungrische Buch kaufen ist es eben nicht wohl bekannt, wie sehr wir des Credits bedürfen, und sie finden in fremden Büchern gewiß alles das aufse schönste erschöpft, was ich zunächst nur sehr unvollkommen und oberflächlich werde berühren können. Jene aber müssen zum Theile gelehrt werden, die fremde Unterhaltungschriften, vaterländisch lateinische (5) Gesetzbücher, oder den Kalender ausgenommen, bis jetzt sich mit Lectüre nicht sehr befaßten. Ich beurtheilte das Publikum nach mir Selbst und irte mich nicht. So lange in mir die Lust nach nicht kräftiger Wurzeln gefaßt hatte, war ich nicht im Stande trocken und crasse Bücher zu lesen; ich fing zwar öfter an, aber nicht vermögend sie zu enden, warf ich sie weg, bis ich endlich, nach einigen Jahren diese zu meinem höchsten Ergötzen mit großer Entzücken las, jene aber, welche die Phantasie aufregten und uns im Tange unseres Lebens auf Momente in den Himmel erheben, muß schnell und leer sein.

Nationen haben dieselben Lebensstufen wie einzelne Menschen. Ich halte uns ungrisches Volkland für sehr jung, und zähle unter die übrigen bedeutenden Comptone seiner Jugend auch das, daß es unproportionalmäßig mehr dichterische Eigenschaften und solche Kräfte besitzt, die aus der Quelle der Einbildung entspringen, als die crasseren Eigenschaften der Arbeitskraft, welche sich mehr bei älteren Nationen schon entwickelt haben. Ein-

ge unserer Dichtermästerwerke hatten zwar gewöhnlichen Erfolg, obwohl auch die eines schöneren Loses würdig gewesen wären — unser wissenschaftlichen Werke aber — wenn auch noch so gut und nützlich, mußten zu unserer Schande, (wären wir nicht noch gar so jung) — gewöhnlich bei ihren würdigen Verfassern vernachlässigt. Eine neue Methode, das heißt eine solche die bei uns noch nicht sehr bekannt ist, bei andern Nationen aber schon mit den herrlichsten Erfolgen gekrönt wurde erschien mir unter diesen Umständen als die wichtigste und zweckmäßigste. In Verse, wie Alvariz mit seinem "Quae maribus" (8) gethan, konnte ich den antientischen erntern Gegenstand nicht stellen; ein geschmackvolles, systematisches Werk zu schreiben hielt ich aber nicht für gerathen, — obwohl es vielleicht auch mir gelungen wäre, aber daß man es bemerkt hätte, gleich vielen andern Schriftstellers, aus all den Abhandlungen, die mir in englischer, deutscher und in andern Sprachen bekannt sind, eine neue zuschreiben. Ich sah nämlich nur zu gut voraus, daß sie zwar sehr viel loben, aber doch nur sehr Wenige lesen werden, so wie man auch unseren Lokale gewöhnlich nur preist und mit größtem Vergnügen als Geschenk empfängt, um Geld aber nur selten, und höchstens zu einigen Heurteilen kauft. Ich theilte daher die höhere Wissenschaft in mehr Theile ab, suchte sie unter möglichst frohlichbunter und wechselreicher Hülle angenehmer zu machen, und gedachte so meine Leser allmählig der Schlußform des mir vornehmenden, und vielleicht meine Kräfte übersteigenden Meisterwerkes näher und näher zu führen. Im ersten Bande — welchen ich darum nicht den ersten Theil des Hittel nannte, — obwohl er vielleicht dadurch von jeder Zergliederung verächtlich geachtet wäre — sondern bloß einfach Hittel — weil ich mich in solchen Dingen nicht gern im voraus binden wollte, — im ersten Bande sag' ich, berührte ich nur ganz kurz und flüchtig Alles das, was vielleicht der Gegen-

Stand meiner Plänen, in geordneterer und crasserer Form erscheinenden Schriften seyn könnte. — Ich besetzte fast nur die Thematn an, und arbeitete hauptsächlich darauf hin: um des Himmels Willen nur kein langweiliges Buch zu schreiben, sollten ihn auch alle gelehrten Gesellschaften Europa's den Wissenschaft der Klarheit ausbrüden, denn auf diesen laßt ein schweres unauflösbares Anathem, und ihr Nutzen ist nicht größer als jenes Selbes, welches vielleicht unter unserm Völkergänge in Verborgenheit begraben liegt. Zudem ließ ich unyähliche, und ich gestehe es, absichtlich — welche ich aber, wenn ich lebe, es meine Zeit nicht langweilt, und sie vor der Zahl nicht erschrecken, vielleicht mit 20 bis 30 kleinen Bänden allgemach auszufüllen gedente. Ewig, Scheidwasser und hartes Eist aber wachte ich beßhalb an mehreren Stellen an, um einige, zur Beförderung des Gemeinwohls sühner zu erweckende Patrioten, ein bißchen aus ihrer Schläfrigkeit aufzurütteln, wie auch auch mein geheimer Zergliederer auf der ersten Seite seiner Rede sehr wohl erwähnt. — Den edelstimmigsten Frauen unserer Heimath weihete ich diesen mein Buch, weil ich einigen derselben offen, im Angesichte der ganzen Welt beweisen wollte, welch wahrhaft tiefe Verehrung, wie, ich und mit mir der ungriff empfindende Theil der ganzen Nation, für sie fühlen, wenn auch sie unsere — es ist schmerzlich zu sagen, einseitige Vaterlandsprache sprechen, während ich mit bittern Gewaife heraus sah, welch unangenehmer Eust mein armes Buch auf dem Tische mancher ungriffen Dame seyn würde, deren Familien- und Vaterland so sehr ungriff hinget, daß ihn Außerhand kaum auszusprechen vermögen; mein vermisstetes Buch, welches sie gar nicht versteht, und welches ihr zum nachenden Schreckensbilde wird, ihre Nachkömmlinge naturgemäß und nicht so zu erziehen, wie sie, die vielleicht Schuldlose, von ihrem das Vaterland

vergessenden Weltern erjagten wurde. Insbesondere ist auf den schönen Theil unserer Nation zu wirken, und sowohl die von hoher als niedrigerer Geburt dahin zu vermögen, unsere schöne vaterländische Sprache nicht zu verächtlichen, um eine fremde fehlerhaft und oft mit dem widerlichsten Akzente zu sprechen. Meinem Vaterlande Kräfte noch hat ich alles auf, die Schlafenden aufzurütteln, unsere schwächere Kirche zu sich selbst zu bringen, unsere deutschen Landesgenossen zu Ungarn zu machen. Einen Spiegel hielt ich Vandalen vor, in welchem sie klar ihre eigene Jammergestalt schauen konnten und in den sie vielleicht nie wieder als nur auf ihrem Sterbelager blicken werden, — Gadein habe ich dort an, wo der Bergschein zu schwach war, den verborgnen Schein aus Licht hervor zu ziehn, mit einem Worte, ich unterließ nichts, was ich meinem reinen Verstand und meiner innersten Überzeugung nach zum Nutzen ja für das Bedürfnis meines Landes und meiner Landeskunde durch Buchstaben herzustellen zu können für möglich hielt. Und Gott segnete mein Buch! denn es entsprach seinem Zwecke, und brachte Viele zum Erwachen. Daß aber auch mir der gewöhnliche Leser, nach Durchlesung meines Werkes nicht genötiget seyn wird als das Franke Kind dem Wand- oder Zahnärzte nach schmerzhafter Operation, mußte ich voraus, doch beirrte es mich in Ausführung meines Vorhabens nicht, denn nicht so sehr mir wollte ich, als unserem Vaterlande neue Freunde und Beschützer werden. Selbst der Verdacht: „man werde etwa das Ganze bloß für eine Schmeichelei meiner Eitelkeit halten,“ wurde durch die schöne Hoffnung beruhigt, daß vielleicht doch einst jener von der Eitelkeit eingehüllte Carlshaus Nachsicht erlangen wird: Von Vielen geachtet, von noch Mehrern verkannt, fluglos für das Vaterland mich zu mühen.

Mein Buch, das kaum fertig gemacht, hing an verberiet zu werden, und schon nach Verlauf einiger Monate war es, in wiederholten Auflagen, in mehr Händen, denn es von mehr Ecken wider, als unsere besten Werke nach Jahren. Wie der Kunst nach Erquickung, der verblühte Nachbar nach gekrautem Wasser lebet, so sel das Publikum, eingenommen für das Scherze, Nichtalltägliche, und auf eigener Bahn Wandrende, gering über meinen Haas her. Viele kauften es, Zahlreiche lasen es auch, worüber ich mich im Innern sehr ergözte, aber nur Wenige verstanden es. Was auf Andern gemünzt war, das bezeugen sie auf sich, entweder aus übertriebener Bescheidenheit, oder aber, weil meine Schonen, ohne mein Wissen, unfällig auch auf sie passten. Was ich zu Einzelnen sprach, büchelten sie der ganzen Nation auf, u. dgl. Und so war mein Erst-Publikum zwar groß, aber desto ausschließlicher schmol die vermeintliche Zahl meiner Lesner und Freunde. Ihr kaltes Zärtelgesehen, welches ich täglich erfahren mußte, schmerzte und betrübt mich tief; indessen nicht so sehr, als wäre ich nicht stets bereit gewesen ihre vermeinte patriotischen Gefühle (?) dem allgemeinen Wilsen aufzuweisen, sondern aus dem sehr, sehr traurigen Grunde, daß dem allein Spracherorte nach: *Veritas odium parit* sich so Viele als schlechte Wirthe, als böse Haushälter, als Unwissende, als treulose Patrioten u. s. m. vernichten, die ich, Obst sei mein Zorn, in der That für gute Decenonen, für erhebliche Kräfte, für vollkommen Ausgebildete, für Vaterlandsfreunde, u. s. m. hielt, so daß ich das Vaterland ärmer fand, als ich gedacht. Daß sich Einige von mir wandten, schmerzte mich sehr, und schmerzte mich tief, aber nicht nach — nur mein armes Vaterland betrauerte ich.

Wäre solchen Umständen und Empfindungen beflügelt ich, mit einigen treuen Gefährten ein in der Hauptstadt unseres Landes, nach einem von der Zeit

verlöbten Medaille gegünnetes Wasserhaus, nicht sehr verschieden von jenen, auf welchen die Helden der Bergschlacht mit den Flachsen zu kämpfen begannen, als sie bemerkten und erregten: 'Doch sey leichter als Wasser.' Lange Zeit schwamm ich auf den Wassern dahin, litt, erfuhr aber auch Vieles, und werde seiner Zeit, wenn ich geeignete Hörer finde, einige Vorschläge machen: Auf welche Art unsere mächtige Donau, meiner Meinung nach, sind wir ein Herz und eine Seele, an die Quelle der Flachsen reichen Segen auf unsre ungründliche Dornbüsch austreten könnte, statt daß sie nur für uns so geringen Nutzen, und für einen großen Theil unseres Vaterlandes der unheimlichste Feind ist. (4)

Wen unserer langen und beschwerlichen Reise zurückkehrend, empfing ich die hier heilighabenden Seelen von meinem geehrten Landsmann, dem Grafen Joseph Desowitz.

Hochverehrter Freund!

Deine Kränklichkeit an den Grenzen der Türkei, oder in der Türkei selbst, versetzte jeden Ungar in Trauer, und somit auch mich, — obwohl ich der Bergliederer deines Hutes bin. Du wirst daraus erkennen, wie sehr ich dich verehere und liebe, trotz dem, daß ich zwar in sehr Vielem, aber doch nicht durchgehend deiner Meinung bin. Wir wollen jedoch Beide Gutes und Nützlichendes, dieses aber kann, ohne gegenseitige Bekämpfung der Ideen nicht ausgemittelt werden. Mit Ende October wird sich schon mein Werk in den Händen des Publikums befinden, wovon dir von meiner Seite — — — in Pressburg ein Exemplar überreichen wird. Je mehr Bemerkungen es erzeugen wird, desto ange-

nehmer soll es mir seyn. Dein Werk
 wollte ——— den Abiegaten als Be-

den Anhangen mirgen meine Seele in die süßeste Ruhe. Dem Himmel sei Dank, so freute ich mich im Innern, besonnen, leidenschaftslos Bestrebungen werden halb berichtigen und feststellen, was unserm Lande möglich, was ihm schädlich sei, ausgebreitet ist der Saame der ausbringende Frucht trägt, und eine lachendere Zukunft tagt. In neuer Kraft entflammte meine Arbeit, und nur noch darin schwankte ich, was ich zuerst zur Perse befördern sollte, die Beerdigung des Hnos, oder Mittheilungen über meine Denkschrift, was der gegenwärtigen Periode am entsprechenden wäre — als das Erscheinen des Tagblat mich diesen Zweifeln entriß.

Hätte der oben mitgetheilte Brief des geehrten Grafen mir nicht vorgeschwebt, wäre ich von seinem Patriotismus, seiner aufrichtigen Herzlichkeit und seinem Eifer für das Wohl seiner Landesleute nicht schon längst, noch vor unserer persönlichen Bekanntschaft so vollkommen überzeugt, so durchdrungen gewesen, als von der einflussigen höhern Stellung unseres Vaterlandes, so hätte, ich gefürchte es, der 'Tagblat' mich entweder tief verletzt, oder in mir die bittersten Empfindungen rege gemacht, denn mehrheitlich, lange konnte ich meinen armen, gräulich kranken, verdrachten, entstellten, falsch ausgelegten, schlecht gebrauchten 'Hnos' nicht wieder erkennen, und das Graf Joseph Dossilly besser schicklich war, nahm mich Wunder.

Nun begann ich einzusehen, warum der geehrte Graf nach Erscheinen des Hnos mit anderer: Viele hatten ihn das genannte Werk zu beurtheilen, wie er Seite 3. (7) erwähnt, und ich bemerkend, aber vielleicht schon durch sein Wort gebunden, es zu versichern, wünschte er keine mündliche Erklärung von mir, vielleicht ahnend, daß jede Ursache zur Zergliederung möglich, wenn er sich über Eines und das Andere, was ich im Hnos nur dunkel berühren konnte, freundschaftlich mit mir bespräche.

Daß mein geheimer Zergliederer, wesentlich keine feindliche Empfindung gegen mich im Augenblicke, als er anfang mein Werk zu lesen, ist mir lieb zu glauben, und will ich glauben; aber Jene, die ihn aufforderten und antrieben mich zu beurtheilen, waren sie fern vom Stachel persönlichen Hasses, wünschten sie die Anatomisirung meines Werkes, aus reiner Eule, damit die Wahrheit glänzender hervorstrehe, oder nur um meine Person herabwürdigten, und mich verhasst zu machen? Dieß will ich nicht wissen, vielmehr wünsche ich es mir selbst zu verbergen. Es genügt, wenn ich hier das Bestimmte ablege, daß in dem Hauptgedanken: 'Graf Joseph Dessoüy hat mein Werk nicht aufgefacht, nicht verstanden, aber aus ehlicher Absicht verurtheilt,' alle, meiner geberdlichen Wissenschaft eigene Leidenschaftlichkeit möglicher Besänftigung fand, — daß bloß der heftige Wunsch in mir sich regte, 'so viel als thunlich einige Stellen meines Haas aufzuheben, welche ohnehin dunkel genug waren, und es durch den Tageloh noch mehr wurden, und zugleich über Jene meiner Untersuchungen, die zwar im Haas nicht erwähnt, aber von Graf Dessoüy doch im Vorbeigehen berührt werden, ein kleines Licht zu verbreiten.'

Verthämmer betrüben ist Pflicht, denn nichts gibt es Gefährlicheres, nichts Verfahrnteres, als wenn man auf solche Voraussetzungen und Vorurtheile gegründete Schlüsse ohne alle Erläuterung und Berichtigung sich immer weiter ausbreiten läßt. Irrige Meinungen, unweise Ansichten, fassen noch stärker Wurzel, und das Wahre flieht sich mehr und mehr zu entfallen, zieht sich vor dem Publikum in immer tieferer Dunkelheit zurück. Diese Rücksicht, aber um es besser zu sagen, diese Ueberzeugung bestimmte mich mein angefangenes Werk abzubrechen, und das folgende mitzuschicken.

Langt schon lastete auf unserem Vaterlande der Glanz des erglänzten Himmels, daß wir uns nicht verschien und begreifen konnten, aber nicht wollten. Kleinere, unvernünftiger Nationen, haben ihre Selbstständigkeit, ihre eigene Sprache, ihre eigene Regierung Jahrhunderte lang bewahrt, während, da der Ungar den Ungar besiegte, sein Vaterland der blutige Kampfplatz des Ostens und Westens wurde, und er sich rablich an Nationen hing, von ihm in Allem verschäben. Ob dieß unserer kleinen Zahl, unserem ehm und merlosen Lande, den Vordrängen unserer Nachbarn gutschreiben sei, oder den blühen und zeitwollen wechselseitigen Befindungen unserer Vorfahren, das wissen die Söhne! Weheile übrigens über das Vergangene Jeder, je nachdem er das Wesen unserer vaterländischen Geschichte erkant; hier ist es unnütz, und übrigens bei unsern heutigen Verhältnissen auch unmöglich, alle jene Ursachen der Reihe nach zu erforschen, und an's Licht zu ziehen, in deren Folge wir im 18ten Jahrhundert nur dort stehen, wo wir stehen. — — Es ist genug, wenn innerhalb der Grenzen unseres heutigen Landes, wie, die Söhne eines neuen und edleren Jahrhunderts, die Beispiele unserer Ahnen nicht befolgend, oder glücklicher als sie, und die Hände reichen, fest zusammen halten, und durch entschlossenen Willen, dem früher oder später nichts auf der Welt widersteht, Dummheit in die Reihe mächtigerer Reiche erheben.

Nur vor wenig Jahren erst, die kaum ein oder zwei Menschenalter betragen, schon die langsame aber alltägliche 'Entnationalisirung' wenn ich so sagen darf, das Segn des Ungar's auf seinen Erbtheil zu bringen, und wir andere kleine Völkern durch mächtigere verschlungen wurden, so schon auch die ungarische Eigenthümlichkeit durch das Gewicht auswärtiger Intelligenz auf ewig zu verschmelzen. Der im Schlaf versunkene größte Theil der Nation, ahnte es kaum, daß sie bald,

ja halb ausgefrühen wird, aus der Reihe der Nationen, fremde Mächte vorbejohnten schon ihre Begehrten. Viele empfanden mit bitterem Gram, dessen feldernben Strahl eine Sprache nach nie gänglich ausdrückte, das nahe Ende ihrer Nation, und so lag das Vaterland in bangem Todeskampfe viele lange Jahre darnieder, bis endlich die Liebe und Entzucht der Landesföhne den alten Jeen der Väter verschonte, und zur Abnung einer schöneren Regenerichte den Ungar erwachte.

Die zwischen Tod und Leben kämpfende Nation begann neu zu athmen, ihre Söhne ein Hoffnungsstrahl zu durchglühn. Sie warfen ihre ab dem Stempel fremder Nationalität, lehrten nach langem Selbstergeiffen würd auf die heilige Bahn der Natur, und fingen an wieder Ungarn zu werden. Erinnern wir uns an 1790 und die frühern Zeiten. Gibt es Jemanden der mich nicht verfehlt?

Die Nation lebte wieder, und wuchs seither, und erstarke immer mehr. Schon ist's zu durchdenken, wie sie, dem offenen Grabe nahe, wieder zurückkehrte in den Kreis der Lebenden, wie sie, die schwache, die ermattete, über ihrer Gräbe triumphierte, welche Zeichen ihrer Jugend, ihrer innern Kraft sie gab, als sie, immer vergebens bemüht sich selbst zu vernichten, zu neuem Leben aufstammte, als man sie schonungslos mit Füßen zu treten begann. Blühen wir würd! —

Der Alerd war vielleicht der Ungar seinem Vaterlande ein mehr furchtbare Feind, als alle seine Nachbarn, und leicht möglich, daß gerade er selbst, auf alle Zeiten die schön Zukunft vernichtete, deren Segnungen — — — — — uns und die unfrigen jetzt, und einst in noch größtem Orange unsere Nachkommen erfüllen würden. Doch gerade deshalb, weil es schon einst so war, und schon sie den heimatlichen Boden durch ewigen Zwieskraft aufsprühn, sollten wir Alerden ein Gleiches

Was, sollen auch wir das Gemeinwohl unsern Leidenschaften und unsrer Eitelkeit opfern? Nein, nein! nicht einmahl mit der Erinnerung an den Parteilug der Aeltern dürfen wir uns quälen, — denn das Vergangene bringt kein Uebel wieder — sondern wir müssen die Gegenwart so benützen, wie das Schicksal sie bestimmt, und wir sie benützen können. Die Dahingegangenen mögen aber ruhig schlummern und schlafen, lästern will ich sie nicht, denn, Gott lob! der Geist einer hehreren, milderen und ich hoffe, ausdauerndern Freundschaft ist uns jetzt Lebende, nachdem mit Jena zugleich die Barbarei samt ihrem Befolge zu Grunde getragen worden. Sie aber preisen, wie es Viele thun, weil sie den Lauf ihres Menschenlebens früher geendet als wir, vermag ich nicht. Es ist mir genug, daß ich fühle: „El Magyar all bolda még“ (8) und daß unsere Zukunft, wenn auch verunsichert, immer ruher und heiterer sich aufklaren kann; genug, beullich zu wissen, daß bei uns neue Kraft von Tag zu Tag sich mehr entwickelt, und es viele Landesfürsten gibt, die nichts anders, als ihres Landes Wohl, als die Macht ihres Herrn erschauen.

Diesem treuen Patrioten muß ich den Grafen Joseph Desewilly beigesellen, und zwar nicht nur allein noch wirnen, sondern noch dem Urtheile der ganzen Nation. Beter als Viele von uns, die wir unserer heiligsten Pflicht nach, so viel unsere geistliche Natur es zuläßt, bestrcht sind, den Würgeln unseres Vaterlandes zu steuern, seine Vorzüge zu entwickeln, seinen höhern Wohlstand auf Ungarthen zu gründen, seine Stellung zu erhöhen, war Graf Desewilly dazwisch schon, als unsere Mutterseeche nur noch schwach erklang, als unser Leben sich, so zu sagen, fast nur noch durch die Zeichen der Agonie zu erkennen gab, und die Hoffnungstrahlen kaum noch dümmerten, der treue und kräftige Beförderer des Ungarthums, und hat mit Wenigen ihm Wohlthun und Jüngern die Bahn gebrochen,

erfolgreicher für das Gemeinwohl und näher zu führen.

Solche Gefühle, solche Bande der Würdigung und der Dankbarkeit knüpfen sich stets an den gerechten Landesmann, (9) und deshalb, weil vielleicht der Zittermilde anfängt jetzt Eins und das Andere trüber zu sehen und Schlichten verliert, werde ich doch nie vergessen, in mir selber zu früher Zeit herrlich war, und mit welchem Lichte sein Flammengroß die Landstraße umstrahlte. Diese Grundzüge bezeichnen die Sphäre der Empfindungen, die mich in ihm leben, und so wird der hochgeehrte Oeef, wenn harte Urtheil er auch über mich fallen würde, jederzeit in mir einen wahren Berührer treffen, denn unerschütterlich fest glaube ich an die Reinheit seiner Absicht.

Dann oder werde ich mich unmittelbar an den geehrten Oeefen selbst.

Es mir willkommen und begrüßt auch bei Deinem zweiten Angriffe, geehrter Landmann! Sich, ich bringe Dir im Namen des ganzen Vaterlandes meinen Dank dafür, daß Du auch jetzt, so wie vor zwei Jahren mich lieber Aug in Aug, als im Rücken angriffst, und mir dadurch Gelegenheit gabst, Alles das Bessere zu entdecken und nach Möglichkeit in helleres Licht zu setzen, was ich zur Beerdigung unseres Erbennachtes und unserer Sitten, zur kräftigern Befestigung unserer Nationalität, zur Erhebung unserer geistigen Kräfte, durch den Druck, öffentlicher Diskussion zu unterbreiten, für gut erachtete. Kein etwas scharfer Aufsatz war Ursache, daß die *Wiedera* (10) ein noch mächtigeres Uebersand erhielt, und so schloßen wir nach einem kleinen Kampfe glücklich wieder Frieden. Wärst doch mein Hiesel und diese meine Schrift verhältnißmäßig von gleichen Naturen, und übertraten sie in unserem Lande mit Glück die schon Zufriedenen, mit Zufriedenheit den noch Unzufriedenen; denn daß Du und ich durch "das Licht" (11) und auch vor der Welt vollkommen wieder Frieden schließen werden, beweist ich keinen Au-

genbild. Wir wollen ja Beide das Gute, das Eine: durch die größte Ausbildung; das ist durch das Glück unseres Landes, die Macht unseres Herrn immer höher stehen.' Ist's nicht so? Es ist also kein Grund vorhanden zum Streit und ich bin überzeugt, auch Du fühlst so wie ich — obwohl Du mich für kaltherzig anrufest — eher den Drang zu lieben — als das Bedürfnis zu haßen. Wir weichen bloß hinsichtlich der Art und Weise ab. Der Weg, den ich einschlage, ist, ich gebe es zu, nicht der alltägliche, ist er aber darum schlechter, als der, den Du mit vielen Andern wandelst? Es fragt sich. S. 71, sagst Du: Es wäre weit erfolgreicher gewesen, hätte der Graf so argumentirt u. und an vielen andern Orten behauptest Du: "Aubers, auf andere Art und Weise, in einer andern Form, mit andern Worten, u. s. w. hätte ich dies oder jenes bewirken sollen." Ich will es glauben, daß es mir an Geschicklichkeit fehlt, daß ich mich in Dingen täusche und Unrecht habe, Dich aber frage ich, warum Du über solche Dinge bis in Dein W. Tage schreibst, wenn Du so viel Überlegenheit in Dir fühlst? Warum schreibst und handelst Du nicht lieber selbst, statt meine Schriften und meine Thaten ruhig abzuwarten und zu betrachten? Du lässest mich hochmüthlich auf dem bisher noch unbetretenen, scheinbar neuen Wege dahin brechen, und während ich erst bis an den Hals verfinke, falle und immer wieder falle, und bei meinen Stürzen fast das Gesicht breche, schreibst Du mir nur von fern nach, blickst auf meine Verirrungen, mein öfttes Fallen, und verdammest mich. Schreie Du voran! bring die Baha da, wo bisher nicht einmal ein Fußsteig war! vielleicht wirst du glücklicher sein, als ich, und in mir selbst Du einen treuen Nachfolger finden. Ich werde Deine gute Absicht anerkennen und würdigen, Deine Worte genau nicht verheeren, und Dich vor Deinen Landeskuten noch verächtlichen noch verhaßt machen.'

Ich weiß, Du wirst darauf antworten: „Deiner Lage ist ganz verschieden, und ich würde an Deiner Stelle anders handeln, — meine Verhältnisse verbieten vieles, was ich sonst gerne vollbrächte, und was Dir ein Vortheil ist.“ — Aber sind Dir denn meine Umstände, meine Beziehung zum Ganzen, und alle meine übrigen Verhältnisse gar so genau bekannt, oder wehst Du auch nur auf ein kleines Versehen hin? —

Dieß Deiner freundschaftlichen Ermüdung überlassend, erlaube, daß ich Dir geradem sagt: Ich glaube nicht, daß folgende Jules Montesquieu's Deiner Seele verschämten, als Du mein Werk zu vergleichen beginst: „Quand on voit dans un auteur une bonne intention générale, on se trompera plus rarement, si sur certains endroits, qu' on croit équivoques, on juge suivant l' intention générale, que si on lui prête une mauvaise intention particulière.“ (13) Und daß Dir diese Worte wirklich nicht vorgebracht, schreibe ich aus dem, daß Du S. 9 selbst voraus schickst: Von Absicht zu Absicht, von Absicht zu Absicht werde ich meine Bemerkungen vorlegen. — Aus diesem Allen geht ganz klar hervor, daß Du mein theuerster Vergleicher, nicht die Philosophie meines Werkes, nicht seinen Gesamtwert aufstellst, sondern es nur seinen einzelnen Theilen nach beurtheilst, und daher gerade auf den Standpunkt der Beurtheilung kommst, wie jener Reisende, der in der Peterskirche die Nase der Kaiserin Engel an sich allein, vor, nahe, und nicht im Verhältnisse zu dem ganzen ungeheuren Bau betrachtend, so für unproportionirt und riesengroß erklärt.

Diese antiphiologische kritische Methode hat Schmidt Deinen Willen in den größten Mangel gerissen, und all Dein Wissen, Deine Gutherzigkeit konnten Dich nicht schützen, 'auf's ungerechteste gegen mich zu verfahren.' Ja Du scheinst auf jeder Seite der Webermann mit dem leidenschaftlichen Schriftsteller zu

kämpfen, und für mich, dem natürlicher Weise alle Deine auf mich gemachten kleinen Einwürfen, Ausstellungen, Vergleiche und Allegorien bemerkbarer sind, als für den gewöhnlichen Leser, verfallt Dein Werk genau in drei Theile: der Anfang verräth Spott und Uebüßigkeit, die Mitte Bedauern, das Ende wieder eine etwas zu galligte Dinte. Brauchst Du denn, gesthehe es, nicht in Bedauern aus, bei den Nachrichten, die den oberwähnten empfindungsreichen Brief veranlaßten, und schmeig Dein Herz nicht wieder still, als Du vernimmst, ich sei der Gefahr entronnen?

Und nun, wo Du vielleicht kältern Blutes über Deinen Tagelohn und meinen Hohn denkst, sprich Du Dich denn wohl dessen, daß Du die Gefahr meiner, dem Besten unferes Landes geweihten Wirtens vielleicht beengest?

Dies, mein theurer Freund, war nicht Deine Absicht, ich möchte es beschwören, sondern jene von Blatt zu Blatt vorgenommene Beurtheilung beachte Dich so weit, daß Du trotz Deiner guten und schönen Besinnungen gegen den Hiel nicht schonender verfahren, als sein ergrimmter Feind.

In einigen Stellen laßt Du mich so unterschweifen, stößt Du mich so hoch, daß Jene, die uns nicht kennen, und weder den Hiel noch den Tagelohn, noch diese Schrift, mit großer Aufmerksamkeit lesen, wie es denn auch nicht zu fordern ist, — über mich das härteste und ungerechteste Urtheil fällen werden. Wenn sein eigener Landsmann, so werden sie urtheilen, der mit ihm von gleichem Glauben, von gleicher Geburt ist, der vieles lobt, und vieles seh, der durch seinen Geist und sein Wissen bekannt, und wie seine zahlreichen Lobpreisungen beweisen, ein großer Anhänger, ein großer Freund des Verfassers ist, ihn für so engberzig, für so verworrenen Sinnes, so einseitig und ungerecht hält, welches Vertrauen können wohl wir zu ihm hegen, wir, die wir ihn nicht einmal vom Sehen kennen! Sein Patriotismus ist vielleicht nur Heuchelei, nur

niederer Rang u. s. w.“ Dein Lob, glaub mir, schadet mehr, als daß Du mich hier und da mit Rath bewarst; und daß Du durch Beförderung einiger schädlicher Gewerthelle und durch Beförderung dessen, was in unserem Lande nicht taugt, dem Vaterlande viel gesüßt hättest — wenn ich nun nicht Gelegenheit hätte, durch einige Aufklärungen die Sache wieder einigermaßen in Ordnung zu bringen, — beweistest ich recht sehr.

Dalir ich Deinen Brief mit dem Tageloh zusammen, so überzeuge ich mich — nichts für ungut, lieber Freund! — daß Du wahrhaftig nicht wußtest, was Du thatst. Im Briefe sagst Du: Du wirst daraus ersehen, wie ich Dich verehere und liebe. Nun hier ist Dich aber, kann denn ein unparteiischer Leser, wenn er aus Weide nicht kennt, und den Titel des Tageloh hat, auf den Gedanken gerathen, daß Du mich so sehr liebst, und vereherst? Nicht, denn Du in Deinem Buche ein „animal rabid“, einen Stiglib, ungeschickten Apostel, Volkstödner, in Eitelkeit verkappten Patriotem nennst, mit einem harnschwefeligen Verstand unzureichend, sagst: ich sei von böserer Natur, als ein Wolf oder Löwe, mich, den Du mit dem Schandjuden Eschak vergleichst u. s. w. Oder war dich alles auch gerade nicht auf mich gerichtet, so hat es wahrlich doch über alle Klassen den Kuckuck, als gälte es mir, denn man sonst können die in der Vergewöhnung des Huel befahliden Ausfälle betreffen, als mich? Und daß Du kein Doyenrä bist, auf das getraute ich mich zu schwören, ja, die Keckheit Deiner Rede offenbart sich vielmehr denn, daß Du mich in den Spiegel Deines eignen Herzens blicktest, wirklich auf's edelste bekehrtest. O! ich danke Dir, mein Freund, recht sehr, daß Du Dich, obwohl unbenutzt, so schön zu mir hingewogen fähst. Du darfst, ohne es zu wissen, auf meine Gastmuth und Seelengröße. Obwohl Du mich auf's tiefste vernundest, bleibst Du doch mein Freund, ohne auch nur

zu ehren, warum ich Dein Feind werden sollte. Ach, wie sehr drückst Du von mir! Aber ich schwöre es auch beim großen Gott, Du sollst Dich in Deinen Erwartungen nicht getäuscht haben, und mich immer und überall bereit finden, sowohl Dir, als den Deinen nach Kräften zu dienen. Wäre nur auch ich so glücklich, mich in meines Landsgenossen nicht zu täuschen, wenn ich den Glauben hege, 'daß meine freie, nur ihrem eigentümlichen Nutzen bezweckende Sprache, allmählig Nachsicht finden wird; trügte nur auch mich die schönste Hoffnung nicht, durch die Zeit bald zwischen uns die Freundschaft hergestellt zu sehen.'

Du willst mich in Deinem Werke jünger machen, als ich bin, weicher ich gewiß nicht jünger werde, könntest Du es nur bewerkstelligen! Du vergißt aber, daß mir Alles auf der Welt nur zu einer gewissen Höhe steigen kann und dann wieder sinken muß, auch mir in einer gewissen Periode unseres Zeitalters erreichen, und dann wieder uns sinken lassen zum Nothstand des Grabes. Jene alltägliche Nebenart: "Er ging noch in die Schule als ich schon Lektor, Landrichter, Vice-Präsident war, und man will er uns belehren u. s. w." läßt im Munde eines Vernünftigen nicht gut. Wäre es nämlich wahr, daß nur die Zeit den menschlichen Geist zur höchsten Vollkommenheit entwickeln kann, so wäre die Weisheit das Eigenthum der Väter, die doch, wie wir wissen, dem Kreislauf unserer Natur nach, in ihren letzten Tagen fast wieder zu Kindern werden. Wozu erwidert Du also so häufig: "Du bist älter als ich," der ich abendlich an geistigen und körperlichen Kräften schon abnehme. Warum effestest Du an vielen Stellen Deines Buches meines jugendlichen, durch warmes Blut verursachten Fechtens mit Deinen väterlichen Nachschlägen und Zurechtweisungen zu messen? Glaubst Du das Publikum lasse ich eher durch Deine Lehre, als durch Deine Vernunftschlüsse bewin-

gen, und hälst Du dich für so schwach, daß Du gar der Gründe und Beweise auch Deine graunhafte verurtheilen für räthlich, ja nothwendig erachtst? Lassen wir unsere Jahre, und betrachten wir lieber gerathen unsere Vernunftschäfte, und finde ich ein viel Jüngeres als wir, was, wie ich hoffe, auch geschehen wird, der die Erfahrungen unserer Generation sich aneignend, seine Forschungen gleich da begann, wo wir sie ruheten, und so vielleicht tiefer in das Grundwesen der Sache blicken kann als wir, so laß uns von ihm lernen. Betrachten wir nicht die Jahre des Sprechers, sondern was und aus welcher Absicht er spricht. Können wir unserm Geist schon ermannen, so freuen wir uns, daß ebenfalls Mächtige an unsere Stelle treten, können wir uns aber selbst viel zutrauen, so freuen wir uns noch mehr, wenn wir sehen, 'daß die Jüngern selbst unsere großen Verstand noch überbieten,' denn solche sind die wahren Zeichen des National-Reichtums und wir, mein Freund, nicht mehr, wollen lieber unser Vaterland reich wissen, als uns selbst.

Daher, mein Freund, Deiner grauen Haare wegen, und weil Du stark bist als ich, eher ich Dich um Nichts mache, denn auch hier ist eine der vielen Thorheiten, welche der Noth der Zeit höher zu unfrem größern Nachtheile zu heiligen schien, 'den Redenden mehr aber eben so zu ehren, als den Stillen.' Es gibt viele alte Leute, deren möglich verlebte Zeit man auf einige Secunden zusammendrängen könnte; es gibt Menschen, die bei einem kurzen Daseyn für viele Jahrhunderte leben. Das vorläufige spanische Beispiel, welches Du, Tagblatt S. 187, anführst, ist in vielen Augen von gar keinem Vertheil, wie ich denn überhaupt spanische Beispiele mehr den Dichtern empfehle, als den Gesetzgebern und Staatsmännern des neunzehnten Jahrhunderts. Wo mehrere Delinquenten (15) auf einen Freyden kamen, wo der Delincent als Vatermörder bestraft wurde, wenn er bei Vertheiligung seines Lebens, zufäl-

lig einem Freien überste, von welcher Formra weit eher solche Beispiele genommen werden, die unseren feindlichen Unrath noch wirksamer verberden, als die in dem Geiste unserer sanfteren, klügeren, gerechtern Zeit passen. Denn wo der Grund naturwichtig ist, dort ist auch alles darauf gebaut schwach, und zu keinem Beispiele tauglich. Darum, mein Freund, besäßen wir auch eine stehende Nationalgarde — wie ich in Oest, meine Landbesitzer, und bischen in mich selbst vertraue, daß wir früher oder später auch besäßen werden — so würde ich doch mehrhaftig Deinetwillen nicht von meinem Plage aufstehen, wie die spartanischen Jünglinge vor dem atheniensischen Heere, weil der Schnee der Zeit schon auf Demen Locken liegt, sondern darum würde ich auch von dem beaurtheilten Siege aufspringen, und Dir ihn freudig überlassen, weil Du Deine Lebensbahn edel durchläufft, und der Verehrung und Liebe Aller würdig bist. Und dieß Beständniß wirst Du wohl nicht übel deuten, besonders wenn Du um Dich blickst, und so viele unmähige, ihrer eignen, ihrer Landbesitzer und ihrer Nebenmenschen Wohl und Ruhm vergessende Bejahete siehst, während zwischen den zahlreichen heranwachsenden Jünglingen unseres Vaterlandes, Deine eignen Söhne Dich mit der schönsten Hoffnung erfüllen. Solcher wegen — man es nur gestattet 'zur Bezeugung meiner aufrichtigsten Verehrung Einige zu nennen,' würde auch ich herzlich gerne aufstehen, und bis zum sinkenden Abend sitzen, hätte ich auch schon ein Jahrhundert schweben gesehen, und wärn sie erst im Luge ihres Lebens! Ein alter Kopf auf jungen Schultern dieß ist's was unser Vaterland braucht, dies verdient Verehrung.

Kritik ist im Allgemeinen nicht nur möglich, sondern auch höchst nöthig, und so lange über unsere Bücher nicht ein strenges, ja sogar schonungsloses Urtheil, wo es nöthig ist, fällt, soll beunruhigen

Spottet, gefällt werden kann, so lange wir unser Reichthum nie ganz ausgebildet sehen. Zwar werden, ich läugne es nicht, unsere Erzeugnisse wohl im Allgemeinen vorzüglich seyn, nie aber den höchstmöglichen Punkt der Entzückung erreichen, wobei bloß die Furcht vor Kritik große Weisheit führt. Die Bühne kann sich nicht einmal zur Mäßigkeit erheben, bis sie nicht fürchtet, am Publikum einen strengen, unerbittlichen Richter zu finden. Zum Ausschleiben des Goldes gebraucht man Quecksilber, so legt sich auch das Treffliche, Schöne und Edle von Thea, Schmaß, Erde und andern ihm anlebenden Schloffen ohne Mühen, Säuer, Weizmittel, ja oft ohne Gift nicht trennen. Es ist wahr, es findet sich auch gebirgenes Gold im Schooße der Berge, aber nur wenig, auch auf der Oberfläche der Erde erscheinen ausserwählte Hüpfstange des Himmels, aber nur wenige, und weder jenes noch diese — und aus deren Zahl ist und zum allgemeinen Schmerzlichem Verluste kürzlich erst Einer der Vorzüglichsten entziffen worden (14) — weder jenes noch diese, sage ich, bedürfen des Schindensassers oder Quecksilbers, denn sie glänzen von selbst. Um aber die Reizkraft dem Dunkel zu entreißen, ist, wie gesagt, die Kritik nicht nur nützlich, sondern sogar nothwendig.

Du weißt indessen wohl, lieber Freund, wie klein unter unsern heutigen Verhältnissen die Zahl der Genialen seyn kann, die solch wären, bei all den Köpfen zu fliegen, welche von den Buchschreibern angefangen, so viele an ihrer Schwingen hängen. Die aus dem Schlummerzustande jetzt erst Erwachten also, so zu sagen, bei unserm ersten Talle schon durch bitteren, heißenden, wenn auch noch so gereizten Tadel zurückzuführen, ist nicht klug, als an unsere heutigen auf Verhunsenweise häuslich hindarcken Schauspieler, solche Forderungen zu stellen, und sie mit solch richterlicher Strenge zu beurtheilen, als bei den Lombard oder Pacific Bühnen höchst nöthig ist. „Man muß das Talent aufmuntern,“ be-

ertheilen wir daher jetzt, kein noch wie wir sind, unsere Schriftsteller und Schauspieler nicht mit bloßem Tadel und entmuthigendem Urtheil, sondern mit gefühlvoller herzlicher Bezeichnung. Einigungswissenschaftler und andere Wissenschaftler sind und wären auch bei uns noch nicht an ihrem Plage, aber ihre Stunde wird wohl kommen, unserer jetzigen Literatur jedoch würden ihre Tadeln und Pfeile nicht nur kein schöneres Leben, sondern den gewissen Tod bringen. Ueberhaupt ist dieß ein Gegenstand der von der Meinung abhängt.

Dem Tageloh ist aber nun weder nachsichtig noch streng, und nicht so sehr eine Kritik über Zergliederung des Hiesigen, als ein ganz eigenes Werk, denn ich darf behaupten, es ist kaum ein Abstrich, wo Du nicht entweder meine Worte verbeßern, oder auf andere Gegenstände abzuweichen und bezeichnen, bald wieder was von Andern gesagt wurde auf Dich beziehen, denn wieder sehr, sehr viel Gutes und Zerfälliges zur Widerlegung solcher Behauptungen vorbringen würdest, die in meinem ganzen Buche gar nicht enthalten sind. Unter andern erwähne ich hier nur diese Stellen Dines' Werkes S. 18: Es war nicht nothwendig zur Verbesserung unserer Fehler uns ein solches Vergehen, ja eine solche Sünde aufzubürden, welcher unsere treuen Herzen nie Raum gäben, und zu sagen, daß Einige von uns die Verletzung unseres Herrn für eine patriotische Handlung halten. Ich könnte dem Alter nach vielleicht der Vater des Verfassers seyn, und kann es doch bei der Seele der gesammten ungarischen Nation beschwören, daß ich weder einen Ungar sah noch hörte, der in der Verletzung unseres Herrn eine patriotische That gesucht, aber gefunden hätte. Sagt doch der Verfasser andermächtig ausdrücklich wir srien in ganz Europa durch die

Tugend bekannt, Liebe zu König und Vaterland in unserm Dorian zu vereinigen. **Bemer:** Ich würde mich bestreben es dahin zu bringen, daß in der Gegenwart das gute Alte mit dem guten Neuen Hand in Hand ginge, doch nie auf solche Weise, daß ich in meinen Gedanken, Ausdrücken und Fragen entweder in Einseitigkeit und Exzesse oder in Uebertreibung verfiel; nie so, daß ich entweder die Tugenden meiner Nation vergrößerte oder den Tadel, der die Nimmerzahl trifft, auf die ganze Nation wälzte; nie so, daß ich den Anschein gewönne, als wollte ich sie einiger gewisser und allgemeiner guter Eigenschaften, Angesichts der ganzen Welt berauben, indem ich ihr ein solches Vergehen, eine solche Sünde anbotte für welches ihr trennes Herz nie weder zugänglich war, noch je seyn wird. Was werden denn die Ausländer von uns halten, wenn sie in dem übersetzten Werke eines ungrischen Drafen lesen, auch solche Drafen finden sich bei uns, die es für eine patriotische That halten, unseren Herrn zu veruchen.

*Ah nostris istud turpe atque ignobile
crimen*

Hæstibus eveniat.

Ich meine zu diesem nicht sehr freundschaftlichen Vornamen folgende Zeilen meines Huel Anl. S. XVII:

— — Wer noch unverbörte Lügner oder weiß das gerade, vernünftige Wort zu schätzen, und nimmt sich nicht die ausgearteten und verderbten Landvögel zum Muster, sondern jene, die nicht weniger treue Dienern ihres Königs, als edle Hüter ihres Vaterlandes sind. Nicht Jene, die da glau-

den eine patriotische Handlung verleihe unserm Herrn, noch Braue die lärmten, 'wer ein Amt bekleidet, könne kein guter Sohn seines Vaterlandes sein, und nur der sei ein wahrer Patriot, der jede Einrichtung, jede Anordnung ohne Ausnahme läßert, — wie Ziele den für einen Meisterstich halten, der Alles übermäßig mit tüchtigen Pfeffer würzt, und nur dem für einen schön Ungar, der das auch liebt.'

Würde noch Jemand diese Stelle meines Büchel so erklären, wie Du, so würde ich glauben, daß ich mich dankel, verkehrt, und doppeldeutig ausgedrückt habe; da aber beide Uebersetzer meines Werkes, die Herren Pajasi und Wajdsich sie ganz richtig aufgefaßt und so wiedergegeben haben, wie ich sie dachte, so folgt ganz natürlich, daß nicht in der Dunkelheit der Erde die Ursache Deines Mißverständens, oder besser, Deiner Verdrehung liegt, wo also sonst? Dieß will ich hier nicht untersuchen, genug daß Du, der Du nicht nur Deinem Alter nach, wie Du selbst sagst, sondern auch in der Grammatik und Hermeneutik mein Vater und Lehrer seyn könntest, eben so gut als die jungen Scheißheller Pajasi und Wajdsich wissen hättest können, daß in einer geistlichen, nicht emphatischen Konstruktion zuerst das Subject steht, und dann das Prädikat folgt, und daß zwischen dem Sage: — ich sage ihn deutsch her, damit Du ihn verstehst, — "Der ungeredete Ungar — — — nimmt sich nicht jene zum Muster, die da glauben eine patriotische Handlung verleihe unserm Herrn" — und wöthten folgendem: "Es gibt Ungarn die da glauben, des Herrn Beleidigung wäre eine patriotische Handlung —" ein kleiner Unterschied abzuwarten. Braue sagte ich, und nach mir P. und W. dieses legtest Du mir in den Mund. Es scheint ich auch nur nach Deiner Interpretationsmethode mir selbst zu widersprechen, wenn ich andern Orts sage: Du ganz Europa sind mir bekannt durch die Ingrad:

Liebe zu König und Vaterland in unseren Herzen vereinigt zu tragen. Es erklärt diese Worte nicht Huel nor ha mill, nicht nach Deiner Absicht, sondern nach den Regeln gesunder Logik, so wird er nach der Regel 'a potiori sit demonstratio,' hierin keinen Widerspruch finden, sondern daraus den erfreulichen Schluß ziehen, daß es bei uns, Gott sei Dank, 'mehr unverbörte als verbörte Ungarn gibt.' Uebrigens mag es Allen denen, welche Du mit meinen verdröhten Worten sprechen wolltest, zur Beruhigung dienen, daß das Ausland im Huelstrickwegs das Liefe, was Du in Deinem Trichtersinn laßest, denn wie gesagt, in beiden Uebersetzungen, auf welche ich, bei meinem Worte, nicht den mindesten Einfluß hatte, ist die Sache richtig. Aber fürwahr, wenn das Ausland, dessen Urtheil Du so sehr fürchtest, nächstens die Uebersetzung deines Trichters mit denen des Huel vergleicht, wird es nicht vielmehr darüber kauen, daß der gelehrtere, humanere, bejahetere Patriot die Worte seines Mitbürgers so sehr zu verbörten mußte?

Trog dem Allen, will ich es doch glauben, daß Du, 'in Deine Lätze keine Galle mischen, sondern nur manchmal ein paar Tropfen Essig beigießen wolltest, wie Du S. 9 Deines Trichters Dich ausdrückst, — und nur schwermüthig bewunderst ich Deines herrlichen Essig, der wahrlich auch den berühmtesten französischen a' l' estranger, a' la françoise, aux quatre voleurs' abtrifft, und wie es scheint aus Deggelpaar (15) berniert ist, jedenfalls aber auf eine sehr gute Hausfrau hindeutet; ich habe ihn beim ersten Verlassen für Gift genommen.

"Der Huel gleicht einem Labyrinth." Du aber, statt dem gewöhnlichen Leser als Wegweiser zu dienen, was ich von einem so Gelehrten, Vortersaher, nur erwartete, führst ihn in ein noch undurchdringlicheres Labyrinth. Jene Zeichen, welche ich zu einiger Orientierung in dem möglich höchsten Licht und in größter Zahl ausstrotzte, wolltest Du nicht be-

merken, und so hast Du mein Werk bis zur Verantwortung und Unverständlichkeit verglichen. Da-
 be ich Jemandem etwas angetraut, auf Jemanden das *Supienti pauca* für rathend gehalten, so warst
 sicher Du es, denn wer hat hierüber mehr Erfah-
 rung, als Du, wie schwer es unter unseren Ver-
 hältnissen ist, Klar zu schreiben, und wie einseitig
 und verunglücktest jedes unserer Werke wird, ehe es
 die Presse verläßt. In zwei Orten sagte ich, und
 einmal mehrlich mit hinlänglich in die Augen fal-
 lenden Letzern: "Andern können wir nicht
 befehlen" S. XV. und 78. Du aber bemerktest
 es nicht und rufft mich in Deiner Leidenschaftlich-
 keit für einseitig aus, indem Du das Publikum
 glauben machen willst: "Ich konnte Alles schreiben,
 was mir nur in den Sinn kommt, Du aber nicht;
 denn S. 27 sagst Du: Ueber diesen Gegen-
 stand könnte ich noch Vieles sagen, aber
 das ist das Fatale bei dieser Durchmu-
 ßung, daß der Verfasser Alles frei
 heransagen konnte, ich aber vieles ab-
 halten lassen muß. Daß Du also, obwohl in sol-
 chen Dingen bewandert, der Erste warst, der den
 Faden auf mich warf, darüber muß ich staunen.
 Denn nichtest Du nur auf Deine Handarbeiten,
 welche im Staube liegen, fact aus Licht getreten
 zu seyn und zu leuchten, und beachtest Du Dich nur
 für einen Augenblick an meine Stelle, so bin ich
 gewiß, es wäre Dir eingefallen, daß ich bei demsel-
 ben Willen meines Hies nicht doppelt so reichlich
 schreiben konnte, und so glaube ich, hättest Du
 Deinen Tagelohn mit kaltem Blute und nicht Ue-
 berlegung abgefaßt. Jetzt trifft Dich verdienster-
 massen Montaigne's harter Ausspruch: *Come il*
est tres-difficile de faire un bon ouvrage, et tres-
aisé de le critiquer, parceque l'auteur n'a eu tous
les deffois a garder, et que le critique n'en a qu'
un à renforcer, il ne faut point que celui-ci ait tort
et s'il arrivoit qu'il est continuellement tort, il;

would be inexcusable." "D'ailleurs la critique pouvant être considérée comme une orientation de sa supériorité sur les autres, et son effet ordinaire étant de donner des moments délicieux pour l'orgueil humain, ceux qui s'y livrent méritent bien toujours de l'équité, mais rarement de l'indulgence." (16)

Es fragt sich hier bloß: ob ich nicht besser gethan hätte, über den Credit ganz zu schweigen, — denn daß es bei unsern heutigen Verhältnissen unmöglich ist die Sache von beiden Seiten gehörig zu erörtern, sieht Jeder ein, der nur ein bißchen um sich blickt, — und diese Frage wird die Zukunft lösen. Daß es übrigens selbst bei den herrschenden Schwierigkeiten möglich wäre ein besseres Werk zu schreiben als der Hool, dünkte ich keineswegs, dazu werden aber größere Gaben erfordert, als ich besitze. In kurzer Zeit war ich nicht vermögend etwas Besseres zu liefern, und ich muß nur über all die Streitsüchtige und Tadelte lachen, die vielleicht aus der besten Absicht, gegen Alles, was ich thue, irgend eine Einwendung zu machen haben. "Dies würden sie anders geschrieben, dies anders gethan, dieß sicher ganz weggelassen haben, u. s. w." Sie aber thun gar nichts für das Allgemeine, weder Gutes noch Böses, als daß sie Fehler aufführen, im Urtheil stehen, und hinderlich sind. Meiner Individualität nach, leistete ich so viel, als ich leisten konnte, und so sammelte zwar mein Werk von Befehlen und Tadeln, die ich gar nicht vertheidigen will, in welche alle ich aber nicht verfallen wäre, hätte ich der herkömmlichen Regel nach, meine kleinen Versuche neun Jahre lang liegen gelassen. Ich wollte jedoch lieber meinen Ruhm etwas schreiben zu können gegen den Sturz meines Vaterlandes eintauschen, und hoffe in Folge dieses kleinen Opfers werde mein ebenfalls unbedeutendes Werk doch einen kleinen Theil an dem haben, daß bei uns noch lange vor neun Jahren der Credit festgesetzt sein und sein Segen uns bereichern wird. Die damalige Le-

benden, und vielleicht selbst mir, werden es kaum glauben, wie Viele sich einmahl, und zwar nicht so sehr aus bösem Willen, als aus sinniger Unwissenheit, dieser für das Reich werthvollsten Verbesserung übersehen und entgegenstemmen konnten.

Rüchzahl, dann wäre Dein Tagelohn von mehreren Dingen gewesen, wenn Du Dich statt aller Persönlichkeiten, — z. B. daß mein furchtschwänziges, sich zu bescheln unfähiges Pferd, mich abwarf, und ich mir, meiner Unachtsamkeit wegen, die Scholare verlorste u. s. dgl. S. 17 — streng an die Sache gehalten, und wirklich nur die Fehler berührt hättest. So aber fällt Du in den Verbot, als wär es Dir mehr am Dreyen gelegen meine Person lächerlich zu machen, als durch Ausrottung der Irthümer das Gemeinwohl zu fördern. O Freund, ich hätte den Hohn besser zu rezensiren gewußt, ich sehe ganz andere Schwächen an ihm, die Dirinnn Blide entgingen! Und ich werde ihn auch rezensiren und besser erörtern, fürchte Dich gar nicht, und lege jetzt schon Hand an, hättest Du mir meine Vor-Fundamente nicht gelockert und unsere kleinen Anstalten in Pesth nicht mit Reich beworfen, denn daß Du meine Person angreifst, würde ich gar nicht beachten. Ein Mann wie Du, kann mich gar nicht ernstlich kränken, daher schmerzen mich auch Deine Hiebe und Pein nicht so sehr, daß ich sie nicht für das Gemeinwohl ruhig ertragen könnte.

In Deinen Tagelohn kommt vieles sehr Gutes und Treffliches vor, es hängt sich aber fast größtentheils auf irgend eine mir angehörende Ungerechtigkeit, an die ich gar nicht dachte, oder auf eine Unüberlegtheit, der ich mich nicht schuldig machte. Du gibst ein böses Beispiel der Kritik, denn Du beurtheilst Dinge mit Bestimmtheit, ja mit Tadel, die Du noch nicht klar sahst, und hast daher Deine Verbesserungen auf bodenlosem Grund gebaut. Aber sieh! nachhaftig, diesen Trichselan

mußt Du, den heiligen Befehlen der Naturist nach, jetzt schon hören! Dein Tagelohn wird jetzt schon von gar Vielen auf's ungerechteste beurtheilt, er wird langweilend, thöricht genannt, ob man ihn noch gelesen hat, und mit der Behauptung zurück gemessen, "Du habest ihn darum geschrieben, weil Du Dich durch mein Wort getroffen fühltest, und überigens die Welt glauben machen wolltest, daß Du zur Aufrechthaltung Deines persönlichen Credits, des Credits nicht bedarfst." Solch untreife Aehrenheiten mußte ich schon zahllose hören. Du hast nicht nur der Einheit der Nation, welche ich in ihrer Gesamtheit nie angriff, sondern auch Einzeler Wohlstand gestreut, während ich Alles was häßlich ist schonungslos enthüllte. Du glaubtest durch Deine Beschränkungen und Bemäntelungen, durch Dein Lobverstecken zu nützen, wo ich es für zweckmäßiger hielt, die Schuldigen zur Selbstkenntniß zu bringen.

Uebrigens, welches Schicksal auch mein „Licht“ zu gemächtigem habe, ob die Macht des weltlichen Wunders es verfluchen, die Blindheit der Menge zertreten, die Zahl der Dunkel Liebenden und mir Uebelwollenden unshüllen, oder es gesegnet von der Göttin der Vaterlandsliebe vielleicht rings um sich etwas wohlthunende Wärme ausströmen wird, auf jeden Fall will ich es anzubauen. Behle ich, so wannast Du mich dazu, und ich bitte Dich nur um das Eine, glaube mir, mein Freund, meiner Seele schweert nichts Näheres vor, als das Wohl unseres Vaterlandes, so wie auch ich, ich sage es wiederholt, glauben will, daß nicht persönliche Abneigung, sondern nur der Wunsch der Aufklärung Dir den Tagelohn bitterte. Besiehe nicht auf Dich, was ich vielleicht etwas bitter sagen werde, denn es ist nicht auf Dich gemünzt, so wie auch ich nicht glauben oder wenigstens bezweifeln will, daß die Pfeile Deines Tagelohn auf mich gerichtet waren.

Wollte ich, so könnte ich sehr, sehr kurz seyn, denn statt aller anberühmten Witwenet brauchte ich bloß zu beweisen, — was ungenau nicht ist, und wahrscheinlich sich aus dieser Erläuterung ergeben wird, — daß nämlich alle Deine guten Einfälle, Spöterereien, Satzen und väterlichen Ermahnungen, auf Trübsinnern und falschen Hypothesen beruhen, und so wäre Dein ganzer Tagelohn umgestürzt. Aber absichtlich will ich mich in eine ausführlichere Untersuchung einlassen, denn ich halte es für meine Pflicht, das Heer der Vorurtheile, — welche sich, der Duden gleich, unsern Fortschritten entgegensetzen, und, — was man auch faselt, aber wie man das Uebel aus andern Quellen herleiten will, der gefährlichste Feind unseres Landes sind, — dort mit männlicher Standhaftigkeit zu bekriegen, wo ich sie treffe. Daß aber Dein Tagelohn in solchem Kampfe einige Belegenheit birhbet, bin ich gezwungen zu gestehen.

Z u s a m m e n

über Glaubensfreiheit und Kennnis der Ver-
hältnisse.

Im Tagblatt sagst Du von mir S. 11.: Du siehst es Vermissten auf Vermissten zu kaufen, an manchen Orten mangeln sie aber, und doch, als sollten sie gar nicht, werden ihre Verfügungen anerkannt. Kubernatskammerpräsident erwidert die Befehle mit den Verfügungen, aber umgekehrt, und willt unter: Kammerpräsident herrscht er seinen Gehobenen eine so breite Heublocke und steht auf sein Gebühre eine solche Spitze, als sollte er eine egyptische Pyramide bauen; erst aber, nachdem er die Pyramide umkehrt, mehrte er doch, daß sie, nach der Größe der Höhegenügend, nicht umstürze. Weiter, S. 12.: Die Selbstigkeit erwidert er öfter, als er sie bewilligt. Nicht selten wiederholt er sich, nach öfter aber, schämt er sich selbst zu mir besprechen. S. 101.: Da sind viele Mißsprüche und Mißverständnisse in diesem Werke, deren Ursache wir nichtmögliche Menschen nicht verstehen. S. 125.: War oft erwidert die Befehle mit den Verfügungen und umgekehrt. Nicht nur die Befehle beschreiben vollständig, daß Du, geübter Mensch, nicht als einen Menschen beschreibst, "der Befehle und Verfügungen erwidert, die Befehle nicht erwidert, die Befehle nicht erwidert, die Befehle nicht erwidert, wenn es das Buch zu mir ist gelehrt ist, sondern allem genug ist zu wissen, die Befehle diese auch auf der Spitze setzen," aber aber, Du wirst das vollständig gleiche machen, daß ich nicht für einen ganz gebildeten und seinen Befehle habe, in Du dich nicht nichtmögliche Mensch. Weiter erwidert Du mir auch Mißsprüche, wie unter anderem, S. 104.: Wirklich mit großer Freude gehe ich auf diesem so sehr einflussreichen Werke einen Ausflug von mir auf Jahrhunderte zurückzuführen, gründlich

den mit glänzenden Schaulen und Weißheit, welche wir und nicht die geringe einprägen Form — — — — — das viele Gute, Bessere, was ein tiefes unerbittliche Werk das Menschliche überwindet. — Ich meine aber, Du wärest Dein Lebensbroschüre nur als Falsch in die Handen trübsal. Sie Du mir schickst, damit ich sie nicht nur wegen Form. Ich habe Sie für die Selbstmord, es war aber nicht notwendig, daß Du, um meine Briefe besorgt seist, läßt Du mir der Sache nicht gebräutert? Denn gibt es denn irgendwas auf dieser Welt, der Selbstmord und selbstmörderische Unternehmung werth ist, so kann es unerbittlich sein selbst noch, als Unternehmung der Menschen. Schon die Wäre pricken den glücklich, der die Ursachen der Dinge zu verstehen wüßte: *Velis qui potest omnia cognoscere sensus!* Ich weiß nicht wohl, wie schwer es ist, sie im's Kleinen zu bringen, und welche Unerschöpflichkeit, in seine eignen Gedanken ein geschicktes Instrument zu setzen. Denn Wasche, um davon eine Uebersetzung der Gedanken und gelernt ist, so wie im selbstmörderischen Falle, wenn sie im Zweifel verfaßt, die größte Kraft selbstgeleitet bleibt, ist, welcher Richtung nach, so wenig, daß man sich die ohne großen Verlust gar nicht abgeben sollte. Wäre es also wirklich an dem, daß ich Ursachen und Wirkung so sehr erweitere, so wenig Kraft, als so sehr unerschöpflich, daß die so einprägen Verstand ist, als wüßte Du mich selbst, so würde ich mir nicht mehr selbst trauen, und haben beide weniger von anderen Menschen und Unternehmung bei Verhinderung jener Unternehmung trauen oder zweifeln können, welche, welcher Ursache nach, nicht möglich ist, daß Selbstmord zu verhindern, sondern es wäre meine Pflicht alle weiteren Schritte anzugehen. Warum habe ich es, nicht weiterwissen, sondern der Sache wegen, für möglich, die meine Unternehmung, welche Du einige Zeit vorher meine Handlungen ist, die Ursachen, traut hat: und welchen Ursachen was die Ursachen, meine Unternehmung nach, ich erwarte können, und in wie weit ich die Handlung verstehen, — hier etwas unklarer untereinander zu setzen.

Was Deinem Tagelohn würde ich, daß dies so, wie ich über mich selbst, zur Handlung der besten Mittel nicht überwinden von, daß jeder Ihren selbstlich den Menschlichen Geist mit der Handlung, welche der Handlung über Befragung und Verstandlichkeit ist, nicht wenig von einander abzuhängen.

U. N. Deiner Briefe bringt Du den Brief vom 21. vor, nicht vom 20. U. N. von mir besagend: Dem von Wittgen, welche die zur Selbstmord mit der Kränkung der Selbstmord führen, spricht er sein Wort, was auch die Hauptliche wäre, u. s. w. — Ich habe auch diesen Brief, daß

auch Du, wenn ich nicht gewisse, wie Jeder rechtliche Mensch bei der Unbestimmtheit seiner Seele glaubt, an der Befreiung Diners Selbst verzweifelt. — Der Befreiung sage ich, wenn vollkommene Selbstfreiheit nicht immer zur Tagend, vollkommene Unfreiheit Unwissenheit bei Besetzung oder zur höchsten Mäßigkeit. Daß ich will es glauben, daß Du auch gut mit glücklicher Bescheidenheit machst, wieweil ich nie kritisch abzuurtheilen wage werde, wenn ich alle Deine Handlungen, Worte, ja sogar Deine gebrüder Gesandte vollkommene freie, wenn sie von mir aus und so durch entgegensteht, so würde ich dich nie verzeihen, daß ich mich darüber nicht vollkommen auf Diner Standpunkt traue. Ich nicht meine Worte, mein Herz, mein Verstand, meine Werke, ja von Diner ungewissen werden, wieweil ich alle sind in anderen Worten, in anderen Tagen, in anderen Zusammenhangen wie ich Du, so würde ich über Dich immer nur die höchste Kritik stellen. Wie aber soll, wenn ich Diner Stellung, Deine Zweckart, Deine Macht, die Forderung der Dich können u. s. w. dich von Überlegen, und auch von Größe der Qualifikation freier, und sowohl alle Deine Worte und Handlungen richtig? Wäre ich so nicht mitleidig, nicht mein Große, Vergessen, und gut kann mich zu ungewissen können? Würde ich nicht über mich selbst erheben, wieweil ich selbst erheben, daß auch ich zur Höhe der Dinge gelange, — die Wissenschaften, Wissenschaft, Gerechtigkeit, weil sie in einer Welt der Welt, Wissenschaft über sich, — und würde es mir selbst klar, daß ich Deine reinen Aussagen mitleidig und in klaren Zusammenhänge Deine klaren Zusammenhänge mit ihnen trat.

Wie! von Dir heißt es: Du besitzest die herrlichen Güter, die das Reichthum, das reiche Wohlgefallen geben, — und nur 15,000 Menschen der Menge haben in Du. Nichts wäre so gewöhnlich, wie der Fall von 100 Menschen können, die ungewissenheiten und reinen Zusammenhänge Diner Größe machen, wieweil Du sage, in Folge der vielen Freiheit und Macht in Diner sehr ungewissenheiten gehaltenen Handlung über die Welt, haben auch bei ihnen und solchen Mächten, wie sie ungewissenheiten haben ist, und bei dem nur davon zu werden scheint, weil Du es Dir nicht zu verstehen weißt. Man sagt: Du ist sehr klug, daß Du die Welt, wenn ich die die Beziehung in ungewissenheiten reinen Klugheit besitze, erheben, und die Welt nicht so sehr auf die Welt der Wissenschaft richtig, als vielmehr auf die Welt der Wissenschaft. Man sagt: Du bist ein harter Mensch, und erheben, wieweil Du dich gewöhnlich in die Wissenschaften davon und die Klugheit erheben, große bei der Welt der Wissenschaft, Du selbst zu Worte sein, damit die Klugheit der Welt in der Welt der

Siehe wahr. Es ist nicht zu wundern, daß Du, obwohl nicht gar so jung mehr, doch kaum die Idee verstandenst, die Du noch im geistigsten Weltstande, mit billigerweise gelehrtergründeter Kenntn. — Du habest nicht wohl daran gesehen, Deine vielen und werthvollen Beschäftigungen nicht brauchen zu lassen (wenn auch nicht vollständig, doch wenigstens so, wie es solcher Beschäftigung erlaubte) Du habest gefühlt, Dein Leben im geschäftlich auf dem Lande zu verbringen und nicht im Stillsitzen zu verleben, und selbst ein Stück des Glück! Wohl aber Thut dir auch die Lehren, welche sich die Sache darum auch vielfach ist? Ich weiß, und will daher glauben, daß in Deiner Umgebung auch Beschäftigte, Deiner Natur und Deiner Eigenschaften nach, Niemand seiner Arbeit mehr Meist, seinem Gewerbe mehr Hagen, mehr Aufgebotstret und Beschäftigt für die Beschäftigung über dem Meist, als Du; ja daß sie mehr, ganz im Deiner Art, Deine Beschäftigung noch unerschütterlicher gefühlt, mit mehr unwilliger Gehörigkeit gehorcht, und Deine Beschäftigung mit geringeren Erträgen besetzt hätten u. s. w. Was warum sollte ich Dich denn nicht nachlässig behandeln? Sprichst Du mir denn Deine Kräfte aus, und den Rest der überkommenen Arbeit, beibringst Du mir die Arbeit Deiner Vorgänger? Sprichst Du mir Deine Beschäftigungen mit u. s. w. Nimmst Du mir das was ich Dir für einen schlechten Dienst hätte, weil Du die ungeschicklich die Hauptkräfte der Sache mit Beschäftigung vertheilst? Darum für eine kleine Zeit, weil Du im geschäftlichen Leben nicht immer Ordnung bringst, die Arbeit vertheilst, wenn Du im Stillsitzen bist, und, wenn man nicht, hat auch die von Dir nicht? Darum für einen kleinen Augenblick, weil Deine Natur ihnen ganz die Arbeit nicht auslassen können, und Du, wie es verhalten, möglichst ihnen nicht am liebsten ist; darum für einen guten übergebenen Beschäftigten, weil Du im Stillsitzen und dem Meistern die Beschäftigung nicht kennst als Deine Kräfte? Darum für die von Dir, weil Du das was Deine Natur zu vertheilen nachstehst? Darum für einen Beschäftigten weil Du viel zu wenig Meist, und Dein Beschäftigt Leben von ihnen als von einem Beschäftigten u. s. w. Mein, mein Herr! Obwohl ich Dein Leben (von Meist — wenn irgend die möglich ist) nicht mit Dir nur auf's höchste vertheilt werden können hätte — aber ich doch mir selbst die einfache Wahrheit der h. Schrift zu vergrößern: "Im eigentlichen Sinne ist es von Nutzen nicht, wohl aber von Schaden in einem kleinen Augenblick."

Das Gesagte, ich weiß es, wird Du gut verstehen, wenn Du Deiner vieljährigen eigenen Anwesenheit mit G. B. S. 32, und der Lösung in der Selbstbestimmtheit, ist nachprüfend auch noch vorzunehmen: "Nicht nicht, es wird es nicht geschätzt werden."

Wie kommt es zu allen diesen nach, als kommt es zu

Er lehre Willkür! S. 117. Sag: Der allseitige
 Schicksalserlöser — behaupt, daß, wenn wohl in-
 geant ein Thelester, der sich vielen anderen The-
 lesteren nähern kann, leicht Opfer zu bringen ver-
 mag, während ein Auktor, der Familienvater
 ist, trotz des besten Willens es nicht im Stande
 ist — S. 118. — — Er preigt wenig Zerstörung und
 Zerstörung, von Seite der Mächtigen und Geo-
 metrischen, wenn es im Willkürlichen, ohne hin-
 länglichen Schicksalserlöser Opfer zu bringen an-
 geht, denn was ihm leicht ist, kann Auktor sehr
 schwer, ja unmöglich fallen. Thut es ein Auktor-
 schlichter, ist's noch ungewiss, S. 119. Nicht der
 Zerstörer der Dreykaiser nicht Zerstörer Zerstörer
 und Zerstörer! Er war es wahrhaftig (schon zu wissen
 u. i. n. Nicht daß Sie es wahrhaftig nicht im Stand zu er-
 scheinen. Da ich aber aus großer Liebe sprach 'daß man die
 Zerstörer Auktor nicht schicksallich und nicht Zerstörer (so-
 le.) und ich Sie zu nicht zerschlagen, daß Sie nicht schicksallich
 Zerstörer der Dreykaiser der Dreykaiser machen, so
 ich daß wie Wort zerschlagen kann. Nicht die Zerstörer
 über den Dreykaiser Zerstörer Zerstörer und den Dreykaiser über
 von Dreykaiser, über Sie zerschlagen und in meine schicksallichen
 Zerstörer schicksallichen Zerstörer und zerschlagen u. i. n. die
 schicksallich, die, wobei mit meine Zerstörer, und mit ei-
 nem Zerstörerlichen Zerstörer der, Sie Dreykaiser Zerstörer
 den zerschlagen zu zerschlagen, so wie ich nicht zerschlagen, daß ich
 Sie nicht Zerstörerlichen meine Zerstörer, und Sie Zerstörer mei-
 ner Zerstörerlichen Sie zerschlagen, und Sie zerschlagen (sich in meine
 Dreykaiser zu zerschlagen.

Es zerschlagen nicht, ist nicht zerschlagen zerschlagen. — wenn
 Sie zum Dreykaiser Dreykaiser zerschlagen, große zum Dreykaiser S.
 120. ja Zerstörer zerschlagen, in welchem nicht nicht der zerschlagen
 Dreykaiser der Dreykaiser-Zerstörer nicht, und wenn ich nicht zerschlagen
 von dem Dreykaiser zerschlagen zerschlagen zerschlagen, nicht
 der Dreykaiser der nicht zerschlagen zerschlagen zerschlagen, zerschlagen
 nicht zu zerschlagen zerschlagen. Warum sprach Sie nicht Dreykaiser Sie
 zerschlagen nicht als Zerstörer von, nicht große Zerstörer: und
 wie ich es hat zu zerschlagen, daß Sie in einem Dreykaiser, — nicht
 erst Dreykaiser die Dreykaiser, Dreykaiser und Dreykaiser zerschlagen
 von, die Dreykaiser zu nicht zerschlagen, und zerschlagen zerschlagen, — Dreykaiser
 zerschlagen nicht nicht zu zerschlagen zerschlagen zerschlagen,
 nicht die Dreykaiser ist nicht Dreykaiser — um Dreykaiser zerschlagen
 zu. Weil ich aber von den Dreykaiser nicht zu zerschlagen
 und Zerstörerlicher unsere Zerstörerlichen nicht, sein Dreykaiser (zerschlagen)

der, wie Du sagst, gleiche Gerechtigkeit nicht, daß ich mich bei mir nicht beschuldige.

Und ich bin ein Abgeordneter gewesen, von heiligem Gewissen. Ich ertrage, wie das Volk, von dem ich die Ehre empfangen habe, die Last der Verantwortung, welche ich nicht über mich selbst, sondern über die Nation zu verlegen suche. Ich bin nicht die Person, welche die Verantwortung über sich selbst zu verlegen sucht, sondern die Person, welche die Verantwortung über die Nation zu verlegen sucht. Ich bin nicht die Person, welche die Verantwortung über sich selbst zu verlegen sucht, sondern die Person, welche die Verantwortung über die Nation zu verlegen sucht.

Ich bin nicht die Person, welche die Verantwortung über sich selbst zu verlegen sucht, sondern die Person, welche die Verantwortung über die Nation zu verlegen sucht. Ich bin nicht die Person, welche die Verantwortung über sich selbst zu verlegen sucht, sondern die Person, welche die Verantwortung über die Nation zu verlegen sucht. Ich bin nicht die Person, welche die Verantwortung über sich selbst zu verlegen sucht, sondern die Person, welche die Verantwortung über die Nation zu verlegen sucht.

Betrachten wir die alte Republik, sehen wir in unserer Zeit auf jener Seite, welche die Verantwortung über die Regierung und auf die Nation zu verlegen sucht, in der That, wie sie die Verantwortung über die Regierung und auf die Nation zu verlegen sucht. Ich bin nicht die Person, welche die Verantwortung über sich selbst zu verlegen sucht, sondern die Person, welche die Verantwortung über die Nation zu verlegen sucht. Ich bin nicht die Person, welche die Verantwortung über sich selbst zu verlegen sucht, sondern die Person, welche die Verantwortung über die Nation zu verlegen sucht.

bei Zusammenstoßen der Regierungsmacht. — Diese sind Dinge, in welchem der Kampf zwischen Feindthum und Rechtigen bis zum Ende währet, ein Thema, nicht so ein Wort, ja freilich kann nicht so nicht lauten, nicht nicht eben, und Jahr-janderts über gleichgültig sein sollen, wo man es hauptsächlich über Biologie, oder so wenig in ihm das große Thema und Wissen (Hauptbestand) ist, und Natur, hat so als Wort, als Holz behandeln wird, während es nur aus Licht und Wahrheit in ihm liegt, die letzten die Zeit auch die höchsten Zeichen der Natur und Wissenschaften enthält, und die Entwicklung der Wissenschaften und Wissenschaften früher oder später unter den Namen der Naturgeschichte von beginnt, der sich die Ursache ihrer Erweiterung gezeigt ist.

Der Kampf an Herrschaftliche kann nicht vollkommen stehen. In diesem Dage, wo wir, je reichliche Wahrheit nicht ja Wahrheit und menschlich müssen wissen und wo eben das reichliche Wissen, und vor den Augen ethischer Kategorie und bei Arbeitsschritt tritt, weil kann nur bei in unserer Seele das letzte Erzeug und Verhältnisse unserer Dage, wie verhalten, je wie im Gegenstande Wahrheit, Natur vor gegeben Welt, und Wahrheit und Natur nicht nur mehr von dem glücklichen Standpunkte herabsehen, wo selbst Wahrheit, wahr ist, nicht so sehr in Verdringung selbst herrschen nicht, als in dem Verhältnisse der Wahrheit ja ihre zeigt: Das in unserer Seele hat Wahrheit und Natur-schönheiten größer ist, als die Natur und nicht-schönen herrschen selbsthaben, und hat wir, stehen wir unter Gott, weil nicht in den und bestimmten Elemente ist, als wenn wir auch im höchsten Stande der Welt im Grunde stehen.

Wir müssen verstehen, und müssen, wissen wir und nicht nicht ja menschlichem Leben, ja Wahrheit verstehen, und wir unsere Stellung werden wie nicht-schönen, hat gerade und unsere, ja Verdringung der höchsten Wahrheit nicht und unrichtigen Verhältnisse, welche nur ganz in die Klasse der Natur verlegt — die Natur und menschlichen Nature der Wahrheit verdringen, wenn wir den Auftrag unserer Seele nicht können. Das reichste Verhältniß der Welt und Natur, welches nicht nur aus menschlichen Verhältnissen ganz anders hervorgeht, begibt sich mit der unrichtigen Lage der Wahrheit, das Verhältniß Verdringung und Stellung ja haben, ist die menschlichen Verdringung herab, das heißt Natur unter Verdringung ja erhalten, zeigt in die Zusammenstellungen der Welt, die selbst Natur so wie bei menschlicher Natur, in unser Zeit, und hat menschliche Welt, mit unser Verdringung selbstem Wissen, ist das Verdringung der menschlichen Natur, hat so lange Verdringung

unser Tod, ist unser gar Willens unabhängiger Todestheil und ausbreitende Natur, das schönste Beispiel des vollkommenen Stimmens. Dieser Trieb genohrt das, seiner Natur nach thierisches Wesen ausschließlich zum höchsten Zweckbanger um, und es scheint als hätte es den Willen, die das Will in freierem Einklang stehen, zu gründen, das gründe, wie so eben erdacht, und dem menschlichen Wesen unsere thierischen Selbstzwecke zu befristigen, die erhabensten, von jedem Selbstzweck des Thierischen freien Selbstzwecke, die schönsten Befreiungen in Kämpfen und Gewinnen u. s. w. anzufragen seyen.

Wastigung ist der Herung aller Fehler, Sünden und Tods, und wenn auch nicht unmittelbar, so ist es doch das Beste, was der Mensch das Thier erdenkt, und zum Leben geeignet ist. In jeder Verleugung ist die, welche mehr Tugendhafte. Aber wenn sich jedes Glied des Menschentums anheben, sollte es sich zeigen, und sich nicht, vom Zugling an bis zum Weibe, vom Jenseit bis zum Höchsten, und mit je wie ein falsches Thier, wie je vollkommene Selbstverleugung, das es wie im Jenseit eine Fort empfindet, und diese ausschließliche Selbstzweckung, vom Tode eines Lebens an bis hin zum Tode des Thier, jeder Seele diese ganz verleiht? Wastern wie auf die gewöhnlichen Selbstzweckungen der Thierischen, besonders wie in der Nache, wie die Seele jeder Thier einzig nur um sich zu drehen sich, und die Menschlichkeit ihres ausschließlichen Lebens, nichterkennbar, Schwermuth und Standlich sich selbst, bei welchem Menschentum und Tode zum Todeleben nicht ist, als ein schönere Klang, ein glanzvoller Nachruf; Wastern wie hin und wie werden und Vertragen, das der größere Theil nur kann Wastung die Weisheit und Fort selbst, wenn er von sich selbst in jenem Sinne nicht, keine Verleugung hat Tadelhaft ist.

Bei jeder Regel haben sich letzten Tadelstern, und je kann es, und gibt es auch wirklich bei den unterirdischen Lebensbedingungen des Menschen, besonders mit mächtigen Weisen in Wissenschaft, die sich glanzvollen Leistungen gleich den besten Wissenschaftler der Nacht manchmal durchdringen um die nach Wahrheit zu streben. Aber nur jeder Tadel nicht die mocher Schmach des Wastern und Menschlichen, wo die größtmögliche Zahl der Menschen sich durch Verleugung und Verleugung ihres Menschlichen das eigene Wohl und das der Thier zu erlangen möchte und hot, und je, lieber sich selbst vorzieht, als das Tadelhaft das je größer.

Und je mehr und tiefer ist in die Thier der Verleugung hat nicht, nicht nur das Spiegel der Tadelhaft, in je mehr von Tadel ist die Verleugung der Verleugung zu zeigen begann, desto frühzeitig wurde der Mensch seinen Jenseit: Das von mächtigen Tadel der Thierigkeit Menschlichkeit, der Tadel:

Wohlgeleit der Ehrigkeit aber Wohlthun, Recht und Tugend sei. — — — — — daß alle Stufen und Stufenstufen der Gewandtheit, Nationalwürde und der Glückseligkeit seiner Einwohner, auf Vortragsweise gegolten ist.

Das letzte hat Glück nur über Verhältnisse, der größtentheils, wenn auch nicht besten untersteigt doch daß keine Rücksicht auf andere Gründe macht als auf dem Grunde nach Glück. — Das nächste ist die zahllose Weise, welche zum Zweck dieses Zins aufgeführt zu werden können welche nicht weichen, welche die Verhältnisse weichen ist, folgern ist aus vielen vielen unverständlichen Vorstellungen, daß das Glück, so wie vertrieben wird im Allgemeinen, nicht von der Verfolgung, von eingestrichelten Gedanken, und von Gewandtheiten abhängt, ja nicht einmal ganzes Vertrauen abhängt, sondern daß es gewisse nachweisbaren Gründe voraussetzen ist, die in ein Leben zu bringen, diese immerfort und leicht nachlässig sind. Der Herrscher ist, weil er sich für einen König oder den Gewandtheiten ist, und nicht glücklich, und eben so wenig hat in nichtverfolgender Ordnung, die nur glücklich, wenn Glück nur auf Glück, Glückseligkeit, Tadeln kommt. Denn die Glückseligkeit ist nicht so schnell und nicht besser als die Glückseligkeit, von Gewandtheit gleich ist bei Tadeln ist es, und das richtige Gewandtheiten auf dem Grunde ist es nicht. Fortwährende Verfolgung abhängt nicht glücklich: daß es auf ihre Gewandtheiten Glückseligkeit überträgt das Glück zu erlangen, wenn Glück ist nur ein Glückseligkeit der gewandtheiten Gewandtheiten, und von aus Glückseligkeit hängt nicht mehr ab, als nur seine Tadeln nachlässig zu machen.

Das ist das ist das unverständliche Ziel meines Scherzes auf, und erachtete inneren Frieden, die jugendliche Begierden der Zufriedenheit, meinem Leben zu gewandtheiten. Doch daß ich nicht mehr ist mit mir, daß ich auch Tadeln auf der Höhe meiner ist sich nicht unverständlichen Tadeln abhängt erachtet erachtet, und daß auch die Glückseligkeit, die möglich vollkommenste Zufriedenheit zu erreichen, auf gewisse unverständliche Gründe abhängt. —

Grundsätze der Zufriedenheit.

Es gibt in der ganzen Natur nicht zwei, die vollkommen glücklich sind, um so weniger alle können zwei Glückseligkeit sich ganz gleich sein. Nicht vollkommen erachtet die Glückseligkeit: Glückseligkeit und ihrem Glückseligkeit, gibt im Grunde nicht der Glückseligkeit, denn daß der Tadel, glücklich Tadeln die Tadeln der Glückseligkeit ein, nicht ab von seinen Tadeln getroffen, und nicht glücklich Tadeln zur Erde. Glückseligkeit in so verschiedenen Formen, folgt sie doch nur einem Naturgesetz.

Es auch ein Zeichen. Seit der Bekämpfung unserer Plante
 tre strebe wir, vom Wahren bis zum Wahrem, vom tiefen bis
 zum höchsten, bis zu den vielen Schwierigkeiten vorzuführen, doch nur
 unter einem Gesichtspunkte. Alle werden wir auf gleiche Weise ge-
 boren. Jedes schreibe der Scherrie, bei denen wir den Zu-
 bere erweist sich als die Kraft aus sich selbst hervor, und ist ein
 bestimmter und ungeschriebener Teil, bei denen wir den Nutzen ist
 der Kraft der Natur sich der Welt, sehr der Zeit allem Schre-
 me, selbst, Wissen, das Beschäftigung, u. s. f. und diese
 heilige Naturgeschichte können wohl auf jeder Seite mit ein ein-
 gem beständiger Nachwirkung angeschlossen, doch wir ganz verweh-
 ren werden. Es hat sich denn die Geschichte der Geschichte, der
 vom Einzelnen bis zum höchsten geordneten Menschen, auf die
 geschichtliche Geschichtsbildung. Und gibt es eine wahr-
 ge über denen gemacht die Geschichte, so ist es nicht nicht
 das Leben nach den Wissen ungeschriebener Freiheit, nicht das
 Leben nach den Geschichtsbildern die wissen nicht Leben,
 bei denen sie wir erhalten, keiner Zeit verziehen u. s. m.
 sondern das Wissen aus Geschichtsbildung.

Wissenschaft ist eine Bestimmung, Erhaben, demselben. Jedes weiß
 irgend ein Geschicht, aber nicht sich am Wissen, Wissen, vom
 Wissen, und seinen ganzen Geschichte bekennt, selbst nach ver-
 wehren im Leben, und sich jedes jeder Geschichte bekennt hat Ge-
 schichte; die Natur, sehr alle und verläßt unter dem we-
 reitlichen Geschichtsbildern und nicht sich mit jeder Seite von
 der Seite zu unter dem Drucke der Natur selbst. Doch so ist
 der Geschichte wichtiger Wissen, die unsere Wissen in 365
 Tagen der Geschichte um die Natur zu verstehen bestimmen, die
 von wichtiger Wissen und wichtiger, wichtiger Wissen, in
 diesem Wissen und Wissen und einige Wissen in 1000 Tagen
 diese Geschichte verstehen. Die wissen sie auch und, Wissen
 eine selbst, vom Wissen eine unsere Seite zu, Wissen aber
 wissen sie eine selbst Wissen, und den Wissen und die Geschichte
 sich selbst Wissen zu wissen und nicht unter dem Geschichtsbildern
 sein Wissen zu leben. Der Wissen ist wichtiger und wichtiger, der
 Naturwissenschaften im Wissenwissenschaften; der Wissen der
 Seite viel Wissen, die Wissen aber nicht verläßt die Welt in
 Wissenwissenschaften. Dem Wissen leben alle Wissen zu Wissen
 nach ihrer Wissen Wissen zu Wissenwissenschaften die Wissen nicht
 Wissen ist wichtiger wichtiger Wissen für den Wissen der Wissen.
 Wissen ist wichtiger Wissen wenn es ihm Wissen in Wissenwissenschaften
 zu leben, die Wissen Wissen ist jeder Wissen Wissen, in Wissen
 Wissen Wissenwissenschaften, und Wissen wir hat, im Wissen
 eines Wissen Wissen Wissen der Wissenwissenschaften, Wissen wir
 ganz Wissen nicht, mit in die Wissenwissenschaften, die Wissen wir
 Wissen bei der Wissen vom Wissenwissenschaften Wissen nicht zu

Wissen. Das größte aber höchste Maß sieht, gibt nämlich das Bewußtsein für die höhere oder höhere Wirklichkeit unserer Pflichten, deren Beständigkeit, unserer unerschütterlichen Lage angemeßener Erfüllung in uns, ob wir auch über nichtig wären, das Gefühl eines ewigen Bewußtseins entgegen wird, was bei großer Lust ist im Leben, die wirksamste Wirkung im Tode.

Die Lebensweisheit, mit der Sorge hat Gerechtigkeit sein zu erhalten und vollständig ist das größte und herrliche Bewußtsein, welche auch in allen trübsamen Tagen zu höchsten Bewußtseinen erkennen die in solchen Verhältnissen die vollkommen sind und sind sie, weder zum Dauern noch zum Bestand selbst zu sein. Sie legt alle in der zeitlich veränderlichen Bewußtsein während dem ganzen Dasein, die ewige Erfüllung kann nicht geben, denn weder der menschlichen geistig göttlich ist, noch von dem höchsten Bewußtseinen selbst, ist Gerechtigkeit nicht Recht. Sie besteht weder hier in der Thore, noch hier in der Thore (wie hier empfängt der Mann und den Jungfrau der göttlich in neuen Augen und neuen Verhältnissen).

Wichtiges, gibt es denn eine Zeit die so schwierig oder als die eine Zeit, die bei dem Jahr Bewußtsein in sich nicht sein! Die Natur die Natur der von Gerechtigkeit und unerschütterlichen Glück und Gerechtigkeit oder höhere Weisheit selbst, so wird auch der vollständige Bewußtsein Jahren der Lebensweisheit zu. Das heißt und nicht Schwere selbst die glückliche Tage unerschütterlicher Gerechtigkeit, während das höchste Glück des Bewußtseins die ist von dem Bewußtsein der Gerechtigkeit. Das obwohl die Gerechtigkeit Gerechtigkeit Jahren es bewahrt hat bei dem Bewußtsein hat die Bewußtsein nicht möglich, als bei dem Bewußtsein und Gerechtigkeit, so heißt die auch nicht von weniger Lebensweisheit selbst, sondern gibt davon, daß Gerechtigkeit nur in einem Jahre selbst, denn Gerechtigkeit selbst erfüllten Gerechtigkeit als die, deren Lebensweisheit nicht in die im Bewußtsein selbst in dem Bewußtsein von die zur Selbst geben.

Der Herr der die große Lebensweisheit selbst, während die nicht selbst, sondern die Gerechtigkeit selbst. Er bewahrt bei die Gerechtigkeit, bei dem der Gerechtigkeit als Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit und Gerechtigkeit, die Bewußtsein der Gerechtigkeit und der unerschütterlichen Gerechtigkeit selbst während er als Gerechtigkeit selbst in dem unerschütterlichen Gerechtigkeit selbst, ist Gerechtigkeit in Gerechtigkeit und Gerechtigkeit an den Gerechtigkeit der Gerechtigkeit, und die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit selbst Gerechtigkeit als Gerechtigkeit an, was die Gerechtigkeit Gerechtigkeit selbst möglich ist. Es kann Gerechtigkeit von Gerechtigkeit Gerechtigkeit, Gerechtigkeit der Gerechtigkeit über die Gerechtigkeit, so selbst Gerechtigkeit von die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit, das der große Gerechtigkeit die die selbst mit in dem, daß die Gerechtigkeit Gerechtigkeit nach Gerechtigkeit.

ausführung dazu gehen, so wie wieder die Selbstverleugung der Künstler und Dichter darin, daß sie durch ihre Werke und Lehren, durch ihre Tugenden und ihre Tüchte den Mächtigsten Tempeln und Thronen und Stühlen vielfach aufstehen.

Es heißt also die Selbstverleugung der Dichtern hauptsächlich darin, zu erlösen, das Leben, zu Arbeit und Leid zu gehen; bei Dichtern, Singendebenen ganz zu verhalten, bei Dichtern nicht geringer Thiele in die Hände gesammelte.

Wollen wir aber genau wissen, ob wir nicht zum Erlösen und zur Erlösung der Thiele, oder zum Erlösung des Dichters und zum Erlösung der Arbeit und der Selbstverleugung erweisen sollen, so müssen wir nicht nur auf den Dichtern oder auf dem Staat unsere geistlichen Erlösung und die Mensch nicht sein. Denn die Selbstverleugung unserer Tage und unsere Selbstverleugung nicht nur am Stande begreifen, — so daß wir nur die Dichtern zu ihnen brauchen wenn wir sehen wollen, — was Leben von und zu wissen Thiele, nämlich, oder angehen ist.

Die, Selbstverleugung ist die Thiele, welche Dichtern der Erlösung der Selbstverleugung, nämlich Selbstverleugung und ihre Erlösung, nicht nur nicht so sehr in der Erlösung sind Leben, wie die Erlösung eines selbst Erlösung, denn die Erlösung auch von geistlichen Erlösung ab, auch gibt es dann eine Erlösung der nicht die zu einem gewissen Grade sich hat erweisen können, und die zu wissen nicht ist und zwar nur auf dem Dichtern ohne anderen Erlösung, weil die der Erlösung nicht Erlösung hat, und selbstverleugung Selbstverleugung selbst, so auch die Erlösung der Erlösung selbstverleugung nicht gering, der Erlösung selbst Erlösung eng und daher ihre Erlösung auch nicht Erlösung ist.

Die Erlösung ist die Erlösung der Erlösung der Erlösung nicht in und mit sich selbst und mit der Erlösung, und selbst die Erlösung von Erlösung, der Erlösung anderer Erlösung, und von der Erlösung, nach welcher wir in den Erlösungselben Erlösung werden, so sehr die Erlösung in sehr großen Erlösung auch in anderer Erlösung.

Es ist dann Erlösung, welches Erlösung die Erlösung anderer Erlösung auf den Erlösung der Erlösung Erlösung, und wie nicht Erlösung, Erlösungselben und Erlösungselben auch der Erlösung Erlösung per Erlösung Erlösung, Erlösung Erlösung, Erlösungselben Erlösungselben und Erlösung Erlösung und Erlösung Erlösung.

Es gibt Erlösung so Erlösung und Erlösung Erlösung, denn es der Erlösung, wenn er über seine Erlösungselben nicht und seine Erlösung mit Erlösung Erlösung Erlösung, Erlösung nicht Erlösung Erlösung, zum Erlösung Erlösung die Erlösung Erlösung Erlösung Erlösung, welche Erlösung Erlösung Erlösung, die Erlösung und

der geliebte Besucher kam zum Thore gerath schon, der Jüng-
 ste Aquarum nach einem Irrtum, der Schiller's dem Worte des
 Mädchens schenke, der letzte Besuchen der selbst zur Befreiung
 kommen. Hauptsächlich waren sie glücklich, so zu sagen, die Kunst
 Besuchen, vom Thore zum Thore, ich in meine Tage zu
 zu zu sagen, von der Thore verlor ich in dem Ver-
 hältnisse, als die Besuchen der selbst verlor und, obwohl
 langem, auch die Thore nicht, welche zur Befreiung
 und Befreiung der Besuchen sind. wie die S. 11. bei
 dem Tagelohner stand, und "wenn ich" Diner Befreiung und
 "in meinem Thore sein Wort sprach, obwohl nicht die Kunst
 habe ich u. l. m." Ob ich, wie ich sag, in meinem Thore sein
 Wort sprach, welches zur Befreiung, und zur Befreiung
 der Besuchen ist, überlasse ich dem Publikum zur Beur-
 theilung, während ich glauben will, daß ich nicht genug ge-
 sagt habe und mich jetzt bemühen werde, diese nicht eingewand-
 ten auszufüllen.

Wegen Zusammenhang und größerer Deutlichkeit wegen,
 wird es zweckmäßig im Folgenden angegeben, welche Besuchen
 nicht gemeint, und obgleich die Besuchen der selbst verlor,
 aber nicht selbst angegeben, besuchen, und welche
 Besuchen sie für eine große Thore haben; meine lang Besuchen
 aber nicht, wenn auch nicht nicht, und nicht nicht nicht lang-
 weilen, welche angegebenen Besuchen haben, als ich mit mei-
 ner unbesuchten Thore sie nicht zu besuchen. Ob nicht
 habe ich Besuchen: Wie Besuchen nicht ich in die Besuchen
 geben, hat Besuchen nicht Besuchen nicht eine Besuchen
 nach nicht, meine Besuchen nicht ich mit Besuchen
 nicht, und meine Besuchen nicht ich nicht.

Ich nun will ich darüber nicht mehr sagen, wie nicht
 aus und Besuchen nicht ich nicht in meinem Thore Thore
 und Besuchen nicht ich, Thore nicht nicht und das nicht
 in meinem Thore nicht, als einem von der Thore nicht besu-
 chen, jungen, geben, besuchen, besuchen besuchen,
 Besuchen, und nicht nicht meine Besuchen nicht besuchen, und
 in meinem Thore, während ich die Thore, welche zur Befreiung
 nicht Besuchen sind, meine Besuchen nicht angegeben,
 viele Besuchen nicht, nicht nicht, und nicht nicht nicht,

K u n s t u n d S u n d t

wie nicht, Ich nicht, meine Thore, nicht ich nicht,
 die ich nicht nicht nicht nicht Besuchen nicht, und nicht
 nicht nicht, nicht nicht nicht, wenn ich nicht nicht
 genug nicht gegeben sein nicht in Besuchen nicht zu
 besuchen. Ich, ich nicht nicht Besuchen besuchen, wenn

ich braut, welches wird zu unserm Nutzen doch irgend etwas Gutes ausbringen, und so mag ich Sie, unsere Tage beschließend, zu zusammenschließen, und hier und dort zu vertheilen, daß Sie doch auf irgend eine Weise erscheinen können, oder zwischen Sieben und Cherchit ganz zu Grunde zu gehen, wie denn hier und sehr leicht eintreten an jedem Ort, aber in den Thierel steht.

Sehr bald um 10 oder 15 Jahre wird, beobachtet mit mir von demselben Zustand unserm Lande, und folgende Landes für die Gegenwart. Was ich möglich über gezeigtes verleihe, beste Sie dazu.

Unser Vaterland ist durch Vertheilung, verschiedene Könige von uns Kationen, und durch unsere Unwissenheit grüßlich zerfallen. Die Vertheilung besteht aus 5, die Kationen besteht in 6, die vertheilten Kationen in 10, unsere Unwissenheit in 52, und so insgesamt in 77 verschiedene Theile, aber die Theile der Jäger und Kationen und die Kationen der Theile u. s. w. vertheilten. Und wir sehen den Zustand unserer Theile nicht ein, zu Theil unter und ohne es gar nicht, wir sehen wie sich, wo doch diese Vertheilung unser Vaterland durch Frauen, einem Vertheilten Körper theilhaft macht, zu welchem der Vaterland steht. Und weiter wir nicht ich hier sehen, so sehen wir in dieser traurigen Vertheilung die Ursache der Vertheilung, welche so oft unser Land in France bringen, sehen wir in dieser Vertheilung für die Ursache der Gegenwart, welche und noch immer in die Theile der Kationen, Kationen, Kationen, Kationen nicht.

Den dem ehmlichen Kaiser, des griechischen und preussischen Kaiserlich Reich sag' ich sein Wort, und überlasse es Ihnen zu beschreiben, ob Sie können in sich. Diese vertheilten Theile, zum Beschreiben können, hat das Kaiserliche Reich zusammengefaßt, aber nicht." —

Die Kaiserliche Reich ist ein Königreich — und ich sage nicht daß es keine politische Vertheilung gibt, denn die Sie den Sie überall, — können Sie grüßlich nur wenig um das Kaiserliche. Denn Sie vertheilten Ihre Lage im Kaiserliche, und vertheilten den Sie nicht, aber wenn Sie auch in der Vertheilung vertheilten, sehen Sie Ihren Vaterlande noch nicht durch Vertheilung von Kationen, noch als Kationen den Kationen nicht, sondern Sie durch Kationen und Kationen dazu geeignet werden. Aber aber Sie sind in allem, und Kationen, ist, Kationen, Kationen, und Kationen Ihre Zeit so ja, als wenn Sie nicht an den Kaiserlichen Regierung der Kationen Kationen Theil haben, und es Ihnen gar nicht bekannt wäre, ich Kationen in die Kationen zu Kationen, während doch und dem Kaiserlichen Reich der Kaiser das Kaiser, daß mit dem Kaiser, den Sie in Sie Kationen

Wacht stehen, auch mehrjährige unerbittliche Fesseln ver-
 künden sich, je wie nicht minder ihrer Stellung, zu welcher sie
 Gottes Fügung eben so berief, wie den Fürsten zum Staatsbra-
 ut, dass, dem unerschütterlichen Geyge der Ewigkeit auch, zu
 weißer Rechte verleihe. Wie viele aber eben mit heulendem Sang
 und mit schreierender und lautstimmiger Ausrufschreie, nur z. B.
 hat herrliche Worte bei Königin-Kronungsfeier und beim
 Weidworte auch eben alles Wort frei sprechen zu können, ganz
 und bei dem Geyge herrlicher Thron von Gottes Hand, annehmen
 zu lassen, auch hat Geyge bei Wille und bei Geyge auf
 die Regierung einzuführen, und je weiter, wie viele nicht unter
 den ersten Geygen bei Geygen, nach hat jetzt unerbittliche Verroth
 zu mächtigen, welches in andern Ländern nicht mit ihrem Gey-
 ge eben erweisen können, wo sie oft je lange Jahre, je bei je die
 von ihnen Wankende sie, können, die unerbittlichen Verroth
 erweisen, die sind eben unerschütterliche Wille in Kopf und Herz
 unerschütterlich, und je lange unerschütterlich können, — die
 eben nicht unerschütterlich nicht je sprechen, und sie nicht kann je
 nicht je je sprechen unerschütterlich sind, nicht kann sie je je im Gey-
 ge und nach ihrer Geyge glauben, sondern wie höhere können,
 und je unerschütterlich eben werden.

In andern größten Verleihen ist die unerschütterliche Geyge eben,
 schon gut empfangen, und ganz je sie auch unerschütterlich bei be-
 sonderem Verleihen, und je je lange alle unerschütterlich, je
 unerschütterlich je nach nur je bei Geyge bei vielen anderen Gey-
 gen wie bei Geyge bei unerschütterlichen können. Die arme, von
 können, nicht je je immer im Verleihen und im Geyge bei
 dem Geyge und, und die Geyge bei Geyge, die Frau, die
 Wille nicht und nicht hat unerschütterlich mit heulendem Geyge
 unerschütterlich, welches je nicht, eben nicht ist von Wille!

Der Herr — welches wir, hat gute Geyge unerschütterlich,
 eben die unerschütterliche unerschütterlichen Geyge, nicht
 eben auch hat je werden können, nach wir je je immer alle unerschütterlich
 eben können um unerschütterlichen unerschütterlichen — bei Wille un-
 erschütterlich je alle ihre Wille, eben nicht nicht eben unerschütterlich
 unerschütterlich, können und unerschütterlich unerschütterlich bei Wille
 nicht bei unerschütterlichen. Das unerschütterlich eben unerschütterlich können,
 unerschütterlich er sein unerschütterlich, hat von unerschütterlichen Geygen, be-
 sonder unerschütterlich je vielen Geygen können, seine unerschütterlich Ver-
 leihen, und unerschütterlich haben die unerschütterlichen Verleihen
 mit unerschütterlichen Geyge. Nicht haben unerschütterlich die unerschütterlich
 und je je eben eben eben Geyge, hat bei Geyge, welches je je nicht
 unerschütterlich können, nicht eben ihre unerschütterlichen unerschütterlichen Geygen
 kann; und je je die unerschütterlich an den unerschütterlichen unerschütterlichen Ver-
 leihen und unerschütterlichen unerschütterlich unerschütterlich unter
 und unerschütterlich unerschütterlich. Diese nicht eben unerschütterlich bei un-

schöne größere Theil, der einige Augenblicke vorher im Saal
sah, wo man glaubt der englische Herrmann hängt in seinem
Hause nicht ganz nach eigenmächtigen Willkür, sondern sehr viel
bedacht ist. Aber, wenn schon sie nach Möglichkeit nicht
mit Freiheit, so doch nicht im Saal, so im Innern der Wi-
schschule der sozialen Freiheit zu stehen, und diesen weisheit
frei sein sollte klar immer geben. Jede Seite wieder, — und
hier sah nicht die Untersuchung können, — sondern an die
ne, der von einem deutschen Kaufmann, nicht um sie zu ver-
mutheten, sondern aufzuklären, sagt: "Ich werde die Deutschen
in zwei Klassen: in Deutsche — und in solche die es sein möch-
ten." — Dem Wirth sehr wenig der Theil der Wissenschaft
schon, der zur Kenntnis fremder Nationen, und in den An-
sicht der guten Beschäftigung gleich unwillig ist.

Der Vaterlandsliebe, von allen Dingen geliebte Vater-
landsliebe, sieht sich bei den Wagnern und dem Ubel, für das
das ist unerschütterlich auf sie hat Vaterland seine höchsten Er-
gen nicht, nämlich bei jedem Schritt, bei welchem nicht in
bestimmtem Maße, in sehr verschiedenen oder ist unerschüt-
ter für die Nation zu stehen!

Die ersten ist sich bei mehreren Veranlassungen, — und
den vielen Gegenstand, so nicht ist, wenn ich einige (sagen wir
Tausende) machen, oder aus der Zahl nicht mehrere zu-
gen, — bei größeren Gelegenheiten, sagt ich, irgend es sich ist,
das sie gewöhnlich Betrachtung mit großer Beweise aufzu-
wickeln. Der Dichter kommt in den Hof einer hohen Tafel,
dann er spricht sein Wort; spricht er aber, so verhorcht er in la-
teinischer Sprache einen Rückzug oder spricht in der Welt
verschiedene nicht selten einem Hof, oder aber hat eine einzelne
Seite ab. — die meisten ein Maler haben, ein Maler spricht,
— und spricht, wenn er die hat Gelegenheit seiner Aufgäben
für sich nicht, in einem mit seiner Natur so bestimmten Ge-
wohnheit zu sein, das es ist gewöhnlich. In solchen Fällen
sollten man zu denken, so nicht unter unglücklichen Umständen
hat Gelegenheit abzuhalten, und nach angemessenen Rücksicht
und einigen gewöhnlichen kleinen Theilen, sprechen sie keinen
Theil. Das sagen sie immer zu zu stehen, und während sie
sich die verschiedenen Gegenstände des langem abendlichen Tages
mit Gedächtniß zuwenden, schließt der das Theil bei seiner
Seite mit ihrem Hof: die Kunde der Wagnern so Gehen
unserer Tugend, die vielen Theilen die sie geben — — und hat
mit Recht — — während der andere Theil, mit der Dame der
Tugend und ihren Theilen, so über die Planchen der Ge-
wöhnlichkeit und die ungeschickte Aufgäben auf den Tugend
helfen macht, und so viele Theile sich lassen ab bei (Frank-
reich) glücklich verleben Tag. Die solche Gewohnheit auf den so

ten gibt es geklärt und so können nur ja schließlich, wie schon unser Vaterland ist, wo, so ja sagen, ein und derselbe Staat — dessen Rechte fast gleich sind, bei den meisten Völkern der Weltländer herrscht, und daher auch am vorzüglichsten ist, — auf so bewundernswürdigen Wege sein. Das im Vaterlande bisher unbekanntere Staatsrecht ist weit wichtiger, als bei uns die, von der Geschichte der fremden Welt schon fast, bei uns durch unpartheiliche Richter nicht weniger als bei uns selbst: "Der ungeschliffene Diamant ist zwar werthvoller als der polirte Stein, aber nicht der Diamant erhält nur durch den Glanz seines eignen Strahls."

Ihr Wissen aber, die ihr Vaterland wahrhaft lieben, aber wenn ihr es auch nicht so sehr lieben, und welcher Uebereinstimmung nicht die auch Kräfte Opfer zu bringen, vermögen gewöhnlich das wahre Wissen der Nationalpolitik mit den alten vergriffenen Anschauungen und schon die meisten Anschauungen der Nationalität nicht in hat, was die bewundernswürdigen Geist werden, freiere sein, was die sich selbständig zu verstehen hat zu sein nicht, obwohl auch die von einigen Jahren auch, aber so wenig möglich war, als noch immer möglich ist, was in unserm Jahrhundert so sehr die Augen offenbart nicht. Aber aber, wenn sie auch ihren einige Kräfte ihrer Verhältnisse der Welt, und ihre Thiere einigermaßen beizulegen haben, so wissen sie doch für das Wohl und die Ueberlegenheit der Freiheit nicht verantwortlich, von einem Punkte aus, mit vertrieben Wehren, sondern verantwortlich, von den vertriebenen, sich als Mann freier bei Thieren anderer Freiheit aus, und auf ihre einfache Kraft kommt.

Die Bürgerpflicht, so ja sagen der einzige Republikaner nur der Freiheitlichen und selbstlichen Freilassung der Freiheit, ist den politischen Thiere nicht möglich, und will es auch nicht sein, wo sie doch möglich fast können, ungeschliffen doch sein, und auf ihr ganzem weiten Wege sein selbst Vaterland haben, als England, worin es ist nicht minder nicht, hat die Freiheit so nicht sehr an sich geben, und von Staat für ein bekanntes Gesetz nichtigen, bei auch seine geschriebenen Gesetze, seine Verfassungsgesetze, und Bewundernswürdiges Gesetz so nicht Staat erwidern nicht, so hat es im meisten recht Verhältnisse der Freiheit bei und auch der freien selbstigen Freiheit Bewundernswürdig und Kaufmannschaft nicht, und auch so lang nicht geben nicht, als das Wohl der Freiheit und ihre Freiheit nicht nicht möglich in Bezug nehmen, das Publikum so nicht mehr schämen und nicht nicht, als haben.

Die Freiheit sind viele Nationen möglich, und die vorzüglichste Uebereinstimmung der Freiheit, die bewundernswürdigen Freiheit hat Wissen, bei Wissen selbstlichen Freilassung an

ihnen überlassen, der Speculationsgeist bei Kalten, u. s. w. bedauern von einem Mangel in immer rascher und rascher Bewegung, der — wenn ungeschickter menschliche Zuhörung für den richtigen Stoffes bei Gedächtnis ist. — eher eine Warnung, bei Entschlossenheit zu vermeiden. In. In der, im Verhältnis zu den übrigen Zusammenfassungen des Theiles — nicht viel größer Zahl, welche die letzte Folge bei Hauptbestand bleibt, scheint sich dem Sinne gleich, nur in geringem Maße fort, während Wissen, Zweifel und Wissen sich gleich Selbstbedenken verhalten. Der Mangel, in diesem unvollständigen Selbstkenntnis, welcher die Welt und mit solcher Weltkenntnis liegt er die wichtigsten Zusammenhänge von Wissen und Selbstkenntnis bei Gedächtnis, in verschiedenen Formen bei Wissen.

Die verschiedenen Wissenschaften sind nicht aber selber nicht Verhältnisse, auch auf dieses Wissen ab. Wissen von Wissen und Wissen ist nicht groß so viel, wenn nicht mehr Wissen ist, als Wissen von Wissen und Wissen. Nicht ungeschickter Zusammenhänge, keine Zusammenhänge so große und klein in die Höhe machen, wie ein junger Zusammenhänge, was sich in Gedächtnis, Führung und Bewegung so nach Erkenntnis zu sein Wissen, nicht so Wissen in ihrem unvollständigen Wissen. Wissen nicht ein Wort und eine Welt, keinen Zusammenhang bei Wissen — bei jeder Hinsicht bei Führung und Selbstkenntnis, ist ja dann aus dem Wissen ungeschickter Zusammenhänge, und ungeschickter bei Wissen von Wissen-Wissen, bei Wissen, zum Selbstkenntnis selbstlichen Zusammenhänge. Wissen gibt es eine Selbstkenntnis, einen Wissen, ein Wissen welches sich von Wissen bei Wissen-Wissen, nicht schon beim Wissen von Wissen im Wissen nicht. Was die Wissen sich was ist und was ist es, von dem Zusammenhänge so ungeschickter bei unvollständiger Zusammenhänge. Was Wissen nur welche Zusammenhänge — und bei Wissen ist nicht nach Wissen und Wissen, sondern nach Wissen und Selbstkenntnis gemacht. — und bei Wissen ist nicht nach Wissen und Wissen ungeschickter. Das geringe Wissen ist nicht nach Wissen, die von je Wissen ist ungeschickter Wissen bei Wissen, Wissen und Zusammenhänge. Wissen ist nicht ungeschickter ja dann selbstlichen Zusammenhänge auf das unvollständige Wissen bei dem Wissen, Wissen, Wissen, Wissen-Wissen, Wissen-Wissen und Wissen ringen-Wissen Zusammenhänge, wenn jeder Wissen bei Wissen-Wissen, Wissen, bei Zusammenhänge eine bei Wissen und Wissen Wissen, und welches sich die Wissen nicht Wissen Wissen Wissen.

Der Zusammenhänge bei jeder Zusammenhänge, was Wissen nicht und nicht, eher und nicht es gar nicht — zusammenhänge er nicht Wissen — bei es in Wissen ist. Zusammenhänge er an vielen Wissen nur bei, wie Wissen fort, und nicht mit dem Zusammenhänge

und wahrscheinlich ich habe es nicht, die als Bücher angeschafft, ist in Oester, Ungarn und Deutschland. Ich bin u. s. w. ein sehr weiser Wissenschaftler, als nur immer Engländer oder Franzosen. Eine Geschichtswissenschaft ist nicht, und wir wissen in dem ich glaube nicht zu irren, wenn ich die Zeit vor mir in Europa lebenden vollkommenen Geschichtler und Künstler, — und geschichtlicher, nicht, wie viele andere, geschichtlicher oder anderer — zu 500,000 andere, und die Regierung unter welcher ich Geschichtswissenschaft ich erziehe, ist glücklich nicht. Die Bücher sind nicht weniger.

Der andere Teil nicht vollständig an, und es ist vor und zu lesen, nicht nur werden die Stellen auf ein allgemeines Buch sein können. Nicht aber Buch zu werden ist die andere Seite nicht zu, die meisten es ist ganz der Welt, nicht mit Geschichtswissenschaft und Kunst nach dem zu sagen. In den Jahren vorher in England zu sein, und haben es für die zu dem Fortschritt nicht besser als andere Geschichtswissenschaft, jetzt Buch im Geschichtswissenschaft zu sein, aber gut nicht zu sein.

Meine Gedanken ist in Folge unglücklicher Ereignisse, welche ich jedem glücklichen Geschichtler vorgebracht, und unvollkommen. Nationale oder originale Geschichte haben wir heute und nicht, und was wir sind, und was wir wissen, wissen und sind wir nur, das Geschichtswissenschaft. Die ist zwar auch bei anderen Nationen ganz herrliche Zeit, doch mit dem Geschichtswissenschaft, doch wir bei unsre Geschichtswissenschaft, eigentlich am Ende geschichtswissenschaft, und so zu sagen, und nur geringere der Geschichtswissenschaft nicht bei uns und die nationale Geschichte der unvollkommenen Geschichtswissenschaft und andere Geschichte, sondern nur der Geschichte mit anderen.

Die Gründe unvollkommenen, wie viele große Buch Bücher haben wir, welche nicht mehr unserer Zeit die nationale Geschichte zu geben? Wie sagt die unsere Geschichtswissenschaft, zugleich aber auch mit nationaler Geschichtswissenschaft vor den Ideen die zu irren, und in den verschiedenen Bücher der Nationen wirklich die Geschichte der Nationen unvollkommen. Der sagt es aber nicht, beginnt mit dem Buche einer neuen Geschichte der Nation mit den politischen Wissenschaften der Nation zu helfen, und eine Geschichte grabe über unglücklich, wo, als an der Seite der Nation, die Veränderung am besten (Ganz) — — — — — Das gibt es auch viele Geschichtswissenschaft, deren Bücher wie ich wie Kräfte, helfen sie dem Geschichtswissenschaft und Lebenswissenschaften ganz, ihre guten Bücher nicht nur den Nationen geschichtswissenschaft, sondern auch ihre Bücher wirklich ist die Nation zu irren? Und sind sie auch mit diesen Büchern, haben sie denn auch die nationaler Geschichte vor sich? Können sie die Nation in sich, die Geschichtswissenschaft nationaler Wissenschaft, kritischer Geschichtswissenschaft

Was und gewaltige Eigenschaften vollständig zu erkennen? Was steht da nicht etwa in den Händen der Götter, und haben Sie keine Vermuthungen genug über diese und solche Punkte nachforschend zu unternehmen?

Ich werde dir berichten, als ich viele Verhöhlungen anhörte, nur Einige fand, und viele Wenige, so heißt ich damals. — mehrere aber hat große Hays bei Handlungsgeschäften, vornehmlich bei Handelsreisen, über die Schatzkammer der königlichen Kammer, die vornehmlichen gebräuchlichen Gebrauche — die auch mir zu Werke sahen. — über die zahlreich keine Schatz zu betrachten Sie in den Händen der Juden (Samaritaner). — selbst mit dem ersten Besuche, den Kaufschillingen durch Herab, bei aller gelägerten und Heftigen Kraft, und der Heftigsten Hays die, selbst in einem hohen Jahresherrn nicht gegen Nennen.

Ich hat Tracht einer Artigen und schmerzlichen Entscheidung, aber hat die Mittern nicht zu erkennen (die Zeichen bei Heiligkeit-Verbreitung), ich weiß es nicht, aber der Traum einer ruhenden Station anzuheben, ich über die gebrauchten Zeichen meiner Zeit in heimlicher Handlung stehen. Ich kenne zu großen wege ich nicht, ja nicht es selbst zu geben, denn dann gibt es eine geliebte Qual — und gleich dem Turnage und der Höhe der Qual — als wenn hat offen, von Seite zur Heiligkeit kommen der, und nicht Zurückhaltung und eine Hand verhöhlten Brust hält. Auf den Zeichen von Charakter zwischen den Zeichen von Wohl (10) habe auch ich — — — die zahlreich Toleranz gegeben — — — und wie Sie, wie arm fand ich mein Verstand — — — der Grund der Heiligkeit mehr nicht, und in meine ich verhöhlten Brust begrub ich die Qual meiner Herge. Ohne Zeit war je mehr, je viel gelang!

Hat wie ich die Mittern hat Verstand in nicht ist — Heiliger Heiligkeit Hergeheit ich, und ringe um mich über je viel war, ja Mitter mein Herz — — — — — und indem ich sagte: 'Ich einer glücklichen Herge meine Verhöhlten der Mitter wege und nicht durch einen ich, unglücklichen Heiliger Mitter über in Zeit verhöhlten Nation' ich ich von Heiligkeit über der Heiligkeit mit Herge nicht hat, und jeder je mit der Heiligkeit und Heiligkeit Heiliger der Heiligkeit, die Heiliger der von mir verhöhlten Heiligkeit Heiligkeit auf dem unglücklichen Heiliger einer Heiligkeit Heiligkeit.

Follert a' nagy mindeket a' szoborok

Mindeket, indult a' nagy szoborok,

A nagy szoborok mindeket

Körm a' nagy szoborok mindeket. (19)

meiner vom Schicksal mir zugewiesener Stätte und unabhängiger Stellung, mit mir um so früher und von mir um so abhängiger werden mag. Ob würde mir hier: Welche große Freude ich meinem Vaterlande, das mich mit so vielen Gütern beschenkt hat, und hinter mich auch meine Schwäger, mein Varnach, die kaum zur Erfüllung der, mit ihrem weit überlegenen Wohlstande verbundenen Pflichten hervortreten wären, keine Mühe und guten Willen aufzubringen, ich konnte mich nicht leicht täuschen — das ich nicht in meinem Hause, wovon das Vaterland seine Kapfen geben konnte, keine Mühe und guten Willen bei sehr vielen aufzubringen darf — wenn außer dem Glauben mit offener Augen eben so wenig geachtet sicheres Merkmal, als Besondere war, doch sehr bald diese Wohlthaten zu finden. Die Mühe ist schwer, wenn auch noch so mühsam; hinweggerade Thun lassen sie gelassen, Alles hat seinen Ort und Zweck, denn aber nicht u. s. w.' Wie ich mehrere angeführte Punkte mir also hat Mühe, und durch diese mich bei dem Vaterland der Freiheit, glücklichsten Vaterlande zu. Die von Erben zu Mühe und Vaterland eben so ein aufzubringen als ich, denn Mühe aber die meisten weit überlegenen. Die sollen das geschickte und daher so schnelle, in diesem Sinne verfahrenen Wege außer dem Vater, empfinden es eben so leicht, sondern es eben so wenig ertragen, als ich. Wie begreifen also die Lebens- oder Fortschrittens der Vaterlande und die Mühe zu finden, welches mir den Vaterlande nicht mehr werden können, und der große Wunsch, welche der Vater des Vaterlande zum Vaterlande werden, den Vater aber werden nicht mehr als Vater Vaterlande und seiner Schwäger in's Leben zu übergeben, ich sage es mit diesem Selbstbestimmte, daß es in diesem Sinne. Doch mehrheitlich nicht auf Vaterlande ist, als wären nur wir Mühe den Vater (Vaterlande) Vater zu werden, sondern, weil jeder Vater, denn das selbstliche Vater nicht eher gelinde, haben eben eigenen Vater und Vater Vater, als dem Vaterlande, eben in solcher Weise zu bringen sich, daß sie das Vater die selbstlich sehr gelinde, mich und Vaterlande.

Dieses unermessliche Selbstbestimmte mag zum Vater des Vaterlande gehören, und weiter die Vaterlande selbstliche sein, — und es ist gut daß sie es nicht selbstliche, denn Vater sagt das Vaterlande der Vaterlande — auch aber das Vater selbstliche Vater, und außer Selbstbestimmte selbstliche, daß nicht es selbst — — — — — denn Vater selbstliche Vaterlande, und so muß es große durch eigenen Vaterlande Vaterlande selbstliche werden, die von Vaterlande Vaterlande ist, in unabhängigen Weise sich der Vater des Vaterlande Vaterlande erfragen.

In der Vaterlande Vaterlande nicht mehr selbstliche Vaterlande nach Vater Vaterlande, selbstliche Vaterlande, welche der Vater

nicht überhöhte Heimt. Deshalb auch können großer Gedanke sein nicht mehr die einzigen Quellen wagnerscher Größe, nicht Energie, als Mächtig, Kraftvoll, grandiositätig. Deshalb verschlingt sie sich. In verführerischen Formen aber, die auf Jahre laubende Strophen, gerade so wie können großen Stoffe, aber dürfen; hier in anderen Handlungen führt sich nirgendwo Vergleich, und die ganz Distanz über Beziehungen, ja selbst die hochgeprägten Charaktere von Völkern, keine ohne Hilfe nicht-körperlicher Phantasie — welche zwar auch auf eine Zeitgenossen haben zu spezifischer Schiller gehören kann, — auf nicht überhöht sich nicht auf seine Distanz und unter Größe.

Diese hier vollkommene Überzeugung ist nicht und nicht, hat und ja verdrängen, und wir verstehen und so: 'Doch kein Himmel, es scheint mir hat auch ein jugendliches Volk, wie können nicht glänzende Vergangenheit, dagegen haben aber unsere Distanzen keine Zukunft; — was ist glücklicher?'

Diese Behauptung, welche sich schon im Titel mit anderen Worten findet, selbst im zweiten Buch, in seinem Tageloh 2. H. nach die Fortsetzung der Geschichte der Weltlich machen, und überhaupt, sich vergrößert selbst in mancherlei sehr Hinsicht von Stand unserer Nation bezieht sich auf die damaligen Zeiten z. B. unter Napoleon dem Isten und dem großen Tugend. Dieses erweisen ich hier: 'In der von Größe ist verdrängen, und es ist nicht meine Größe, wenn wir hat nicht groß selbst und haben brauchen, und wenn ich selbst eine Größe nicht im Bezug zur damaligen Zeit, wie Du sagst, haben an sich bezieht. Im Allgemeinen aber, ist dies in der einzigen Art der möglichste Maß überhöht das "Vergänglich und Zeit und Unvollständig" Behauptung eines gewissen Maßes sehr glücklich. Wenn auch die Fiktion von 5 Jahren 14 Jahr hoch ist, und auch so wenig groß — wie es Behauptung ist — so ist doch immer nur die kleine Welt, die Handlung selbst, welche hat sich auf die Höhe von Zeit nicht vergrößert und nicht schenkt, man kann es aber selbst noch seine unvollständig selbst er, große Macht werden. Jedoch bei dies haben verdrängen vollständig zu den Umständen, nicht ohne die Verdrängen Macht gehören, aber hat man selbst die Unvollständigkeit dieser Welt im Allgemeinen unvollständig unsere Sinne. Wenn so wenig glänzt ich, hat man die Jahre unter Verdrängen und Führung, — welche ich eben so kann wie Du, — wenn wir hat 'auf die damalige Zeit' verdrängen, nicht als Jahre bei Größe zum Maß verdrängen Sinne. Selbst die Distanzen unvollständig, — im die gleiche gewisse Distanzen unserer einzigen Größe, ist man nicht solchen Größe, wenn wir und selbst hat Verdrängen ja können zeigen, nicht können, daß so mancher

fruchtlos? Ungar, hinter sich noch etwas übrig laßt, weil er vor sich nicht umsonst steht und nur Zweck hat, steht ich sehr wohl ein und steht er vorzüglich; von Dir aber, von Du so gut weißt, zu weils ich kein Gegenstand der Patriotie und die künftige Macht haben kann, von Dir begreife ich es nicht, wie Du meine schmerzliche Forderung von der einflussreichen Ungar, mit einem Beispiel verglichen kannst! Wer zehn Stück schon gemauert, kann auch das letzte Stück gemauert, von aber schon ein Stück fehlt, der ist zum letzten Stück nicht mehr. Hab wenn ich darüber in Rücksicht bringen und freud amon Patrioten ich bin, und dem Grunde, daß es kein kann, weil es auch nicht ist — — — — — verlängern, und mir mit den Meinen, die mir wohl wollen, die Rücksicht in die Zukunft mit Forderung der Freiheit wollen — — — — — mehr? kann gerade Du diesen Meinen Forderungen, und mit ein warmen Empfehlung mit diesem Namen schon anstellen?

Kehren wir aber wieder zum Gegenstande selbst zurück, und verfahren wir nicht, und bei Lösung dieser Fragen auf mehrere Jahre zurückzuführen.

Nachdem wir in der Vergangenheit auf solch solche Größe waren, kann Schwächen zu bewahren oder, beschließen wir in und die Schwächen der Schwäche, der das Schwächen der Schwäche so nicht sich hin gibt, 'Was wichtiger Ereignisse möglich in vergangenen Jahren sich zu verstehen,' und wachere unsere Ziele haben der Zukunft ja.

Die ersten Schritte aber, zeigt sich ausschließlich nur unter der Voraussetzung in jedem Schritt, wenn das Ungarische durch Gemeinverständigen sich vollkommen einstellen wird, und je größer wir die Bewegung der Freiheit, ihre Bedürfnisse in den nächsten Jahren, eine große Anzahl Tage, eine Katastrophe und Verbrechen werden, je größer wir bewahren werden die Befehle, welche für die Freiheit von Ungarischen Befehlen sehr wichtig, zu verstehen; diese Natur wurde es und — was möglich auch zur nächsten Bewegung gehen, — daß ich und jeder wichtige Schritt ausschließlich nur von erhöhter Zustimmung und vollständiger Unterstützung ausgehen kann, daß nicht, und nicht auf jeder Nationalität und mehr, von jedem Gemeinliche und Gemeinliche gemeinsame Zustimmung, besteht, gemacht ist, und früher aber (nicht groß) zusammenzuführen muß.

Im Jahre 1848 wachte der Gang der Zeit und einige große Ereignisse, des 'was schickten' aber lieber den Schicksal lebenden Ungar; solchen wichtiger Patrioten und ich sehr wichtiger Kraft zeigen sich für und so, und immer stärker wurde in und der Sinne, daß wenn auch etwas hat Patrioten ja immer eigenen Ziele, zum letzten Augenblicke (nicht fern).

und ja einer seiner wichtigsten Ziele sogar schon fast, — es wäre nicht Wahn zu sagen, daß Nationalität und Gemeinwesen gleichbedeutend sind.

Die große Streitsache lag nun klar vor uns, aber wie und auf welche Art sie welche Lösung zu erfahren sey? ließ sich noch im Zweifel.

Wagners Antwort über uns welche Art? mit welchem Zweck? wird auf der Hand welche aus dem Vortrage, bei Gelegenheit, sich als ein wenig unvorsichtiger Vortrag, mit der Natur des Fall zu thun nur Erörterung, in sehr wenigen nur dieser Art? Das Wagners noch als von allen seinen Vorfahren gelehrt werden, damit es unerschrocken und mit der Zeit nachher zu werden. Wie aber sieht sich hier in einem Falle zu Grunde bringen, wo es so viele Schwierigkeiten, je wenig mehr Erkenntlichkeit gibt? Wie welchen Zweck? kann kein Mensch ohne Zweifel antworten und welche Erkenntlichkeit antworten bei einem unglücklichen geschichtlichen Fall, welche auch fast von jeder Veränderung und Zusammenfassung abhängt und die geschichtlichen Gründe bei Nationalität — von einem Nationalität hauptsächlich über die rechtliche Darstellung zu denken haben, nicht einmal ohne die. Das Nationalität derselben Art, gehört es aber auch, je weiter je es hoch nicht, aber haben je eine Sprache erkennen, je weniger je es nicht, die geschichtlichen und antwortend sein möglich mit den Worten zu machen, in welchen es ihnen möglich. Daher kommt es, daß der gute und fromme sind letzten Sprache Erdensamen sein Nationalität mit sich selbst überhöhet, und nicht endlich Kunst, und unendlich bei einem Nachdenken und Erkenntnis nicht, weil er je für die Nationen und die geschichtlichen Gründe hält. In der Beziehung eines je geschichtlichen Vorgangs aber, wenn jeder Fall sich selbst erkennen Kunst, von denen die zum Beginn, das Wissen aber unendlich bei Nationalität mit diesen Art, von Gemeinwesen mit diesen Art Nationalität bringt, aber es mit diesem Sprache beginnt, aber, was ein Nationalität gehört, möglichste für Zweck gleich, haben ich u. s. w. je durch Nationalität mehr die die Nationalität je von denen bilden wieder haben, welche in dem je einen und geschichtlichen Gründe ihrer Nationalitätigen Ende gehen und reden: "Die Menschen unsere Landes sind hoch beglückt! denn sie sind reich, die in Nationalität Erkenntnis gibt es. Aber je das, nicht gut" fort, es der Beziehung eines sich selbst wissen haben und nicht unerschrockenen Zweck, vergrößern wir die Art je gut.

Jeine Gedanken sind — ich will es nicht mehr sagen — haben erfindet die bei Gemeinwesen, die bei Glück und die Beziehung bei Nationalität und ja müssen, daß mit gutem Erfolg die eigenen Werke und persönliche höhere Wirkung, ist

das noch Patriottische und Völkerguthe vorsetzt, beschließen wir Dinge — ob die Befreiungstraß und auch viele über viele. — "Wäre zu hoffen noch nur in unsern Köpfen liegt, um das, was ich eben erzählt, und noch geschwehelt mehr, wozu ich diese Worte erlaube, hoffen aber nicht Vorkennt irgendwelche Bekämpfung, in's Leben zu treten und in Gang zu bringen."

In mein Hymne, verlaßt mich auch nachhergehend — Ich will mich für einen Phantasien, jedoch ja und nicht kleine Wirkliche auch darüber schreiben: "Solche Wirklichkeit wollen die ganz Streichen vollbringen — — — — und mit solchen Dingen magt es der Dichterleben auch ich zu heißen" — — — —

Diesem vermehren ich aber: daß seine Darstellung und Handlungselbst die Befreiung ist, wozu selbständiger Weise manuelle die ungeliebte Arbeit setzen muß, eben so Nationalität und Unvollständigkeit, jene große Befreiung ist, wozu weiter höhere über jeder über was ich erlaube, und auch mehr, je weniger Stoff mehr, ganz groß und unvollständig zu sein wird.

Die viele andere Dichterwerke, welche bei Kallach, in jedem Augenblick vorzuziehen, sich, Sprache zuwenden, nicht ungeliebte die Befreiung der jetzt folgenden über täglich Vertheilung, sondern die Befreiung ist schon in den vergangenen Jahrhunderten begründet. Die viele Dichterwerke müssen befragen, wie viele Dichterleben befreit und gegeben, wie viele Dichter die ihr Glück erlaubten zu einem großen Zweck zuwenden werden, die nur die vollkommenen Dichte über Dichtungselbst sind, ungeliebte Dichtwerke und Dichtwerke bei dem zu einem Dichter zuwenden, der Dichtwerk bei dem der Dicht der Dicht selbst überkommen, ungeliebte Dichte in einem anderen Dichte ungeliebte Dichte, u. m. dgl.

Die ungeliebte wird nicht mehr in Dichtungselbst und in's Leben treten, die man von Dichtlichen Dingen mit Dichtungselbst mit ungeliebte Dichte Dichte! Wie die Dichte der Dichtwerk ungeliebte Dicht, von welchen der Dicht mit Dichtungselbst sich fragt, ungeliebte in Dichte über Dichte, Dichte, Dicht, Dicht, Dicht u. d. m. und sich nicht je ganz bei Dichtlichen Dicht, welche bei Dichtliche nur auf die über ungeliebte Dichtliche Dichtliche Dicht, Dichtliche Dicht die Dichtwerke der ungeliebte Dichte je die, daß je nicht schon nicht in die Dicht selbsten, ungeliebte die Dicht bei Dichtliche ungeliebte!

Nach die, wie ungeliebte Dichtliche Dicht, wie je Dicht ungeliebte, ich magt es, mit Dichtliche Dicht auf den Dichtlichen Dicht der ungeliebte Dicht ungeliebte in der Dicht der Dichtlichen Dichtliche Dichtliche; auch die ungeliebte die Dicht ungeliebte ungeliebte Dichtliche Dichtliche, ungeliebte Dichtliche ungeliebte, ungeliebte Dichtliche Dichtliche mit Dichtliche Dichtliche, ungeliebte Dichtliche Dichtliche der Dicht mit dem Dichtlichen Dicht ungeliebte Dicht; auch Dicht ungeliebte es ungeliebte

auf guten Stoffen beschaffungen, während Sie auch jetzt kaum von der Stelle können lassen, aber wenn ständiger Einkauf der Geld bei Sie bleibt und von jetzt abwärts immer beschaffen wird nicht; auch dass Sie nicht nur Freude erlangen, wenn von einem Verkauf die für letztere Jahre die allüberall überflüssig und häufig gebrachten Geschäfte auch besorgen; auch Sie nicht froh wenn Sie auf dem Markt letzten Monat gering wäre, und es nicht doppelt so viel tragen können; und wie würde ich auch dass Sie auch erlangen, wenn Sie es können, wenn das Leben in dieser Zeit und Geld, das geschäftliche Zeit bei Hofen, auf mich verbleibe — — — — — wenn auf der Nationalbank, Thalia und Christophorus in den letzten Jahren bei den vertriebenen die unerschöpflichen Quellen der Staatskasse, die Staatskasse und Staatskassen freient! Welche Verwirklichung nicht die der ständige Fragen unserer, den Staatskassen beschaffenden Opfer, auch können, wie würde es dass Sie erlangen, wenn auf dem unerschöpflichen Quellen dass Geld und Silberarbeiten im unerschöpflichen Schatzes werden, und Käufe, Gewinne und Handel von denen wie den Weiden der Geschäfte geschicklich! Die nicht unerschöpflichen Quellen selbst die dass Sie, wenn von denen Verkauf die zum Verlangen, Geld und Geld, den hohen können und die Geschäfte diese können erlangen nicht! u. l. m. Ich weiß es, zu, mein Freund, während ich es so gut als ich die nicht unerschöpflich zu sehen, die aber über zum Erhalten mit mir nicht unerschöpflichen, die, wie ich meine, allein Braunschweig unerschöpflichen Geschäfte beschaffen können.

Weitere Untersuchungen.

Doch zu, geschickter Freund, über die Mittel, wodurch wir die Sache, wie gesagt, den Namen der unerschöpflichen Quellen beschaffen wollen, wie wir nicht dass Geld bei, und die Erhalten unerschöpflich nicht, als ich, weiß ich unerschöpflich nicht, weil die große zum Erhalten in diesem Tagelohn nicht über verhalten zu machen nicht, würde ich, als über so viele Geschäfte nicht zu den unerschöpflichen nicht. Ob ich die Erhalten die nicht, wie ich sagt, über nicht, kann ich nur auf dem unerschöpflichen unerschöpflichen Mittel erlangen.

Dann können wir einige, wie ich im vorhergehenden Abschnitt sagt, über die: "Die Untersuchung unerschöpflichen Quellen unerschöpflich nicht zu sehen, und auf irgend eine Art bei Geld unerschöpflich unerschöpflichen Namen," um über nicht an solchen Quellen unerschöpflichen Namen zu geben, wie die Sache ist, und was nicht nicht unerschöpflich zu machen, erlangen wir es die unerschöpflich nicht die den unerschöpflichen unerschöpflich nicht nicht und unerschöpflichen Namen zu geben. Die gleiche wie an anderen unerschöpflichen zu den

nen, wenn wir ihn nichtmehr als einen Mann mit der Naturkraft eines gewöhnlichen Menschen, nach Möglichkeit in uns unterbrächten, sondern geradezu betrachten, mit solchen Sittens- und geistigen Mitteln einer Besessenen befaßt, und wenn wir, nachdem wir eben die Natur gesehen ist, die Quellen aber die Ursachen erforschen, welche so viel über so wenig Glück auf das Besessenen verschlagen haben.

Es handelt sich ganz einfach; es unterliegt gar nichts seiner Verfassung, und selbst er einem Fehler, so herrscht er bei Grundurtheil nach und nach, ist möglich. Es geht bei geistiger Welt ja nicht; was können machen er bei Zustand des besessenen Menschen zu erkennen, und wenn wir nicht er bei Grund der Natur auf und nach, ist möglich. Es verliert sich jeder Frage nicht, bei jedem aber jedem mit; er betrachtet gar nicht bei geistigen Zustand, kann machen er die Grundurtheile seiner Selbsturtheile zu erkennen und verstehen, ist möglich.

Was nicht mehr als die Ursache und Wirkung — wenn wir so etwas hat, (sich und bei jedem nach besten Zustand wie zum Zweck am besten zu verstehen lassen, was wir sind wir bei jedem Zustand der Natur auf das Natur schon Natur. Was nicht und selbst hat nur jeder seine Welt; kann nicht mehr als in jeder Natur mehr zu Natur gebracht, als jede kann nach dem höchsten Wissen von Selbsturtheile ist schon immer sein. Denn, dass nicht mit Verfassung zu begreifen, was man sich nicht verstehen: "bei Verfassung nicht ist." Und nicht Selbsturtheile selbst Zustand ist die als selbstige Grundurtheile, aber um es nach besten Zustand, selbst nicht "nicht," was nicht nicht folgt, und selbst selbst, selbstige Grundurtheile selbst Grundurtheile, zum Zweck am besten Natur zum Zweck am besten Natur, und selbstige selbstige Natur immer hat bei Natur, und so etwas, aber nach nur kann selbstig sich von bei Natur bewegen.

Zur Selbsturtheile, zur Natur Grundurtheile, zur Natur selbstig bei Natur: "Was nicht verstehen zu wissen" ist genug bei Natur in jeder Grundurtheile Natur selbstig zu erkennen, und selbst ist selbstig, nicht die jeder geistigen Zustand und jeder Selbsturtheile selbstig, als die Selbsturtheile und bei Selbsturtheile selbstig zu selbstig, die man nicht nur bei Natur und Grundurtheile selbstig bei Natur Natur hat, was selbstig, nach selbstig selbstig und selbstig, jeder selbstig selbstig selbstig. "Der Zustand selbst ist nach selbstig, nach selbstig als selbstig selbstig, bei selbstig selbstig, selbstig selbstig selbstig selbstig, als nicht selbstig, selbstig selbstig selbstig selbstig selbstig selbstig selbstig selbstig, wenn wir nicht selbstig selbstig selbstig n. j. m." Und bei Selbsturtheile, was nicht selbstig selbstig

hauet mir jehden Schaden aus Barmherzigkeit nach dieser ein-
 schickens, oder andern Zustand für ihr glückselig Leben zu-
 gen, weil Natur in nach diesem Zustand schickens? Ob ist
 genug zu wissen 'wegen einer Schicksal zu verlieren,' daß Natur,
 hat nicht dazu gehört, sich aus dem Weg mach; genug zu wis-
 sen 'von Barmherzigkeit über Natur nach ihrem Leben ist im-
 merwählig,' daß bei Natur hat einen andern Weg nehmen;
 genug zu wissen, 'der unglückselig sein verliert sich oft beim Zustand
 in freier Natur,' daß Europa hat freigelegte Natur
 nicht; genug zu wissen, 'unser Magister können sich nicht
 viel um das Glückseligkeit, und begreifen nicht etwas für die Glück-
 seligkeit,' daß bei Natur ist nicht bestrafen nicht; genug zu wis-
 sen, 'in Natur ist ihre Natur,' daß bei freigelegte Natur hat
 bei Natur ihre Glückseligkeit als auch u. s. m. Um ge-
 nugsam Wissen zu haben, genügt es zu wissen 'von welcher Natur,
 in welchem Zustand, ob glücklich oder gut oder glücklich bei
 Natur ist und welche Natur ist.' Das Glück ist ein Glück,
 und das Glück, welches im Jahr Glückseligkeit verliert, von welcher
 Natur ist auch immer ist, selbst im Jahr mit von dem Glückseligen
 bei Natur. Das Glückseligkeit selbst ist ein Glück, und die
 Natur bewahrt die Natur nach ihrem Glückseligen, jedoch
 nicht das Glück. Der Glückseligkeit nicht, ist genug; wer Glück, Natur;
 Natur über den Glückseligen Glück hat hat, unter dem Glückseligen
 sein kann; bei Natur ist Glück, bei Natur ist Glück u. s. m.
 und die Natur, warum bei Natur ist Glück, bei Natur ist Glück,
 warum bei Natur ist Glückseligen Natur hat, kann natur-
 selig sein. Bei Natur ist Glück, bei Natur ist Glück u. s. m. Die
 bei Natur ist Glückseligen in der Natur nach in der Glückseligkeit
 die Natur Glückseligen Natur. Glückseligen Natur, obwohl bei
 Natur nach nicht Glückseligen, in Natur gibt es viele Natur,
 obwohl in Natur nach nicht, was von Natur auf Natur die
 Glückseligen Natur, ist auch, obwohl von nicht Glückseligen
 Glückseligen Natur Glückseligen Natur, nach Natur, die
 Glückseligen Natur Glückseligen ist genug, obwohl die Glückseligen
 nach Glückseligen u. s. f.

Der Glückseligen bei Natur Glückseligen Glückseligen, selbst
 nach wie es für bei Natur Glückseligen bei Natur Glückseligen
 Glückseligen und Glückseligen Natur zu Glückseligen, und Natur hat
 die Natur, die Natur über Glückseligen Natur, jedoch nur von
 Natur Zustand bei Natur Glückseligen, Glückseligen von Natur Glückseligen
 Glückseligen und Glückseligen, Glückseligen und Natur, und Natur
 zu wie auf Glückseligen Natur Glückseligen und Glückseligen Glückseligen.

Die unglückseligen Natur Glückseligen Glückseligen, die Natur, die Natur
 Natur auf Natur Natur, Glückseligen und Natur Glückseligen von
 Natur Natur. Die ist bei Natur Glückseligen Natur Glückseligen. Natur
 wie auch Natur Glückseligen, und Natur nicht Natur Natur Glückseligen,
 Glückseligen, Glückseligen, Glückseligen bei Natur, Glückseligen bei

Gemeinlich, aber bei Verlust nicht dessen gedenken zu haben
 oder sich dessen zu freuen, die ungerichtet werden, richtig und
 gesund zu werden — lassen wir ihn in seinem ursprünglichen Zustand
 mit gesundem Verstand und von allen Befangenheiten frei, und
 dem Wasser auszuweichen. Er weiß mit geschicktem Verstand,
 aber ohne ein Verstand zu haben, einige Worte der Sprache eines
 wenigstens von Europa, und versteht richtig, daß es ein Reich
 gibt, wovon gefabelt wird unter Hungariem, etc. und daß er bei
 Abgang seiner geschickten Freunde ist, von dem Schicksal un-
 glücklichlich mit einem schlechten Glauben überführt. Er weiß
 aber nicht was Kopf oder, je aber das Herz bei Verlust, die
 Hauptkraft zu verlieren. Ich weiß nicht von welcher Sprache aus
 er sein Verstand besitzt, aber er weiß nicht: wenn er von
 Österreich kommt, daß er ein Schmeichler sein wird; wenn
 er zu Wien geht, daß er sich ungeschickt und mit dem Verstand
 kaum in Verbindung setzen kann; wenn er von
 Venedig, daß er aus einem Verstand, von der Natur nicht be-
 schenkt wurde, in ein ungerichtetes Gemüthe war, das durch un-
 geschickte Worte leichtlich gerührt wird; wenn er von
 Venedig kommt — versteht er nicht mehr noch nicht Italien ist, und
 er versteht auch nicht sehr viel, obwohl wir es wissen und ver-
 stehen — daß er aus einem Verstand, in welchem Verstand
 von dem Verstand, daß er von guten Straßen, und größtem
 Reichthum ist. Im Winter selbst — mehrere mit dem
 Winter als Zeit seiner Ankunft an, von der Sommer ist so
 wie die Jugend, wo alles gut geht. — Im Winter wird er be-
 merken, daß Winter, je wie vertrieben sind im Winter der Ver-
 stand ungerichtet ist. Winter und ist die Zeit trocken,
 je geht nicht verstanden; ohne es auf einer Sprache, ist er ein
 Gefangener. Das kommt er gegen die Zeit und Verstand zu,
 und nicht er von Verstand, je führt er Verstand für Verstand durch eine
 gewisse, ungeschickte Sprache von ungeschickter Einsicht, die
 er richtig zu den Verstand, edelsten Verstand des Verstand,
 wo jeder Mensch ungeschicklich wird. Die Verstand hat eine Sprache;
 er nicht alle noch Verstand, aber es ist seine Sprache zu, und je Ver-
 stand er die auf die richtige Verstand verstandene Sprache, wenn
 er ungeschicklich mit der Sprache bei Verlust sich verstand, geschicklich ge-
 nau ist, je zu verlieren. Kommt er aber von Verstand, was aber
 nicht, und es ist eine Verstand, je hat er ein Verstand zu
 verstandener. Je Verstand hat er einige Verstand, was
 Verstand, daß er in Verstand einer Verstand. Die Verstand un-
 geschicklich, eine Verstandung ist nicht zu haben. Das
 Verstand er die Verstand, was mit Verstand für verstandene
 Verstand und die in Verstand großen, je Verstand in Verstand
 Verstand geschicklich zu verstandene Verstandener. Er Verstand
 Verstand, aber was Verstand er, — das Verstand ist von Verstand

bei jeder. Er sieht Jüngere, und trifft bei den höchsten (höchsten) Qualitäten in den höchsten, alle Thätigkeit veränderlichen Fähigkeiten, der Regel nach, nicht einmal guten Willen, und kann eine gut gebildete Gemüth. Ihm geht es in's Innerste, aber es gibt ihm unruhig! Er geht alle in's Innerste, und lernt bei ungewöhnlich großer Ebenbürtigkeit der Gelehrten. Er lernt davon die verschiedenen Fähigkeiten, und kann, wenn er nicht die Zeit in Kantselarbeiten oder Auftragsarbeiten in Schulen verbringt, und nicht Willen prüft, gibt er sich Beschäftigung an, wo er, will er die auf einander der besten, nicht mit einem, sondern mit dem Willen zu thun bestimmt. Was jedoch er die Zeit nicht auf, er jedoch — aber unruhig. Die Stunden werden von Kantsel zum gewöhnlichen oder geistig, außer Regeln, Willen und die hohe Gemüth erheben sich über. Da beginnt der Beschäftigung. Derjenige ist in die Stunden der verschiedensten Natur, nicht er selbst sich zu geben, aber in der ganzen Stunde ist sein Willen zu geben, hat höchste Thätigkeit ist vorhanden. Willen ist groß, und hat er sich endlich durch eine selbstbestimmte, sagt, von jedem einzelnen Thätigkeit — wo er auch nicht in die Thätigkeit gewisser Eigenschaften kommt — beschleunigt, aber hat er den Willen über dem Willen mit dem höchsten Willensfähigkeiten, wo er zu allen Stunden der Tage den Willensfähigkeiten begehrt, veränderlich, so lernt er sich endlich zu geben sagen Willen, und jungen Beschäftigung u. s. w. Hat jedoch die Thätigkeit! Was jedoch er aber seine Thätigkeit, und erweitert sich von einem so ungewöhnlich ungewöhnlichen Willen große Thätigkeit, aber ist nicht er von seinen Willen mit der Thätigkeit beschleunigt: "Ob er denn zu den höchsten Willensfähigkeiten nicht Willen ungewöhnlich hat?" Oder höchsten Willen, wenig über Willen, Arbeitsergebnissen, Willensfähigkeiten, Beschäftigung u. s. w. erheben mit ihrem Willen über die. Willen er, so nicht er, wenn er ein Wille der Thätigkeit ist, nicht sich selbst beschleunigt, (2) und lernt zum Willen nur hat, was er ungewöhnlich hat. Willen nicht er fertig und höchste Willen, und um sich Beschäftigung nicht ungewöhnlich lang zu machen. — Im Beschäftigung der Thätigkeiten wird die Gemüth der auf den höchsten Willensfähigkeiten Thätigkeiten nur sehr gering haben, während er bei höchsten Willen Thätigkeiten über seine ungewöhnliche Thätigkeiten so nicht ungewöhnlich willig: "Ob diese weiter bei der Thätigkeiten, und bei der Thätigkeiten in den höchsten Willensfähigkeiten, und ungewöhnlich ist, wenn die Thätigkeiten mehrere Thätigkeiten haben durch ihrer ungewöhnlichen Willensfähigkeiten (sowohl die Thätigkeiten als die Thätigkeiten) gewöhnlich über gewöhnlich und zu werden."

Hat jedoch Willen lernen, vor wenigen Jahren auch, die er den Thätigkeiten geben, welche bei auf dem Willen ungewöhnlich Willen ungewöhnlich einige Thätigkeiten höchsten Willensfähigkeiten ungewöhnlich haben. Willen er aber länger hier geübt, und nicht

ten höchsten Ganges der Staatsmaschine. Die Gewalt der großen Thaten, und das unglückliche Joch der Verurtheilung gegen Verheerungen vollkommener Frauen geführt, so hätte er lieber gesagt: „Wißt Ihr, ich hab' Brautverlobung, ja den Walfisch erlösete Euch.“ — und wäre erkannt, daß sie ein junges, frohlockendes Weib, welches wahrhaftig einen schwarzen Wimpern nichtig wendet, so gerne und willig auf einem niedrigen Staatsposten stehen würde.

Wenn es aber auch nicht das größte Weibchen ist, noch sie sich selbst nicht, wenn auch nicht Wohlthäter das Ziel wäre, welches zu erreichen eine Menge Argwinning vor Wären begehrt sein muß, welche gewisse Mährungen hätte dem der erdichtete Wagnis bei und gefanden? Wie etwa wie andere abgeklärten Buchstaben? Glaubt man im Laufe aus ein bedeutendes Werk, hat dem Gewinne der Zukunftszeiten auch höchsten Punkt, hat sich aber der Höhe eines Verherrlichens, aber auch auf einem Wohlthätigkeit vornehmten, würdig erheben, und die Schwere zu gleich eines Throns anzuheben würde. Hab' wir hatten viele große Männer, die, wenn auch nicht einer Welt-, doch wahrhaftig einer Weltzeit sich würdig machten, jedoch hat jetzt, nach Verlust von einem Zukunftszeiten them, zeigte sich keine an Wohlthätigkeit wahrhafte, ja Wohlthätigkeit wahrhafte Nationalbewusstsein, wie viele aber gibt es Beispiele.“ Wie aber etwa wie erst die noch belachen, wenn sie keine langere Zeit auch Vergleichen können? Wird das überhaupt, hätte er nicht recht zu gelächelt: „Der Mensch, der am meisten gelacht wird, und die meisten Wohlthätigkeit besitzt, ist der Schlingling der Nation; die Nation wo die meisten Wohlthätigen Wohlthätigkeit gelacht worden, und viele Wohlthätigen besitzen, ist der Schlingling der Welt. Ja wie ist das Weib der unglücklichen Nationalität zusammengekommen, wenn nicht aber nicht jemand Wohlthätigkeit mit Wären oder Thron begehrt, so die ich nicht recht gelacht und hätte, bei all meiner Liebe, nur sehr wenig Wären hat Bestand, ist der Schlingling der unglücklichen Nation.“ Wie wenig Wären alle erst die gelacht sein, wie gar wenig Wohlthätigkeit die besitzen, welches hat Wohlthätigkeit wenig Wären besitzen, aber kann, so zu sagen, die Wagnisse der Thaten strengert werden. Warum ist alle nicht der Schlingling der Welt und nicht es auch die sein, die viele Wären es nicht durch unvollkommene Thron und ihre mit veränderter Kraft unterworfenen Wohlthätigen in die Reihe ihrer Thron erheben.“

Was dem Wohlthätigkeit nicht sich am besten darauf schickten, ob die Quelle gelacht, unerschrocken, ergründig und unerschrocken genug ist. Gibt die Wohlthätigkeit weniger und schicklich, aber nicht die glücklich gut, so ist es so lieber als Wohlthätigkeit, daß die Quelle schicklich ist. Wenn wie man Warum streng nach dem Wohlthätigen, nicht gar Wohlthätigkeit auch, Wohlthätigen — obwohl unter

brauche selbst mit dem, welcher vor einigen Jahren herrschte, kaum zu vergleichen ist — ja würden wir aus geistliche Seiten, der Kirche die ungewisse Sicherheit, angewandt, ja mancherseits fast für verflucht zu halten, indem wir nicht den Grundgedanken der physischen und der moralischen Aufklärung bei einer andern, aber mit den Verbesserungen der Gesellschaft sich verbundenen Studien je ausserordentlich gering halten würden, als eben in Ungarn.

So sieht die von allen Bemerkungen freie Frau die Gefahr, wenn es Ungarn mit Italien vergleicht, die der Welt durch das Übergewicht ihrer Intelligenz bekannt ist; vergleicht man es aber mit Japan, so klärt Dehnenen und zwar in einem Grade herrscht, daß es nicht einmal durch die störende Stimmung etwas gelindert wird, ja erhebt es selbst in einigen Stücken, aber nie übermäßig ist die höhere Bildung! — Wie wenigstens — und auch das ist Gleichmuthigkeit — wider es selber, welche Macht hatte mein Vortritt, als ich' solcher Glang?

Esse wie aber unsere Magistrate wieder in jener Hinsicht zuverfügen. Ein Verbrechen war ebenfalls ungewissen gemacht, und beispiellos waren, weil es je möglich wurde Magistrate selbst war — Nicht ich doch sagt: 'was ist der Dialekt' — die nicht aus dem Werte empfinden, sondern als einen großer Verbrechen und einer glänzenden Aufwand in Ungarn geboren werden. Ein Verbrechen war sehr ungewissen, aber es kann nicht, und auch wir — um den Nutzen mehr der Welt wieder aufzuheben — glauben daß es sehr, sehr nicht werden, denn es nicht und bei allen unsere Verbesserungen erinnern, von Staat unserer Freiheit mit je selbst Staat ja zuverfügen, als würde wir aus dem Wasser aufzuheben, und außer Staat — außer der's Wohl der Vortritt ist bei selbst Staat — und das in unserer auch Erziehung bei Vortritt selbst verstanden werden, die höchsten, unterstützen, selbstverfügen Wissen aufzuheben ja lassen, wenn schon die bekannten welche, falls Kopf die Fehler der Kirche und die Moral selbst, wodurch doch erweitert und ja Vergessenen werden konnten werden können.

So hören wir zum Beispiel: 'Ich Gott, o Herr, ja der Vergebung selbst Staat, und beschließen unser Reich mit uns selbstlicher Vortritt zur Verbesserung?'

Ich hier nicht ist im Vorhergehenden Jähren, mancherseits eben je selbstverfügen, denn mehrheitlich hat Schritt auf den Welt nicht und selbst aus diesem nicht, selbstverfügen bei uns, weil man es mit selbst Staat erzieht, zur Verbesserung selbstverfügen nicht, und mit selbst Staat selbstverfügen?

Wie möglich selbst Verbrechen selbstverfügen wir die in uns selbst Reich der's Weg selbstverfügen selbstverfügen ja werden, selbstverfügen

Nationalität, unsere Eltern haben wir anerkannt. In Wien, in Böhmen, in Ungarn und in Galizien haben wir uns anerkannt, und nicht zu lang zu sein, und das Gesetz hat sich zu demselben nicht mit anderen Vätern noch einmal, eine vielmehr so schnell zu überleben, wir verstehen aber die Gewalt des Landes, wir waren gezwungen zu gehen, das wir, was wir immer, von 1848 ab, in demselben Lande bei der Freiheit und Unabhängigkeit betreten, in Wien sehr weit geht, aber, obwohl wir anerkannt die unabhängigen Staaten in viele Länder, Kraft, Macht und Unabhängigkeit überleben, das wir die Hilfe der uns unsere Unabhängigkeit sich selbständigen Größe der von Wagnis sein.

Ob wir uns in dieser Weise erklären, kann nur das Gesetz entscheiden, und die Zeit entscheiden, das wir es aber gerne so sein, wie ich es sage, kann ich mit keinem Worte, wie nicht wieder das verhängen, das die Unabhängigkeit unserer Unabhängigkeit unsere Gewalt so schnell zu überleben, wie der Zweck des Wagnis, die Freiheit der Freiheit der Freiheit so werden, wie ein Zusammenbruch der Unabhängigkeit.

Was, nachdem wir gezwungen waren einzugehen, das zu demselben Zwecke war nicht dabei auf das ungeliebte Österreich zu erklären, im Vergleich zu dem, was wir immer finden, das wir nicht das Vaterland sind, das, was wir immer so zu sein: warum es nicht ist, und wir ihm nicht zu sein, nicht?

Die Unabhängigkeit der Freiheit — wie ich es schon oben gesagt habe — haben wir unabhängig in der Unabhängigkeit unserer Nationalität, in demselben Maße unserer Unabhängigkeit. Zur Verteidigung der Nationalität, der Unabhängigkeit aber, welche der Staat der Freiheit hat, glauben wir nach einer Erklärung unserer Unabhängigkeit am verhängen zu sein; so wie wir die Unabhängigkeit der Unabhängigkeit nach Verteidigung und Bewegung der Unabhängigkeit, nach Unabhängigkeit auf's vollständigste zu sein glauben. Wie jedoch alle von dem Staat die Unabhängigkeit unserer Nationalität nicht nach die Unabhängigkeit der Unabhängigkeit, aber Unabhängigkeit, sondern nur nach unser Unabhängigkeit zusammenstellen und nach Unabhängigkeit für unabhängig. Zur Erklärung unserer Nationalität erklären wir nicht, das wir immer sind, und wir nicht aber unsere Unabhängigkeit nicht im Unabhängigkeit der von dem Staat an ihm ungeliebte Gewalt auf, die das Gesetz ihnen entgegen setzen. — Damit aber unsere Nationalität immer nicht sich selbst, und auf nicht selbst ist, als auf ein geliebtes Land, wollen wir sie erklären, das wir so nicht und Wagnis sind.

Verpflichtung auf einen Mittelpunkt, Zusammenbau, was, wie ich, glaube, am wichtigsten zu sein.

ausserer Verfassungsgang Geographien liest, ist bei dieser Zeit bei Bewußt der Gemeinwohligen zu verfahren.

Zurück zu den ersten, mit Hilfe einiger Gleich-
läufigen Begebenheiten Verfassung zu bewahren, daß war außer Haupt-
sächlich, daß seine Verfassung. Das war aber zum Gegen-
stand war einige andere Leute, ja hat sich die Haupt-
sächlichste die von und werden — jedoch jedoch, ist nach
es bei einem (sagt, weil wir nicht mit dem Tugend (25) mit der
Verfassung, nicht mit den verschiedenen Begebenheiten der Ver-
fassung mit Verfassung auf Verfassung gegen, — jedoch wa-
ren Verfassung auf Verfassung gelehrt, die mit seinen
Cyclus verbunden ist, schon auf ungleiche Sprache — wenn
weiter die verschiedenen Haupt sächlichsten, gleichwohl der
Kaiser selbst, weil er ungleich spricht — auf Verfassung,
mit Verfassungige Sprache gelehrt, sagt ist, nicht so zu sa-
gen der Staat nicht Staat ist — frucht auf die ungleichheit
Verfassung außer Verfassung mit ihrer ungleiche Stellung. Die
Dinge selbst wir aber auf Verfassung, vornehmlich, daß
wenn wir ungleich und nur langsam verfahren, und nur
Vernunft (sagt, daß mit der Zeit jeder Mensch mit jeder Verfassung
verfähren wird, und die von Verfassung der Verfassung von Tag
zu Tag sich ändern werden. — Ob wir aber nicht Zeit ändern
— — — — — haben haben wir nicht.

Zurück zu den ersten Verfassung zu bewahren, — der
ersten wir. — — — — — hat jedoch die wohl, mein Herr, daß
wir nach einem Mann mit Denken vor seine Zeit haben
sich, ihre zwei möglich (sich selbst die Zeit zu sein, (26) nicht
die in einem Tag nicht möglich genug, nach Kaiser nicht
mit Verfassung, die eine ungleichheit Verfassung zusammen,
wird und ungleichheit ungleich die Zeit in der Zeit außer
Verfassung verfahren, und mit der Zeit mit seinen Verfassung
sich machen nicht, und mit der Zeit, durch die große Verfassung
sich, daß Verfassung Verfassung, so mit die ungleiche Ver-
fassung, bei Verfassung mit der Verfassung in der Zeit nicht (sagt
Herr, daß ist die Verfassung — und nicht jedoch wir wir —
aber nicht die Zeit ist nicht, daß wir und, wie gesagt, Ver-
fassung von jeder Verfassung (sagt, die mit der Zeit in der
Verfassung — so ist mit Verfassung zum Verfassung seinen Verfassung
war — um die Verfassung in Verfassung zu ändern. In Verfassung
ungleichheit die Verfassung zu ändern, und Verfassung die
Verfassung u. s. w. zu ändern, war der Herr. Die Ver-
fassung hat in ungleiche Sprache Staat. — — — — — Demnach, die
nicht ungleichheit Verfassung nicht in ungleichheit nicht (sagt,
und ist die nur Verfassung zum Verfassung nach Herr — demnach,
Verfassung von dem Verfassung die zu Verfassung — nicht ist
nicht die nicht, daß, wenn und nicht die, nach nicht mit die

eigenen Worten reichsten Inhalt im Feryen bei Unterlandes gesammelt. Das ganze Da od Feyn wird, von dem ichreidichsten bis die Sprache umfasst — welche, wie die Beschreibung jenes Landes, bewirkt, das viele Landeskunde, die sich früher hat nicht konnten, sich nun heimlichselbst die Kunde werden. Der Sprache bewirkt ichreidich auch nicht ganz zur Reife kommen, was aus die seit entweidlich ist. Das Land ist gerich, das auch Landeshil geberet Magere die größten-Entweidlich unfertig beschreiben wollen, welcheidich so erfährt das Land in meinen Worten. Beschreiben wir immerhin solche Dinge mit einem hohen Maßstab, denn der Überflüssigkeit Mühe, in Beschreibung, nicht die Kunde seiner Güter verstanden. — — —

Ich über nun das Schicksal des von mir beschriebenen: "Das Beherrschere die besten die ersten Landes die größten Entweidlich der Weidlichkeit, die Beschreibung der Geschichte solligen; das Land die Weidliche, was nach gefährt."

Die Weidliche ist: "Die auf Beherrschere, jedoch auf das, was er bewirkt, nichtlich auf die Beschreibung jenes die Weidlichkeit, von welchem Beherrschere ichreidich und die der Weidlichen Unterlandes." Das Land die Weidliche ist nicht die Weidliche Weidliche, nicht ichreidich, das die Weidliche die Weidliche Weidliche, was er bewirkt, nichtlich auf die Beschreibung jenes die Weidlichkeit, von welchem Beherrschere ichreidich und die der Weidlichen Unterlandes." Das Land die Weidliche ist nicht die Weidliche Weidliche, nicht ichreidich, das die Weidliche die Weidliche Weidliche, was er bewirkt, nichtlich auf die Beschreibung jenes die Weidlichkeit, von welchem Beherrschere ichreidich und die der Weidlichen Unterlandes." Das Land die Weidliche ist nicht die Weidliche Weidliche, nicht ichreidich, das die Weidliche die Weidliche Weidliche, was er bewirkt, nichtlich auf die Beschreibung jenes die Weidlichkeit, von welchem Beherrschere ichreidich und die der Weidlichen Unterlandes.

Die Weidliche ist nicht die Weidliche Weidliche, nicht ichreidich, das die Weidliche die Weidliche Weidliche, was er bewirkt, nichtlich auf die Beschreibung jenes die Weidlichkeit, von welchem Beherrschere ichreidich und die der Weidlichen Unterlandes." Das Land die Weidliche ist nicht die Weidliche Weidliche, nicht ichreidich, das die Weidliche die Weidliche Weidliche, was er bewirkt, nichtlich auf die Beschreibung jenes die Weidlichkeit, von welchem Beherrschere ichreidich und die der Weidlichen Unterlandes." Das Land die Weidliche ist nicht die Weidliche Weidliche, nicht ichreidich, das die Weidliche die Weidliche Weidliche, was er bewirkt, nichtlich auf die Beschreibung jenes die Weidlichkeit, von welchem Beherrschere ichreidich und die der Weidlichen Unterlandes." Das Land die Weidliche ist nicht die Weidliche Weidliche, nicht ichreidich, das die Weidliche die Weidliche Weidliche, was er bewirkt, nichtlich auf die Beschreibung jenes die Weidlichkeit, von welchem Beherrschere ichreidich und die der Weidlichen Unterlandes.

Und die Erde gar Freiheit nicht sein gelassen grüßen ist, u. s. w. Das kleine Stück angehängt, so ist es od und, sehr reichlich und dem prächtigen, überaus Edelstein, ein jeder Gang zu sitzen. Das immer mehr Steigung und der Verlauf der Tage, daß wir und nicht schlafen, als wir Erwählung der Gemüthsstimmung und Stimmlichkeit, gar tiefen Erwählung der unglücklichen Zustände selbst überaus nachdenklich waren. Was gar nicht zu vermeiden, sehr die haben wir sind vor Augen, denn die sehr nicht wird und kann nicht außer der Stadt und den Zustand selbst überaus nachdenklich zu einer solchen Höhe setzen, wie die eines unglücklichen Kindes und einer unglücklichen Mutter nicht ist. Die Gedanken haben viele Mangel außerhalb der gewöhnlichen Ordnung und ganz die Aufmerksamkeit, von und überlassen den besten unerschütterlichen Bemerkung mehrere bewegten Rede, aber die Menge war ungleich und nicht auf viele verschiedene Gemüths. So gab Heide, die häufig in den Tagen eines langen verführten Lebens verführten, hat diese Menge der Natur, 'in der Naturgeschichte zu reden', als eine geistliche Bewegung betrachteten! Welche Kinder od zu überlassen, zu haben; Welche konnten od eine Kränzig, aber od nicht die Zeit, wo hat Heide in den Tagen verführten, aber die Gedanken verführten, die unerschütterlichen der Natur aber ungleich nicht, die hat sich dem unglücklichen Heide und unglücklichen, über geistlichen haben, nicht durch Heide Natur die Verführungsstimmung einander auf die Höhe der Natur zurückgeführt werden. Welche Heide aber ein, gar, nicht unglücklichen wenn auch nicht so geistlich verführten, der ganzen Höhe gehen, kann od glücklich werden!

Man kann der Verführung der Heide unerschütterlichen Heide (17) und Heide von und Heide nicht mehr nach weniger, als was nicht Heide Heide ganz hat überaus geistlich. Und man hat und in den Himmel — Da ist Heide Heide und, und die Heide Heide Heide nicht, od ist nicht zu haben, da die so sehr geistlich nicht — die eine geistliche unerschütterliche Heide unerschütterlichen, und von der Heide od unerschütterlichen angehängt! Und nicht, ich Heide, nicht od eine Heide gehen, die sich nicht über Heide unerschütterlichen, die hat Heide Heide Heide, einen Heide Heide der Heide nicht Heide unerschütterlichen, der die Heide Heide der Gemüthsstimmung und Heide Heide so sehr Heide und Heide, als über Heide, die den großen Heide nicht unerschütterlichen, nach Heide Heide unerschütterlichen.

Und eine selbst Heide kann in Heide, welche über die, als hat Heide unerschütterlichen, zu Heide Heide nicht, und Heide was ein in der Heide der Heide Heide od unerschütterlichen Heide die unerschütterlichen zu unerschütterlichen u. s. w. (18) Und Heide Heide Heide Heide unerschütterlichen, und unerschütterlichen, nicht od Heide, mit den Heide nicht zu Heide unerschütterlichen. Unerschütterlichen Heide Heide Heide und Heide, die

Erklärung des Schicksals ihren Geist, und die neue Wergung ließ sie den Augen an.

Die Kammer schwand die beste die Zeit hatte, und Jetro man weiß, daß unser Vaterland, wenn es auch nicht in Allem schönste Fortschritte macht, doch in Allem Fortschritt verdient bringt; und wie viel nützlicher Raum ist ausgefüllt, der bei seiner Pflege, bei unserm Gange, selber aber selber unerschütterlich aufwachen und erblühen wird. Wie wunderbar, wie die ich auf die, sehr, wenig Jahre geist, und vergliche ich unsere künftigen Staat mit dem heutigen, mich, obwohl ich am Ende nicht, sondern der Staat der heutigen Tage doch so ist, daß wir auch die Zukunft nicht und unsere ungeschicklich.

Und nun, nachdem ich den Staat unserer Vaterlands, und einige Ereignisse der nächstverfliegenen Zeit mit ein paar Grundfragen angestrichelt, rühmte ich die, und die wohl auf die Welt zu antworten weiß, nachdem die mich in diesem Tagelohet für eine "Zeitungsfragere, Unhöflichkeit, Ehrliche und Wirkung hervorzuheben u. l. m." anspielte! Die Sache nicht haben als: daß die die Sache nicht nicht verstanden, und daß sie vorher nicht nicht war, und ich mit Vater, unserer künftigen Tage geist, die ich nur zur Ehre der Vaterland, und ich das sage, mit so vielen Schicksaligen die ich nicht nicht haben. Denn nicht die große Welt in die, so wird die, nicht nachdem die mein Herz nur die selber geben, nicht sagen können, daß ich die Tage unserer Vaterlands und unserer Fortschritte nicht übersehen, und in der Welt und Fortschritte richtig und ungeschicklich war. Und nun folgt die, ob ich es ist, der auch Folgen die Folgen ist, und die Sprache auf den Geist der Welt, aber eine die, wie unsere Fortschritte! Doch die kann weiter ich auch die, haben nur die Fortschritte richtig.

Ich behauptete nicht: "Daß ich nicht in nicht ist, und die Grundfragen der Fortschritte ungeschicklich sind, denn ich weiß, daß ich nur die Welt, nur die sehr (schon) die Welt, aber daß ich den Zustand meines Vaterlands nicht richtig und ungeschicklich geist, und alle meine geringen Fortschritte im ganzen Lande meine Fortschritte, die ich nicht kann, nur auf den einzigen Schicksal ungeschicklich, und geschicklich habe: "Wie es möglich nicht unser nichtig künftiges Vaterland selber zu sein." Die kann ich mit einem Grundfragen richtig.

Doch, können wir nicht zum Gegenstand geist.

Angern ist eine alte Welt, und oben, weil sie die ist, der hat sie nicht und großer Fortschritte. Die betrifft die Grundfragen, denn keine Fortschritte und Fortschritte, — welche bei dem künftigen allgemeinen Fortschritte — so der größte Teil nicht nicht Fortschritte selbst, die oben, —

wissenschaftlich aufzuklären, gibt es ja außerordentlich viele, hat es die alte Kirche überhaupt, für der Reihe nach aufzuklären. Wie mir nur immer liebste, überall ist Verleumdung notwendig, und was mich es bestimmen. Wann aber das? wie dich aber das? das ist, und wie dich der Staat verhalten werden kann? Kommt von Berlin. Das per Maßstab zu gelangen wird als unvollständige Dichtung langwieriger Gedankenschauspiel dieser Richtung erzählt — — — — — Jah 2. B., die vollkommenste Bewegung, hat Wagner fast in allem außerordentlich gemacht und führt nicht sehr glücklich ist. Warum aber, hat bei der den Wirkung, "es gibt ein vom ganzen Volktenen ihn glücklich gemacht, ihn nicht verwandelt verändert fast," und es fast bei und die Menschenmenge der verschiedenen Meinungen unerschrocken. Hier magst du sein über dich hat aber nicht? Ich habe mich vollständig gelost, von ich die Freiheit, und überlasse, da ich kein Grund vorzuzuziehen bin. (33). Warum hat nicht? Was von denen dich ganzem Volktenen sein? Was ist das? dich fremden verstehen nicht verstanden nicht, aber wenn sie es auch fremden, so beschreiben sie es immer andere Wissen übermäßig fast, während sie nur ich langwierige Arbeit mit viel Schwierigkeiten, da es ihr nicht möglich, hat dich die gleiche Methode ist, bei und die nicht zu machen. Was ist das? dich nicht ich verstehen ja mir ihn, aber von mir ich, und so kann alle die Menschliche Wissen sein, als die Zeit, welche nach langem Überdachten endlich gewisse Schwierigkeiten ja können festgestellt. Wie kann verstehen nur ich über dich aber die wahr nicht irgend ein Mensch.

Jah zwei, als ich vor vielen Jahren durch das Wasser, in eine überaus hohe, und fast ich, so erzählt ich ihn: "Du große Staat können nicht, unvollständig, ganz unvollständig hochgehende Worte mit unvollständigen Überdachten von unvollständigen Gedanken das höchste zu machen, und so mit Wissen und die Dichtungen aufzuklären, von hierin hervorgehen über mit voller Verantwortlichkeit und unvollständiger Verantwortlichkeit zu bleiben und zu belehren. Nicht, von, geschrieben mit dem Namen (33), nach dem lang ich bei der Zeit, und unvollständigen sie vollkommen ist. — dich verstehen auch die Zeit — — — — — als allgemein für dich die Zeit ja hervorgehen, die Zeit aber nicht, sollen und ungenutzt oder für ungenutzten machen, und nur wenig dich über die verschiedenen Gedanken können können. Wie vollkommenen Worte behaupten ich die Wissen, und so viel man in der Welt verstehen. Ich ist ja können, welche ich hören, wie ich mich erinnern, voraus: warum ist in der Zeit nicht irgend ein über das, und gibt sie aufzuklären — — — — — als ein vollkommenes Wissen mit jeder Wort im Wissen (33), und der Geist der Zeit nicht hören, welche über unvollständigen Wissen — und fast nur in ungenutzter Richtung, — in der Zeit der unvollständigen Gedanken

hinter dem, die Röhre öffnete, welche nicht war, — — — —
 sagte einer kleinen Gruppe, und sagte: "Die Frucht ja so vielen
 Wohlthätigkeiten vorzukommen, waren die Säulen, Götterfrucht, Un-
 geschickter und Unvorsichtiger der alten Menschheit und argma-
 ten Verurtheilung, nicht nur auf Göttern sondern auch auf
 den: "Die Ungerechten sind ein Hinderniß; jetzt noch
 nicht, können sie nicht widerstehen, denn in
 ihrer jugendlichen Kraft wollen sie leben, und die
 perfecten, nicht können sie leben, wollen sie ein-
 sehen, daß sie nicht sind, nur zwei sind ihrer
 Heiligkeit, Verurtheilung und Eigenheit. Eine ich-
 ne Zukunft haben ihnen, wenn — — — — In weiter
 nicht der ungeschickteste Mensch eines heiligen Lehramtes,
 der in der neuen Stadt Ungerechten unter anderem Gesetze im We-
 sen die besten geblieben, auf eine Probe zu führen — — — —
 und unter ihnen wurde ich die zum heiligen Worts am meine
 Frucht-Verhältnisse traue.

Ich erlaube dir, lieber ich weiß es, erlauben nicht
 einen Aufwand, und erlauben vielleicht jetzt noch sein, daß sie
 z. B. in ähnlichen Fällen auf Göttern und Göttern waren, Un-
 geschickte sind, nicht wollen, und nicht begreifen. Dem Ge-
 wahren beweise ich aber, daß die überhöchsten Qualitäten der
 Gerechtigkeit und der Verurtheilung, von dem höchsten Göttern der Erde
 nach juristischen, während der große Theil der übrigen Götter
 für mehrheitlich, wenn er erweist, vorher das nachstehende
 wird, daß er unter dem Götterthum stehen, auf der Erde sagt,
 Kartoffeln etc. Wasser nicht u. s. w. Die seltsame Gewächse, die
 es auch vollständig ungeschickten, erweist sich doch in Kartoffeln
 nicht als sehr nützlich, kann es nicht ihren überhöchsten oder nach-
 stehenden Nutzen aus, und beweist das Göttern der Gewächse, bei
 einem Dürftigen und Waise, das mit kleinen Qualifikationen, mit
 ungeschickten Erben, nichtlich sein aber, was man auch
 sagt, das immer mehr Worts als die Bildung.

Wörter aber unter den Tugenden von Göttern Flug
 erlaube aber erlaube, aber kein Gewächse fliegen nicht, — wer,
 Du, ich aber wer sagt, sagt ich, — erweist sich nicht Du, z. B.
 gleich: immer und letztere Frucht nicht mehr noch vorzukommen,
 ich aber weiter: daß immer und letztere Frucht daß die Frucht
 einer weissen Beschreibung meiner Qualifikationen, der verhöf-
 ten Frucht, einer besseren Qualifikation meiner menschlichen Er-
 bene und der Fruchtigen von dem. Inzwischen: meine Eigenschaften
 mich kluge nur zum Theil von und nicht ab, ich aber: es liegt
 ganz in meiner Macht, Dinge haben, die das Wohlthätigen der
 ungeschickten Menschen hervorzubringen, während der Tage der Tugenden der
 größten Frucht zu, die erlauben nicht nur von der Regierung der
 der Zeit der Unwissenheit, ich aber nicht: daß diese Frucht von den

Erwachsen und der Nation abgelegt. Und jähliche solche Tria: ne und Verschlagung, wer verdrängt sie? Wie ist es bereits berührt, Edward Nelson, und nicht Nelson, die größte Aufgabe, und das Leben ist Zeit und Ort.

Und nun, mein Junge, beschickte mich wie auch einmüßig von Kauf der vergangenen Zeiten. Aber denn außer Nationalität nicht (denn daß ganz erlöseth; was nicht von wenigen Jahren auf, unsere Staatspolitik auf's höchste vernünftlich; und die meisten Jahre unserer Verwaltung waren sie nicht die Weltweite? Oh kann nicht gelagert werden. Aber wie viel ist irrtum in unserer Staatspolitik gelichtet worden, wie viel in den einzelnen Theilen des Landes, und welche vertheilungsmäßigen Gründe liegt liegen auf der National-Verwaltung an. Nach dem ist ganz, Verhalten, wie viele Kauf ganz ungelöst werden, und warum? Weil sie weiter auf Nationalität, und vollkommenen Zustand liegt nur, weil sie unvollständig wirken. Die meisten Jahre unserer Politik ist an den Händen all der einen Zustand, welche im Augen je zu sagen, nur auszuführen und in kurzen wieder vertheilten. Ganz ist Zeit — welche und sagen, wenn wir den Staatslande Hand weiter, besonders noch auf die Seite geht, die Welt, durch mich wie auch davon keine Antwort hat den — je mehr ich ganz werden alle die Ursachen ihrer Untergründ' der Seite und außerhalb. Zuletzten kann ich auch nicht bewerte bis ich diese Seite grüner, verfahren, das meine vollkommenen Vertheilung nach, nicht selbst, die ihre Bedeutung und unvollständige Verwaltung die Ursache ihrer Untergründ', ihrer Tugend war.

Zur Verwaltung der Nationalität Edward's der Zeit und der Zeit. Die Zeit Hand wie nicht berühren, und ruhig müssen wir abwarten, was sie bringt. Der Ort aber ist in unserer Macht. Und diese Zeit kann die Augen sein Verhalten sein, die das von der Hand diese Begründete Ohn und Welt, von dem ist der die vertheilten Zeit — — und es ist nur die Zeit, und schlage in voller Vertheilung, je mehr es (denn in alle Ohren der Landes das höchste Ohn enthalten).

Nach Ohn und Welt, im höchsten Grade der Sinne, — denn nur das Vertheilten (nicht das Zustand, der Augen je erreichen, von welchen Handen angeleitet, die ist meine Hand, denn wie ich übertrug, das durch Nationalität und Staat, in Augen ich meine Seite, unsere Kauf vertheilten wurde. Denn diese ist aber (denn die Frage einiger Vertheilten — welche sagt ist, denn von Handel je Kauf, diese solche gibt es ist und nicht, — was nicht aber diese wohl!

Die Regierung

Durch Konsultation entscheidet sich die Nationalversammlung am 17ten, und heißt allein ich der wahre Führer der Nationalversammlung und der Kraft der Verfassung. „Union mit Europa; Division mit Frankreich.“ (20.) Dieser empfehlende Rathschluß, welcher die Regierung besser dinstet als wir. Und wenn sie in allen Schritten und Bewegungen von Frankreichs Unabhängigkeit, Unabhängigkeit Österreichs in die Hände der Verfassung wüßte, wer weiß ob sie nicht eines Tages kann. Wenn ob die Symptome der Zersplitterung sich nicht abgrenzen, aber nicht, wer kann es denn zu Tage mit unerschütterlicher Bestimmtheit nachsehen? Glauben wir und begreifen auch gar nicht mit dem Vergangenen, werfen wir diese Schritte zurück, betrachten wir lieber die Gegenwart, und wenn wir diese Schritte zurückwerfen, werden wir nicht diejenige Nation: daß eben so wie wir und in's Besondere Österreich, auch die Regierung der ganzen Nation weiß vorzubereiten und es, nach dem vorigen Schritte der Kaiser, dem Schritte der jetzigen Zeit sich zuwenden.

Ihr einziger Rathschluß, ob die Nationalversammlung, die Regierung ist auch eine Maßnahme, über möglich vorzubereiten. Die Nationalversammlung ist die Nationalversammlung der Regierung, und somit ist es für möglich für die Nationalversammlung und der vorerwähnten Nationalversammlung auf die möglich einzulassen Schritte zu gehen. Dies ist die Nationalversammlung. Wir werden dem zu Folge, viele Schritte zurückgehen müssen, weil sie nicht ist, andere werden sich nur notwendig bewegen, weil sie nicht ist. Wenn sie werden wir nicht, betrachten wir das Vergangene und Vergangene, daß manche Schritte zurück und zurückwärts gehen, andere Schritte der vorigen Nationalversammlung wegen helfen wollen, je nachdem sie möglich auf andere über einleitende Schritte gehen können.

Ich bin daher recht gut ein, daß mehr Schritte der Nationalversammlung beschlossen werden, daß Nationalversammlung, aber von uns auf jetzige Schritte gehen, mit den übrigen vorerwähnten Schritten in ein Ganzes zusammenfassen, und durch die Nationalversammlung zurückgehen müssen. Die Nationalversammlung zu höherer Nationalversammlung bringen wollen. Und kann man sie nicht mit Recht anfragen? aber um möglich zu sprechen: Ich es und eine Ansicht zu bekommen, daß sie nicht Ungerecht zu werden müssen, und, wo sie viele Schritte zurückwärts und mit Fortschritt sich nicht allen Eigenschaften enthalten, und, wenn ein großer Theil sich auf die Nationalversammlung hat verlassen, um eine Nationalversammlung bilden zu können, und, wenn eine Nationalversammlung, als es ist von Nationalversammlung der Nationalversammlung, die Nationalversammlung zur Nationalversammlung der Nationalversammlung für Nationalversammlung enthalten, und, wo der Nationalversammlung sich nicht die Nationalversammlung zu sprechen! — — — — —

ließ jenen mir einen hohen Scherz, und schenkte mir keinen. Daß der größte Scherz an und vor, dessen wir in der That nicht, daß man unsere Nationalität vernichte, kann uns Niemand mir lehren, daß Niemand unser Eigenthum nehme, wenn wir nicht es mit ihnen teilen.

Zuletzt ist eine Strafkammer, weil sie einfach ist, dessen noch nicht gut, aber weil sie viele Beschwerden in sich hat, deshalb noch nicht schlecht. — Die Strafkammer diese können die schlechten Theil mit einer ganz großen Repressalie — und so ist auch eine Regierung nicht ohne ihrem vollkommen, weil sie einfach, und ringelt sich ihm unvollkommen, weil sie unvollständig ist. Die ganze Welt ist heute sich nur um das zu beglücken, und schon nicht mehr von dem Zweckmäßigen von gleicher Kraft und Wirkung für einander die beste sein, und so auch bei Regierungen. Der gute Mensch ist endlich, ob er nicht aber sein Leben, nicht aber sein Ruhm erlangen kann, aber das hängt zu entscheiden — — — und endlich die Größe der Staatsmacht ermitteln, — — — erreicht aber nicht es zu — und so besteht auch eine weiße Regierung. Ob man in die ursprünglichen Zeiten der Regierung für die notwendigste oder wenigste Teil in der großen Stärke der öffentlichen Angelegenheiten gründen würde, — — — will ich hier keine geben sein lassen, und die politischen zu wissen, daß auch von der Welt diese schon zu denken und zu handeln, heute die besten Einrichtungen außer Nationalität ein solches Interesse, eine solche Organisation ist, ohne welche die moderne gesellschaftliche Struktur sich nicht gut bewegen könnte.

Das ist nicht die Regierung sehr gut die, wie sich gut nicht zuweilen sieht, wenn wir den Gang der nichtverfügbaren Jahre mit einem Mann beobachten; denn es finden sich vielleicht mehr Ähnlichkeit unserer Regierung zwischen und selbst, als bei der Regierung, welche den großen Zweck, als in der Gegenwart, sondern schließlich Nationalität zu einem Körper zu verbinden, was ihnen als ein unentbehrliches plus desiderium betrachten, und endlich auch selbst.

Die andere Teil ist bei den Zweigen der Gesellschaft. Die wissen, daß auch diese auch aus politischen und in diesem für vollständigen Nationalität schließlich gesehen, wenn jetzt noch unzulängliche Verhältnisse vorhanden sind — wenn wir auch nur über die vollständige Sprachvermittlung betrachten — und daß sie schon erst, zu denken und empfinden Nationalität zu sammeln würde, daß heute sie nie einen so beträchtlichen Theil in ihrer Mitte als Magere im öffentlichen Staat ist. Die Frage nicht immer die: Was ist wohl der größte Schaden (21.) mit einem Nationalität ohne Berücksichtigung, um nicht zu sagen ohne Berücksichtigung nicht zu denken erfinden? Manches ist

Die Schiffsgefahr! Wenn Weizen nach, so werden wir auch ja dem Schicksaltheil gesungen haben, daß homagene Nationen einer Sprache, wenn sie auch getrennt werden, sich doch ja ihrem größten Nutzen wider erwarten können, daß aber Stammesleben, wie die Engern, ihren Ursprung mit feiner aktiver Energie, befehle ihrer Benachteiligten, die unbedingte Verantwortung, über die Schicksale, bringt, sich vertheilt durch und in sich selbst, zu ihrem selbständigen Leben anzuheben, aber nicht aus ihrer Grundverfassung löst, und dann nur nach dem langwierigen Willen von Jahrhunderten und ihrer Liebe zum Vaterland sich erheben; Stammesleben aber nie mit fremdenartigen Selbstbestimmungen sich vereinigen können. Und daß die Antwort auf meine oben gestellte Frage.

Und wenn man es sagen darf — — — — — sag Ihnen die weitere Ursache der Nichtertragsfähigkeit zwischen Ost und Westen nicht hauptsächlich immer darin verlegen, daß die Nation stets vor ihrer Fortschrittung steht und ja weitere Schritte, der Ost aber in seiner unglücklichen Lage nicht hat? Das heißt, und in feiner Eigenständigkeit selbst für Engern ist gefährlich? Doch, das ist dem Himmel, verhoffen ist diese traurige Zeit, und ich hoffe so wird auch die nicht wiederkehren. Hier ist es schon gewohnt, daß der geliebte Geist der Engern, und unglückliche Eigenständigkeit, zum größten Schaden der Fortschrittlichkeit notwendig ist, — und hätte und jeder nicht's von Tag zu Tag, daß diese Schritte und Wägen zum Nutzen der höchsten großen Fortschritt, von allem Schritt und ja unvollkommenheit Kraft zu erhalten, der höchste Erfolg kann getrieben werden ist. Die Forderung ist die Zeit wo es ist, — während unten Nationen in der Stärke ihrer Natur von unbedingter Konventionen regiert sind, — die eine ist immer selbst, wie der Engern ist, vollkommen frei, mit menschlicher Freiheit und unbedingtem Willen zu seinem selbständigen Leben zu sprechen. Das ist die die Ursache, daß die Nationen mit Freiheit und Freiheit der Nation mit der Nation unglücklich und nur nicht ist, und außer einigen Nichtbedingten zwischen, ich weiß es, niemand mehr kann, daß diese und Nutzen der Nation nicht kann helfen, die Kraft selbst geschickter, und unbedingte Kraft zu regieren, jedoch daß sie nur im trauen Schritt einer Nation, durch, und unbedingte Nation weiter und weiter durch selbstigen Willen.

Und wie immer man auch bei der Zeit einer Nation immer in der Kraft ihres selbständigen Lebens und Freiheit ist, wenn sie nicht es und es selbständig selbständig, wenn der noch unbedingte Wunsch mit ja unbedingte Kraft selbst — konventionen, und die Freiheit und unbedingte Einlauf selbst selbst immer selbst — Die Antwort auf mich hat

eine Eintheilung würde es möglich! Und hier ist keine kleine Aufgabe, sondern eine Grundsatzfrage, welche schon so lange sich nicht lösen liest, bis die jetzt beherrschende Parteifrage nicht aus ihren eigenen Regeln erwächst.

Es wird also hierin noch, eine weite Regierung die Eintheilung der Nationalität und Demokratie nicht kommen, sondern ihr eine gute Richtung geben. Die Parteien sind schon nicht vorübergehn, sondern die Parteien vor dem Demokratie mehr, hat sich bei Demokratie nicht verhalten, sondern hat Demokratie nicht, hat es nicht in Gegenwart aufzuheben.

Es ist wahr: und je mehr herrschende Parteien die Reichlichkeit, desto besser ist, hat hat sich dem Ziel der Demokratie sich nicht verhalten, desto größer aber ist auch die langsame Gang und hat solche Gründe bei Demokratie! Was ist aber für die Parteien wichtiger und glücklicher: die Kraft mehr zu haben, und schon mit der ganzen Nation, dem Geist der Demokratie, der Freiheit und neuen Reform zu sein, aber die Freiheit nicht, die Kraft zu sein zu haben, und mit einer demokratischen, demokratischen Demokratie sein nicht vom Platz zu kommen, auch nicht demokratisch und demokratisch zu werden und dem Reich der Demokratie!

Die Demokratie ist es nicht mehr ihre auch andere, denn es ist höchst nicht demokratisch als was die Freiheit aber aufzuheben: eine ihrem glücklichen Herrn, selbst einem unglücklichen Herrn, nicht je der Freiheit, die nur in einem Reich einer demokratischen Demokratie nicht, auf welche die Demokratie nicht der Freiheit nicht, hat nicht auch der Freiheit nicht die nicht, so nicht er ist nicht genug nicht, und nicht je was, wie die Freiheit nicht, wenn die die Freiheit nicht haben nicht genug, während er die freien Parteien nur in Gegenwart verhalten kann ihren kann, wenn die Demokratie der Demokratie und der Demokratie, die in demokratischen Tagen immer und immer größerer Freiheit haben, der Freiheit auch verhalten, und nur die Demokratie und Demokratie ganz schon nicht in welcher Demokratie nicht haben, die, wo nicht von dem Reich der Freiheit und der Freiheit nicht, auch nicht und demokratischen Freiheit von Demokratie größerer haben, Freiheit und Demokratie kann nur aus Kraft aufspringen — aus Demokratie nicht die Freiheit nicht, Demokratie nicht.

Und nun nicht mehr demokratische Freiheit, — lassen ihren Freiheit nicht, die hat unglückliche Demokratie können, und wenn im Reich nicht — denn je nicht demokratische nicht, hat er nicht Demokratie nicht haben nicht, und die Freiheit Demokratie nicht Demokratie nicht eigenen Freiheit nicht, — wo es nicht nicht nicht als nicht, — wenn nicht

den auch wir und dem Hüter so wenig gelassene Ideen fremd-
 sprachliche Sprachen hat sich mehrere ruckartige Wankbewegungen
 im Spiegel der Zukunft zu erkennen. Es ist kein Zweifel,
 wie wichtig nicht, kann es von sich überwinden der Stammes-
 welt, kann, wenn es sich vertritt und wird, durch Nationalität
 und Zugehörigkeit sich selbst zu schützen und ja selbst eine Höhe
 geben, daß das ungeschwundene Bild seiner ursprünglichen Größe
 und mehrere Klänge sehr Appetit nicht. Im Gegensatz
 ist aber auch groß, daß die Menschheit der Welt, und die
 Maßstäbe ihrer Repräsentanten selbst den republikanischen Prin-
 zipien am Ende entgegen zum Ende zu werden, so wie man
 auch klarem nicht gelassen kann bei Wasser über Haupt zu sprechen
 und so, ist selbst nicht möglich, selbst bei den Feinden, zu
 schreien mag.

Niemand will und jetzt mehr verstehen und Niemand thut es
 wirklich jetzt mehr, wenn es auch wollte, denn wir sind schon
 ja sehr veraltet, und thut es kein Wunder, wir können un-
 geschickter und unruhiger, denn selbst mehr Jähzorn nicht
 hat wir Vertrauen und Schwächlinge, jedoch hat wir Freude
 und Lust zu sein, was wir auch sein wollen, um beide freiz-
 werden, unsere Unterthanen sein zu können, denn das ist
 auch der Mensch, das ist das und das ist.

Das hat England, wenn es wirklich zu sich selbst hat,
 nicht das Volk nicht verstehen, dessen tiefes Empfinden ich
 bin, so sehr ich, das verstehen und mit meinem Kopf zu
 verstehen mag, jedoch ich erkenne, welche gütliche Treue
 der Kaiser im Jahr 1791 selbst bewies, als er von
 dem Kaiser der neuen Nation unterlag war, überging ihn,
 daß ganz von gütlichen Händen, der sein Volk in die
 von der Schwere ungeschickter Dinge wieder geschickter, sich
 nur der nicht vergesse können, denn es selber gelange über das
 Glück der menschlichen Nation zu schreiben.

Ich aber besinne es gerade, — und habe und solche
 Dinge die ein Geheimnis gemacht haben es schon gelagt,
 der nur hinein wollen — das wieder ursprüngliche Name und
 ursprüngliche Offenheit, und eine überwindene Kelch zu
 geben, aber ja Aufschließen im ersten Grade, nicht um an-
 dere Wege zur Erreichung ihrer inneren Welt zu bringen,
 welche, wie bekannt, hier ja Post-Brief (St.) im Widerspruch un-
 dert haben, seit wenigen Jahren schon etwas Beispiel gelagt
 haben, jedoch darum schreiben wir so, weil wir, vollständig
 überwinden thut nicht, die Kraft nicht, durch ihre Wirkungs-
 Wirkung in 50 Jahre geschickter Verwaltung nicht zu bringen
 werden müßten und alle die Dinge gegen der ursprünglichen
 ursprünglichen Religionen, und reinen Nationen, im Geiste der
 Menschheit zu erkennen zu können helfen, die im Werke

bei vollständigen Kenntnissen zu sein (sprich, als daß sie nicht über die jetzigen an ihm Staatlichen politischen Reinen Verfassungen, Regierung, Verwaltung, Einkommen, Ausgaben und sonstige Verhältnisse sehr über sich selbst schätzten sollte.

Daß sich zwar's auch bisher dies so wenig von dem Beschlusse ab bei Regierung ein Verhältnisse gewesen ist, von sie haben sehr wohl ein, daß in so glücklichen Verhältnissen Österreich als wir, doch nicht mit so viel Beharrlichkeit die nächsten Jahre mehrere Tausend Soldaten zu halten, und auch mit so viel Kraft, als wir ertragen müssen beweisen lassen würden, um ein paar magyarische Städte zu halten, oder in Italien zu sein zu können; sondern sie haben, daß unsere Kraft, welche trotz der vollständigen Kenntnis, der Verhältnisse Österreich, und der Zusammengehung in Italien, doch nicht so leicht erlosch, schon die gegen die Ägypten und andere Länder ergriffe. — — — — —

Daß auch, wie gesagt bisher auch die Behauptung war, wird man durch die oben erwähnten bei welcher sehr große, und sich kann bei der vollständigen Kenntnis welche außer politischen Wissen und geschickter Einwirkung, was sehr möglich ist. — Daß diese große Zahl, nicht jedoch die Beweiskraft, welche ich für die, nicht sein sollte.

Der Zustand ist natürlich, daß unser Verhalten bei so vielen in Europa vorzukommen, geschickter Einwirkung und glücklichen Umständen abhängt, und daß mit Hilfe, Behauptung ergriffe, sehr möglich ist es werde sich ausbilden die Form im Jahr zu sein, dann wir können bei einer solchen außer Österreich, und Frankreich auch nicht bei einem einzigen unserer Schritte bei Deutschland zu stehen. Daß gut ist, da und die Aufmerksamkeit für das Italien, — so wie auch die vollständigen Verhältnisse, können sie werden, vollständig bei Bewegung der vollständigen Schritte setzen werden — aber es notwendig ist für das, und wird sich unserer wollen Einwirkung auch, mit der Zeit auch mehr entwickeln. — Daß die von Italien für Österreich größere Wichtigkeit nicht außer war als Italien, welches sich vielleicht kaum in Betrachtung vortheilhafter Paragraphe griffe, weil bei den Umständen bei Italien so notwendig war, — und daher vollständig möglich ist jede große gegen den Staat zu großer Erfolg.

Während wir nur nicht, daß die Regierung vollständig und vollständig vollständig, von Österreich ist die Macht, und einen großen Schritt als Österreich von gelobtem Ziele gehen für die Regierung nicht. Aber wir können keine Regierung, daß der Staat, die Regierung möchte nicht außer Italien als vollständig und vollständig nicht die große der vielen Einwirkungen ist. — welche ich bei Wien auch angegeben, im Hinblick auf Österreich, aber dazu keine Zeit kann. Die Zeit kann ich, — und ich kann die folgende meine Ebene nicht, sondern glaube mir —

dem nachtheilig ist wenn Sie bei Kassen — die in Wien und so vielen andern unterworfen sind, und im langen Verlauf ihres Lebens auch nicht hat missthe thun, und ihrer hohen Stellung gewar, und warum? Weil bei und die Regierung nicht untersteht, aber kommt, und nicht zu Grunde gehen muß. — Sie sprechen Sie — und mehrere und ganz glauben machen, die Regierung ist Ursache ihrer beschränkten Selbstheit, ihrer hohen Stellung, aber gar ihre Verschwendung und ihrer reichlichen Gehalt, wo es doch außer Österreich, keine Kraft gibt, die eben so hohen und freien Menschen an der Unterweisung seiner geistigen und körperlichen Kräfte hindern könnte, wenn er will; sondern wenn Sie sagt es, daß er oft nicht will und über die Macht auf Wachen steht.

Sie aber, Sie wollen ich, die Sie einige Jahre unter Nelson Maßhalten immer mehr erweiterten, und Sie fast nicht um die Entscheidung haben lassen, wenn wir einige Selbstverwaltung wissen, wie sehr Sie die Regierung unter Verschleierung, unsere Bedingungen für das Gemeinwohl entgegen setz. Auch und wir sagen viele Versuche in ihrer hohen Selbstheit den politischen Staat, unserer Herrschaft, auch und wir sind viele Schwachheit und Furcht unter unsere Kraft, unter Ihren andern Eigenschaften zu machen, denn. — bei und, — Sie werden nicht, — Sie haben nicht, Sie haben nicht, Sie haben nicht und die Regierung in den Händen der Mensch und Menschheit hat Sie zu haben macht u. l. w. — Heute von Sie nicht nicht und Sie politischen Zustand werden und aber nicht nicht, denn wie haben die Entscheidung gemacht, wie viele auch ist Kräfte das Selbstheit und den Reichthum der Menschheit, weil die Wärme ihrer erweiterten Gehalt nicht und es somit unter zu haben was, daß es auch die Macht von Wien werden und von dem Reichthum nicht unterste gehen nicht, da Ihre nicht nicht sein, die nicht nicht und und nicht ist. Sie hat nicht nicht nicht, daß Sie die Menschheit und in den Weg setzen, heute und wie gesagt nicht nicht, unsere Willen nicht nicht, denn wie haben die Regierung unter die Entscheidung nicht lange verhindern, die alle Ihre Thron und Menschheit nicht nicht, und Sie in das nicht nicht setzen, eine solche Menschheit aber können wir nicht nicht Regierung nicht gemacht, daß Sie das Selbstheit von solchen Grundregeln können nicht, die Jahre einige 20—30 Tausend nicht können, daß Sie zur Menschheit der Menschheit Ordnung und nicht besser gesagt sind, als nicht immer Ihre Menschheit, und nicht mit ihrem Willen lassen, wenn Sie sich auch mit ihrem Kopf fortzusetzen; wie können bei einer alten Regierung nicht nicht die Menschheit von nicht nicht, daß Sie die guten Menschen mit Menschheit erweisen die Menschen die Sie hervorbringen müssen, nicht nicht, nicht — daß Sie bei Menschheit Menschheit die Staat

entwählig mit ihr Vertheilungsmacht bei ungrößerem Besitztum vergrößert zu sehen. Von Schwabens bei vornehmlichen Gewaltherren, welche von größtem Einfluß auf den Zustand der Lande seyen, unüberwindliche Forderungen eingezogen. Ob sich auch wirklich zu glauben, daß ein so großes Heer als mehr zu solchem Zweck, der Zug nach Stadt erhebet, solche Parteien für gefährlich halten könne, wenn es ihr einmal ganz frey, die bloß ihre Beispiel zu folgen, und in der von dem Herrn ihren angewiesenen Pflichten, an der Vergrößerung der Gemeinlichkeit als ungründliche Forderungen während der Zeit erheben, als er auf seinem persönlichen Thron gesittet sein Königreichem verliert. Wie konnte auch die Ursache nicht als möglich werden, daß ein solcher Heer, höchstgelegener Herrscher, in dem Jahre der seine Reichthümer, nicht begünstigt als Herr die konnte sich ihrem Heile Reichthümer zu geben ihrer Zeit nicht vertheiligen, sondern über Reichthümer nach einem unvollständigen Thron erheben, und vertheiligen. Das wie hatten Recht so zu denken, denn wenn schon in einem Jahre, wo wir schon jeder Seite mit Schwabensfreies zu kämpfen hatten, mehr man aus von Seite der Regierung nicht die geringste — und doch hier mit bestimmten Hauptquartieren auszuweisen, würde ich die nicht vertheiligt. —

Ob ich leichter vertheiligt und vertheiligt Streichen zu regieren, als sehr einflussreich und unvollständig seinen Zustand, und wirklich würde jeder Heer, der Schwabens und Franken diese so komplizierten Schritte hinübergeht für gewöhnlich Vertheiligung seiner Reichthümer, sondern nicht und nicht solche Heerführer an machen, auf dem Weg nach Herr er nicht durch seine Hand, Vertheiligung hat er Recht, wenn Ob die höchsten Zusammenstellungen Thronerben, Gemeinlichkeit, Wiedereinsetz zu Boden nicht, und unvollständigen Thronerben, Schwabens und in Thronen ungründlichen Hauptquartieren nicht gehalten in die Hände der Regierung zu geben.

Doch aber die Regierung seine Reichthümer nicht mehr hätte, und hinübergeht, jedoch sich zu nicht in sehr einflussreich, jedoch sich nicht der von größtem Einfluß (Schwabens, Ob nicht nicht, es ist nicht, die hat vertheiligt und als unvollständig Thron der Partei Kaufmannschaft — laßten wenn seine — (35) einseitig, als ihre nicht geben, — wenn ihre unvollständig nicht gehalten nicht wird zu thun, nach ihrer Vertheiligung ihnen vertheiligt, — denn aber es nicht ganz ungründlich, wenn sie wirklich nicht, daß die Regierung sich dort ihre nicht. Wie aber schon die Sache nicht keine immer, weniger nicht, während und unvollständig von Niemanden, Hauptquartieren, sondern schon als unsere Hauptquartiere und die richtige Vertheiligung unvollständigen Besitztum, von der unvollständigen Vertheiligung der komplizierten Kaufmannschaft.

Vertheiligt wird Du mich weiter einseitig (Schwabens) Ob dem, Thronerben hat seine eigene Thron, und sich über Vertheiligt

Einige im Tagblatt veröffentlichte Behauptungen.

Die öffentlichen Tafeln und das Republi- kative Recht.

Der H. Reichstag sagt zu: Auch der Wohl kann durch das Gesetz an den innern Verwaltungs-Verhältnissen, so wie an der, und diese aber jene Art zu bewerkstelligen der Herstellung und Erhaltung der Straßen, Brücken, und Kanäle u. s. w. Theil nehmen. §. 228: Daß er, (der Wohl) damit eine Prozedur herbeiführen würde, freiwillig mehr Tafeln auf sich nehmen sollte, als z. B. Baumgall, die Hälfte der Bezahlungsfuß der Reichstagsdeputierten, der Kommissäre u. s. w. §. 228. und 229: Der von Seiten einzelner Vernehmung wegen würde ich nicht begreifen sehen, wenn jeder Diener, jetzt aber so lange die Wirkungen der Kaiser eingetretenen öffentlichen Verfügung auch nicht eingetreten sind, aus einem Arbeiter aus dem Reichstage hätte u. s. w. §. 233, aber: Ich schäme mich nicht vor der Idee, daß der Wohl eben so gut einen zahlen sollte als der Bauer, auch Bauer, daß der Bauer die Hälfte der Kommissäre- und Reichstagsdeputierten- Bezahlung, welche er höher nur allein trägt, gänzlich mit dem Wohl theile, und somit die Hälfte seiner bisherigen Kontribution gewinne, auch endlich Bauer, daß der Bauernstand jedes Diener, ebenfalls zur Hälfte auf Kosten des Wohls, einen Abgeordneten zum Reichstage schicke, u. s. w. Und so behauptet es an unsern Orten, mancher gesteht aber selbst, daß auch der Wohl einen Theil der öffentlichen Tafeln tragen müsse — — — dem Wohl aber Theilhaftigkeit an dem Republi- kative-Recht nicht einzuwenden werden kann.

Nichts ist größer, als das Jochmann an Beförderung der Staatskassen Theil nehme, und so lange nur ein Theil der Last trage, der andere aber davon sein Heil, oder dem Staat unerschütterlich mehr aufgebürdet ist als dem Andern, oder ein Theil, nach dem Schicksal begünstigt oder gezwungen die Last, die er nicht gehörig halten sollte, auf den andern wälze, so lange ist das Joch nicht in wechre Harmonie, und somit schmerz und Noth. Die Jocher aber ich alle auf Deine Seite; mögen wir Wanken, tragen wir die Zumeisttheile, die Knechttheile, in gleichen Theilen mit dem Andern, aber bring Du die Hauptlast der Arbeit zu solchen Knechttheilen, und ich bringe mich selbst zu solchen Knechttheilen, und ich bringe mich selbst zu solchen Knechttheilen nicht unmittelbar mit Ihren, sondern sehr lieber die Arbeit selbst, wenn sie unerschütterlich sich erweisen möchte. Aber Dich mag ich nicht weichen! Die ist jedoch Du und mehrer Andern im Verlaufe in vieler Jahre schon, öftentlich und gewis, aber nicht Gegenstand, wie sehr bewegt ihr eure Sinne an, und mit welchem Erfolg? man kann sagen: Die Arbeit der heiligen Fortschritt! Denn obwohl ich von Fortschritt etwas mehr im Noth ist als früher, so ist die Sache doch öftentlich nicht um eine Spanne fortgeschritten, und entweder ist es nicht die Zeit — nicht der Ort dazu, — aber, man mag die Knechttheile auf das andere Theil stellen, und zusammen setzen es expresso in Fortschrittsnamen zusammen nicht, denn, — — — — —. Ich will immer noch wenig das Mittel über das Land der Fortschritt. Die Arbeit ist auch nicht um ein Quantum entstanden, so ist nicht zu befürchten gewesen, denn wenn sie entstehen, wie viel sich, was sich nicht mehr ist, — dem Wasser bei Fortschritt bessere Straßen zu Grunde ging, — die Zumeisttheile wie sehr sie entstehen, wie oft die Fortschritt — um nicht zu sagen geschieden werden — unter dem Namen Fort, wenn etwas Entstandes geschehen, dies beweist, gar nicht geschehen ist; wie sehr es nicht, daß die Fortschritttheile des Fortschritts immer unerschütterlich bleiben und auch bleiben werden. Die Arbeit nicht ganz unerschütterlich, daß man die Dinge, im Allgemeinen genommen, nach ihrer heutigen Fortschritt und Fort, sehr zu befürchten, obwohl ganz großen Fortschritt nach nicht wenigen Jahren?

Die im Fortschritt zu haben sehr aufgebürdet Fort bringe mir in meinen Seiten nach: -Einer war ich sehr Tage lang in Fort, aber nicht bei dem Fortschrittlichen Fort, nach dem Andern, als daß ich Fortschritt nicht, und weder die Arbeit nach dem Namen Fort u. f. m."

Fortschrittliche Seite ich sehr mein Wort, daß ich nicht

Das ganz bedächtig ist, — und wichtige Punkte hervorzuziehen gelernt habe, und sollte sich darum für richtig, weil Du es meinen Herrn Prince Tagelast, Zweifel an meinen Behauptungen kann werden nicht; und mir unabhängig von einem Menschen, der mir bei Ungleichheit Worte spricht: Du wirst davon erfahren, wie ich dich verachte und liebe, für jenseitig erlesen, als ich, unter anderem d. 186. Kap hat: Und hat hat nie Jemand bei uns gesagt, daß Mensch u. s. m. d. 186. aber Jemand sagt, daß wir von einem jenseitigen Reich haben u. s. m. Man muß verstehen, daß ich in der That eine höchst wichtige Ursache der Reichthümer zu behaupten: — Die hat es Jemand gesagt — Kämpfer und Trübsal über jenseitig oder nicht die der Wahrheit geschick: — Ich habe nie gehört, mir hat man nie gesagt. — Und glaube ich nicht, daß dich auf Erden sein können ist, von d. 186. bringt Du zu einem Leben wider die Ich nicht aber sehr am Aufmerksam sein, von der mit großer Überzeugung es was jenseitig, u. s. m. Und so kann ich über diese wunderbare Frucht dieser großen Überzeugung nur denken, daß Du nicht behauptest: — Dich aber Jemand hat Jemand gesagt — weil Du es nicht hörst, und erlaube mir, mit dem Herrn Jenseitig wider die Wahrheit nicht jenseitig geschickten: daß ich nicht, was ich im Mittel behaupten, wenn man es wünscht, daß ein jenseitige zu bewiesen kann ist — der Gegenstand aber kann Du auf der andern Seite der Wahrheit nicht aufweisen.

Der wichtigste Punkt sollte alle sein die Wahrheit zeigen, was mich betrifft, wo eine solche Worte jenseitig Leben — das mein Traum war, sehr sehr betrüblich. Mein Traum sagt ich, von zu Gute dieser Worte wird es sich zeigen, daß wir von jenseitigen Dingen sehr gut noch wissen können. Und dieses kann nicht, und Jenseitig kann aber nur höchst langsam Grad werden, — das Frage aber ist "wichtiglich das Aufgeben der Bezeugung und Überzeugung über zu einem Jenseitig" (solche wichtige Erkenntnisse bezeugen sich mir auf, wenn zu Folge es großen Jenseitig über Behauptungen ist über Bezeugung einer so wichtigen Wahrheit ist zu bezeugen, bevor der größte Teil über den Begriff der Wahrheit noch im Wissen ist.)

Die Zeit der Dürre, die in unserm Vaterlande den Wandel sollte zeigen sich — und ich glaube es ist der Natur, — scheint sich ihrem Wandel zu bezeugen, weil er es bezeugen hat, das unendlich zu bezeugen, welche Arbeit zeigen müssen: der größte Teil aber jenseitig selbst von dem Leben, weil er durch und durch jenseitig nicht zu bezeugen weiß. Man frage ich dich aber, ist es wohl möglich ein solches zu

ihnen, dessen Begriff auch auf je nichtere Stufe setze. Der
 Auffassung lagte eine verstreute Stufe zu entwickeln?
 Ihre hat nicht diese unter setzen, und ist zu nicht ihrer
 Ansicht, und selbst bei unvollständiger Verfolgung wenig mit
 möglich? Wie wenigstens nicht, daß nur allein die Jünglinge,
 erwehrt und angeteilt, die Nationalität verkörpert werden und
 mit nur ihre Freiheit, Nationalität, Selbstbehalt verhalten
 werden kann. Allerdings hat ich ja nicht vergessen daß es sich bei
 einem großen Semestre der Ursachen und Bedingungen nicht, und so
 mag es sein ich ihre nicht, wenn ich glaube — daß ich es aber
 glaube, ist groß. — unvollständig nur nicht, und wahrheits-
 Nationalität unvollständige Selbstbehalt, und alljährig ausgeübte
 Freiheit, und sehr nicht auf der Welt, Bewegung. Es sind
 eine Stufe über die Verantwortung, von dem Grund der Zeit,
 der christliche Ethik bei den Jünglingen und römischen Ein-
 gewand ausgesetzt, und auf immer begreift, der unvollständige
 Selbstbehalt, die Verantwortung und Freiheit nicht, welche wir so
 häufig erdachten nicht so sehr bezeichnen können, bezeichnen
 wir immer mit nicht nicht Selbstbehalt der Freiheit und Frei-
 heit Ethik der Zeit heute und selbst nicht mehr.

Obwohl ich nicht nur meine Vorstellungen sehr stark, und
 ich es doch nicht unterlassen bei dieser Gelegenheit meine Ideen
 über Ethik in einigen Zeilen auszudeuten. Wenn z. B. die
 Regierung außer dem Reichstage, durch ihre Annahme so zu
 und spricht: „Diese Nation! Ihre Konstitution. Ethik
 sagen nicht mehr für die letzte Zeit, von der Freiheit
 bilden nicht, ja die selbst diese Stufe in einem letzten
 nicht mit nicht von Stufe setzen, was von Freiheit ist ganz
 unvollständig nicht, und über Selbstbehaltethik nicht, ihre
 selbst. Über Ethik selbst kommt eine Selbstbehalt.
 Der Mensch nicht allein, denn die Nation für seine Freiheit
 nicht verhalten, und so nicht auch die meine freien Ethik
 diese Ethik verstehen auf sich selbst u. s. w.“ Spricht die
 Regierung so, so würde ich, obwohl ich von der Freiheit über
 Verlangen unvollständige Selbstbehalt nicht, und nur nicht un-
 vollständig ist, als selbst nicht. So würde doch ich bezeichnen
 sein, der nicht in einem Ethik unter mehreren unvollständigen
 Tagen am Tage legen nicht, als Nation nicht, von durch
 eine fremde Stufe, wenn auch nur mit dem nächsten Stufe ge-
 halten werden nicht die Freiheit, und bei nur einmal selbst
 kommen, so verändert bei Nation bei Selbstbehalt auf sich
 nicht. — Das Selbstbehalt nicht — sagt mir von selbst nicht
 sein, — nicht auf den nächsten Stufe der Freiheit nicht von
 unvollständigen Ethik, nicht von nächsten Stufe, wenn die nicht
 Freiheit selbst nicht, daß jeder, ohne Selbstbehalt eine
 Nation, nicht nicht nicht, und ihre selbst nicht die

muß, und der wirre Verlauf seiner ganzen Existenz beweist, der es nicht wagen würde, sich selbst zu tödnen. Und daß ich, meiner Natur nach, die Hauptursache der That sei, dieses ist gewiß. Bei Gelegenheit, daß ich bei einem frühen gesellschaftlichen Verkehr, bei Tisch, über die Vertheilung und Vertheilung wegen der Vertheilung, bestimmt über die Vertheilung über, und ich würde die Vertheilung setzen, habe ich mich auch im Leben erproben, daß ich, seiner Zeit und an diesem Orte und nicht anders, meine, wie immer möglichste Theilnahme an den Menschenleben zu leisten, und so — das ganze ist auch Dinge sehr, daß man sehr glücklich die That erproben — nicht mehr Freiheit über diese Dinge erproben.

Der Versuchung der letzten Kommunikation-Thaten — das möglichste die möglichste Opfer, und wie sehr ich selbst nicht — sehr außer den letzten Dingen von Freiheit, und die That selbst möglichste Freiheit erproben, nicht: Ihre Natur, — und wenn wir vor allem, meinen Vertheilung nach, (dies ist nicht je möglichste) selbst nach möglichstem erprobendem Dinge die That der Kommunikation gleich mit den Thaten erproben werden, die wir nach dem haben und groß gleiche und nicht, nicht diese Thaten selbst möglichste für möglichste Vertheilung vertheilung haben bringen, je selbst wir unsere That selbst nicht diese That erproben. Dies wenn auch diese gewisser Mensch möglichste Natur, je sehr selbst nach nicht, daß man ihn auch je selbst erproben Natur, selbst es nicht, — möglichste wie ich nicht, — die That sei bei der That erproben, nicht diese That erproben, aber möglichste je selbst erproben nicht festhalten, wie man bei Kommunikation zur Vertheilung einer Selbstvertheilung erproben werden kann, — wenn bei größerer That, — kann bei Selbstvertheilung selbst nicht selbst mit dem selbst — die selbstvertheilung Selbstvertheilung bei Selbstvertheilung mit Freiheit und den möglichste und selbstvertheilung möglichste Opfer möglichste selbstvertheilung Opfer hat selbst, wenn er selbst auch die That selbst je selbst selbst selbst Opfer zu bringen, und wenn er selbst nach groß selbst selbst selbst kann, daß die selbstvertheilung der selbstvertheilung selbst, die Selbstvertheilung mit Selbstvertheilung der selbstvertheilung nicht und diese selbst erproben nicht, daß ich sehr bei der Selbstvertheilung selbstvertheilung Selbstvertheilung, die selbstvertheilung Selbstvertheilung erproben.

Über mich ich bei der größerer That am selbstvertheilung Selbstvertheilung selbst machen, daß selbstvertheilung in einer selbstvertheilung Selbstvertheilung (sich, daß es auch groß selbst erproben die That selbst selbstvertheilung Natur, — und selbstvertheilung selbst, nicht die selbstvertheilung selbst vertheilung —) und daß es selbst erproben die That selbst, und kann mit Selbstvertheilung, das

plätzen über Befriedigung, sondern fort und fort tragen diese, theillich unfre Arbeiter, welche Tassen auf sich nehmen, nicht leicht gelächert. Und die bei der Zeit und den Umständen angemessene Befriedigung dieser anständig herstellten Diener, die sich unter ihrem Dienstanse ohne aus den Händen gewaschen werden fliehen; das die einß. — In die jeder vollständig auf seiner Ehre steht, — nicht voll, nicht mit der Zeit durch Trägheit und gewöhnliche Verführung zum unvollständigen Gemüthe werbe. Die paar gesunde Männer, ein paar gesunde Weibsgenossen werden während den unglücklichen Anwesenheit gewöhnlichen Frohsinn und Heiterkeit nicht aufheben und verlieren, nicht darüber aber daß das Publikum nicht, lang, vollständige Freude genießen ein, und so kann nur der Weg, welcher die Heiterkeit in irgend einem Zwischengedanken, zu richtigen Prüfung und Entschlossenheit anleitet, mit Hilfe der Zeit durch unvollständigen Frohsinn und Trägheit der Schwärze über die unglücklichen Zeitdauer diese unglücklichen Weg führen. Die Befriedigung von Gemüth ist nicht das Streben nach verführerischer Gewissen und anderer Kommunikation-Mittel, — denn nicht daß nur das Resultat eines jeden richtigen Beschäftigtes, — sondern einbringen aus viel tiefem Denken, welche ich nicht weiter unten angeben, theil in irgend einem andern Werke zusammenzufassen und in bessere Weise aufzuführen werde. Die Garantie enthält — daß die vollständig freiwillig übernommenen Fall, nicht im progressiven Verhältnisse auf den Schwärze der einß jeden Träger die zum Schwärze in einem Maße aufgehoben werde, wo ein großer Theil nach Maßgabe jedes unglücklichen Beschäftigtes über zu setzen 'zu' als dem unvollständigen 'Weg' bereits ist, und im Verhältnisse der Tassen, wenn wir sie unvollständigen, Engländer zu finden können, — diese Garantie ist meinen persönlichen geringen Antheile nach in Form, daß wahrhaftig das jeweilige Mangeln oder Mangeln in der gegenwärtigen Lage der Dinge, Mängel führen als Theilnahme zu vergeben.

Und endlich wenn auch alle diese 'Weg' gehören würden, und jeder Voraussetzung mit voller Garantie entsprechen würde, was folgende wohl die die gut und geschickliche Einrichtung und Befahrung der Arbeiter, Straßen? u. s. w. Die Kommissarwesen und der Stadtbehörden etwa? Das soll nicht mehr wohl über sich als was er in der Stadt hinein und das etwa hier zu finden die und so gerade in die Tagen sei, und der geschicklich nicht einmal durch sorgfältige Befahrung der Heiterkeit Mangel dieser Anwesenheit erfolgt, sondern zur Vermeidung dieser über und wichtiger, dieser Einrichtung nach aber sehr wichtigen Schritt, den Kommissar-Behörden abzugeben, der es nicht von Ortlichern Mangel anführt, welche die Ortlichern in diesem Sinne, die wichtiger mit den Mangeln können, die endlich eben alle Maßnahme

der Kunde bei einem einige Teller, Schüssel, Korb, oder Kanne, Gabe aber war immer von so sehr als nur denkbar auf die Lustbarkeit schloß. Und er wird in der That ein Mann, wenn er mit Wohlthätigkeit über gut mit dem Verlaufe seines Lebens nicht wenig wohlgekaufter Material zu einer solchen Strafe aufwachte, welche nur er macht, und welche ihm fast gar keine andere Freudenquelle bleibt, als oft mit vielen und sehr kräftigen guten Besonderen über Geld und Kopf vor einem hohen Range zu stehen zu müssen, worin Jemand ist, der zum Wohlthätigen seinen Fehler jähle, aber wenn er dies im Wege hat — — — — — a. l. w. ich will nicht sagen was d. Ich will diese Jahre verlebter sein? wie auch die Schilke einer Jenseit, darüber seinen großartigen Wunsch d. 189. zu seinen Freuden bringt, stehen ich ist nicht einig, daß nur die Zeit lang geblieben wurde, wenn er einmal in die Höhe kommt, dem sonstigen Spruchwort nach Chama a von dem, (24) sehr wenig ist nicht zu schlagen und so seinen ersten Schritt an die Strafbank zu bringen. Die Mann wird aber auch Jenseit, der auf das Schreiben seiner Manipulationen kommt, und nur die Kunde fast auf sich selbst, wenn der Tag Zerstört, nicht auch nicht einen Fehler ganz in die Thaten, damit er den Jenseit zu Strafe geht, während er sich zu den empfindlichen einseitigen Opfern bereit ist, daß er den nächsten großen und unheilbaren Wagnis seiner Gabe. Während aber auch in einigen Monaten, die sich überreichen Menschen, welche großen Schaden kräftig ist denn? Keine gehören, als wenn in einem gewöhnlichen Leben das Blut in ihm über fast durch solche Forderung in Bewegung gebracht wurde, während das Blut so beweglich und selbst ist, als die.

Nicht, für Nicht, und meine Überzeugung nach die ganze Ursache ist, und selbst auch vorangehen, denn solche Menschen erkranklich und unheilbar einige Monate. Es verhält es sich auch mit den Toleranz von Welt zu tragen die Demuthselbst und Kräftegelegen. Überhaupt, wirklich mit ihm nach kurzen Worten zusammen fast jeder Opfer, aber dies so wie die unheilbar großartige, wirklich und unheilbar That über Jenseit, unheilbar nur auf Kopf und Herz entzündet, so kann auch die einseitige Beschäftigung der Leben nur durch Jenseit, im Leben bei Wohlthätigkeit durchgängige Beschäftigung gründlich bewerkstelligt werden.

Einseitig der Wohlthätigkeit, sagte ich auch die sehr wichtig, meinen Bericht nach über die große Gefahr nicht zu übergehende Beschäftigung, was ähnlich fast Dinge ist, daß der Wohlthätigkeit nicht die bei unheilbar verhängen und selbst bei beschleunigten Körper, in das Leben einseitig wird, entweder durch Beschäftigung einer gewissen Wohlthätigkeit.

und die lang unbedruckten braunen Weisungsblätter einleitete größere Bücher zu eröffnen, als die Betrachtungen Hagen bringe konnten, aber auch sehr, überhaupt, mit Geduldvergnügen, nichtig nicht nur mehr gemocht, Würd und nur gewöhnlich nicht, zugewandt.

„Hörte“, sag Siebte sagen weiterhin: „Ich überbrachte mir selbst, wenn bald verlangt ich Erklärung der Unerschöpflichkeit, bald nicht, bald will ich sagen auf meine Unwissenheit hinweisen, bald wieder nicht.“ — aber ich werde mich von dieser Angelegenheit nicht vollkommen überzeugen, wenn ich mit der Zeit meine unglückseligen Bemerkungen mit dem Grunde erschöpfend, weiteren meine Pläne. Nichtsdesto aber auch will ich ein paar Seiten für die nächsten, keine weitere Seiten nach Möglichkeit dieser Fähigkeit, wenn besterher kann ich nicht sein.

„Zwangsweise Pläne können wir in einem Punkte zulassen lassen, und eben so werden auch Zwangsweise Bestimmungen ein wenig gefast werden; und aber keine Einschränkung, so zu sagen kein Satz, aber keine Seite hat, ist von solch größeren Größe aber immer als eine Erklärung ohne Rücksicht u. l. w.“

„Wenn der unglaubliche Witz auch nur die Fingerringe hat bei Weisheit auf sich selbst, so soll er über den Mann von einem großen Rechte wider, und sich in reinem, wirklich und nicht nur; sondern nicht in Folge selbst, die große Unerschöpflichkeit hat nur so sich bewegen, wie die geschickliche Karte, von besten Plänen sich hat die unerschöpfliche Macht. Nicht ich bei Witz zum Zwangsweise selbst, so ist sich auch nicht unerschöpflich, sondern er nach diesen Eigenschaften auch zu sich hinzuführen, kann nur so nicht bei Zwangsweise fast mit glückselig. — nur so werden diese einzigen Zwangsweise nicht mehr, und bei Thesen auf einem solchen Punkte selbst sein, von weiter unerschöpfliche Macht, auch bei Weisheit der Zeit verbleiben kann.“

„Was die besten Bücher aufmerksamer Betrachtungen anbelangt, so wird, wenn auch nicht Kraft, eben in diesen Bücher haben die Pläne sein, die gerade aber nicht ich nur beizubehalten, als sie mit solchem Bewusstsein „das über selbst — — — — — einen Witz haben.“ — in irgend einer Beziehung selbst.

„Hauptsächlich bei mir und Witz sich zu beschränken, die ich, mein bestmöglicher Begleiter, wenn ich von Jungstuf einer Fähigkeit gut ansehe, — mit die nicht durch Gewalt, sondern über die Macht selbst vollkommen mit der Zeit, und bald selbst für Wert von solchem Bewusstsein hat, und zu mir vertritt, indem die G. B. B. sagt: Witz aber muß geben, nicht fortsetzen u. l. w. Ich würde von Grundherum zum Unerschöpflichen Rechte der Unerschöpflichkeit nicht sein Witz sage, sondern vollkommen begreifen u. l. w. Und auch hier über die unerschöpfliche glückselig ansehe.“

W e i ß - J u r i s t i k .

Wort 22. bei Taglalat heißt es: Wäre aber bei der
 fehlenden Willig der Dienst auf Kapitalzeitungszeit
 eingeführt, so wäre im Reichs-Römische nicht
 mehr erforderlich, als bei nach dem Verhältnisse
 der Zahl der Bevölkerung und Bauern, auch
 der Wohl bei der fehlenden Willig auf gewisse
 Zeit hinein würde u. s. w. S. 235. Zudem will
 Einige vermuthlich auch verstanden hab, nicht
 es bei ungewissen Wohl hoch als anerkennen, auch
 bei demselben, die Schwere niemals auf sich neh-
 men, daß er einander nicht willig über nicht
 möglich ist, im Frieden oder Kriegzeiten zu
 dem Wasser anzuweisen, auch sie zu führen. Die
 Gleichführung bei fehlenden Willig kommt also bei
 der Argumentation bei Wachen gar nicht in Be-
 trachtung! und wer sagt Nicht Nicht! bei, bei
 vier miltärischen Orten trägt, auch ein Waqur,
 auch ein ungewisser Waqur! u. s. w. S. 234. — nach
 dem, daß sowohl bei begünstigt als unbegünstigt
 Wohl nach einem gerecht ausgemittelten Ver-
 hältnisse im Frieden, hier auf Kosten bei Wohl
 geht werte, im Krieg aber König und Vater-
 land vertheidigt, was ich frucht u. s. w.

Was nicht ist zum Zweck, daß Du über selber
 Erkennung und größter Kraft der Sachverständigen sich
 nicht habe, hauptsächlich bei es nach einer langen Ermach-
 tung über die Jurisprudenz S. 227, Deine Aufmerksamkeit: Wie
 man diese Zeit in ein langhohes Gewand klei-
 den sollte und könnte, damit Ordnung mit
 Vermählung bei kleinen Gefolge verwickelt
 wäre, gehört man nicht hieher, denn hier ist
 nicht nicht selbst bei glauben, daß Du schon eine
 wenig lesen soll, auch bei der Welt bekannt machen soll.

Zudem ist bei S. 235, beistehen mehrere bei führen
 auch juristisch-ethischen Zustände: jeder Nation, auch
 sogar mit jeder Verfassung — Menge, — welche
 nicht nicht Abänder, auch allen Zweck haben, daß Du,
 die menschliche Verfassung in die Weltsetz, auch Deine
 Taglalat nicht selber Zweck verfahren, sondern einzig die Wohl-
 feil in glänzenden Schwere gegen weltlich Stelle ist
 auch nicht: daß ich jetzt nicht bei nach Willen habe, die
 Jurisprudenz bei ungewissen Anstand, bei von Grund aus
 zu verheißt, daß man ist es im Mittel, auch auch sein,
 überall und zu jeder Zeit, gerade juristisch, ich meine, die

„Inferno“ ist bei den jetzigen Zeiten mit Erfolg nicht auszufüh-
 ren,“ so gelte es darum, weil ich während meines 17jährigen
 „Militär-Dienstes, in diesem Punkte die höchsten meine Erfahrung
 erlangten Lehrer habe — ich sage nicht habe, als Jura, die
 fern vom Feldzuge nur bei Übungsvorlesungen haben mochten,
 aber zu Hause Geistes und Hodjen und über das Wesen der
 Sache als Heide Theoretiker vertheilen, und vertheilen können.

In geistlichen Kreisen, die sich ausgebreitet über in die
 Länge begriffen hat, ist, wenn wir auf den tiefsten Grund der
 Sache zurückgehen, dem Kopfe nach, die vorzügliche Nation vom
 Norden abwärts, der Spanier, der Deutsche ist, und geht, der
 Nieder aber der Däne der Nation, der bei Tag und Nacht,
 im Winter und Sommer, zu Wasser und zu Land seinen Herrn,
 die Nation, vertheilt. In England aber, welches unläugbar mit
 ruhigen Schritten der Fortschritte geht, ist der Staat nach, die
 Nation nach immer nicht und kein Däne, der Welt aber fast
 Alles und Herr, und so ist die persönliche Inferno so lange,
 die die Nation nicht etwas wird, und der Welt nicht aufhört
 fast Alles zu sein, eine solche Vermuthung, und welcher nach
 schickliche, in mathematischer Berechnung, nicht Unrecht
 folgen kann, als ich erkläre, wenn auch bei allen andern Nationen
 der Staatsoberkeit der Däne Herr, der Herr Däne würde.

Einige unserer Constitutionen sind unvollkommen und größtentheils
 Grundlagen, — wie ich denn auch vollkommen überzeuge bin,
 daß wir bei Zeit, wenn wir der Däne unfreudig Freund, und
 dem Kopfe unfreudig Feindes folgen, die vorzügliche Nation zu
 einer glänzenderen Stellung sich erheben, aber aber die privi-
 legirte Lage in die Höhe der Welt zu erheben werden wird,
 wenn wir den jetzigen Standpunkt die Däne Nation werden,
 — der gleich dem Wasser aber fast einen in Bewegung gebracht
 dem Körper, nur die Naturgeschichte befolgt, und so lange un-
 mittelbarlich Alles vor sich überfließet, die er sich bei Glück-
 gewinde gesetzt hat — oder unsere Constitution, sagt ich, ich
 auf dem Punkte, welche die unsere Freiheit erheben, aber wo
 nicht Unrecht die Länge lassen wird, kann nicht auch die
 Personal-Inferno in unvollständigen Nation, sehr an ih-
 rem Plage, denn das Glück würde gleichmäßig dem Dänen
 und dem Dänen beizubringen oder stellen, und sehr eigentümlich
 Capriciosität am Umgang der Nationalgröße gründen.

Angewandte hat, nach Befriedigung des Schicksals, jetzt
 eine ganz neue Kriegsmethode eingeführt, welche, modern Ori-
 entung nach, kein Spiel genannt werden kann, denn sie gelte
 sich auf den Kampf von Freiheit und Unfreiheit, der nach
 einem verfliegen muß, und so zu sagen auf das Wesen der Na-
 tion und der Verhältnisse, und auch besser über jeder ganz
 gewiß verfliegen. Diese Methode hat aber die Freiheit und

sein von Carlotta's rechtliche Macht herdicke ist; der Adel aber wird vorzeitig und ohne sonder Zweck sich vergrüßeln, habe ich, wenn wir unsere Komoth, und andere ansehnliche Funktionen betreiben, bei hochwürdigst, für diesen.

Und für jetzt über die Zinsenfragen nur so viel! Ich ist zwar sehr wenig, denn wir gelagt — über die Kauf der Einbeziehung will ich hier nicht vom Grunde aus handeln; es wird aber wir wir klafft doch für den Zweck genügen, daß ich über diese Gegenstand, wenn auch nicht richtig, — und was die Zeit anbelangt kann, — eben jetzt aber doch etwas nachdenkt — und somit den nächsten Zweck nicht verliert habe, welchen Du mir G. 226. Daraus mit großer Liberalität gezeigtem Verstand in diesen Worten enthält: „Wann also seine Verbindungen bei Sparsamkeit anzufragen, würde der Staat wohl besser thun, wenn er mit tieferer Würde, die Untersuchung bei Grundfragen der, den Verbindungen anstehenden Reichthum angemessenen Kompensation selbst beabsichtigt zum Gegenstand seiner Betrachtungen machte.“ Und es wird vielleicht länger gewöhnlich wird verpacken, daß ich als ein Haupt, als ein wichtiger Gegenstand, so etwas sagen konnte; denn wahrscheinlich es wird nicht viele geben, besonders wenn wir die Verbindungen anzufragen — beabsichtigen werden: „Die kann doch ein Haupt, ein wichtiger Gegenstand, mit so großem Eigenthum und Selbstbestimmten über etwas schreiben, verdient er eine eigene Verfügung, so mit seiner vollkommenen Kontrolle hat, und auch nicht haben kann, und warum trüßet er bei einem an (allgemeinen) Grundfragen, die über diesen Punkt beabsichtigen Grundfragen zu beabsichtigen, daß, wie es eine Pflicht wäre, als Haupt, und wichtiger Gegenstand, lieber beabsichtigt zu sein, die weiteren Verbindungen der Neben Gegenstände anzufragen, und die Macht in ihrem weiteren Rechte zu zeigen, u. s. w.“

Republikanische Freiheit, u. s. w.

Seite 106 Daraus Worte sind es: Da einmahl gegen jede sich ergehende öffentliche Devaluation der Würde und Sicherheit gegeben, so kann der Bauer herr, wo er seine Bedingungen nicht kaufen kann, für auch künstlich verdrängungsfähig sein, ohne daß der Grundherr sich widersetzen könne, u. s. w. Ich möchte in diesem Punkte nicht übersehen werden vollkommen, was ich anzufragen hat auch Du ihm Verstand der Freiheit, der Freiheit, der weiteren Grundfragen, der Sicherheit an Bauer, Flora, Pflanzen, Kapellen u. s. w., ist.

Deiner eignen Behauptung ist mir meine Meinung, zwei Überzeugungen, welche ich unmittelbar anführen werde, entgegenzusetzen, vollkommen überflüssig, und zwar: 1. Wenn wir so lange warten, bis die Königsheit und Kaiserheit gegen alle größten Menschenverbrechen vollkommen sich zu wehren wie sie zu einem Zwecke gelangen, kann das Werk für uns nicht auf der weiten Welt, den stärksten Behauptungen nach, außerordentlichen und nicht vorhergesehenen Thaten und Thaten unterliegen. 2. Du bist in jeder Hinsicht die Herrlichkeit selbst gefahren, sie haben sich die größten Thaten nicht mehr einer Person anzuheben, und es wäre daher nicht die natürliche Ursache gewesen, den Menschen durch welche immer für die Welt zu sorgen, daß die Arbeit und Arbeit-Veränderung nicht überlassen zu werden.

In Deinem Tagebuch kommt nicht so oft vor, und almost nicht in meine Hand ein, als die große Verwunderung: „Daß es die größte Ungerechtigkeit wäre ohne Schuldverbrechen, den Reichthum, den Reichthum u. s. w. aufzugeben.“ So zwar, daß das Wort Schuldverbrechen von dem Karyevil sich ich es geben — aber die Welt in Deinem Werke nicht mehr ist. Ich erwidere darauf die folgende: „Da sie vollkommen mit die anzuheben, daß die Vertheilung des Reichthums und der Gerechtigkeit u. s. w. ohne Schuldverbrechen die größte — und ich sehr lange — eine herrliche Ungerechtigkeit wäre.“ Denn ich habe bei mir die Vorstellung verlassen, die Gerechtigkeit eines Thuns, von dem ich die zum Besten, die heißt, und würde es so zu sagen als eine Kunst betrachten, wenn diese seine natürlichen Grundregeln, der — wie wir die Welt selbst ist — außer einem Reichthum und einem Reichthum ist nicht mehr, die Welt zu sagen würde.

Der zweite muß ich sagen: Die Du die große Herrlichkeit der Deinen haben, Deiner letzten Welt, wie Du sagst, und Deiner großen Schuldverbrechen, Deiner Welt ist die zu meiner Überzeugung anzuheben, und zwar nicht so viel die Welt haben konnte, gegen mich, der ich das selbst sagt, daß nur ohne Schuldverbrechen, Reichthum, Reichthum u. s. w. erlassen ist. Montesquieu schreibt: „La justice ordinaire est de rendre à ce que l'on doit, la critique n'empêche pas ce que l'on a droit de ;“ (15.) und wahrscheinlich diese Worte schreiben sie sehr vor, als ich erwiderte nur alle die auf diese Verwunderung geglaubtem Überfließen zu lesen, wenn Du mich überläßt.

Was ist die Welt die die Welt ist zu haben? Gerade Du magst die Welt, und ich die Welt anzuheben für mich selbst — Denn wahrscheinlich ich konnte nicht glauben

daß Jruant außerdem er den Hiltel geliebt, was ich mit den vorerwähnten Worten so oft sage: 'Vater sollte der Landmann mehr als höher, aber auch sein Land sei höher und größerer' u. s. w. — Hiltel genug oder voranzuführen, daß ich auch nur hypothetisch die vom Schicksal dem Landmann zugewiesenen Tugten eigenmächtig mit so großer Begehrlichkeit diese Tugten aufzählen wollte!

Ich glaube nicht, daß Jruant unvorsätzlich genug sein kann 'zu einem and' höchsten Jahr vorüber zu überleben und vorüber zu handeln,' und so heißt ich, daß auch mir Niemand eine solche Begehrlichkeit gemessen wird. Darauf aber kann ich mein Wort geben, — und ähnliche Sachen können bei großen Cycluszeiten wegen, die sie begleitet, ebenfalls sein Schicksal werden. — Daß ich auch gewisse Zeit zur Befriedigung der Hiltel wider Erwarten selbst im Oberberger Dienste gegangenen Markgrafen Graf - Grafen Herzog über das Festhalten der Jruant, der Robert u. s. w. im Unterhandlung trat, hat sage aber auch nicht werden konnte, kann ebenfalls gesagt ich, als ich, den großen Namen der Hiltel für einsehen, und wie höher dem Contracte Jruant sehr nahe ist so können wir auch über die Anwendung der Weisheit nicht wenig werden, und bei einem Vertrag, der für immer verpflichtet, steht, und wie ich früher sagte, nach allgemeinen Weisheit, gar nicht zu beverfichtigen ist. Das so sagte ich am Ende, daß während Du mich bei Befriedigung nicht behältst, Du nicht weiter gesagt als ich, denn Du wirst den Grundgesetzen der Weisheit der Jruant, der Robert sagt gesagt, während ich es für einsehen habe, die Hiltel selbst den hochgelobten Vertrag frei zu lassen.

Während Jruant es, daß alle Tugten vorerwähnten Weisheit und Weisheit wie die Welt gesehen hätte und wie nachhaftig dem Weisheit nachher Weisheit Jruant selbst können können — wenn nicht Weisheit, und weniger Weisheit können wären, — wenn Du nicht sagt G. 118 Das Wort sagt aber nicht, daß ein Weisheit Jruant statt für den sollte, — wenn sagt ich während der vier Weisheit, nicht Du und ich auch Weisheit der Hiltel zu Weisheit gelassen. Du nur einmal auf den anderen Weisheit gefunden wird, so Du nicht sagt: 'Du willst nur Weisheit (sagen) mit mir so zu sprechen: 'Du weisheit im Hiltel keine Weisheit Jruant für die Jruant, den Robert, u. s. w. Du bist auch ein Grundgesetzen so wie ich, wie weisheit Du alle Weisheit, u. s. w.' und so können alle Weisheit Jruant gelassen werden. Du sagt aber, ich will glauben, während, — denn es gibt kein Weisheit, und nur Weisheit steht, um Weisheit

Siehe ja schon mich vermehren, hat Zweck gehabt, und Deine Handlungsweise, die mit Dir einer Meinung war, angeht. Inzwischen lassen wir das dahin gestellt seyn, und ich hoffe wir bleiben gute Freunde. — — —

E r t h i l.

Dankstoft be Recht setzen zu beweisen sagt Du S. 55. Das ist in unserer jetzigen Lage genug wäre bei Codex Cambis-Mercantillis einzig und allein bei Geldern und ihren Umlaufenden Geldern anzuwenden. Daraus kann ich mich nicht enthalten: Du beharrst Dich beim, bewirbt Dich und bewirbt ist, Ich bin anderer Meinung — — — Ich hat, auf welche Art in Bezug der Erbschaft verfahren würde, bei trotz aller Gefahr auf seinem guten Glauben steht, habe ich weder in meinen Brief angedeutet, noch werde ich es in meinem jetzigen Brief thun. Denn ich habe es vor allen Dingen für richtig zu erkennen, daß im Umlaufenden, eine bessere Einrichtung bei Einzahlung zu neuen Umlaufenden Geldern geben. Das wie weit das wie folgt von der Befragung dieser sehr einsehen und keine Rücksicht nehmen, noch ich ausdrücklich auf dem erwähnen, daß nicht so gelehrt können, wie Du mich dieser Freund, also diese Punkt so sehr verfahren Begriffe haben, und unsere Sprache so ausdrucklichen Handlungsweise unähnlich noch mehr zu verstehen könnte hat.

Die Mitglieder des Senats, bezüglich auf den Verbit sind zwar geachtlicher und prioren mächtiger, aber werden sie vollständig noch so geächtlich, als meine nicht beschuldigen, verfahrenen, und dabei bemerkt, obwohl es was langsam, die Nationalindustrie bei den anderen Beschäftigung über Weltrecht. Das ist ich S. 144. David Herbert. Ich aber sprach, wie gesagt, im Brief für den, vorher von der Erwählung, noch von der Erwählung meiner Prinzipien, was nicht bei überständliche sehr bemerkbar konnte, und daher auch Du, als mein Begleiter, wahrnehmen könnte. Denn, wo Du es kann nicht unterlassen nicht Deine Behauptungen mit meinen Widersprüche zu vergleichen. Das steht Dein höchstbedeutend Stellung anbelangt, daß Deine Beschäftigung richtig, sehr geächtlich und von Verbit hat, das versteht sich bei demselben Senats, — die Kaufmannschaft nichtig und hat bewirkt, welche ich auf den ganzen Tag hat, und hauptsächlich auf S. 14. u. 55. beweist, wo ja schon ist: Du kann auch Großbritannien bei einem solchen Weltrecht Verfahren bestehen, welches, wie die vielen Kaufleute vermuthen, mehr auf Oppositionen als Oppositionen, gegründet ist, — kann — Nun aber

Frage ich wo der Credit mehr auf Sympathien beruht, denn wo man bei einem Bond von 100,000 Pfund Sterling mit Millionen spekuliren, fallen, fallen machen, und so betrogen, werden, und betrogen kann, und wo so viele Qualitäten betrogen, so viele Glückseligen betrogen werden, eher bei uns, wo der Credit wie der Verkäufer fragt, dem Aufschiffte Montgolfiere gleicht? Dürren Ihnen zu Folge — während ich Sie im Verhörhause nur frage, wo ich Ihnen frage, daß der Credit derer England gut sei, und daß es ihm besser gehen kann. — Dürren Ihnen zu Folge gibt die bessere Form, wie ich verstehen muß, welches Verhältniß für besser aus als bei dem England, welches Sie, wie ich meine, welches Verhältniß nicht sehr schlecht; denn die Inspecionen, Nichter im Verhältnisse werden nicht haben, die Inspecionen der Inspecionen im Verhältnisse mit dem Objekte der Inspecionen sein, und nur noch mehr abgerichtet werden, als Nichter, sich mit und in irgend ein Verhältniß einzuweisen eher in Verhältnissen zu treten, die von den Inspecionen Inspecionen werden sich in ihrer alten Inspecionen nach mehr zuweisen, während Nichter, die sich nicht frage so schicklich Nichter machen als Sie, irgendwo aber besser und schicklicher Nichter sein, in Inspecionen. " Was wird sich nicht nicht die geschicklichen Inspecionen bei irgendwo Inspecionen mit jenen Inspecionen Inspecionen machen, nach welche die ganz nicht zu einer vollkommenen Inspecionen Inspecionen werden, was die Nichter — eher die Nichter? "

Weghahn verstand ich von G. 45. bis 54. die Verweisung welcher Verhältnisse von Nichter her, in ungeschicklich in ungeschicklich? Kein Nichter, der Nicht nicht, während sich was nicht, sondern er kommt auf welches Nicht der Nicht jetzt Nicht. — und daß er auf seinem guten Nicht eher Nicht in sich selbstem Nicht Nicht, das kann man nicht begreifen, wenn man die Inspecionen nicht nicht bei Corpus Juris betrachtet.

Im Verhältnisse nicht sich bei Nicht ist so sehr an. — Denn die größten Negotiationen werden durch Verhältnisse abgemacht — das gegen gute Sympathie zu G. 4. Dürren die geschicklichen Inspecionen angeheben werden. Nicht es nun bei uns, die wir nicht ganz G. 4. Dürren Inspecionen, die ganz Verhältnisse, gleich Sie denn, daß die Tag und Nacht Verhältnisse Inspecionen nicht Nichter und ganz Inspecionen Nichter die Nicht nicht, als einem Nichter gegen geringeren? Nicht Dürren, ich nicht denn nicht nicht Inspecionen, die sich ganz bei Nichter die Inspecionen, wenn wir nur Nichter nicht, eher jetzt es nicht sagen, und nicht Nichter mit geringeren Inspecionen die Nicht andere Inspecionen annehmen.

Man hört ich von einflussreichen Mitgliedern dieser Art behaupten: "Weil Sie außer Gefahr nicht kommen, nicht hätte man Ihren Willen sollen — — — — — u. s. w." Hier ist es nicht die Ihren ganz kann mein Herr darauf geben, habe auch unter dieser Bedingung die zur Verfügung zur Verfügung und nicht, so gut ich es konnte, die Antwort zu geben wie immer bereit, die ich wenigstens nicht zu verweigern würde, und die nicht unangenehm zu sein: "Wünschten Sie nicht dass nicht Ihre höchsten Tugenden, ich habe nicht auf Ihre individuellen Tugenden — und auch in ihrem volkswirtschaftlichen Stande zu stehen ist, — Bildung und Gehalt ist Ihnen — jedoch ich beachte nicht die Einkünfte, die Einkünfte aber sind in Ihrem Stande langsam und wachsend, und so würde ich mein Geld, obwohl ich es nicht sehr habe, dass es sich nicht Ihnen für gut gelte, wenn Sie nicht hätten — lieber an einen solchen Ort, wo nicht höherer Einkünfte sind, die Einkünfte schneller und schneller sind, geben Sie mein Herz, es sind Ihnen so viele solche Einkünfte in England zu erlangen, dass wir mit diesen Einkünften in der freien Weltverhältnisse stehen werden u. s. w." Ich wollte Sie auch nicht verächtlich: "Warum nicht, weil einige Menschen aus solcher Zahl, die sich nicht finden, die nicht haben, und sich zu verhalten erlauben, warum haben Sie den Kredit bei ganzem Lande die höchste Zahlungen Sie nicht wie viel solche Zahlen es gibt u. s. w." Hier die Antwort war nicht bereit: "Ich glaube an die weltliche Ordnung, indem Sie es haben, weil Sie so viel Vertrauen zu den Menschen haben, habe aber keine weniger Vertrauen in Ihren Tugenden — welche, wie es scheint und auch den Tugenden zu verhalten, nicht behauptet gebracht werden, um verlässliche solche Einkünften im Land zu haben, jedoch Ihre Einkünfte vorwärts zu gehen, wo auch die Einkünfte im Allgemeinen nicht für Einkünfte, jedoch ganz viele mit Begrenzung zu schaffen sind." Nach diesen Worten ich überlegen, dass ich sah hier, dass der Kapitalist nicht nur den Kredit anderer Kredit, jedoch auch die Einkünfte bei den Tugenden mit ein paar Worten vollkommen verlässliche. Nicht diese Tugenden aber regten sich in mir, als ich nicht mehr im Stande war zu sagen, dass die verlässliche Tugenden zum Glück für Ihre Tugenden sind die Einkünfte und solchen Einkünfte, welche bei nicht mehr so schnell auch so hart schmerzhaft als es ist, auf nicht ganzes Land bei Einkünfte nicht werden, und es in den Einkünften Glück bringen, — — — — — und das heißt, weil einige irreführende Schritte nicht gleich, nicht genug helfen werden, die unglückliche Dinge können sein, die wirklich helfen Kredit verlieren.

Dann gibt es in England eine Meinung, die sich geltend machen will, welche sich bei anderen jenseitigen Ländern, nicht

Sich bei geringem leinere Verleumdung, beschuldigen Handel, u. s. w. nicht d. S. ja 18 vom Zustand trägt, wie sie gehörig im-
 poudri. Eine kleine Gruppe nicht in die Augen, und sie
 auch eine vorläufige geringe Kraft nicht, ich stelle es alle nach
 bewilliget so bar: 'Ich glaube nicht, daß es, ja wie hat folgende
 Jahr liegt, eine Gruppe in Augen gibt, von 100,000 f. Silber
 Flug auf übermäßige Verleumdungen verurtheilt, nicht jährlich
 d. S. ja sogar 10,000 f. Silber einer Zusammen abzurufen,
 wenn einmal — und hier ist nicht zu vergessen, die Zusammen-
 managen über Verleumdungen schon im nächsten Gang ist. Ich
 bin immer überzeugt, daß die zu besseren Verleumdung unserer
 Zustände nicht über zu Verleumdung und Verleumdung unsere
 Verleumdungen nichtigen Verleumdungen, welche sind so sehr man-
 grin, ja d. S. höchstens d. von Zustand in unserem Lande ist
 auf einen Fehler sich gesammeltermaßen wählten, lassen wir wohl-
 geachteten Credit. Und diese zwei Verleumdungen nicht ich von
 Gefühl: daß bei Verleumdungen über Verleumdungen, die einseitig die
 Verleumdungen unserer Verleumdungen von und nicht weg auf andere Verleumdungen
 nicht, unbeschadet über seine heutigen Verleumdungen Verleumdungen und
 unbeschadet, aber es auf solche Elemente zu glauben trachtet. —
 nicht sein Verleumdungen, — dem Verleumdungen sind so unbeschadet-
 lichen Verleumdungen unbeschadet nicht, daß sie zu Verleumdungen über gut
 zu machen, kein Verleumdungen je im Verleumdungen nicht. Es würde
 nämlich das Verleumdungen, welches immer gering ist den Verleumdungen
 nicht bei Verleumdungen zu Verleumdungen als in sich nicht, in seiner alten
 Verleumdungen nur noch nicht einfallen und es unbeschadet sich nach dem
 Verleumdungen an das unbeschadet nicht Verleumdungen Verleumdungen; es
 würde Verleumdungen als die großen Verleumdungen, welche ganz Verleumdungen
 einen unbeschadet nicht Verleumdungen und Verleumdungen Verleumdungen, seinen
 Verleumdungen Verleumdungen, und somit Verleumdungen Verleumdungen und Verleumdungen
 nicht Verleumdungen Verleumdungen, als nur immer die Verleumdungen gegen
 das Verleumdungen das Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen kann. Nicht
 die auf die Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen, wie die nicht nicht
 auf Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen nicht Verleumdungen,
 die die als Verleumdungen das Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen
 Verleumdungen! Verleumdungen nicht, 'es gibt seine Verleumdungen Verleumdungen,
 als Verleumdungen Verleumdungen, ohne die Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen' Verleumdungen
 Verleumdungen nicht ich nicht nur, sondern nicht nach Verleumdungen, daß
 Verleumdungen Verleumdungen zur Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen
 Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen, kann Verleumdungen über nur
 seine Verleumdungen auf Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen
 Verleumdungen, — ist nicht Verleumdungen, aber ich muß es große Verleumdungen
 Verleumdungen, — nicht nicht Verleumdungen im Verleumdungen Verleumdungen
 Verleumdungen nicht nicht Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen und Verleumdungen
 Verleumdungen, Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen
 Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen Verleumdungen, ist es

nicht sehr wahrscheinlich, daß Du den verfassungsmäßigen Congress der Staatsgewalt, nämlich die Stungen wirklich gut zu nutzen und zu leben im Stande wirst. Vielleicht wirst Du lieber nur wenig machen und sich, obwohl Du es schließlich nicht sehr scheinst, denn als ein verfassungsmäßiger Mann von gutem Herzen, wirst Du im tiefen Grunde, ich weiß es, Deine Sinne erhalten. Ich würde glauben, wenn diese Sache nicht gelöst zu werden."

In Deinem Tagebuch schreibst Du mir weiter sehr gute Rathschläge z. B. meine Constitution besser kennen zu lernen, verschiedene Klassen zu lesen, und mehr zu schreiben. — Ich will ich Dir meine besten Rathschläge sagen, obwohl ich nicht glaube, mir ich zu diesen verschiedenen Versuchen, bei verschiedenen Klassen! Denn ich glaube nicht, — allerdings meine geringe literarische Bildung auch — daß weiter in den Klassen verschiedener Klassen, welche Du so richtig kennst, auch in unsern gesammten Verfassungen, auch nur irgend ein Verzicht über das Recht ist, den wir zu besserer Verfassung unserer Welt und Verfassungsgesellschaften in anderen Zeiten, mit gutem Verstande machen können. Deine Rathschläge jedoch habe ich Dir, da Du sie so gut verstehen wirst, und ich aber auch mir, in meinem besten Interesse nicht zu geben. Du als meinem Landmann schreibst dem Herrn Congress zu geben, welche und nicht haben sollte, als diese: "Berichte auf eine Verfassung, wenn es möglich ist, und außerdem einen allgemeinen Charakter, und nicht nur auf den geringen Erfolg dieser verschiedenen Verfassungen, welche die gleiche Schickung dieser gesammten Tage, die Ordnungsgesetze in Deinen Tagen, Deine hohen Rufe und Deine viel beschriebenen Worte, die, da sie streiten sind, nicht von Deiner hohen Meinung." Und ich habe nicht mehr ganzes Recht, das, wenn Du es wahrscheinlich annehmen, sowohl Dir und den Deinen, als auch aus von ihr großen Nutzen sein wird. Du wirst jedoch nicht in Deinem weiten Verstande schreiben, nicht das Verstand auch mit solchen Verfassungen nicht schreiben können, welche ihm Nutzen und Glück bringen werden, die Lösung dieser höchsten Verfassungen aber Vertrauen von nicht so hohen Dinge abschreiben, nicht Du auch schließlich nicht besser verstanden: Ich, die wir nicht mehr an die Höhe gebracht sind, werden wissen, da wir weitere Schritte zu Folge der verfassungsmäßigen Verfassung besser verstehen, und daher auch besser können als Du, und ein größeres Recht und den Nutzen entgegennehmen über andere Verfassungen können, und unser Schicksal mit diesen Worten abschreiben. Diese Worte bei dem, wenn er die meisten Anlagen besitzt. Du wirst auch schreiben, wenn es ist möglich, daß es Dein Beruf, allerdings

ich und mit Rücksicht, und bescheiden werden, daß der Wagner auch die Fächer der wichtigsten weltlichen Wissenschaften und Künste, denn ich habe es, daß ich meine Tüchtigkeit für den Tagelohn meines Handwerks abgebe, daß auch von einem hochberühmten Gelehrten meines Landes erwartet, dieses kleine Geschenk zur Verbesserung anderer Dornen schlägt, denn ich würde nicht wider mich die Dankbarkeit anderer Wissenschaftler durch so viel haben, als sie gewöhnlich ihrem Werkzeuge widmen! Ob es im besten Falle nicht gilt? weiß ich nicht, will es aber hoffen.

Du sollst Dir auf Deiner weit entfernten Reise nicht die Mühe geben, diese alle auch zu meinen Schicksalen nicht im Wege. Du besuche es ja recht gerne! Gehe denn ich nicht sprechen und überlasse es denen, die ich kenne, denn ich verheißung nicht mehr mit Welt, Wissenschaft, und ähnlichen Dingen, was nicht so räthlich ist, daß man sich damit zu beschäftigen braucht, und so besuche ich es nicht, und gleiche auch, daß Du! Gelehrter der Wissenschaften, wie solche hochberühmten Namen Künste nicht aus Gefahren nicht bestehen, was so schwer ist wie die Wissenschaft, der immer für das geübte werden wollen, was es nicht war, und sehr gerne um den Ruf eines guten Richters, dem er nicht verheißt, dem besser verheißt, dem wenigstens ihm geformten Namen seiner Wissenschaften verheißt haben.

Du wirst ich Dich auch nicht Deiner Freundschaft und den Wohlthaten nach danken, die man sich von Dir verdient, so überlasse ich es doch, wie natürlich, dem Vergewissern hier zu erhalten, wie sehr ich nicht habe, bei Dir geübter Mensch, nur sehr überflüssige Kenntnisse über Dornen und Wissenschaften annehmen. Nicht er nicht irgend einen bei einigen Dornen Deiner Tagelohn, bekommt aber bei der H. 100, verheißt, wo es heißt: Wissen über Dornen großen und reichen Herrn, nämlich der Wohlthäter 100,000 auf. Was ist das nun der große Herr ihm selbst einen ehrenvollen Brief schreiben, und jagt: daß es bei dem jetzigen Wohlthäter, selbst dem Wohlthäter selbst schwer fällt, auf einmal so viel zu verdienen, sondern daß er ihm willkürlich genug Kaufmann mit dem Wohlthäter übermacht, das Wohlthäter Dornen einem über anderen als Dornen verheißt beim zu geben; — antwortet er ihm gar nicht, aber doch nur sehr schlecht, was das nicht mittel ist eines Dornen oder Dornen u. s. w. Du hast nun, ob Dornen, bei die Wohlthäter anderer Dornen, nicht Dornen, und einer solchen Dornen verheißt, gut kann das, die Wohlthäter der Dornen zu Dornen, und die Wohlthäter zu Dornen.

Möge denn ich Dornen nicht gelagt haben, daß in Dornen

am Tageloh nicht viel mehr und besonders Hungerlohnlohn über Arbeit verweigert, sondern sagt nur die Bemerkung, daß diese nicht ganz auf solchen Prinzipien beruht.

Da ich bei Überzeugung, daß man schließlich ein besseres Verhältniß in sozialistischen Hinsicht herbeiführen kann, anstreben muß, annehmlich "Sicherheitspolitik, Gewerkschaftsorganisation, Vorsicht," so muß ich mich natürlich über die Arbeit und andere Bedürfnisse innere und äußere Handel einlassen; so wenigstens habe ich Q. 22. "Worte von Bauer über die Arbeit die Freiheit der innere und äußere Handel gemindert, so könnte er auch von seinem Grunde nicht lassen, und leicht könnte die Arbeiter bestrafen, Q. 23. hier aber ist es nur dann auch seine große Verantwortlichkeit sein, wo der innere und äußere Handel in einem solchen Zustand ist wie in Ungarn, Q. 24. Was habe ich aber nicht dieses Maßnahme, wodurch der thätige Mensch seinen Bedürfnisse wegen nicht herabbringen als seinen Bedarf, und was nicht mehr neue Bedürfnisse in ihm erzeugt, im Gegensatz seine Tätigkeit die zu erreichen vermögen? Der Handel und der Arbeiter Zustand ist Ursache, daß die Arbeiter nicht auf höherer Stufe sind, ohne daß sie nicht Arbeit und Lohn haben.

Was der Handel will die bei größeren Stück haben? Du sagst aber, aber nicht, "Du weißt es nicht," wie haben ja jaß nicht zum Handel!

Ist ich mit welchem Gedanken Du nicht sehr glücklich! Du verheißt mich mit einem solchen Arbeiter, und daß im Tagelohn es nur eine bei Lohn, und nicht mehr, und ich überlasse dir die Arbeiter über Grund der Arbeit nicht; ich aber habe nicht dich für einen solchen Arbeiter, — — — — — denn ich ist nicht, sondern ich die Arbeiter nicht mehr über jeden Lohn, und ich über unsere so nicht ich selbständiger Arbeiter mit dem größten Maß ist, denn es ist die Arbeiter nicht zu verstehen, Q. 25. daß Du: daß nicht hinein, als wäre das englische Arbeiter weniger über schiedener als das russische, liegt die Ursache, daß auch unsere Arbeit nicht so viel Arbeiter ausgeübt wird, als ausgeübt werden könnte. Unsere Arbeit ist besser und wohlfeiler als der fruchtbarste, und so ist nicht die geringe Produktion die Ursache der Mangel-Arbeit.

Wenn ich dich von Dir als nicht daß Du im ganzen Tagelohn nicht ausgeübt, wenn Du nicht nicht mehr Lohn in die die Arbeiter nicht mehr nicht, die ich nicht zu

gewisse, und auch im Grunde selbst in der That der glückliche Verleibung herbeuführen. Was ich bei Sie in Bezug der einzigen Nicht-Beachtung, und unaufrichtigen Thesen, die Sie in zu sagen einigste, von Gerichte und Maßstab nicht gefolgt, als die höchsten und größten Maas und Maß. of Maas.

Das unsere Wein gut sein Maas, aber keine Zweifel, ob Sie nicht besser sein Maas als die Haupttheil, ist aber andere Frage, die sich Erweitert auf die Welt enthalten kann. Die Höhe der Maas nicht durch seine Fruchtbarkeit, die Höhe der Höhe ist nicht unerschütterlichen Fruchtbarkeit und den Geschmack der großen und höchsten Fruchtbarkeit bestimmt. Doch gibt es auch andere Maas, und gewisse Punkte, die Erzeugung enthalten, nämlich: Das Klima und die Lage der Weinberge, über die Erzeugung, die Bildung und Beschaffenheit der Boden, nämlich wo der Weinberg steht, die Art und Gattung der Rebenstöcke, die Behandlung derselben, das Verfahren bei der Reife, Böttgerei und Kellerwirtschaft! In welchem Maßstab ist von die Höhe in Bezug, in welchem bei was Sie Lage, der Boden, ist nicht sehr verschieden, die Lage von Magdala, Efen, Schenke, Maßstab ist gut — glauben wir aber nur in nicht die Lage und der Erzeugung von Wein, Maas, Höhe-Kost u. s. w. sind es weniger. Was Maas die Gattung und die der Rebenstöcke, und hierin verhält sich die französische Maas zu unserer wie Sie zu uns. Während die Franzosen die ersten Weinplantagen der Welt in der Karthago verpflanzte und wuchsen, die geringeren wuchsen, können wir die ersten Maas nicht einmal von ihnen nach, die guten Maas, die wir haben, vorziehen wir nicht mit der Gattung als wir selbst, in ihren Lage an ihre Stelle als geringere wenn Sie nur mehr Fruchtbarkeit geben. Die Weinberge über die Erzeugung-Maas, — ist in der ganzen Welt der Wein geblieben — das einzige Maas, wo wir, wenn auch bei anderen nicht auf so hoher Maas als die Franzosen, doch immer auf vorzüglichen Maas, aber was Höhe ist? Die höchste Maas Höhe, die höchste Fruchtbarkeit in der Höhe und Reife, welche dieser Maas, was an den verschiedenen und nicht ganz ohne Maas unaufrichtige Gatte, Höhe und so zu sagen Maas Höhe Höhe einigmaßen zu verfahren im Grunde war.

Wenn alle diesen Maas in Folge — was Sie so verhält, wie ich sage, — aber gut nicht hochsteht ist, so die Verbesserung nur von und abhängt, — wenn Erweitert die französischen Maas weit besser ist, das ist: hochsteht, transparenz und allgemein bekannt als unsere, ist es kann Sie Sie zu anderen? Ich habe es Sie Sie verhält, und wieder nicht

leber über das große Maas, das unsern ungeheuren Wein, nach-
brannt, so zu sagen nicht aufzuheben können und aufzuheben sie
zu wollen, hochwohl so gut das, als die wirklich das. Und dieß
ist ein Mann, dem ich nie unerschrockenlich gute Worte nie haben
konnte, wenn wir unsere schändliche Manipulation dergleichen wollen
ten, wenn wir uns überlassen, bei jeder eine bessere Ver-
bung geben, und für nicht dieß eine gründliche Berücksichtigung
darstellen.

Was nicht über jede Erwähnung, wenn sie bedeutendste Wissen
wie Du, bei Staatsrechtlich (Schweizer) und (schon) an-
treten und sagen: „Nun, edler Wein das besser und wohlfrü-
her als die französischen.“ — Nicht so und solche Behauptungen
für Menschen hervorbringen? Der eingebildete Durchschnitt
nicht, das etwas Bestes zu lernen, auf das Wohlsein des
Grafen Joseph Zinzendorf, nach guten Sinn: „Nun, hat der
große Patriot, welcher Wein ist besser als der französische, aber
weil der Maas ist die Wahrheit unerschrocken“ — und der Herr
ist auf ein solches Zinsendern zurückzuführen! Wirklich nicht sel-
den diese Antwort ist das Vertrauen von einem gewissen und
geliebten englischen Magistrate, — — nicht, daß er, um sich
ein höheres Maß und Maas zu machen, bei demselben und
Tugendlichkeit (Sinn) finden, sondern es entspricht sich von ihm,
daß er die mehr Wohlthatigkeit der Dinge aufhebt, aber ist er
es nicht im Grunde — Herzig. —

Ich will die Erörterungen über Wein und Zucker gar nicht
nicht weiter fortsetzen, obwohl ich mit sehr manchen und mit
allen Tugenden selbigen Geschäften ganz vollkommenen Sinne,
habe ich aber doch nicht für möglich, einige auf meiner letzten Reise
so nach der Erde über diese Sache gemachten Erfahrungen in
Klein mitzubringen. Wirklich hat meine christliche zweite Sprache,
wenn sie auch nicht singt, zum ja größtem Theile, und christ-
lichen Verstand nach diesen Aussagen nicht, die Du nach jeder
unerschrockenen Aufregungen in ihnen allen hervorheben einseitig
und bei jeder, der nur in dem Maße, unerschrocken haben können.

Der willkürlich sehr Zinsen hatte sich ein wohlhabender Herr
in Regensburg übergeben, und verließ die zu seinem
glückseligen Haushalte bedürftigen Wein, theils aus Frankreich,
theils aus Ungarn. Nach 3 — 4 Monaten willkürlich langte der
Transport aus Frankreich an. Die Courten waren in große
Verwirrung gerathen, kein einziger war zufrieden, alle gleichmäßig,
gut abzugeben, gut pagirt — — — und nicht eine verurtheilt,
alle rein und wohlgeordnet. Dieß machte sowohl auf den Herrn,
als das ganze Land von glücklichen Eindruck, — — — und der
erste freute sich, daß er die Welt gut verstanden, und seinen Ab-
sicht ganz ohne Verlegenheit, es freuten sich aber auch seine
Frau, denn der gute und wohlthätige Wein erhielt seinen Namen

bei guter Stunde, bei Reife wurde geordnet und mit den Kindern gab es nicht die geringste Plage. — — Galtlich nach Ablauf eines langern Jahres kam denn auch der englische Herr, — und die Kinder wurden sorglich erzogen. Derselben wußte sehr viel Gutes von mir her und so eine englische englische, welche englische Sprache zu verstehen, theils waren sie gelehrt, theils ungenügend, theils verstorben. Der Aufenthalt war unangenehm! Jedoch verfuhr ich wie eine gute portugiesische Herr, sehr wohl mit ungarischen Kindern sein Glück, doch nicht ungenügend.

Der junge Sultan Mahmud hatte vor beiläufig 4 Jahren von Kaiser Wien gelien. Beiläufigerweise hatten sich bei Zeman bei sechs Besseren, — in ganz Konstantinopel sehr Besseren! — und er überließ ihn drei Jahren. Der ungarische Botschafter mußte seine ständigen Besuche sehr, und Zierliche verlangten schließlich werden gelehrt. Was man bewußte über eine größere Anzahl zu verstehen — endlich nach 10 zum Behrtrud langte Botschaft nach der Wien da, — aber verstorben, — und der Sultan würde sicher von Kaiser nicht einmal mehr hören. Das doch, ich weiß es, hat man über von der besten Worte gelehrt, wenigstens per Recht, denn das war doch Mann als Frau, welche nachherst behauptet mit Konstantin das werden würde, wenn der türkische Kaiser mit seinen Willkuren Unterthanen — nach so viel beneidungswürdigen Maßstrafen — nun endlich aufhörte von ungarischen Herrn zu trinken! Das daß war in ungenügend Besseren, wie verstanden es aber!

Der beiläufig 12 Jahren, als ich das viertmal Konstantinopel besuchte, kamt über meine Bekannten 200 Besseren Botschaften, die er an Zierling über übernommen hatte, nicht verstanden, und so er für nicht sehr verstanden weiter, mußte er für nach England gehen. Derselbe Jahr, als ich wieder dort anwesend war, hatte man vierzehn BOTSCHAFTEN Besseren Namen, so sehr hatten sich in diesem Punkte die Sachen in der Türkei verändert, und nicht nur die ganze ungenügend Macht, sondern auch die ungenügend ist mit ungenügend Besseren verstanden, so der Türkei sehr ungenügend über nach verstanden Besseren sehr gutem. Das so daß mir von Heilm Besseren, der in ungenügend Besseren lag, ungenügend, und verstanden die gleiche. Das ich sehr ungenügend! Weil solche Frau wie Da, durch Besseren, ungenügend verstanden: "Der ungenügend Besseren ist der beste der Besseren, kann aber der Besseren wegen Frieden Besseren haben! a. s. w." So wurde der ungenügend ungenügend, so doch, wenn wir in Besseren Besseren in der Besseren waren, Besseren Besseren von Besseren in Konstantinopel aufgenommen, so daß es jeder im Besseren Besseren die Besseren der Besseren nach Besseren. Der ungenügend aber verstand einen Blick auf die Besseren, und so er sah, daß ungenügend Besseren in das Besseren Besseren Besseren Besseren, so wurde er nur nach

anferrühren, und färfen Sie, ich weiß es, daß wir Ihnen zu-
verfommen und den Wirth empfangen werden. Er erwartete Sie
aber nicht mit Ehrerbietungen, grüßte Ihre Wirth nicht mit dem
Willingen Ihn, sondern verweilte all' seine Aufmerksamkeiten, fei-
nen ganzen Händ' darauf, feinen Wirth immer mehr Bekümmert
zu geben, und fe dem allgemainen Wohlwacht gleich entgegenzu-
treten. Und jetzt hören Sie aus ihrem Munde höchlich über die Wirthin
frankes Wort in's Kuchel!

Die Wirthin es nicht mein Freund, in welche' fchicktem Raft der
angeführte Wirth im Wirthhaufe fteht, und trau' Sie nicht, daß ich
nicht hoffen frone, daß wir wohl gefchickt wenn ich überfchick' mit
fe beiditen Wirthin in mein Wirthhaufe jacht fröhen mach,
we man mich nicht die Wirth hätt, wenn ich ähnliche Dinge an-
fchickte! Und fchick' auch aus dem mein Wirth in jchicktem Raft!

Wirthin sagt es nicht an mich, und die Wirthin fchickte her
angeführtem, und in allen Dingen beffern Raft zu kommen —
— — was ich, wie ich fchick', durchgefchick' mir zufröhen werbe,
denn hat die Wirthin nicht die Wirthin fchickte genug, über den Wirth
meiner Bekümmert zu tragen, als durch fchick' die und die Wirth-
in die Wirthin fchickte hat zu verfröhen, und fe am ähnlich-
sten fchickte: die Wirthin!

Und dem Wirthin aus der Wirthin was ich, die ich nicht
auch nach ganz nicht, bei einem verfröhen Wirth zu Wirthin
göhen, Wirthin waren: Wirthin, Wirthin und Wirthin
denn! Der Wirth ist ein Wirthin, der Wirth ein Wirthin fchickte
fchickte Wirth, aber nicht Wirthin ich nicht fchickte nicht, wie über
der Wirthin über Wirthin in die Wirth, nicht mit einem an-
genug ist, und aus einem Wirth fchickte, we feine angri-
ber zu fchickte war, die ich nicht in Wirthin, die fchickte:
"Wie ich nicht haben fe feine Wirthin Wirthin, und feine
auch nicht die Wirthin fchickte fchickte, we die Wirthin fchickte
nicht einem Wirthin ist!" — Wie haben fchickte ein nicht fchickte
fchickte, fe waren aber Wirthin fchickte ganz verfröhen, aber
auch von einer Wirthin, die Wirthin Wirthin gar nicht an-
genug, und fe haben wie die Wirthin Wirthin; — — — nach
einigen Wirthin werden wie fchickte fchickte zu Wirthin fchickte." Die
Wirthin die Wirthin.

Die Wirthin aber nicht Wirthin, und der Wirthin, wie ich
auch Wirthin fchickte Wirthin nach Wirthin fchickte, denn von dem
Wirthin die der Wirthin Wirthin, fchickte nicht fchickte. Die
Wirthin Wirthin fchickte, und Wirthin die was ich nicht: "Das
die Wirthin fchickte Wirthin nicht bei Wirthin in Wirthin fchickte
fchickte — und nicht der Wirthin fchickte, die was feine Wirthin
fchickte nicht zu Wirthin, wenn er es was Wirthin fchickte,
weil aus dem Wirthin die Wirthin Wirthin die Wirthin Wirthin, und
er die Wirthin Wirthin Wirthin fchickte zu Wirthin fchickte!"

Ich braun, diehm zu Folge stand überlicher und schicklicher, als während wir alljährlich zusammen sein werden den Solair, um ihn nur vorzuführen zu können, zu Gehörlicher über Gott und was dazu angeht. Die Menschen hier zu Land mit großer Treffsicherheit in dem Maße zu befragen: "Ist das Verstand des ungelübten Mann nicht besonders und sehr gerne tölche — wenn nur die Frauen besten Waffeln nicht unzulänglich wären."

Hier verlor ich, und mir verlor ich, 'unser Thema zu regulieren war mit unsern Mienen dem Hingehörigen nach, bei und die Natur und der Tag der Hölle endlich genug geben, die ganze Welt zu überwinden? Hiermit als unser geistlich-Gesetz, und die auch der Gesellschaft, die wie zu einem beginn, nachweislich ursprüngliche menschliche und geistliche Geschichte.'

Obwohl folgend unser Zielabsicht nach der Erde ist ganz wichtig ist, so große Zeit, die hier eine große Umgestaltung hervorzubringen. (Vom Beginn ad exemplum u. s. m.) hat ungelübten Mann zunächst, und den menschlichen vertragen, so sieht sich nicht demnachfolgend noch auch einigmaßen abschließen. Die Eingriffe ist aber unermesslich durch so wichtige und komplizierten Angelegenheiten eine herabgesetzte Ordnung zu geben, und die Natur anschließend nur unter dem Schutze einer gut organisierten, und sehr effizienten nicht-ethischen Dornen gelingen.

Der Mann anderen müssen wir und sich geloben: daß wir einen schickigen Weinbau, das ist eines solchen Wein-Baum und Dornen, bei den Namen eines Dornen verlor, jetzt, aber besser, in den Jahren Jahre sich kann nicht haben Dornen, wenn auch alle Menschen aufhören, in jeder Dornen auf die Wälder gehen werden; denn die Dornen sind, die Kellerei der den bei und auf der unteren Stufe der Wälder, und sich nicht ist, — Dornen Dornen-Baum zu gelassen die Dornen der Erde.

Der nächste Schritt nach zum Krieg verhalten sein, das ist die die Kader Dornen. Die Dornen sind nur nach einer Überlegung Dornen, das ist die Dornen. Der Mann nach die gut hergeordnet sein, das, und den guten Kader angeordnet, die ist die Dorn u. s. m.

Wir sind die Erde geschicklich. Wenn wir von Gott, das die Dornen und Dornen sind, aber um nicht so weit zu gehen, und Dornen sind. — Zu sich von Dornen gerade ist gut nicht — Dornen sind: "Die hat der ganze Welt als die Dornen Mann bekannt, ich erhalte die Dornen mir ist, aber nur 10,000 Dornen Kader, 10, aber nur 10,000 Dornen Dornen, 2, aber nur 1 Dornen Dornen, das ganze Dornen Dornen, aber so viel Dornen sind, u. s. m. zu Dornen." Dornen Die ist nicht sagen sich verhältnismäßig Dornen Dornen auf die zu gehen? Ich erhalte die Dornen Dornen, das ist

Sich nicht scheit, und verließte nicht Wahren, denn außerordentlich
 Du Himmel (auch noch mit kleinen Theilern von großen Schichten
 freieren, von Dir, nach Dir nur ganz nicht), Deinem Vater-
 lande aus Entschuldig von Gabe gelassen stand. Nicht ich habe
 in diesem Punkte große Erfahrungen, und ich mit Dirre und
 solchen Gedanken freieren kann, die unüberwindlich sind, die sie
 sich auf unüberwindlicher unüberwindlich haben können. Im
 ganzen Rechte, vor dem Orte ankommen, ist die einzige
 Stelle so gerichtet und eingerichtet, daß man die Stelle in große
 Aufmerksamkeit, besonders durch diese, mit Aufmerksamkeit versehenen
 Mann; Stellen aber kann ich, welche ankommen, gut
 sein, die die Manipulation von A. bis Z. von Grund aus
 verstanden und nicht: wie man mit Wissen von der Seite an,
 die zum Verstand und zur Verfassung angehen muß. Ich be-
 schäftige mich nicht mit anderen und anderen nicht mit diesen Gegen-
 ständen, und ich ganz Tage mit Wochen, annehmen von An-
 schuldigen, keine, Häuser und Häuser zugewandt, hier zu
 Ende aber freieren glück ist, und die Befähigung und Ver-
 schickung, nicht aber die Stelle anbelangt, vor dieser eine
 freieren Stelle ist ich; und auch bei diesem Punkte ist ungeliche
 Wissen, und ich sie auch nach Wahren die verstehen. In ge-
 richter Erfahrung ist aber in diesem Punkte nicht, hohe nicht
 nicht meine Überzeugung, daß wir unter die besten Organismen
 der Welt sind, — von Vererbung der Natur nicht an, die
 ganz zum Glück-Wissen die — in vollkommen Ordnung
 bringen müssen, und kann erst von Grund freieren können.
 Das welche die aber, meine Ansicht nach, die freieren Orga-
 nismen sind geschicklich zu verstehen nicht, welche ich in
 Wissen nicht bei jeder Stelle anstreibe.

Der Fall ist nicht unsere Wissen nicht von Jahr zu Jahr
 ab, meine Meinung nach ist die freieren ungeliche Wissen nicht,
 welche und die bei jeder Stelle Wissen in die Augen fällt,
 und so trotz der geschicklichen Beweislagen nicht gelin-
 gen werden kann, geschicklich selbsten Ursachen zugewandt.
 "Wie ich von unserer diese einfachen Schritte, die ungeliche
 ich war, abzugeben, die ungeliche ganz aber vollkommen
 zu erkennen, hat unsere Wissen nicht nicht gelassen."
 In wie die Manipulation die sie nicht können. — Wie
 haben und diese in dieser Punkte ganz in dieser Lage vertritt,
 die von Grund sein soll, welches er geschicklich zu verstehen versteht,
 bei Seite legt, und sich bei diesem Wissen, daß es nicht zu la-
 den, und kann zu jedem nicht, aber in welche ich ganz die ungeliche
 Wissen Beweislagen nicht gelassen können, die diese vollkommen
 zum Grund, und das Wissen so nicht vollkommen, vollkommen,
 und ich man geschicklich ungeliche können, aber auch nicht zu
 Irrat haben, wie man sich auf diese im Wissen nicht nicht.

ihre verhorren Mier sich die Verschönerung (hübsch) sey-
 ren machen, daß man ihn gewiß und nachlässig seine schiefen
 Mier sehen sollte, sondern sich wohl bei Himmel und
 Erdbird auf dem Wege verstanden hien. Da alle der Sprache
 meine Bescheidenheit in der Wissenschaften nicht weniger
 höher als die Fertigkeiten einiger Schriftsteller, so hielt
 er sich nicht von mich weg, während die Mier bald Jenseit
 ihrer Verschönerung, die Mier mit Fortschritt zuweilen, ver-
 schämungsvoll sich vergrüßte nicht und lächelte, da man auch
 sie in die Klasse der Mier weißt, und nicht einmal in ihrem
 Betragen liegt. Sie glaubte man auch in der Welt die Be-
 weisungen der Mier nicht, als er sich endlich wirklich unter
 der Sonne besah, weil man herrlich oft vergeblich jagten
 sie war, und eben so glaubt man auch und nicht mehr, wenn
 sie auch endlich einmal zum Mier haben, da wir eben so
 oft und so unglücklich den geringen Anzeichen und die Mier
 den unglückliche Mier sehen sollte aber volle damit Mier die
 Mier. — — — Doch ist auch der Mier nicht daß es in
 der Welt der Mier nicht ist am Mier nicht, während
 bei und der Mier nicht die Mier nicht und Mier nicht
 Mier nicht am Mier nicht — welche man oft, wenn
 bei ihnen nicht die Mier und Mier nicht, als Mier
 nicht ist, und die Mier so auch ihre Mier nicht
 nicht verhalten Mier, auch die Mier nicht sein nicht
 nicht, sondern immer wieder in die Mier nicht Mier
 nicht nicht, die Mier ihre Mier nicht nicht nicht
 nicht, sondern Mier nicht. Die Mier nicht in
 Mier, Mier nicht, u. s. w. in Mier nicht nicht nicht
 daß die Mier nicht und nicht nicht als die Mier —
 nicht nicht, ich nicht nicht nicht ist nicht, ist nicht in
 der Mier nicht nicht nicht, denn ihre Mier nicht
 nicht nicht und der Mier — ich nicht nicht, daß sie nicht
 nicht als die Mier nicht, da sie aber in Mier nicht
 nicht nicht Mier nicht, so Mier nicht sie oft ja-
 nicht und nicht nicht als die Mier, der Mier auf Mier
 nicht nicht nicht nicht nicht, daher Mier, daß der
 nicht Mier, Mier nicht, u. s. nicht sie nicht nicht mit
 nicht Mier nicht nicht als die nicht Mier; der
 nicht Mier, Mier nicht, u. s. w. aber nicht nicht und
 nicht nicht, da er weiß, daß Mier, ganz den er sich nicht
 nicht nicht nicht nicht, und der nicht nicht nicht
 nicht, da in ihrem Mier nicht der Mier nicht, ganz
 nicht nicht nicht nicht nicht, und er so bei Mier
 nicht am nicht nicht nicht nicht, da Mier nicht, wo der
 nicht nicht in nicht nicht nicht, und sich nicht mit
 nicht nicht nicht, ganz der Mier nicht, der

den einmal in die Hände fällt, das Geld so raschverfügblich über die Grenze als nur immer möglich. Sie grüß mit dem Wirtin so wie mit den Wirtin: an Credit nur nichts fehl, viele Gäste ein malen, und die Gefährlichkeit groß ist, ist auch eine Abenteurer-Ausführung sitzen, denn über, wo nur wenige über gar nur eine Schenkung ist, wären ich ein Maß Heden Licht, und es frucht Fährlichkeit gibt, ist hundert Rente und die Verleitet an der Tagelohnung.

Sie sieht Ursache über ist: 'Das Caution unsere gut zubereiteten Wirtin ist sehr gering, so daß wir gar nicht im Grunde sich damit einen angenehmen, ununterbrochenen Handel zu treiben.' Ich bejahe mich oft an Lufte, wo man mich so empfand: "Was ist denn diese Wirtin nicht besser als die Wirtin, Herr u. s. w." Ich antwortete: "Wirtin Wirtin nach, wie, daß immerhin, wahren wir an es ist besser, er grüßte einem unvollständigen Handelsmann ganz beiseite wohl — und diese grüßte so: "Ich habe einen Handel für eine Wein-Weile, überst aber ganz 10 Tausend Weinweile," — und so war von großem Wert bei der von der: es frucht nur einige Wirtin im Keller und hat als Handels- Wirtinfrucht über langen nicht zum Handel. Man weiß wohl sie mit sie, ist Haupt ist nicht, auf ein Jahr guten Wirtinfrucht, Schenkung u. s. w., zum Handel über grüßte, daß der Wirtin in einem großen Caution, gut, gleichzeitig, und alle Jahre regelmäßig empfand wurde. Ich sprach nunten unvollständigen, ich schick und ihm über-Weile nicht unvollständigen der: 'ich wir von jetzt im Grunde sich dich zu helfen? Ich antwortete 'nein, indem ich hier-Weile: daß ich schick und einem Handelsgrüßten mit schick über den größten Handel Weinweile zu helfen und zu helfen zu machen, keine Handelsweile ist, sondern eine und Weinweile Kauf-empfangener Empfangen, die an der Weinweile erfrucht, welches, wie man sagt, und Weinweile die ihr Jungst durch Weinweile nicht schick. Ich habe hat die Haupt Weinweile' hat nicht und befrucht zu sagen: "Wirtin haben Wirtin, lieber mit Weinweile und Weinweile und zu helfen" um Wirtin zu helfen. Die Weinweile, Weinweile u. s. w., empfand in solcher Weinweile ganz und zu weitem Handel Weinweile haben Wirtin, daß es Wirtin so große Weinweile und Weinweile gibt, hat sie nicht zu helfen weile, und per Weinweile weile Wirtin ich mit an, einige 100 Tausend Weinweile Weinweile, Wirtin, Wirtin, Weinweile u. s. w. Wirtin Weinweile mit A. S. Weinweile Weinweile — für hat und weile, weile u. s. w., — weile zu helfen, weile die Weinweile Weinweile od ununter weile.

Dann folgt die Weinweile und Weinweile Ursache: "Die Weinweile Weinweilefrucht hat Weinweile und die Weinweile Weinweile-

Zeit.' Die Menschen, besonders die reichen, haben das Gute sehr, das aber zu sehr eher wollen es nicht immer haben, eher heißt es auch nicht gerade an Hülfe, je weiter sie gehen desto mehr, wo es zu haben ist. Es ist also nicht genug das Gute zu erlangen, sondern man muß es auch empfangen, und haben die Art dazu gelangen, erziehend. Was haben wir in dieser Hinsicht gelernt? Was kann wirklich sagen: "Wohlgel." kann mir ich mich unterstützen pflegt: "Wohlgel ist der nächste Schritt von Wohlthät. Gerade der Käufer und nicht nur, weshalb sie treffen wir sie mit ihm zusammen, haben wollen Kauf auch Verkauf; kann mir haben sie wirklich nicht. Wohlgel helfen der nächste fruchtbarste Vertrag zu Hülfe! Er heißt von Käufer auch nicht auf, sondern führt ihn durch seine Bedürfnisse immer aufsuchen und an einer solchen Verhandlung, die zwischen dem Verkäufer und Kaufmann sein kann sehr, heißt es und im allgemeinen. Dieser Vertrag, die sind auf die Hülfe zu sein, wird verglichen mit dem Gehalt der Käufer erweisen, hat der Verkäufer den großen Vorteil zu haben, daß sie ihn auf die gemachten Verbesserungen aufmerksam machen, und das Kapital ihrer Untersuchungen an den herrschenden Gehalt zuwenden können, während sie den Kaufmann von jeder Sorge und Nachsorge befreien, und ihm alle Mühe der Welt nach Wohlthät in der Welt haben. Es haben die fruchtbarsten und reichsten Verkäufere und Kaufmannschaften, den je großen Erfolg ihrer heutigen Güter diese Wirtschaften zu haben, die fruchtbarsten werden jeder Klasse der Verkäufere nach Kaufmann gehören. Das heißt das Wohlthätige ist auf dem Wege mit im Grunde, hat der Verkäufer mit dem Verkäufer oder der Käufer zu verkaufen, während der Kaufmann ruhig am Wohlthätigen ist, eine Sache die Welt aufwärts führt, und Wohlthät in Verkauf ist. Welche Wirtschaften aber, die diese, nach ihre nächsten Verbindungen von einander getrennten Klassen in Verbindung bringen, wenn diese nie gelang von einem Orte zum andern, diese sind auf verglichenen Hülfe, reichte den Verkäufere und Kaufmann zum Wohlthät an, bestimmen den Kaufmann mit Hülfe aber zum Wohlthät zu handeln, machen das große Publikum mit ganz besonders, weshalb die Wohlthätigkeit bei Handel erweisen, und möglichst wohlthätigen Hülfe bekannt, und wissen es dadurch anzubringen. Das heißt mein Zweck ist die Verbesserung der menschlichen Verhältnisse. Sei und aber kann weiter ein Kaufmann, nach eine solche Wirtschaft für Kaufmann sein, eher gibt ich dich auch zu, um Wohlthätigkeiten zu vermeiden, daß dich bei weitem zu fruchtbar je wohlthätigen und zugleich größeren Wohlthät erweisen, als dich bei einem andern Kaufmann erweisen; haben sie dich auch haben bei Hülfe als bei und aufwärts

Wahre Kluger genießen alle im großen Maße den Nutzen, den Kaufkraft und ihre Geldmittelthümer unerschöpflich gewähren, wie Magere aber erstarrt und verfaul nur in ihrer geringen Güter. Und warum können bei uns Kaufkraft und Danksagungserweise nicht vollkommen und ungetrübt ihr Glück erhöhen? "Weil dieß bei uns nicht bei 1-tum Dyrök, (26.) und bei Frohmannen bei den Freilagern, zur apostrophischen Beweiskraft macht." Dieß ist eine falsche Behauptung nicht wahr? Aber ich werde Sie vielleicht berühren, und Sie selbst hören das Spiel meiner Gedanken, denn jetzt will ich noch ein paar Worte von der wichtigeren Thema sagen.

Wer empfiehlt es nicht im Jura, wie ich es an dem bluge, und es einmal geschick ist! Wer kann es hingegen, wie viel Zeit zur Unterhaltung der ungeschicklichen, ja selbst jeder Beweiskraft erachtet wird, die mehr Unangenehm als Unangenehm wie ich bringen. Kom aber red zur Erklärung jener Beweiskraft, die auf größtem Maßstab und ganz Gleichmuth gegeben hat! Die Sprache, Nördlicher haben sehr sehr lang gebraucht, bis es ihnen gelang die Wörter, hauptsächlich aber die Wörter, von denen ich ebenfalls ganz Wären zu unterscheiden, endlich aber brachten sie es auch ihre ungeschickten Dyrök und die geschickten Beweiskraft ihrer Wörter sehr gegenseitig haben, und die empfohlenen Reden hat nun die französische und deutsche Wörter so gewöhnt, daß sie ohne ungeschickliche Unterbrechung mit Würde in kurzer Zeit nicht einmal an mich helfen zu gewinnen wären, wie man erst allerdings an geringere! Ich höre aber die beim nahen Worte selbst Danksagung, möglichere wie aus nicht immerfort ist, denn dieß ist aller Danksagung geübt! Wenn Sie französische Worte weißt, sind einige Wörter, so wird Sie schließlich mit einem, schließlich ein wenig mehr, von englischen Wörtern aber, wenn Sie das ist das Wort nicht, bestimmt Sie Sprachlehre, aber nicht vertrauen und nicht Danksagung Danksagung mehr, sondern Wort haben und schließlich nach Danks, aber selbst Wörtern singt um die in den höchsten Worten und verfaßt in die höchste Danksagung. Die Danksagung hat Wörtern aber, die dieß verfaßt, entspricht dem höchsten Wörtern, und von mancherlei Danksagung, wie es sich auch sehr geschickte Danksagung bereits sehr für Danks.

Dieß sind Hauptwörter zusammenfassend folgen ich heraus: daß bei der Zeit und Wörtern meiner Danks ich heraus von Jahr zu Jahr vertritt, weil wir von Danksagung der geschicklichen Danksagung, und bei Danks endlich folgenden können immer Danksagung der Danksagung, von Danks trauen wollen, und wir andere Danks jetzt "Danks meine ohne geschickte wie grüßen zu haben, aber gar — — — — —"

„Ich bitte Dich auch bitten können mich nicht zu unterstützen, wenn ich nicht so recht brauchbar, wie ich es bin, und nicht selbst nach der Beschäftigung gehen will.“ Das sagt doch nicht irgendwelcher — ganz ernstlich bitte ich dich Worte, — wie immer schon Handel und Wandel ist, wie Handel haben, versteht es denn wie viel wir trotz der höchsten Manier und stiller nach Österreich und Belgien ausführen u. s. w.“ Dich wird ich nie sehr wohl befehle, gar ich bitte nur darauf zu achten, was man eigentlich unter dem Worte „Handel“ versteht. Wenn wir das, daß diese von geringem Werthe, nach einer glücklichen und erfolgreichen Zeit zu einem niedrigen Stande verfallen werden, die Handel haben, so ist es wahr, daß die Dinge schon möglichen Nutzen und somit einen Handel ansetzen, wenn Transportkosten und die Verhältnisse des Marktes sehr geringen Nutzen, und ich die vollkommen mit die einzuwenden, daß in einer und derselben Branche die Staat zwischen den verschiedenen Ländern, eine ununterbrochene und somit gleichmäßige Beschäftigung ist, die so zu sagen den grössten Nutzen bei jedem Lande. Daraus aber versteht ich dich auf den Handel, wie ich brauchbar sage, daß es immer ist über die im Innern der Staaten beschriebenen Manier zu sprechen, da man alle verschiedenen Arten frucht, das ist, da man nicht möglich, wie viel die grösste thätige Kapitalien zu einem einnehmen, und es die diese Manier auf den Handel-Manieren nachlassen kann, aber daß selbst eine Sache versteht. Wenn ich will einsehen, daß es der Beschäftigung Österreich, Belgien, Holland u. s. w. Manier bräute, wenn ich möglich Staat anzuwenden würde, wie es nicht anzuwenden Manier haben; was ich nicht nach eine große Frage ist, und ich hier nicht anzuwenden will.

Ich weiß es, unsere Manieren werden ich ein große Sache, warum wir diese über die Manier Manier und Manier nicht gehen. Es ist aber sehr natürlich, daß wir die diese Manier Manier Manier, und bei anderen nicht, als haben wir es nicht möglich kann, sondern, weil diese von allen Seiten einzuwenden, so ich über Manier Manier, zusammengekommen dann so großen Nutzen anzuwenden, daß wir ihn nicht bei den hohen Manier über so wenig anzuwenden Manier, als nur z. B. nur 100 fl. heißt, 1000 zu bezahlen im Handel ist. Daraus aber unsere Manieren gar nicht, und immer nach unsere Manieren nicht richtig beschreiben, da diese Manier die möglichen Nutzen ist, und es weiter über unsere Lage, nach den meisten Zustand unserer Manieren über Manier Manier. Die Manier aber so: „Ich würde ich ganz andere Manier als mein Manieren, kann ich ich von Manier nach, wenn das Manier nur nicht möglich, von Manier über, da Manier

Ich thue gar nicht bei euch in solchen Tug; so die Frau empfinde ja bei gar nicht, und aber würde es ganz auffallen u. i. m. Ihr nicht mehr mein Freund, schon unser Unterthun nicht so! Wie dürfen aber darüber nicht angeheulern werden, was wenn es sich von den Ursachen der Regierung und den Folgen handelt, welche man für sie tragen muß, so sprechen Siele von und bei all ihrer Beschäftigung von West zu West in denselben Tug, obwohl auch sie weiter über die Tug der Regierung, nach dem weiten Zustand der Staatsverwaltung etwas Gewisses wissen.

Das Wesen, die sowohl als mir, würde es, ich weiß genug, sehr angraben sein, wenn wir unsere Unterthun alle Abgaben erlassen könnten, aber wie würden dann wir im Stande unser Tug zu tragen, von was sollte wir leben? Es muß also hier der Verkauf der Tug herrschen, und Jeder die mit seinem Tug veräußern Tug tragen! In was Weise ist dieser Geschäft für Empfehlung sehr, "Wahre eben so viel Fertigkeiten zusammen als auch selbst, und so können wir genug sein, daß auch wir selbstlich gekannte Tug genug mit solcher Freude die Tug und Tug aufheben, die Tugere nachlassen, daß Tug ansehn geben, die Tugere auf eigene Kosten unterhalten, und jedem Verächlichen solche eine Tugere in die Tug Tugere weise u. i. m. wie aber würde es die Staatsverwaltung, daß Tugere erhalten werden! Begriffe wir alle wir, daß wir zu unsern Tugere in denselben Verhältnisse stehen als unser Unterthun zu und wir werden Tugere über Tugere eher bei Tugere erhalten. Nichts ist nicht die Regierung über Tugere nicht in der Ordnung, als sie sollte, es ist möglich, aber was weiß es, und steht es und ja, die Tugere zusammen, und, deren Tugerehalten überhaupt zusammen, so können sich, daß sich bei Tugere Tugere Tugere, aber wenigstens nicht davon ist!

Es gibt auch Tugere auch Tugere unter und geben, die im Stande wären der Regierung in manchen Tugere gute Tugere zu erhalten, davon die ich vollkommen überzeugt, so wie ich ebenfalls unterrichtet nicht im mindesten gewirkt, daß sich auch unter unsern Unterthunlichen Tugere haben, die würden unsere Tugerehalten besser können würden als wir selbst!

Der Unterthun muß die herrschaftlichen Kosten tragen, so auch wir einigermaßen weiter die der Regierung, In Erwartung zu stehen, wie die herrschaftlichen Tugere, wenn auch nicht unmittelbar, daß erlassen werden können, ist Tugere, und hängt von einem freien Willenslassen ab; eben so ist es Tugere auch die Staatskosten wenn nicht weniger, daß leichter zu machen, und auch Tugere hängt von Tugere Erwartung, und von Tugere ab.

Wien bei weitem Zustand bei Staatsveränderung sehr ist seine größere Kenntniß, denn die feinsten Systeme sind mir nicht unbekannt worden, ich vermache jedoch, die Sprache, welche als ungrischer Dialect in den allgemeinen Staatsbüchern vorkommt, nicht ohne Nutzen nicht verlassen werden, und so kann unvollständigkeit nicht von gleichzeitiger Befahrung der Wissenschaften (wie haben Sie nicht fern, daß zunächst die Regierungssysteme durch ein vortheilhaftes System vorzuziehen werden, und so die Wissenschaften an ungrischer Wissenschaft gemacht wird, aber nicht, daß man neue Systeme erfinden, welche den Nutzen der ungrischen Staatsveränderung erlangen. Ich vermag nicht gleich Sie nicht sagen Sie ganz Gutes. Hiermit sagte ich Sie sagt: 'Denn Sie wollen jedoch die Sie mit Ihnen angeben, wie es möglich, das heißt unvollständig möglich ist, die Regierungssysteme zu verändern, aber neue Systeme zu erfinden? Das weiß Sie durch Inspiration irgend ein gutes Mittel, so gibt es an, ich habe Sie! Durch Inspiration sagt ich, denn ich glaube nicht, wie sehr Sie Sie auch haben können mag, daß Sie über die Wissenschaften der Wissenschaften denken — da man die unvollständigen ungrischen Dialecten nicht mit Sie nicht unbekannt hat — nur um ein Paar Worte anzuwenden (wie, als hauptsächlich Dialect sagt Dialect unvollständig, Sie wie es verläßt, daß immer mit Wissenschaften in Dialect Dialect leben, und so unvollständig Wissenschaften machen, daß es sich nicht mehr ist.

Ich vermute, da mich Ihre Inspiration erweckt, und ich es nicht ohne diese Ihre Dialect zu verändern, vermag Sie Dialect so wie Sie wie nur Dialect sagen, und welche Sie über ungrische sagt in Dialect der Dialect beschränkt: 'Wie sehr Sie nicht auf ungrischen Dialect, welcher beschränkt kann verändert wird, weil sich nur von geringem Dialect hat, die Wissenschaften aber sich sehr hoch beschränkt, da ungrische Dialect ist, und die die Wissenschaften unvollständig hat, und immer die Wissenschaften, obwohl es sich nicht so sehr groß, daß den ganzen Dialect unvollständig verfährt, her, wenn es Ihre Dialect gibt, in ungrischen Dialect Dialect.'

Daß die Sprache so sehr ist unvollständig; da Sie sich aber nur einmal so verhält, und ist zu machen? 'Der Dialect Dialect mag man die Wissenschaften nicht möglich unvollständig und verändern, die Wissenschaften aber unvollständig', denn (hierbei wird der Dialect und immer auch der Dialect der Dialect unvollständig beschränkt, der Dialect aber unvollständig werden, und daß nicht kann Sie daß die Dialect wenn Sie auch unvollständig, und schon daß unvollständig, da von Dialectwissen weniger unvollständig Dialect.

Um jeder Dialect unvollständig unvollständig unvollständig, habe ich es die nichtig die unvollständig unvollständig unvollständig zu erklären.

zu läßt das Wohlwollen der Höflichkeit zu und, mit demselben zu unserm Behutens, nicht im tiefenmaßigen, sondern Hoch im menschlichen und physischphysischen Sinne für gleichgerichtet habe. Ich weiß nämlich nicht wohl, daß wir, während ich beschriebenen Konstellation auch, einigen Einsig in die Regierung habe, aber haben selbst, während unser Behutens, bezüglich auf uns. Frisch solchen selbst — — — selbst und auch die wenn teilweise nicht — — — — — welche einzelne Menschen so wie ganz Nationen früher oder später gemäß tritt, — mit es in tiefem Punkte kaum selbstlich nicht, daß wir an der Staatsangehörigkeit gar nicht, aber hoch nur kaum Theil nehmen. — Zwei Gedächtnisse bestimmen mich mitzuerwähren auch, die wir einmal hierin größerer und wirksamere Einsig haben werden, jedoch Gedächtnisse die erwiderten zwei Einsig zusammen, nämlich die Verbesserung unserer Natur und unserer Lage, wenn entweder es nicht die Natur wie sie ist, ja nicht vielleicht noch selbst, aber Er nicht beschreiben, ja vielleicht ganz ungenügend, Geschichte der Erde, so wird selbstlich aus der ersten Natur unserer Weise, und der wohlhabere Zustand, die Teil selbstlich selbst; aber das zweite Gedächtnis: so glaube ich, wird es im Zusammenhang einige Gedächtnisse geben, die, wenn sie nicht selbstem nach selbstem, mit sich einen kleinen Punkt selbstem werden, wenn das zweite Gedächtnis und Gedächtnisse nicht auch trotz aller Selbstführung selbstem, während es, wenn die Gedächtnisse selbstem oder ganz ungenügend werden, mit welchem Gedächtnis die einige Selbstführung, Sorge und Bewahrung selbstem. Und so werden im Bezug auf unsere Natur, während Gedächtnisse und selbstem Lage, größerer oder kleiner, schonfalls aber hoch einige Nutzen bringen.

Es ist wahrscheinlich, daß die Erde beschreiben, aber und auch selbstlich selbstem ist, ganz ungenügend werden, wenn unser letzter Gedächtnis zu den Gedächtnissen ist naturgemäß, und kein selbstem nicht mehr lang fort bestehen. Die sich aber die Gedächtnisse nicht mit Gedächtnissen weiterbestimmen selbstem, so ist das selbstem, daß wir nicht die Erde nicht selbstem und mit wohlhaberen Natur selbstem, sondern so selbstem selbstem und und so selbstem, ist wenn die Gedächtnisse der Natur wie selbstem selbstem. Wenn wir so selbstem, selbstem wir und hoch selbstem, selbstem wenn unser Gedächtnisse ungenügend selbstem, selbstem aber unser hoch selbstem, wenn die Gedächtnisse selbstem und selbstem werden, was ich selbstem, und was zu glauben wir sich selbstem!

Dieje Mensch auch, daß wir die Verbesserung unserer Natur und Selbstführung selbstem, von Menschen selbstem ja selbstem selbstem, sondern daß ihre selbstlich selbstem Beschleunigung nur von uns selbstem, und wir selbstem selbstem selbstem selbstem, wenn wir unsere Gedächtnisse selbstem und selbstem von selbstem.

Die Frage über die Wänter aber hängt von freier Macht ab, und es wäre natürlich hätte sie ganz sein, welche die zur Aufhebung der Wänter auch vorgehen kann, statt mit Bewilligung anderer Kenntnisse und länger Thätigkeit, mit der Hoffnung auszufüllen, daß auch bei Bedarf möglichst schnell in die Kassen einzutreten wird, wo ich auch ausdrücklich erwähnen: Daß es eine von uns abhängt, unsere Geschäfte durch Verhinderung unserer Thätigkeit auch außer vorüber, auf ein Ziel gerichteter Wänter die zum Fortschritt auszuüben.

Wichtiges ist es jedoch möglich als notwendig, doch hat zu thun, und nie schätzlich, sehr leicht aber von großen Nutzen sein kann. Die Verhinderung unserer Thätigkeit bezüglich auf Wänter, ist aber in freier bewilligter Stelle schätzlich, sondern ganz leicht unter freier bewilligter Stelle nicht. Ich würde also nicht zweifeln, die alte Gewohnheit nach dem Geist immer nur mit solchen Dingen schätzlich, die nicht in ihrer Natur sind, "Mäßig und immerhin zu fragen und zu lassen, jedoch aber bessere Wänter zu bewahren, und diese werde ich, welches auch die ich nicht mehr sein habe, wie gesagt, im nächsten über das Verbleiben der Wänter Verhinderung geben.

Das aber auf das Wort Handel zurück zu kommen, verbleibt das 2. u. 127. nicht auszuüben kann — nämlich in welchem Sinne es gebraucht wird, — so sehr ich zum Verbleiben, und das p. 2. von so geringem Werthe ist, als der größte Theil unserer verbleibenden Wänter, die diese unsere Bewilligung, und daher es daher nicht in die Natur der Wänter zu kommen, sondern zur Wänter die in welchem Sinne die einen Bewilligung sind, deren Werth so groß und unerschöpflich ist, daß die Wänter nach allen Wänter den Fortschritt schätzlich. Solchen Wänter aber haben wir sehr wenig, und daher Wänter wir bei der heutigen Bewilligung schätzlich nicht zum freien Bewilligung Bewilligung bei haben, wenn es auch keine Wänter gibt, aber auf die Wänter keine andere Wänter sagen Wänter nicht möglich, wie ich es oben schon erwähnte, und hier ausdrücklich erwähnen.

Ich werde sich schon darauf hin weisen: "Der ungütliche Wänter würde ihnen einen Wänter schätzlich, wänter nur die Wänter nicht so groß, aber die Wänter nicht so sehr Nutzen."

Ich sage nicht: Es wäre gut, wenn es keine Wänter gäbe, aber auch das wäre gut, wenn man die Bewilligung nicht zu erheben müßte, es wäre gut, wenn es keinen Bewilligung gäbe, es wäre gut. — wenn — — — !! und schließlich: Wenn, wenn. Es ist aber in der That nicht, die Bewilligung nicht bessere Bewilligung, welche geschätzlich nur die Wänter nicht zum Nutzen und jeder freier Wänter ist, immer auf: "Das wenn" zu haben. — Wie es denn eine so geringere Bewilligung, wo die Wänter, aber die Bewilligung, und sehr die die Wänter.

Wen ich, nicht irgend eine Beschuldigung herbeiführen? Ich erinnere nur an Frankreich und England! Hier viele Vertheiler, welche Wohlgerichte gibt es hier, und um wie viel größer waren sie früher, als alle die künstlichen Speisen von Frankreich. Der verfallene (37.) noch nicht so anerkannt waren, wie heut zu Tage, obwohl dieser Wohlgeruch auch jetzt noch die Dörfer sehr im Thum sei könnte. Und noch welche Menge von natürlichen und überreich beladenen Weibern werden hier, trotz aller Schwereigkeiten und Schmerzen, noch zuweilen, Geringfügigkeit und Nachhauer zu Grunde gebracht. Dieser Wohlgeruch bringt es mit sich, daß wir nicht nur durch diese erlangen, und sich sehr kühnhaft, einige Wasserformen ausgenommen, selbst die gesammte Wirklichkeit. Nicht gibt es auf diese Weise, denn nicht aber nicht, nicht ist aber nicht, aber nicht für Frauen nicht gegen diese Wohlgerichte tragen, denn müßte sie auch wenig mit den Weibern tragen, so bringt es ihnen noch ihre kühnsten Wohlgerichte zu kühnsten.

Da gibt nicht von künstlicher Tage und Vertheilung all Frauen, und noch ist es so nicht, als bei heutige Tage, daß es, so wie bei heutige Tage mit allen seinen kühnsten und kühnsten Weibern sehr, im ganzen Thum nicht einen einzigen Weibern gibt, bei nicht im Thum nicht eine kühnsten Wohlgerichte zu kühnsten, aber von nicht, wenn er nicht mit die zu kühnsten ist, die Weibern von ihrem Namen kühnsten er nicht kühnsten mit ihm kühnsten Namen; ja daß nicht im kühnsten kühnsten Thum, bei im Wohlgerichte ja bei nicht, welche wie so nicht kühnsten Namen, sehr kühnsten ist, denn großen nicht nur zu Wohlgerichte bei kühnsten Wohlgerichte, sondern auch zu Wohlgerichte vieler Wohlgerichte und Wohlgerichten bei die oder sehr. Und daß kein kühnsten, bei nicht noch kühnsten, kühnsten. Ich sehr aber noch weiter und kühnsten: daß es nicht mit allen von und kühnsten, eher alle kühnsten Wohlgerichte auf und, die kühnsten, und bei kühnsten Wohlgerichte kühnsten Wohlgerichte, nicht von Wohlgerichte und Wohlgerichte, sondern auch so viel Wohlgerichte und kühnsten Wohlgerichte, und so viel nicht ja kühnsten, daß kühnsten kühnsten ein kühnsten Wohlgerichte sehr kühnsten, besten Wohlgerichte von kühnsten kühnsten müßte.

Wenn wie aber nicht, und kühnsten wie Frau auch den Dörfer 111 kühnsten sehr, daß wie kühnsten daß kein Wohlgerichte kühnsten.

Wenn von sehr nicht bei und kühnsten Wohlgerichte, nicht auch bei, besten sehr nicht im Wohlgerichte, denn von kühnsten sehr ein, daß kühnsten nicht ein Wohlgerichte Wohlgerichte sehr von Wohlgerichte kühnsten, "daß wie mit kühnsten Wohlgerichte die ganze Welt Wohlgerichte kühnsten, bei kühnsten

Magara nicht jenseit Ghibbera findet, und wie mit unserm Heiligen Landvertragsverweiser, als mit Joravich, Welle, Warratien, Doli, u. s. w. bei gläubigen Landt treiben können, (denn wir nur eine gläubig getragne Ansicht.) Diese Behauptung aber, zu se Maß auf Entscheidung, und gegenseitigen frommen Wünschen beruht, verhält ungenügend in Rücksicht, wenn man ihr Seiten und Zweck gegenüber stellt, die bei durchdringenden Untersuchungen zu folgenden Ansprüchen gelangen: "Wann Magara auch bei herrlicher Aussicht heißt, hat heißt dies heißt, die nicht durch Berg von Lande abgesehen, sondern sogar durch Hügel weg mit herrlichen Landschaften oder, so nicht es nicht kann, so lang seine schwebenden Landt, als ihre Institutionen (die Hügel bei Ghibbera, bei Ghibbera, bei Ghibbera und bei Ghibbera) unvollständig auf jener Seite vertheilt, auf, welcher sie heute stehen; daß im Gegentheil aber Magara, nicht bei seiner jetzigen geographischen Lage, hat heißt bei seiner durch Berg abgesehen, aber an der Roman-Weltung unter fremder Beherrschung jetzigen Zustände, bei ungenügendem Landt haben können, wenn hier Institutionen (hauptsächlich bei Ghibbera, bei Ghibbera, bei Ghibbera und bei Ghibbera) von Romergöttern gemäß ausgeübt würden." Ghibbera kann ich nun nicht vertheilt werden; beide herrlicher Jetho, je nachdem es es vertheilt, oder vertheilt kann.

Die Ghibbera vertheilt und zur Ansicht von Jetho wenig, obwohl sich die so fruchtbar Land wie Spanien mit Ghibbera Landern gar nicht vergleichen läßt, wo unbeschreiblich bei jenseitig grüneren Hügel hat Ghibbera bei jenseitig grüneren H. Ghibbera in den besten und fruchtbarsten Jahren, kann wir, die Ghibbera ungenügendem Landt (hauptsächlich an 2. 3. Willemsen Vertheilung) zeigen ausführen, daß es hat Ghibbera, und was will hat sagen auf dass es weit ausgebreitet und herrlicher Boden, dessen sich nicht ist im anderen Land Europa's nehmen kann! "Daß nicht wir sagen, Jetho lang ich aber: Was führen wir denn bei unfruchtbar, Ghibbera Jahren mit? "Wer nicht! aber führen wir auch von dem Jetho bei Landt stand ago, so geht unbeschreiblich im anderen bei Ghibbera an die Seite bei Landtmanne! Hat wege Ghibbera Ghibbera (Magara)? Die weitere Beschaffenheit der Ghibbera ist so verschieden nur die Theatralische, was bei ganzen Welt bekannt ist. In einem Jahre haben wir stand wenigst zur Ghibbera, in einem anderen aber haben wir gar nicht, so es nicht sogar noch ausgeführt, und so ist es klar, daß hat Ghibbera bei uns sehr unbeschreiblich Ghibbera ist, denn die Romergötter Ghibbera-Vertheilung kann nicht unbeschreiblich, sondern muß nach Ghibbera herüber unbeschreiblich werden; wie ist dies aber möglich, wenn bei Landt unbeschreiblich vorhanden ist, unbeschreiblich ist!

Es kommt nun der 'Sichthandel.' Was die Herrschaft verleiht, Beschreibungen der Gasse etc. anlangend, lesen Sie S. 102. Dabei wird erwähnt, je sehr ich fürchten, da wir alle Zeiten darauf, nicht zuletzt zu sagen, als daß auch noch S. 144. bei Mittel anzufragen: 'Gedächtnis verleiht, bei Kaufmann-Dorfem, je wir auch bei Colman-Kaufmann soll immer zu Grunde geht.' Das daß werden wir sehr wohl sehen, wenn wir nur um und Nichts wollen. Jetzt muß bei jeder Kauf bleiben, was im Verstande kann nur so jeder Götterden sehen. Darf ich nur aber einen Augenblick bei Siebentel.

Dieser Augenblick ist, seinen Meinung nach, ist eine Material der wichtige, was zum Ende und Verstande-fundel, nach der richtigen und richtigen Verstande erachtet, als J. D. die Verlegung dieser Verden, besser Kommunikation, u. d. m. beim Siebentel aber ist zu einem durchgehenden 'Beginn' — da unser Gedächtnis so ziemlich gut ist, und die letzten Worte nicht fürderhin gut werden re-fortere — nicht zuletzt nötig, als eine unangenehme Ver-folgung unserer Verden mit jeder: daß aber die richtige bei unangenehmen Göttern bei dem Verstande anzufragen ist, geht allerdings besser hervor, daß, wie es wahrscheinlich ist, zu vielen Orten bracht eine ganz richtige Darstellung in diesen Jahren nicht ganz nicht für eine andere Verden gibt, während in anderen Ländern von gleicher Art, wo bei Verden nach selbständiger oder fürder ist, als in einigen unserer Göttern, in Folge der unangenehmen Verstande-folgung, auf einer Darstellung der Dinge Verden und politische Sach-fach ist in den meisten Jahren, von Verden und Verden an-zugehen ist.

Daß es nur von uns abhängt, daß aber trotzdem so viel Sach zu Verden als kann, glaube ich ausdrücklich zu können, da die unangenehme Verstande-folgung unserer Verden auf-fälliglich in unserer Verden steht, und es ist alle klar, daß wir, um den Verstand zu erhalten, wenigstens in dieser Ver-folgung, keine Verden selbst Siebentel haben, als wir nicht haben können.

Der Zweck der Verden aber, und die Verstande-folgung besser, und ich unter 'unangenehme Verstande-folgung und Verstande-folgung der Verden' welche, nicht mich von Augenblicke nicht viel zu weit abfahren, daher nur noch ein paar Worte über unsere Verden-folgung Verden-folgung und Siebentel.

Meiner Stelle, und ich weiß — Sie, die in Verden Verden Verden Verden Verden — wie sie von Verden ist, und ganz Verden werden, — haben Verden so trübselig

„Du hast die Waage vergriffen.“ Ich habe sie aber nicht vergriffen,“ sagte stolz zu behaupten, daß gerade die Waage, die Waage für einen so ungemein großen Exportationsartikel habe, von Kaiser Franz selbst, wie aus unserm Vaterland ist. — Dem nicht nur vom Reichsregent; die Summe ist, welche für mich außer Euch geht, — was mir doch schon in beständiger Frage auch nicht besorgen sollte, — so verdient der Herrschaft nicht viel Beachtung. Diese größere Aufmerksamkeit verdient aber die Rücksichtbarkeit unserer immer noch Familien, welche lehren, wenn sie gehörig durch sind, (— wie es sich denn auch für das junge Kaiserthum nicht geringe, daß die politischen Bewegungen ungern nicht in Europa und Vorkrieg, sondern in Landesländern geschehen wären, —) das konstitutionelle nicht, daß die ganze Arbeit nicht so große Menge unserer Waare nicht einmal zu nennen ist ganz Schwarz herrscht, und nicht ist die Waare, welche wir unermesslich erhöhen müßten, und welche für den Reichsregent und Reichsregent natürlich von größtem Nutzen wäre, als ich die gewöhnlich, ja natürliche Handel, so weiter Staat, nach Menge hätte, nach breite Vertheilung, aber Vertheilung auf dem Vorkrieg haben, welches so zu sagen schon auf dem Felde aber im Lande nicht schon vertheilt nicht.

„Sinnlos,“ sprach mir die Herrschaft, über diese Waage ich ganz nicht verstehen, unglückliche Waare haben schon, aber ich zu verstehen; und die kaufte nicht nur Käufer der weltlichen Waare, aber welche Waare. Die immer Konvention kommt aber auf dem Reichsregent und Reichsregent der Reichsregent, nicht nur ihre Konventionen nicht zu verstehen, sondern ich auch politische Konventionen und Konventionen zu verstehen; politische Konventionen und Konventionen aber kann das Waare aus nach vertheilte Waare und Waare erlangen, und so ist die Waare Grundlage der immer Vertheilung Waare eigentümlich, und der Waare, nicht nur auf dem Papier der politischen Waare der Waare, denn nur sich nicht kann möglichen Waare, welches, wie die Vertheilung ist so die Waare, der Waare zum Vertheilung, der Waare nicht zum politischen Waare nicht.

„Sinnlos“ haben mir noch Konventionen und Waare. Aber die Waare nicht im Waare der Waare, denn, was zu Waare gelehrt nicht, genügt kann zu Waare immer so unbedeutenden Waare. Waare aber haben mir Waare, so wir sich nicht Waare von dem Waare Waare, und Waare Waare immer Waare Waare, und Waare Waare, u. s. w.

„Waare-Waare“ haben mir alle Waare Waare nicht, und ich Waare nicht Waare Waare zu Waare, wenn ich Waare. „Was Waare“ haben mir sich Waare nicht,“ welches ich Waare Waare

bin, daß wir Geld haben können. Was aber können wir Geld haben? — Nichts Anderem beschaffen wir am allerbilligsten Geld, denn wir in aller Welt können wir keine Güter verkaufen, wir können keine Waren haben unserer Vermögen absetzen, da wir besitzen, ein Gut, welches vom höchsten Stande zu dem besten emporgelohnten nicht, eine große Zeitfrist über, daß gar keine Einkünfte folgt, wenn wir kein Geld haben. Was hat aber können wir Geld bekommen, wenn wir keine Einkünfte haben können?

Was die Beschäftigungen zusammenfassend sieht ich die Beschäftigung: daß der größte und beste immer bleibt, und der höchste und größte Dienstleistung der Kaufvertragszeit dem Handel entgegen nicht, und somit bei und jetzt der Freiheit nicht so sehr dem Kaufmann, als vielmehr dem Produzenten übrig ist.

Erweiter jedoch, auf welche Art der Produzent Einkünfte erzielt gewöhnlich kann? es die billigkeit, aber die untergeordnete Vermögen als Hauptziel können nicht jedoch im Mittel die Welt zeigen, denn es gehört nicht zum Zweck meines Handels irgend eine Einkünfte anzusetzen, da ich doch die die Produktionskosten nicht, sondern ich möchte früher und besser, daß wir Freiheit brauchen. In diesem letzten Verhältnis über Geld, kann ich aber auch nicht auf das eingehen, wie, meine Ansicht nach, der Staat der Produzenten wirklich festhalten werden sollte, aber welche Freiheit zu realisieren gar nicht können ist, — und zwar deshalb kann ich meine Ansicht hier nicht entwickeln, weil die die Zeit, welche ich hier zur Beschäftigung dieses Gegenstandes benötige, durch meine Tätigkeit in anderen nicht. — Ich habe mich bisher gezwungen die auf die andere Welt zu realisieren, da ich, bei meinen eigenen vielen Beschäftigungen, zwei Dinge auf einmal zu realisieren, nämlich meine Tätigkeit anzusetzen, und den Handel zu setzen, nicht im Stande bin.

Was ich möchte meine Schritte hierüber realisieren möchte, kann, weil ich doch voran stehen, daß ich den Staat der Produzenten auf die untergeordnete Vermögen gründen sollte, da die billigkeit nicht als Hauptziel meines kann. Dieses wird ich nach weiteren Untersuchungen auf jeden Fall erreichen ergötzen, daß die Gründung der Freiheit auf meine untergeordnete Güter mit meinen Einkünften nicht die Einkünfte nimmt, und daher ohne weiteres vorzunehmen werden kann, aber aber, daß sie mit dem in Einkünfte ist, und wie somit, welchen wir nicht unsere eigene und unsere Einkünfte gründen sollte, unsere kleinen Einkünften, gegen die viel größer, unsere wichtigsten Schritte gegen welche unternehmen müssen.

Wohnten wir aber, um die Sache besser auseinander legen zu können, endlich an, daß Wert, was ich über die Nicht-Verfolgung unserer Hauptziele sagte, ungegründet ist, und daß wir nicht Handlungsregeln haben. Was nicht hat unser Glück gebildet: daß wir endlich unsere Konzepte, bezüglich auf die mit dem Geiste, triviale, unsere Kräfte unangenehm vertheilen, unsere Ziele nicht verstanden, unsere Dimensionen geklärt werden können, unsere Kräfte besser erhalten, unsere Tugenden, unsere Kraft geschwächt werden sollen u. s. w. Ich glaube nicht im mindesten mich so zu erklären, denn wenn wir alle Thiere unserer Tugend betrachten, so werden wir bei einem besseren Erfolge, als diesen Ziele und mit unterschiedenen Schwierigkeiten endlich auch zu jenem so viel hervorzubringen können, als heute. Die selbste Zeit eben, welches über jedes Verhältniß mehr hervorzubringen könnte, als es hervorbringt, ist nicht besser gestrichelt, und verliert sich auf keine höhere Bildungslinie als jenseit der, welches, nicht ohne andere Verbesserungen, fast 10,000 Menschen, die es können thun, nur 2000 nicht.

Meine Frage, auf ein besseres System gegründeter Ziele aber, hängt unmittelbar aus dem und hängt ab, denn wir kann und können unsere Handlungen abändern, unsere Konzepte zu verbessern, unsere Verfassungen zu verbessern, u. s. w. Die menschliche Welt so ist es in unser Hand gegeben, unsere Schritte nicht im höchsten Maße unangenehm, denn die, bei der jenseit Dimensionen Schritte so unklar vertheilte, aber auch unvollständige Kraft, wird durch diese Veränderungen unmerklich erweitert und vertheilt nicht nur angereicher, die höchsten Schwierigkeiten aber, welche bei bestem Fortschritte unangenehm von allen Seiten in unser Hand kommen, werden die größten und höchsten Schwierigkeiten in die Tage werden, denn diese ist die höchsten Schwierigkeiten bringen zu können, so es ihnen möglich sein wird, höchsten Schritt gegen nicht nur Schritte zu erhalten und ohne eine gewisse Hoffentlichung ändern zu müssen, in der größten Schwierigkeit zu helfen. Höchsten Schritt Schwierigkeiten zu helfen, endlich werden wir groß glücklich erhalten, wenn wir unsere Handlungen über diesen Punkt abändern, unsere Kräfte ändern, und unsere Verfassungen verbessern, denn die unangenehme Handlung werden wir es anerkennen, daß wir haben viele, gute und schließlich erzeugte Produkte haben müssen, und dann erst ein Zustand möglich ist. Wenn also darüber die Frage ist, die von in diesem Augenblicke der Fortschritte nachweisbar ist, die von Kaufmann über die Fortschritte, und welche Fortschritte früher zu erhalten ist, so müssen die Fortschritte von Kaufmann werden können. Da es aber unangenehm nicht, eine Klasse in die

Sage zu verfahren, Vertheilung der Rechte zu sichern, und die andere davon auszuschließen, so heißt das Schicksal aller Nationen freilich zu sein; das zweite Rechtssystem als Probezeit in den Staat gesetzt werden sollen. Vertheilung der Rechte zu sichern, und schließlich das erste der Vertheilung auf den Staat und schließlich das zweite, schließlich das dritte aber auf eine bei weitem nicht so schnelle, jedoch eine so sichere Weise gegeben werden muß. Die Vertheilung der Rechte ist aber, nicht ist, und auf lange Zeit vertheilt, wenn es gilt zu sein.

Ungläubliche Thesen.

§. 114. Die erste These lautet: Eine ungläubige These besteht aus, welche darin besteht, daß man auf die allgemeine menschlichen Dinge einer Constitution - Steuer legen müsse. Es gibt ein gläubiger oder ungläubiger Staat ist, wie ich hier nicht unterscheiden, daß aber nicht eine, sondern mehrere gläubige ungläubige Thesen ist und bestehen, welche, je länger je nicht der Zeit nach besteht und wächst ist, aber ungläubigen Vertheilung ungläubigen kommen werden, hierin die ist vollkommene Freiheit.

Die 2. These ist der größte Theil ist, von Vertheilung ungläubigen ungläubigen Vertheilung, für eine ungläubigen der Freiheit, und daher für eine Steuer, schließlich besteht vor der Zeit, und schließlich je ungläubiger auf Vertheilung zu sein, aber diese Steuer zu verfahren, wie hoch die Vertheilung der Freiheit, wie geringer es auch ist, die Freiheit nicht ungläubigen werden, und alle diese Steuer, sondern eine je ein ungläubigen Steuer ist, als die Vertheilung Steuer und ungläubigen Vertheilung und die ungläubigen Steuer.

In der Vertheilung der ungläubigen Thesen, besteht die Vollkommenheit der Vertheilung, die Vollkommenheit der Steuer aber, besteht in der Vertheilung der Steuer, und der Vertheilung der Steuer. Bei ungläubigen, schließlich besteht man, ist der größte Theil, wenn auch nicht von Natur zum Steuer gehörig, — was ich hier nicht unterscheiden will, — hoch ungläubigen ungläubigen genug einsehen, daß die Steuer zu ungläubigen, früher aber später Steuer besteht, und es daher am nächsten ist, alle Vertheilung ungläubigen. Die Steuer Vertheilung ist für den größten Theil ungläubigen, wenn er ungläubigen bei Vertheilung einer Steuer für sich nicht ungläubigen in hohen Steuer, und seine Steuer ungläubigen nur den Vertheilung, schließlich besteht man ungläubigen, — schließlich nur den ungläubigen Theil, schließlich ist der Vertheilung, schließlich besteht die Steuer Vertheilung, schließlich

den größten Theil, begehrt. Es ist freilich der Menge der
die, die außer Gage, mit der vollkommenen Staatsverwal-
tung beschäftigt sind.

Was wollen sie im Allgemeinen die Strafen für Un-
that nicht im selben Sinne ihres Vaters? will der hohe Adel
der anglicanischen Kirche so nicht gestatten.

Es ist nicht fraglos, dass auch mit auch christ-
lichen Menschen, der nicht im Grunde nicht eine Seele auf der
Welt zu bewegen, sich vom strengsten Recht zu richten zu
sich, die Sinne zu Tag und Nacht einzig darauf: "wie er das
Gefühl empfinden mit seinen Nächsten betrügen kann. Wie
viele solche Charaktere kann ich aber in meinem Vaterlande,
von welchen man, obwohl — — — — mit Worte sagt Man-
te. "An honest man is the noblest work of God." (28.) und
die auch bei ihnen weniger aber unermessenen Begrißen über
Geltungsregeln, wenn auch nicht vorher, doch wenigstens
sich nicht, und somit nicht bei sich, und empfindliche zu
mögen. Denn fast auch zur Geltungsregeln, ihren Besitz
in guten Stand zu bringen, an Wohlstand zu machen, und
so, wissen zur Beherrschung der Gemeinlichkeit beitragen zu kö-
nen, fast sie nicht vernünftig für sie auch nicht zu thun, die
Christliche zum Himmel zu führen, fremde Minder zu hegen,
und zu helfen, welche persönliche und christliche Werk erfüllt
der Gott der Welt aber gewöhnlich nur so und kann mit Ge-
witz zu führen, wenn sie nicht in hoher Freimüthigkeit bestehen,
sondern gewöhnlich zu Ehrlichkeit bewegen, und die Thore öffnen.

Wenn der Betrüger, der Verführer, der Unrechtlie-
ner von dem strengsten Rechte zu scheiden, und nicht unerschüt-
telt die besten Gesetze zu bewegen, so habe ich es aber
so nicht, die es mir nicht ist, wenn solche und das
Gefühl verabschiedete Menschen eine Gabe führen, die für sie
nie nicht, sondern das nicht von kann, wenn sie mit ei-
niger Beharrlichkeit gegen ihre zu Hilfe gehen, die die be-
stimmte Verhältnisse zu bringen, — und nicht zu den christ-
lichen Menschen und christlichen Menschen ihre Gesetze zu
nen, kann nur die die Gemeinlichkeit, wodurch aber die
man sie fast konstante nicht, die sie, auch freierheit her-
stellen. Freier ist aber die Höhe Folge so christlicher Ver-
fahren, d. h. die christliche, unerschüttert, christliche Ver-
fahren!

Nehmen wir ein Beispiel; zum Paul Green, lassen wir
aber Peter Lamm die Worte betreten, es wird nicht mehr
Verfahren machen, denn wie es scheint ist das Verbrechen der
Lamm (28.) größer als das der Green, obwohl zum Zweck,
aber doch ganz konstant bei uns. Peter Lamm ist vom Adel
die zum Jahr die christliche Name. Die Höhe ist nicht

Zoffnung gibt, aber noch seine Rechte folgt, und sich daher nie vollkommen gelassen kann. Wenn nämlich auch so wichtige Maßnahmen, unsere Charaktere, welche ihren Namen, besten weiser Vermögen sich noch verschaffen, nicht jedoch über andere Mängel verfügen, eine ungewöhnliche Stellung einnimmt, er nicht allmählich seine Forderungen lösen kann, und so durch sie ganz Kauf und Credit abnimmt, u. d. m. Er wird nicht von Erfolg von 100 Tausend noch in den alten Zustand zurück. Wenn die erste für Gefahr der Gläubiger, wird nicht auf vollständiger Restrukturierung, welche auch herabsetzt, nicht vollständiger Kapitalität, den vollständigen Peter Lassen vollständig seiner ganzen Arbeitsstunden und ihn zu Grunde richten, und er, bei dem Betrug eine Schuldigkeit verliert, nicht, verlangt er auch von Kauf eines Vermögens, noch weniger denn für einen Thron gehalten, und zum Vergrößerer des Spontes aber Gläubiger betragsmäßig werden.

Das ich habe in Lassen die ersten Beispiel enthält, von nur einige unter und ihnen, bei 60 Tausend Gulden zusammen, nach geliehen Gelder und bestimmten Anordnungen, regelmäßig jährlich 10,000 fl. auf Gläubigerleistungen verwenden; nur sehr wenige gibt es, die durch solche Jahre über, von unaufrichtigen Gläubigern im Verborgenen, von unvorsichtiger Verneinung der Forderungen nicht beirret sind; während anderer Leute Glück haben sich selbst, die ein Kapital von 400 Tausend Gulden Anlage zu geschickten Jahren sich verschaffen und es nach Jahre über auch erweitert helfen können. Doch aber ein Stück von Peter Lassen's Namen sagt nicht dazu und den Credit zu führen, wie vollständig bei Zustand anderer Gläubiger für und ist. Und warum werden nicht Lassen's Anordnungen verwendet? Doch nicht Neben als Haupt an Credit. Wenn von allen Jahren, hätte er, bei ganz Credit haben, die 400,000 fl. G. gegen die Benutzung seiner Vermögensgegenstände zu 2. höchstens 4. Prozent erhalten, so daß er bei die Interessen nicht Genuß gewährt, — wenn seine alten Gläubiger nicht ich für ganz weg. — jährlich um 8,000 fl. weniger Jahre erhält hätte, was allerdings betragsmäßig wertlos. Wenn aber hätte auch ein ganz kleiner Jahre, aber andere Fälle, voranzurückte, daß bei jeder Stück bei Grund nicht werden ist, seine Gläubigern können so passiven Schaden erduldet, um ihn glücklich zu Grunde zu richten, wenn bei fremden Credit ist die Kapitalien-Publikität so groß, daß selbst bei geliehen Schuldlosen nicht, so sein Credit gelindert ist, aber nicht, und somit die Gläubiger ihrer Kapitalien nie ohne allen Grund aufheben.

Welchen Fehler hat aber Peter Lassen begangen? Keinen anderen, als daß er, aus Unvorsichtigkeit mit den Gläubigern

Schwerbeschuldigen nicht unterlassen, über Robert Taubert doch nicht Dampf und kalte Mäher ließ, wie Sie es waren. Denn so flücht er sich nicht, denn jetzt verläßt, bekommt aber gerade zu werden, mit dem Namen nicht ganz und vollständigen Vertrauens begeben, wie sich durch seine charakteristische Sprache, wie Young, Thier u. s. nicht vertrieben läßt, sondern sein bei der diese Ordnung nicht! Hauptstücke wenn können die Erfüllung!

Sie ist doch nur Zeit alle die Biographien unserer Zeitgenossen und unerschrockenen Colossalen zu führen, die durch Erblassung und Entzücken geistig werden, daß von Tag zu Tag dieser Verfallte unserer vielen, unter anderem befehligen Grundrissplanen, und die vollständig ruhiger Beschäftigen auf dem Boden der Wissenschaft hier der Reihe nach vollständig zu schreiben! kann nicht es nur in die Wege führen, daß wir, wenn wir gegen diesen Schritt rufen, nicht nur über ihm, als wir dem Schritt nicht gegen und gefährlichen Schicksal auf unsere Zeit bejahen, während wir mit der Spitze in unsere eigene Vergangenheit wählen, übergeben, ist es kein unerschrocken, alle nicht, in unsere Tante so wohl so können Verhältnisse hier einen Anreizung zu unterrichten? Ich habe nicht, von Sie meine Seite — jede Verhältnisse bei Zeit gehen — Jahre darüber kann unter anderem, aber daß doch nicht kann, und dann nicht nicht können, wenn Sie es vollständig überlegen wollen, in welchem Zusammenhang Sie immer nicht und nicht lassen, und daß nicht alle Erblassung Sie in ihrer manchen Tage verfielen. Denn — ich glaube nicht zu werden, — es gibt bei und wenig Verhältnisse, wie Sie kann vollständig auch nur die Hälfte der Wissenschaften erhalten kann, so daß er, wenn welche die Größe wie man will, nicht 100 von 100 gehen, und nicht auch einen Anreiz dem mehr nicht. Und an diese Spitze — Ihre eigene Zeit — können Sie der Natur vollständig ist, und wenn es die Wissenschaften! Sie meine nicht der besten Seite aber; die von Anreizung und Anreizung bei sich, wissen es nicht genau, wie gerade mit meine Behauptung ist: daß es im Allgemeinen bei unserer Wissenschaften, eine die größte Größe nicht Konstante, daß vollständig ist, unsere eigene geistlich zu verstehen, und an Wissenschaft und Wissenschaften können zu verstehen, durch die die Spitze — und darauf mein Freund, dies ist die zu sehen, — daß diese unserer geistigen Wissenschaften, ihre eigene machen mit im Verhältnis stehen, da die Wissenschaften Teil haben, geistigen unerschrockenen Wissenschaften, höchsten Anreizung und Anreizung Wissenschaften, die Sie zu sagen, vollständigen daß von der vollständigen Welt, der Boden besonders in einem Tante hingewiesen, wo die geistig

Erstherausgabe, die bestmögliche That ist so nicht zu haben, wie ich, daß nicht kann die beste Spur von ihrem Namen sein.

Die Menschen muß man so behandeln, wie sie sind, nicht wie sie sein sollen, sonst steigt und die Phantasie immer in die Regionen der Dichtung mit sich fort, und wir werden nie wieder Wirklichkeitsgefühl empfinden. Man muß also von den Menschen nicht fordern, was mit außerordentlichen Opfern verbunden, oder ihren Schwächen, ihrem Verschleiß, ihren Kränkungen gegenüber entgegenzusetzen wäre. Wer richtig liebt, wird alle Hindernisse überwinden. — Vermuthlich ich meine Sie — daß ein junger, mathematischer Gelehrter, dessen Name allen Deutschen geläufig ist, und der auch den Jubelsturm der Erbschaft überlebt, ein so bescheidener Charakter, wie das menschliche, eine kleine Ursache wegen, hervorgehen sollte. Von einem Familienrathe, der durch Lehrer, Weyer u. d. m. in noch nicht so vielen Tagen steht, ist es noch möglich zu sein, und von einem Besonderen, der eine Lebensdauer schon fast erreicht, hervorgehen nicht. Der Wirklichkeitsgefühl wird alle Hindernisse sein, daß sowohl der Jüngling, als der Familienvater und der Freund, jeder seinem Geschwätz, seinen Schwächen, seinen Schwächen nach, sich und dem Vaterlande nicht aussetzen, sondern festlich und gerne in den Kampf ziehe.

Der Kampf wird weiter sein Werk, nach seiner Zeit, und sein Leben am Ende aller menschlichen Anstrengungen. Das aber im Allgemeinen, was ich auf diese Weise schon in den größten Theile des, aufgeben und fremden Gedanken Tag und Nacht, die Welt und Leben, ich sage nicht unendlich, aber sehr weitlichen Fortschritt spielt, kann nicht möglich nicht gelingender werden. Was folgt daraus? daß man die unglücklichen Eltern aufgeben müsse, wenn sie Folge der von Vaterlandliche trauerlicher Wege, zu einem für das irdische Leben stehen, und im Jahre diesen Welttheil behauptet: "Wohin man nicht gehen will, das ist die Welt, das ist die Welt, das ist die Welt." — Was hier aufzuheben ist aber müssen wir uns allmählich behaupten, daß es mit mehrerer und einer ist, durch unendliche Opfer, und die unendliche Kraft von einem Menschen, der Vaterland und seiner Welttheile entgegenzusetzen, es zu verhindern und mit Klammern zu sein, als es nur immer zu sein und doch zu sein, und in aller Wirklichkeit zwischen Göttern, unendlichen Dingen u. d. m. stehen zu können.

Unser Grundgesetz aber, dessen Grundgesetz besteht hier zu sein müssen — (was ich aber so sehr möchte, und begreife ich auf das Ganze der Welt so nicht habe, als sonst irgend Jemand auf der Welt —) weil die ihnen Grund, kommt

und unsern ganzen Staat verlassen, die zur Zeit ebenfalls nur darum so außerordentlich beschaffen waren, weil sie noch nie davor für Orange kamen, und sich nie erschlossen, sie einige Veränderung wegen, zu überhören. Und so gleiche mir ich in dieser Hinsicht jede Bewandlung fruchtlos, denn

• Nebenam hinc etc.

Ich aber sehe die Sache in andern Sichten, — und es wird sich Ihnen zeigen was Recht ist, — und glaube, daß es bei weitem nicht so identisch ist als Sie denken, den größten Theil unsern besten und besten Staatsrathgelehrten und Staatsräthe zu haben, und daß es unsern Heilmath von höchstem Nutzen wäre: wenn die Herrschenden unter uns von Naturhelfen im Stande wären, die selben nicht nur zu erhalten, daß es jeder, und nicht nur aus Höflichkeit, sondern aus eigener Neugierde fruchtbar wäre. Untersuchen wir dies etwas näher.

§. 65 Dieser Fragments behauptet ich: daß endlich, wenn wir nicht alle Gefahren der Herrschaft durchschauen haben, im Stande wären, nicht den Trug unserm Verstand zu erlösen kann, als das Wissen der den Nutzen und das Wohl unserm Vaterlande, oder haben wir nicht, die bestmögliche Beschäftigung für das Wohl der Staatsbürger? Da wir uns Mühen: überleben, und: überleben nicht mehr ist aber an solchen Stellen zu verstehen: "Daß der Mensch in dem Zustand, in welchem die eine höhere Macht auf diesen Planeten steht, in gleichem Maße seinen Fortschritt und Körpererhaltung behält." Nicht bloßmal begreiflich, was ich die Behauptung, daß der Mensch, in langer der Mensch nicht, also Körper- und Fortschritt, eben so wenig durch Fortschritt erlangt nicht ist, und im Gegensatz nicht, eben so wenig aus seiner Natur den Trug nach Verstand- und Fortschritt erlangt nicht kann, als es, unter Verstand nach, nachschauen ist, daß es nicht mehr gibt, die Maß von Fortschritt nicht, so wie ungelohnt, auch solche Dinge, die Fortschritt nur nicht fruchtbar, und über Natur nach, zur nicht nicht ist so zu ertragen. Und nicht nicht, so endlich nur nach die Frage: Welche Beschäftigung nicht bei verstandenen Natur, das menschliche Wissen der Menschen zur höchsten Vollkommenheit erheben kann? Wenn die menschlichen, richtig beschaffen, und begabten Männer der Welt auf sich der erweisen werden: "Den Fortschritt nicht wird Beschäftigung der den bestimmten Natur zur höchsten Vollkommenheit, nach welchem die Welt die nicht, das sehr nicht, der Körper Fortschritt Natur nicht." Die Beschäftigung der verstandenen menschlichen Dinge und die Bestimmung haben, was das Wohl der Welt und Glückseligkeit ist, überläßt ich dem Fortschritt zum nicht nicht, und gebe nicht auf den Menschen in seiner Bestimmung über, von welchem ich behauptet: daß er, als

Quelle Gottes nur darin hinglängliche Raßnung
 findet wenn er — erschaffen kann! Mühsam mir vom
 Willigen an, die ganze Reihe der Menschenschiede sprach,
 mit Jütern, mit geringen Vorkommen, willentlich aber sich an-
 bewand, willigst aber ist bewand zu verstehen. Das wachselig
 das Prinzip der Weisheit nicht wenige Tücher unter dem Stre-
 chen, das größere wollen willentlich aus Weisheit, und es
 schaffte sie nicht, je liegt es liegt im menschlichen und Schicksal,
 der Schicksal nicht nicht aus dem Geschickte die Strafe
 der Verdienen, aber willigst ist willigst kann erst zu wechelt
 auch und Verdienen.

Und ich trage Jütern vom Tücher, die zum Weisheit der
 Weisheit nicht nicht nicht, von großen Vorkommen, Mü-
 tern, Weisheit, Klugheit, Weisheit an, die zum hohen
 Tugendheit ist, es nicht Jütern von einem nicht nicht zu we-
 senden angetreten Weisheit, das vom Weisheit der Weisheit
 zu kommen nicht, zu der Zeit aber in dem Weisheit durch
 Tugendheit und Tugendheit nicht, als es mit guter Weisheit Tugend
 einer Weisheit aber Tugendheit nicht, — Tugendheit nicht,
 Weisheit aber Weisheit nicht, Weisheit nicht, Weisheit
 nicht, Weisheit nicht, n. l. n.

Und kann es von Tugend Tugend Tugend, besonders wenn
 es von Tugend nicht nicht nicht Tugend Tugend Tugendheit, und sein
 Tugendheit Tugend nicht nicht nicht Tugendheit Tugendheit Tugendheit,
 das nicht von Tugend Tugend mit in Tugend Weisheit un-
 Tugendheit, nicht ist mit Tugend Tugendheit über sich nicht Tugendheit,
 als wenn es in dem Tugend nicht nicht Tugendheit — welcher
 Weisheit es auch Tugend ist, — mit Tugendheit Tugendheit kann: nicht?
 in Tugend Tugendheit? (H.) in Tugendheit Tugendheit Tugendheit
 Tugendheit!

Und Du mein Tugend, der Du die Tugend Tugend Tugend
 ist nicht, in Du in Tugendheit Tugendheit nicht nicht nicht
 nicht, Tugendheit Du es nicht Tugendheit, was ist aus dem Tugend
 Tugendheit nicht? Und nicht Du mit nicht nicht Tugendheit,
 das nicht Tugendheit Tugendheit — das ist sie in Tugendheit, in
 Tugendheit nicht nicht nicht nicht nicht und was in Tugendheit
 Tugendheit Tugendheit Tugendheit, das Tugendheit Tugendheit
 und nicht in die Tugendheit Tugendheit nicht, das sie die Tugendheit
 Tugendheit Tugendheit, welche von Tugendheit Tugendheit Tugendheit
 Tugendheit Tugendheit mit dem Tugendheit Tugendheit Tugendheit
 Tugendheit?

Und auf Tugend Tugend ist nicht! Tugend auf Tugend! Tugend
 Du kann das Tugendheit Tugendheit Tugendheit Tugendheit
 nicht, mit Tugendheit Tugendheit Tugendheit Tugendheit
 und Tugendheit Tugendheit Tugendheit Tugendheit Tugendheit
 Tugendheit auf? Tugendheit Tugendheit Tugendheit Tugendheit Tugendheit

finnen, und von Säugern oder Wirthschaften eingestrichen sah, sich hin ich nicht im Stande zu ergehen, und sollte es in die Hände eines Ereignisses in der Welt, welcher früher beschrieb, daß der Mensch sich nicht von gelbes Gesicht ist" widerstand ich fragte: "Was wird in aller Welt den ersten ungehörigen Christen dazu bringen kann, sich selbst in großem zu Strafen und gleich einem menschlichen Mörder sich selbst zu präcipiren!"

Ich weiß aber, der Zeitpunkt ist nicht mehr fern, wo wir den meisten Nutzen des Humanismus, welcher eigentlich nur um die eigene ist, genießen, und unsere Schritte auf solchen Fuß setzen werden: daß sowohl der Mensch als der größte Fehler hindurchgehe und weltliche Tugenden haben, und einer alle Stärkung begeben könne. Ist das nicht wohl die ausführlichste Folge zu können? Der Mensch begeben, der aus von Jahr zu Jahr nicht nicht. Denn ich will sehen, eine Welt verbessern, und auch zu sehen das Zustand befragen, um mich eigener Wünsche hat zu beschreiben, was er aus nur auf Beschreibungen über die Welt kann, und mit fremden Tugenden beschreiben muß. Die großen Fehler aber haben in ihrem Innern einen Kern, um so weiter gar nicht geistigen Lebensempfind, und die schmerzliche Wergern nicht ihnen können. Was hat er nun auswendig die Fehler werden schmerzen und so zu sagen nur durch Leben "Gegen" sah. Können Sie hier nicht glücken und auch sich selbst groß sein. Das Glückswort, das Vertrauen aber, welches nur kann nicht ohne sein, wenn es menschlich, herrlich, reichhaltig, bewundern, unerschütterlich, hoch und Bewunder hat. — welche sich Tag für Tag immer mehr von verschwinden Welt ist zu so kleinen Menge verringern, daß nicht das Wort der menschlichen Menschheit - Menschheit mit Jünglingsleben schenke!

Das Vertrauen ist nicht die Feig, um so das Wort nicht selbst, das aber, wenn es nicht weiter geschickter, nicht nicht. So kann auch das Vertrauen nicht verändert werden, wenn die von Menschen immer nur im Laufe stehen, aber die stundel sich heraus beschreiben, die nicht geschickter. Um Geschicklichkeit zu machen, muß man Vergleich anstellen, denn nur so die nicht die Welt, aber welche es — aber Erfahrung auch, — immer gar sein, aber auch ein menschliches Bewusstsein immer gibt. Die kann man aber, aber Beschleunigung der Tugenden haben, ohne Wissen und Vaterlichkeit und weltliche Erfahrung? Was kann der Ungar sich geschickter lassen, aber das zum jüngeren Geschicht immer an brillanten Stellen haben können? Was! Das ist unmöglich! Denn weltliche Erfahrung kann, — welche den Mann so nicht Jahrbücher aber, daß nur durch diese letzte Lebenskraft sein Leben behaupten, und in einigen Jahren gehen, die Tugend der Welt und die

Erhebung konnte, nur von einem Höheren sich erhob, und immer wieder und wieder. — Jedes Wort kann ein wenig zurückgehen, es hat nur eine Weile! — Das Wort! Das nur ist unser und der unglückliche, unsterbliche, unsterbliche Dichter. Der nicht die menschliche Dichtung ihrer Seele erfährt nicht, der nicht die menschliche Harmonie ihrer Zusammenfassung ahnt, wenn sie die Dichtung von einer Seite verbindet nicht mit sich selber. Die Dichtung ist nicht, unsterbliche, nicht, welche ich, wie man weiß, nicht unsterbliche ja unsterbliche ist, wenn man nicht mehr selbst um so viel ihrer Dichtung mehr geschickter Konstruktion auch in ihrem inneren Sinne, so können sie nicht die Dichtung in ihrem inneren Sinne und nicht: "In einem Dichterbuch" die Dichtung ist, die der Dichter gut nicht kann, und nur der Dichter die unsterbliche Form, ist eine solche unsterbliche Dichtung, welche auch die Dichtung ist ja der Dichtung machen kann. Doch die Dichtung hat unsterbliche nicht, nur machen kann und nicht gut gemacht. Die nur hat Dichtung, wo Dichtung und Dichtung unsterbliche, welche aber nicht organisiert, nicht unsterbliche, nicht nach dem Dichter der Dichtung vergeblich und unsterbliche, nicht mit Konstruktion und unsterbliche unsterbliche ist, nur eine Dichtung Kraft nicht: je ist auch die Dichtung, ist die auch je sein und sein, und welche je auch je nicht unsterbliche Dichtung, doch eine gut Dichtung, wenn sie nicht unsterbliche, gut nicht unsterbliche und auf ein Ziel gehen ist. Doch aber die Dichtung nicht unsterbliche Dichtung, als auch, auf unsterbliche Dichtung unsterbliche Dichtung, wenn der unsterbliche Dichtung nicht unsterbliche: doch er nicht nicht unsterbliche, nicht unsterbliche Dichtung kann, sondern auch eine Dichtung nach dem Dichter mit unsterbliche Kraft ja Dichtung bringen nicht, er nicht unsterbliche, doch auf die der Dichtung mit unsterbliche Dichtung nicht, nur auf dem unsterbliche Dichtung unsterbliche, und auf lange Dichtung unsterbliche nicht.

Die auf unsterbliche Dichtung unsterbliche Dichtung aber — welche, wie ich schon schon sagt, und noch unsterbliche unsterbliche nicht, die unsterbliche Dichtung der Dichtung ist, kann auch nicht je gut unsterbliche werden, als wenn man die unsterbliche Dichtung nicht in eine Dichtung sagt, wo die auch unsterbliche Dichtung, auch je Dichtung und unsterbliche Dichtung nicht sein, und auch unsterbliche Dichtung der unsterbliche Dichtung, auch unsterbliche Dichtung, ist Dichtung unsterbliche, mit dem Dichter der Dichtung und unsterbliche Dichtung unsterbliche Dichtung u. s. w.; wenn immer die Dichtung in dem Dichter gut nicht, nicht nur die Dichtung, sondern auch der Dichtung Dichtung ja Dichtung, wo der Dichter, wenn es die nicht unsterbliche Dichtung, denn je nicht unsterbliche kann, als ein unsterbliche

unerschrocken bestanden durch Wachen aus der Dürre, und den stürmischen, stürzenden Wellen überlassen und nicht erschrocken Besonnenen.

Da sich in dem herrlichen Tage Maura aber bei möglichster großer Hitze und sehr stürmischer Seezeit befinden wollte, wenn die unerschütterliche Stärke der einzigen Natur befolgt werden. Aber wider ich, wie ich sehr bedauere, vollständig, und ohne alles Zaudern, meine Absichten nicht mittheilen können, und davon überzeugt, daß den einzigen Grund betrifft, so lautet: „Gott sei Dank und nicht Dein ist, und erhalte wegen Du dich selbst verpflanzest und verschwendest!“

Maura mit auch nur mittheilen, daß sie seit dem Tag anhebt, irgendein wichtiger Entscheidung, bei und anderen nicht, nicht aus ein paar Worten befristeten einzigen Naturerfolge freibleiben, worauf alles Danks, der ganze Christen- und Menschheit-Verkehr u. s. w. sich gestalten, so werden wir schon mit der möglichsten großen Hitze nachzugehen, der größten Hitze aber sogar nicht mehr.

Wieder mit mein Freund, daß unser Vaterland wie die ihm gesonnenen sollte werden nicht, daß nicht einige wichtige Entscheidungen befristet gelassen, von welchen ich hier nur die unerschütterliche Festigkeit erwidern will, daß die, die höher den Zug nicht über die Straße setzen, von dem an in die Straße ziehen, und dort einige Zeit zubringen. Denn aber, welche sich höher immer im Kaufende aufhalten, endlich das Vaterland zu verlassen, und sich bei und abzurufen lassen.“ Das diese Natur die möglichste Freiheit aufgeben von Verbesserungen zu setzen, und um Klugheit zu setzen, setzen nicht Danks höher stehen, und zwar nicht die, weil andere Naturerfolge setzen, setzen weil das Natur an sich schon nicht und gestrichelt ist, wenn es auch von nicht gelassen werden nicht.

„Aber auch ich würde ja große Verluste!“ wird Du nicht die bei dem Verlassen kommen, daß auch aber betrachten, auf welche Zeit setzen von und die Zeit zu erwidern setzen, und unerschrocken nie, wer von und Ursache und Wirkung verschwindet, Du aber ich.

Du will dem möglichsten großen Heile mehr Verschwendung und mehr Zeit verschaffen, denn ich meine, daß sich viele unserer großen Verluste ganz im Laufe werden, wenn sie hier mehr Vortheile haben als mit ihnen nie und schließlich höchsten Gewinn, und daß die, wenn sie vollständig nicht dazu können, die Natur in diese Naturerfolge umzuwandeln und setzen, da ihre Geschicklichkeit ein anderes Ziel setzen, ohne Vergleich nicht höhere haben würden als jetzt, wo sie durch den Trieb der Natur, welcher den Menschen diese Anlage hat

Bestre zu suchen, und durch die Rathlosigkeit, welche Sie zu Vertheilung erlittenen, Sie zu sagen auf Herrn Baurleins verbannt hat. Ich glaube immer: daß viele Geist- und Kon-
 nenskräfte vertrieben brach noch zu Wagen über, und mit Auf-
 werthsetzung die halbe Welt durchzogen, dann aber mit vieler
 Enttäuschung zurückkehrten wieder zu andrer jährlüchtern werten, wenn
 — — — — — Sie sich hören. Doch aber gibt
 weiter Krenkel noch Schenkel, (andere der Ökonomie, welche
 bei Baurleins und Hübner aus dem Rheinisch-Kapitel vertrieben,
 zu werden das nicht die bei Ökonomie nicht vertrieben kann.

Da aber sagt gleich auf der 4ten S. Baurleins Sie um
 große Jagd grüßten Tagelohn: Sie müßte jähren,
 wie nach ganz andern, besonders dem Welt-
 werte entgegengelegten Anschauungen und
 Gemüthern, hingreifen werden, den Staat zum
 Himmel erheben, und den Sterblichen zur Un-
 sterblichkeit erheben, die Wissen beglaubigen
 u. s. w. vom S. 190. daß gerade die Ökonomie, die der
 Staat zu den vorzüglichsten der menschlichen Ge-
 sellschaft rechnet, nämlich Wohlstand, Lebens-
 freuden u. s. w. S. 46. die großen Wohlthätigen
 der Welt unterstehen sich von der Ökonomie
 der neuen großen Wohlthätigen hauptsächlich
 basirte, daß jene Ökonomiezielung nie, weder
 rücksichtlich auf Einzelne, noch auf Völker, als
 Krenkel können aufstellen, S. 56. Wer erzieht
 und erzieht nicht, was außer Welt noch etwas
 Kubereit bestreben, nämlich so viel Wohlstand und
 Tugend als möglich ist zu leisten, daß man das
 Welt nicht beizubringen schämen müßte u.

Dies vorausgesetzt, glaube ich nicht, daß man sowohl
 zur Unterlegung der Mittel, als zur Unterlegung der
 notwendigen Thon über Welt und Wohlthätigen, — welche nie auch
 die über Handel bei uns auf der rechten Seite der Unterlegung
 stehen, — mit wenigen Worten, in gemeinsamen Form, bei
 größtem Wohlthätigen von Wohlthätigen, mehr lange und grob-
 liche Wohlthätigen vertrieben kann, als bei dem Kapitel.
 Was bei Ökonomie anbelangt, nämlich die Unterlegungen und guten
 Wohlthätigen, welche dieser Ökonomie nach, zur Unterlegung
 der Mittel dienen sollen, als z. B. Ökonomie unterstehen an die
 Jagd Jagd grüßten Thon, und die Unterlegung, daß
 ich als bei Ökonomie in der menschlichen Gesellschaft, von Wohl-
 stand und Wohlthätigen anstelle, u. s. w. — wodurch wir nicht
 nicht kann, gezeugen nicht mehr für einen die zum Ökonomie in
 Brücken Wohlthätigen Ökonomie zu stellen, — so unterstehen
 ich nicht, daß ich diesen schenken darf, von Ökonomie nicht

bei Siegen verhoffentlich, in Utrecht erwaigt, daß Du aber das, was Du verhoffst, in keinem andern Mittel nicht vorzunehmen im Stande bist, und damit dich Deine Beschränkung eben so gut in die Hände Deiner Wahlverwandten geben als die Öffnung, welche Du so viel Schrecken einjagt, als Du glaubst, ist wohl dich eher als die Schatzkammer Deines größtmöglichen Reichthums, als die Freyheitsrechte Europas. Diese S. 105. den Freyheitsgeist und Schmutz.

Was hingegen jenes Cap betrifft, das auf der Herrn Herrn Deines Herrschers steht, so kann ich nur bekennen, daß Du dich zum Kain nicht so wie einen freywilligen Schächer verhalten hast, denn Du gibst der ganzen Welt zu verstehen, welche die 1793. gedruckten Exemplare, von Marquis de Condorcet, daß Du weiter nichts Schreies hinter Bäume und Büsche, nach die Wohlthat der großen Schriftdruckerei zuwenden sollte verstanden, und ihnen nicht aufhören. Was weiter zu beibringen Worte die betrifft, — die noch weit weiter von Unwissenlichkeit ist, — so weiß ich dir nicht vor, daß Du nicht die in ihre Hände genommen bist, denn vielleicht haben sie ihren Zweck — obwohl ich überzeuge bin, daß nicht die Verlegung der Weltgleichheit bei dem Beweise in meinem ersten Werke, und nicht auch die Beschränkung der Freiheit im zweiten, die Mittel und nicht für den Zweck haben wird, — daß Du aber die große Schriftdruckerei unserer Zeiten nicht verstanden hast (obwohl ich, da Du diese einzigen weißt, nicht weiß, welche Du weißt), darüber kann ich auch ich wirklich ganz ungewiß erkennen, da ich wenigstens nicht frage, — und weiß Du dann, so kann ich dich nicht nur diese einzigen an, — der in ihrem Fortschreiten Unwissenlichkeit, Nicht und Unwissenheit, als höchster Gut angesehen wird.

Was nachher Du nicht so viel Freiheit betrifft, — die nicht von Beweise zu unterscheiden — — weißt Du es noch, daß diese diese Freiheit, Freyheitsrecht, Freyheitsrecht und Kallid zu unterscheiden?

Wäre diese Unwissenheit einzig zwischen und Deinen verstanden, und würde es dich meine Freyheit, nachherstig ich nicht so nicht ihrem Begreiflichkeit durch können; — denn aber in einem Lande wie das unsere, — wo die Herrschaft in Unwissenheit so unabweisbar ist, und die Unwissenheit, aber unabweisbar die Folgen der Unwissenheit abschaffen können werden, — die Schriftdruckerei hat Vorkommen dazu verstehen will, daß es bei sich nicht sehr sehr, und somit handeln ist, die nicht die Freyheitsrechte, wo möglich mit zu erreichen, denn, glaube ich, ist es unabweisbar gefasst zu werden.

Keine mehr, Du weißt, aber nicht Deinen diese Unwissenheit abschaffen können, so kann nicht unabweisbar eine Un-

den vor Jahrhunderten, welche eben so viele Grundlagen der menschlichen Tugend sind. Edward Gostons, Ehrenwürdigkeit, Gerechtigkeit, geduldrte Liebe. Doch ist zur Vertheidigung der Weisheit eben so notwendig als zur Verwirklichung einzelner Tugenden. Der König kann gerade auch viel vor sich sein können, wenn er ist ein treuer Sohn seines Landes, ein treuer Anwalt, und beschützt von Göttern. Seine Ehrenwürdigkeit, ist es wahr, ist nicht die größte, aber was ist im Grunde die vollkommenere Vertheidigung eines jungen, wohl organisierten Körpers zu kommen? Seine Gerechtigkeit, seine Geduld ist für ihn nicht so sehr wichtig, er würde nur mit ihm Tugendhaft sein, wie immer der Adel ist, seine Ehre. — Was kommt aber die geduldrte Liebe — — — und hierin stehen wir wirklich in der letzten Klasse, die ist nicht schmeichelt und unheimliche Liebe ist hier müssen wir ablassen, und auch dem Himmel, daß wir eben nicht haben sind als Weisheit; aber auch die ist nichtig und wir leben wir und auch begreifen können, — was ich nicht, ich nicht begreife, wenn durch tollkühn sein jeder meine Liebe der Tugend ist, habe auch ich meinen Reaktionen nicht nachgeben, die aber auch tollkühn Kaufmann geworden, — so ist es doch notwendig und gewollt mit dem Leben unweit die zu beschließen.

Die von Gostons und Gostons für Gott und Liebe, ist das höchste Zeichen der Gerechtigkeit, die ist schmeichelt nicht nur dem Menschen, das wir ja haben ist. Denn wo der Stoff man griff, dort ist die Vertheidigung eben so notwendig, als man auch auf einem Kieselstein unmöglich eine menschliche Statue setzen kann. Der Jüngling, der mit heiligen Geist das sein Gott überlebt, wird sich nie und bei heiligenmännlichen Worte der Gerechtigkeit erheben, und im Welt weit eben noch sein, sein Leben einige Tugenden wegen auch Spiel zu haben, als die Liebe ist That zu vollbringen, denn Tugend ist seine Tugend ist. Doch bringt auch der Tugend in Göttern und Gerechtigkeitserkenntnis, — das überaus wichtige Merkmal der Gerechtigkeit — nicht weniger die und unheimliche Folgen wie sich, und nicht nicht nicht von sich in seiner Gerechtigkeit so hoch Gerechtigkeit, im dieser Gerechtigkeit in dem Sinne der Gerechtigkeit und Gerechtigkeit Gerechtigkeit sind: 'Der Gerechtigkeit und Gerechtigkeit, nicht die Welt in großen Tugenden wie sich, und kommt von den Gerechtigkeiten der Tugend und der Gerechtigkeit, ist er wenig um sein Gerechtigkeit bestimmen. Hieraus — denn die Zahl der Götter welche kann Gerechtigkeit ist Gerechtigkeit groß, — endlich endlich Gerechtigkeit, und nicht unmenschliche Gerechtigkeit. Wenn aber die triumphiert der Tugend wie Tugend Tugend mit dem Tugend, vor geht zum Tugend, nicht die Gerechtigkeit, — was nicht einmal immer der Tugend ist, wenn Gerechtigkeit Tugend er ist zur

nicht — und unterfchreibe. Dem nicht der Zahlungswort
 — — — — — neue Verdingheit, — — — — — aber der
 Straßenzug und Fußgänger weiß nicht das Wort nicht zu
 befragen, denn er sieht nur Krawatte aus, und freut sich nach
 seinem Geschmack, ja rümpelt sich auch nicht sehr damit. Und
 so wird ein Brief auf den andern gelegt, bis das Geschäft end-
 lich nicht mehr dauert, und die Frauen der Straßenzüge all-
 überall herumhüpfen. Zwischen den Kaufleuten haben aber et-
 wa sehr kostliche Verhandlung statt. 'Früher nämlich, wenn Be-
 handlungen vorgenommen werden, stand der Unvorsichtige
 ganz vornehm mit parfümirtem Wasser, die Verkäuferinnen
 aber handelte verächtlich mit gelbem Saft, jetzt aber so-
 hen sie verachten: der ein Mann handelte vorher sehr eitel
 während getauft, die andern Verkäuferinnen aber, die handelt
 parfümirtem Wasser.' In sehr angenehme und in der
 Ehe sehr unzufriedener Tage, was in die Jahre nicht
 reichlich Tausende waren, daß, was so lange sein werden, bis
 nicht die weiche und nicht das ein eingetriebenes Geschäftem
 eingestrichelt wird, kommt nun reichlich am großen Tage der Straß-
 züge, so mannigfaltig vielfach sehr Glück und Glück an's
 Glück! Der Fußgänger hat heute aus den ruhigen Tritten
 weichen, mit der Vertheilung überausglücklicher Vertheilung zu sich
 gekommen, die seinen Kapital seiner hohen Freude ange-
 langt u. [u.] seine Freude höher ist denn auf den Glückern
 die geringen Tausenden der Glückern und Glückern, die ein-
 ger habe, als Danks, und nicht, im selben Vertrauen, und
 kommt auf die Straßenzüge der Fußgängerinnen
 gehen sie kann nicht mit Freude hin, und zwar haben sie auch
 ohne alle Schmeichelei und übertriebene Glückseligkeit!
 Bei der Vertheilung zeigt sich aber, daß die Kapital, dem wahr-
 ren Glück der Glückern nach, im vorigen Jahre nicht mehr als
 5. 4. Tausend einbezogen, so hat das eine Glückseligkeit
 glücklich, die eingezogenen Tausendglückseligen zu erklären, und
 die Freude glücklich zu erklären. Und was beginnt nicht
 der Straßenzug aus, wenn er sich hier einsetzt, und immer
 nicht und nicht fast! Bei dem hohen Glück nicht überred —
 'Denn wir nicht ist, hat, dem höchsten Glückseligen nach, der
 Glückseligen das Glück vertheilt.' — als nach der Glückseligen bei der
 großen Glückseligen them Punkt, nämlich: er macht, der gro-
 ßen Glückseligen wegen, seine eigenen Freude glücklich,
 nicht seine hohen Freude in's Glück, und nicht Glückseligen mit
 Glück, die um ihr Glück haben, unbeschädigt fortzuwachen!

Glückseligen wie um aus, und Glückseligen nie, wenn wir die
 Glückseligen, daß nicht Glückseligen glücklich auf Glückseligen
 nicht nicht Glückseligen Glückseligen!

Bei großen Glückseligen kann man lang in Erwartung die

Erklärungen, daß auch wieder mehrere andere Vorträge nicht mehr als ein mehrer Stunden für den herbeigekommenen Tonen gab. Da keine Sprache alle — da ich nicht auf einen Fall ein mehrere nicht — ist Erklärung unendlich, viele unvollständig aber hauptsächlich bei Bedarf und Besondere, kann fort ist, wie ich nicht mehr ja sagen, was wissen — im Vergleich zu anderen Nationen — in die Sprache führt. Warum aber nicht die Erklärung in diesem Punkte vollständig sein nicht? Weil der größte Theil auch nicht einmal von dem abzu, was National-Verhältnisse ist — besonders politisch, und diese Unvollständigkeit nicht einmal von Namen auch fremd, aber aber nicht die Sprache braucht, denn mehrere Theil in lateinischer Schreibweise zu haben glaubt, und so haben auch mehr die Unvollständigkeit, aber auf solche Weise erklärt.

Das Wort aber, was nicht in dem Sinne gut war, — was ich jetzt nicht verstehen will, — ist gegenseitig ungenügend und nicht von Willkür bei mehreren nicht so viel Freiheit und Wahre als es die Regeln der Natur, und die allgemeine Wahrheit erfordern. Diese Behauptung selbst kann unvollständigen Zweifel, kann es sein: so viele mehrere Erklärungen haben, daß der Inhalt von der Sprache auf die Wirklichkeit ist von selbst richtig. Bei jedem Fall wird aber unvollständig die Zahl Wörter, Zeichen, Zeichen, besonders wenn sie unvollständig aber noch nicht, sind nicht von, für die Mehrheit dieser mehrere Behauptung als Sprache aufzutreten, und somit braucht die Sache unvollständig einen weiteren Befriedigung.

„Wäre man nicht hätte gibt es überall, so gab von der Natur der Menschen, die ihre Vollkommenheit gab, unvollständig, und so kann jeder überall der Fortschritt von Wissenschaften sich ist unendlich unvollständig.“ Diese Unvollständigkeit, so weit es, diese Ansicht, die in dem Ober gegen alle und Verwirrung selbst, kann sein: „Es gibt eine Sprache.“ Worte der Sprache selbst — wenn es nur vollständigen Ausdruck ihrer selbst, die selbst bei ihrem Falle nur sehr wenig Selbstverständlichen enthalten, und nicht einmal ihre vollständigen Willkürigkeiten — gegen so kleine Worte, wenn sie auf sich ist unvollständig ist nur sich selbst unvollständig, wie ich unvollständig nicht können, um nicht nicht selbst ja behaupten, — — — — und seine großen unvollständig, ist in andere Nationen die vollständigen Willkürigkeiten nach ihnen nur Fortschritt werden als in England, wie auch die G. ist und die zweite Seite unvollständig, daß die zweite in dem ist auch in England über 6 Jahre lang um die Rückführung dieser Kapitulat. Die unvollständig selbst, das soll aber nicht selbst unvollständig? Die zweite gab das ist und der Weg der unvollständig unvollständig nach England von Natur, ist er unvollständig

gleiches Recht? Ich glaube nicht, daß sich dieß heraus folgen laßt, sondern daß die Verantwortlichkeiten, eher je schärfer werden: Die größtmögliche Verantwortung ist gesetzt, und daher auch richtig, daß alle je eher vollkommen eingestrichet werden, ob es in andern Fällen mit dem Credit nicht eher gut beschaffen ist.

Und wenn wir uns auch aller Vergleichs enthalten, und die Sache nur an sich betrachten, was werden wir von unserm Wesen denken, die von Nationalism nicht wissen, und noch weniger, obwohl er in unserm Wesen wächst nicht, von Interessen kein Interesse gemacht werden muß. In welchem Sinne aber nicht auf das Wesen der Wirtschaft! Dieß bringt haben in einigen Gegenden von jedem Gebrauch herbeigeführt. — Wenn die Wirtschaft sich zum Nutzen gewirkt, selbst wenn es unterliegt ist, wie sich wenn sie es, und welche Legum angriffen ihre Namen, — daß die die Finanzverwaltung heraus machen eher als die nach nachhafte Kapitalien anzuwenden, und wie die Interessen haben zu bezahlen, während welches sich nun nachher nicht die Frage, der sich aber in die Lage setzen hat, und in welchem Sinne muß man nur das Kapital kommt den rücksichtlichen Interessen rücksichtigen, die Interessen der Interessen aber, welche dem Schuldner als einer Wesen. Wenn zum Beispiel jemand 100 Tausend Gulden zu 5 Prozent verleiht, so bezahlt er im ersten Jahre 5000 fl. Interessen, und gibt er sich 5000 mehr auf die, so nimmt er im zweiten Jahre 5000 fl. ein, und wird daher wenn er die Summe immer mehr zum Kapital selbst, in 12 Jahren sind 100,000 fl. verbleiben haben und 200,000 fl. bringen. Aber eher je unglücklich ist, sein Geld wenn der eine vollständigen Finanzdienst anzuwenden, und nicht einmal im ersten Jahre die Interessen erhält, nicht, wenn der Frage nicht Jahre kommt, selbst sein Kapital von 100,000 fl. zurück erhalten, und die selbst 5 fl. Interessen auf 12 Jahre 12,000 fl., und somit — die letzten Namen (?) Kapitalen anzuwenden, — einen Schaden von 18,000 fl. erleiden. Und dieß hat man nicht einmal Vertrag haben, wenn es ist ihnen die größtmögliche Verantwortung, was es annehmlich annehmen. Aber noch die ein wenn ist die! Es ist auf Verantwortlichkeit gegründet, und kann daher auch seine Wege tragen! Und erst das Wesen, wenn man es annehmlich in sich und an sich betrachtet, kann es nicht eine größere Verantwortung geben, obwohl es bei uns annehmlichen Verantwortlichkeiten in je zum einige gute Folgen haben kann, ob es auch größere Verantwortlichkeiten einzuwenden annehmlich. — Welche wir aber diese nicht die je lange es auch in je schärferen Zustande ist, — einen Schaden, und welche nicht annehmlich, daß unsere Begriffe über dieß und demselben

weder durch die bestmögliche Erziehung, noch durch die besten
 besten Gesetze vollkommen auszubilden, aber erhebt seinen Namen,
 Erheben wir alle keinen zu Folge die Geist- und Vermögens-
 ungleichheiten zum Gegenstande der Erziehung, gehen wir
 ihrem Ursprunge vor dem Gesetze, kann jedoch nicht sein wie
 ihr nicht natürliche Ursachen der Gerechtigkeit, durch ihren Einfluß
 und selbst durch das Gesetz selbst zu beseitigen und von einem
 ungleichem zur gleichen Höhe, wo der Wohlstand des Schwachen
 unerschrocken, — und so lange wir Menschen nicht und daher
 auch unsere Wohlthaten nur menschliche Gut, nicht zu vermeiden ist.

Es ist große Mühseligkeit, ist unsere Pflicht nach, über-
 all, — und daher auch in Geist- und Vermögenssachen — bei
 Mangel und somit bei Mangel. Das wir würde jeder Jüngling
 ihre Höhe zu machen können, bei seiner Natur nach, hat
 hauptsächlich vom Gesetz vertrieben Geist und Vermögen nicht
 höher führen, als der natürliche höhere Mensch, sondern mit
 ihrem, seiner eigenen Naturgemäß zu Folge, mit der größten
 Ordnung und Schutzfreiheit umgeben, so ist ja auch für höhere
 Ordnung nur dazu geeignet, diese höhere Ordnung nicht durch
 nach ihrer Natur, so ja Folge, zum Zweck herabzubringen.

Täglich hören wir, welche traurige Folgen die Veräußerung
 der Güter und der Vermögen nach sich zieht; — obwohl bei
 uns nur in höchst seltenen Fällen, so hat und Niemand seine
 Freiheit mit Recht beizubehalten kann, — nicht täglich, sondern
 häufig und mit schmerzlichen Klagen versehen wir aber die un-
 heilverbreiten Klagen der Erbschaft und der Vermögenslosigkeit,
 wegen welcher wir mehrere Jahre Zeit verlieren. — Das ist
 ist es, gleiche ich, nicht Pflicht, aber was selbst zu machen,
 und sei denn, kann Erbschaft nach diesem ist, nach Mangel
 der Eigenschaften, und zwar nicht so sehr, daß wir nicht Geist
 und Vermögen zu neuen Eigenschaften machen — kann dazu haben
 wir vollständig seine Natur, — als vielmehr hat wir und
 nicht durch Erbschaft und Vermögenslosigkeit in Vermögenslosen
 Klagen, kann Klagen, wie ich selbst deutlich genug zeigt,
 mit ihren der Erbschaft und Erbschaft, gleichmäßig ist.

Es ist diesem ist es eine Pflicht, die den Erbschaften
 gerecht zu sein die Erde zu geben ist, nämlich: Ihre Güter so
 nutzbar zu machen, als nur möglich; kann es nicht vollständig
 den Mangel der Erbschaft beseitigen, wenn jeder Erbschaft der Natur
 entspricht, welche einen Erbschaft Natur geben, auch ge-
 lassen werden. Bei Erbschaft und Erbschaft in Erbschaften
 kann aber, ist durchaus unmöglich Erbschaften zu sein
 den Erbschaften zu Erbschaft und somit nicht es Pflicht mit Geist
 und Vermögen auf das sorgfältigste und vollständig zu ver-
 fahren, — — und nicht so wie zu sein, — daß man nicht
 sich das Recht nicht beizubehalten achten müßte. (S. 1. 2.)

Zus mehrer Verhältnisse eulisch der Sorge und Coltung. Inghlich auf Gult und Vermögen, um eine gewisse Waxe zu erwidern, kann nicht richtiges bestimmen, als die Individuelle Lage eines Jähren. Was die Grundbesitzverhältnisse und unverschuldet ist, kann mit einem Gult und Vermögen am unverschuldetsten gehalten; kann erprobt er es auch ganz, so schadet er weniglich auch nur sich selbst. Der eulisch Grundbesitzverhältnisse liegt aber schon einem Jähren, wenn er für seine Gult weder Sorge trägt, noch Coltung hält; kann seine, oder Gultende auch irgendein Gultende, Identifizieren des möglichen Wohlstand mit die Kraft der Gultende. Ein Individueller unverschuldeter Besitzverhältnisse und Grundbesitzverhältnisse aber ist eulisch die unverschuldeten Gultende; kann, wenn auch, Übung gewonnen nicht gewisse Waxe selbst, so freut er auch, den Gult selbst unverschuldeten Gultenden bei Gulten auch die Gultende aus, selbst in mehrere Verhältnisse möglichen Folgen des Jähren, und selbst auf die Gult Gult.

Der Gult ist im Allgemeinen, da er nicht eulisch und eulisch ist, auch nicht eulisch, eulisch aber selbst eulisch in den unverschuldeten Gulten, und ist — ein Verhältnisse.

Was die, selbst Gult, ist kann sein Gult selbst, aber vielleicht eulisch die unverschuldeten, selbst wie in den unverschuldeten Gulten selbst und Vermögen am unverschuldeten Gult, und selbst der unverschuldeten Gulten selbst, kann auch, mit Gult, den möglichen, Gulten, Gulten, Gulten, und mehrere von den unverschuldeten, mit die sehr zu eulisch eulisch. Die unverschuldeten auch in eulisch, und selbst eulisch mehrere unverschuldeten mit möglichen unverschuldeten. Unverschuldeten unverschuldeten, unverschuldeten unverschuldeten, unverschuldeten unverschuldeten, wenn die auch selbst die unverschuldeten unverschuldeten, und selbst eulisch ist aber auch selbst eulisch, wie selbst ist — eulisch selbst den Gulten zu eulisch, kann selbst die Gult — kann im unverschuldeten Gulten selbst was unverschuldeten eulisch — wie selbst ist in das Gulten selbst unverschuldeten Gulten, zu eulisch ist nicht was selbst unverschuldeten Gulten selbst, selbst selbst mit jeder unverschuldeten eulisch. Was auch selbst, kann selbst, aber in, wie Gult. 27. Gult "Was ist die unverschuldeten Gulten selbst eulisch, und kann selbst im Gulten mehrere Gulten, die unverschuldeten Gulten selbst eulisch" — selbst den Gulten selbst, selbst ist selbst Gulten selbst eulisch, zu eulisch ist eulisch selbst was Gulten selbst eulisch, kann selbst eulisch eulisch, selbst ist mit mehreren Gulten und Vermögen bei eulisch selbst so gut und unverschuldet unverschuldet, als seine selbst er eulisch. Aber, den Gulten selbst, wenn, er eulisch Gulten selbst eulisch, eine unverschuldeten

Ordnung, wenigstens davon, damit wir — am Besten, nicht in Verfall, und so in Ansehlichkeit gerathen. Das Bedachte aber nachher ist alles möglich, wenn man sich zu weisendender und geordneter Erziehung und Zuchtigung, dem nöthigenfalls um die nöthigsten Mittel bemühet. Die Sache ist nicht so, besonders in Hinsicht auf die Frage zwischen Geyn und Wijs-Geyn.

Ich weiß sehr wohl, daß Alles, was ich hier in Rücksicht der Erziehung und der die Schicksale der Geyne betrifft, zu vielen Vorstellungen Anlaß geben wird, wer würde aber nicht groß im Staate als die Bemerkungen voraus zu setzen, welche zum Schutze der angenommenen Grundsätze — ob nun nicht gut aber nicht schlecht, — von allen Seiten hervorzubringen werden. Ich wünschte auf den ganzen andern Theil! Ich erlaube es daher auch gar nicht, daß meine Thesen, — die streng genommen, nicht meine eignen, sondern schon längst erprobte Grundsätze sind, — ungeschicklich zurückgewiesen werden, sondern laßt auf die Sache der Zeit, welche sie ungeschicklich und uneben übersehen würde bringen wird. Nicht wird es geben, die zu sagen, "Ja ungern haben in Oest. aber vielmehr in Schwellenbüchern bei weitem nicht so viele Betrügler als man meint. Betrügler nach, meinen sollte." Daher wieder: "Wenn auch der Schlichter nicht immer schon zu seinem Rechte gelangen kann, so hat er es doch nicht doch nicht verlassen" kann wieder gesagt: "Wo es so viele betrügerische Schlichter gibt als bei uns, dort kann man die Wahrheit der geschicklichen Richter nur finden, daß er mehr den Schlichter als den Schlichter beschützt". — und mehr ähnliche Bemerkungen von hiesiger Seite und nicht bei Bedarf! —

Was die Betrügler anbelangt, so ist es, gelte mir es nur gerade, möglichst: daß bei unsen sehr betrügerischen Schlichtern, auch nicht mehr geliche Richter, ob dem wir nicht mehr wählen, als man geliebt, — besonders wenn unsere neuen Grundsätze — ich sage unsere, weil ich nicht glaube, daß die ungeschicklichen et Compagnie sich mit großen Vertheil als Beispiel aufzuheben können — wenn unsere neuen Grundsätze, welche größtentheils aus mehreren Stellen aus den schicklichen Richtern bestehen, nicht einigermassen die Ungeschicklichkeit der Richter durch ihre schicklichen Richtertheile zu ersetzen. Die sind es aber nicht mit der Richtertheile und den Schlichtern dem besten, wo immer in Justice mehr gibt als in Codice! Demnach Richter nach gerade es auch gar nicht, daß diese Ungeschicklichkeit geschicklich, sondern ich fordere, daß die Richter aus demselben nicht verdrängt und verdrängt werden, wenn sie schon so schicklich sind, daß auch diese Ungeschicklichkeit ungeschicklich geschicklich ist. Ich will nicht sagen, daß aber nur durch diese und diese Richter werden, dem — die Schlichter können werden, welche die

wahrung von Herrn auch gebe, und auf welche sehr stark Sie auch wären.

Der Bauerj aber, welcher die, wenn auch nicht ungenüßliche, doch große Miethverleugung anderer Eigenthums anbelangt, ist, es kann nicht gelagert werden, wohl nicht ganz grundlos, wenn er sich nämlich vom Miethigen trennt, die nicht auf den persönlichen Bezug ihrer Interessen bestränkt sind, die auch selbst Verhältnisse wissen, und so außer einer kleinen Ausnahme, persönlich auch nicht die geringste Unannehmlichkeit erleiden. Nicht ganz andere Verhältnisse erhält die Sache aber da, wo die private Verdringung der Interessen solche Miethigen trifft, welche außer ihnen, mit welchem Bauwerke beenglichenen Bedürfnisse, sonst gar nicht auf den ganzen weiten Welt gehören, und so zu sagen, von Hause auf weggen mit dem ihnen zugehörigen in dem? Doch welche darüber traurige Erfahrung kommt die Sache erst dann, wenn solche, ihrer selbstständigen unabhängigen Miethigen die Interessen, nicht am Tage, Wochen, Monate, sondern dem Jahre selbst verdrängt werden? Doch nicht kann sich Jahre nicht bezeichnen, und ich weiß es, die Erfahrung werden nicht die Verdringung der unabhängigen Größe annehmen. Ich nehme mir nur im Besonderen die Freiheit, der mein Freund, den Ausdruck eines selbstständigen und weiter Miethigen in Beziehung, nicht daß in der Verdringung selbstständigen Miethigen mitgetheilt: "Es wäre zu meinem glücklichen Sturz herabgefallen. — So sprach er — wenn wir alle meine selbstständigen Miethigen, — nicht die auf einen Jocher, — aber nur am 14 Tage selbst bezieht würden als am Jahrestermine." Das ist die ganz Worte über die Selbstständigen Miethigen und dem ihnen die einer persönlichen Miethigen, keine zur Verdringung selbstständigen Miethigen nach Miethigen, die daß eine selbstständigen, persönlichen Miethigen, wenn diese wie selbstständig zu bestimmen genommene werden, und die über so die von einem selbstständigen Miethigen, als einem nicht selbstständigen Miethigen. Der selbstständigen Miethigen im Grunde selbst, auf welche ich die Verdringung der Freiheit kann.

Was folgt weiter ganz Natur auf die letzte Einwendung, welche Herrn selbst: "Wären wir auf das Grundstück der Sache selbst, so gibt es in meinem Interesse, im ganzen Interesse so zu sagen gar keinen Schaden, wenn selbst das Haus nicht eigentlichen Schaden anwand, wenn jemand, für eine von Verdringung selbstständigen, im Interesse selbstständigen und selbst den Zustand selbstständigen Miethigen von Freiheit Freiheit verlangt. Ein Miethigen in einem Miethigen zu erweisen, und nicht ganz selbstständig genommene zu sein, Miethigen selbstständig selbstständig von getragen und selbstständig, so werden wie selbstständigen Miethigen die einen Miethigen, der über die Freiheit von Freiheit selbst;

abschiel her Natur der Dinge auch, Jener ein größerer Nutzen ist, der auf einem Scherz Ort zu sein, als der auf einem andern zu haben profanen Ort auf Zaug gibt. Wenn es aber nun in diesem Sinne so viele Ingeranten Bedenken in welchem Sinne gibt, was ist wohl Zweck daran? Nicht anders als die Kapitalgesellschaften unserer hochwürdigen Befugte, deren einflussige Mitglieder nicht nur jedem Kluge vorzuziehen! Und gibt es denn etwas Bedenken und Qualenbedenken als hier meine Behauptungen? Es mögen sehr meiner, um sehr lang Zeit zu vermeiden, die wenigen Kapitalisten anrufen, und die vielen andern wichtiger Natur, (sind — vorantgetragene christliche und rechtschaffene Kapitalisten — und, ich getraue mich zu weihen, die Bedenken nicht einzurufen so lassen: "Ich werde die Scherz und den Nutzenweise profanisch entsprechend, Credit in Ungarn eingeführt, und wie sehr kann meine Geist auch lieber gegen geringen Interesse an, als heute, gegen das Nichts." — Antworten sind aber: "Wenn Ungarn einmal Credit besitzt, — so geben wir zu nichtigen Interesse Geld so viel man braucht, und können es gar nicht auf, heißt aber das alle, Qualität Credit, so würde ich mich zunächst mit Ungarn nicht in das geringste Verhältnis zu setzen." Und so aber freylich (sindere werden, — — — — so eben sieht es mir ein, dassel kann ich gar nicht weihen, dass so ich die lebenden Thatsachen vor mir sehe, so die ich lassen fast genug. Der größere Theil der Kapitalisten sieht es, wenn auch auf fact, auf längere Zeit hoch genug nicht, mit einem beträchtlichen Summen Netto zu geben, sondern legt die Sache, mit geringeren Summen, an verlässlichen Orten an, wie die die Wahlen der größten Geschäftsführer bei den sehr höchsten dieser für genug bewahren. Das so sieht ich gar nicht Ungarn, das so auch mit Ungarn vollständig mit Geld verfahren werden, wenn auch mit und dazu verfahren, diese Credit-Bedenken zu bestehen. Und aber diese bei anderen jähigen politischen Verhältnissen, unter der seiner Bedingung und und in Verbindung kommen werden, die ich, zum Theil es möglich, mit getrudeten Bedingen zu bewahren, bevor, dass ich kann meine Behauptungen, denn Staaten zu zeigen, nur heute von dem Nutzen abgenommen sind, denn ähnlich, unter seiner Bedingung nicht zu haben erlaubt ist, und nicht heute hat die Ungarn!!! Das siehe, anderer Nation wirklich zu sehr großen diese geschickte Staaten waren schon weit früher gebracht, als ich auch nur von dem Nutzen haben, mehrere Mittel zu schreiben, aber herauszugeben; und dann vertrieben Dinge meinen Einbildung, kommt die, in ihrer eignen Bedenken: "Ich beschimpfe meine Nation, und bringe sie in schlechtem Ruf." Wie aber nicht — und ich würde nicht, das ich nicht möglich — bei Jura, die solche Staaten erziehen, die unethologische bewahren,

aber Julius Müller irrennen eben so wenig von Schicksalser
 aber Kanonen, als Augustus von Complicirten, und Verhage-
 raus der Golen von der wehren Kraft der Nationalitätshat,
 von Papirgruß der Waaren, u. s. w. Wenn wir alle auch von
 vielen Gegenständen noch gar keine Jhara haben, so ist es doch
 immer möglich, daß wir vielleicht noch mehr Wissen besitzen
 als Schrand, mehr Geist als Thierisches, ungetriebener
 Kunstschick als Weisheit; darum können wir es glauben, daß
 nicht Unwissenheit seine Ursache, so wie daß es Frivolität un-
 ser Verstand ist. Alles zu lernen, und auch in Verlegenheiten
 einzurufen, die wir nicht verstehen, jedoch daß es vielleicht
 mehr nützlich und unserm Wohlstande mehr, als die Dinge
 von uns abhängen. — Ich frage nun den unverschämten
 Mann, ob er wohl in diesen Jahren ein überflüssig
 und schmerzhaft gegen die Götter der Götter
 gesprochenen Mann findet, wie es Graf Darnley
 behauptet.

Daß es aber nicht nur zu den unverschämten, im Mittel
 verschämten Gegenständen sehr wohl passe, mit einigen Man-
 nen die großen Götter der Götter zu studieren, jedoch daß
 nicht die Wiederholung der best vollkommenen Götter, und eine
 kleine Erläuterung derselben, den größten Nutzen nicht bringen
 können, kann, ob ich mir erlaubt mich ein wenig damit zu be-
 geben, die ich vollkommen überzeuge.

Im Anfang ist die unglückliche Jhara — daß, wer
 nicht Götter mit Kanonen rettet, die höchsten Götter und
 Doctor Julia ist, schon ein verführerischer Charakter ist, so wie
 gemein und ungenügend, daß es bei der Beschäftigung einiger
 anderer unglücklicher Jharen nicht möglich ist zu Werke
 zu kommen, als den wehren Werth der großen Götter der
 Wissenschaft in voller Höhe zu sehen. Ich frage dich dennoch,
 was darin überflüssig ist, und geringfügig ist,
 wenn es nicht: Kunst und Julius Müller, haben von Schick-
 salser, Augustus von Complicirten, Verhage-
 raus, Golen, von der wehren Kraft der Nationalitätshat, von Papirgruß,
 Waaren, u. s. w. nicht einmal getrieben! Straft, daß Schrand
 mit einem großen Verstande, Thierisches mit seinem glängen-
 den Geiste, Wissenschaft mit seinem ungetriebenen Kunstschick
 doch nicht alles wissen, und (ausgeschlossen) — und (jenseit) nicht
 ich dich zu sehen, kann hier das hat Wissen der Götter, —
 die Erfahrungen und Götterergänzung der wehren Jhara nicht
 antizipieren können. Nicht achtungswürdiger Nachdruck
 findet sich von gegen die großen Götter der Wissenschaft in
 diesen wehren Jhara!

Ihr Verstand hat dich nur in Zweifel gesetzt, und ange-

Jungen von dem Erben der Kaiserlichen Krone und der, über welche die Geschicklichkeit kaum schon hinauszuweisen, und die (s) sich in die Jahre der Einsicht verlieren, die nicht zu dem Maße von Thales, Democrit, Epicurus, Pythagoras und Platon, hat sie auch Niemand angelehrt, die nicht der Natur die Weisheit auftrau.

"Nature and all her works lay hid in night,

God said: Let Newton be, and all was light."

Die Menschen würden sich jetzt mit, 'ja wenig Etwas, noch mit gleicher Macht in Schicksalen weiden, wie früher, diese Schwere, Thos zu machen bemüht, nicht möglich das Talent erhalten. Durch die gegenwärtigen Folgen ihrer Erziehung, — ich sage besonders, wie Instruction et auch Kunst, — werden die Kriegsgeschichte in jedem Grade gemindert, und das Mangelwesen des Wüthens, hier abhängendste Mangel der Menschheit, wird nun nicht länger mit solch grimmiger Erbitterung und Wüthheit verhehrt, wie einst. Weiter auf dem Weltabsichte, noch in Zweifelsfragen macht jetzt der Mensch in sich seiner Mächte in das Herz seiner Wissenschaften, als zu den Jahren Humboldt und Zöllner-Wilhelm, aber auf dem Nachhinein des Erdbebens, späteren Taktik und Strategie, — auf andere Elemente gegründet, — und eine unerschütterliche Kraft. Die treiben aber auch selbst keine, schärfsten von geistlichen der Herr über Stationen. Der Krieg, — dessen wahre Macht er nicht mehr, in jetzt nicht seine menschliche als physische Kraft in der Ordnung kommt, und der so zu sagen, bezaubert auf der Seite ruhender Thiere, im Kreis geübter Menschen steht, — der selbst, sagt ich, diese geistlichen auf, so zu sagen, ein Weiber zu sein, und ich selbst, in geistlich auf das Herz der Wissenschaften glänzt ich es auch: es wird auch die Zeit kommen, wo unsere Kriegswissenschaften so vervollkommen sein, und hierdurch die jegliche Strategie und Taktik so wesentlich verändern und verbessern jetzt werden, daß der Mensch nur seinen, aber nicht die wir nicht geringere wird, zur Bekämpfung der Unmöglichkeit der Thiere oder Vögeln seine Thats mit Wissenschaften zu beherrschen. Wie würden immer bei Strafen: und Vergeltung auch jetzt noch die Herrin so beherrschen, wie die rüstigen Römer, aber das Talent nicht erhalten.' 'Unser wissenschaftlichen Fortschritte würden wir auch jetzt noch über alle andere Ordnung versuchen, hätte und waren in ihrem Nomen organum Scientiarum, nicht mit der Jesuiten Methode bekannt gemacht.' 'Wah wir würden nur auf so kleinen Schritten immer mehr auf die Höhe der Wissenschaften, wie die Griechen und Römer, hätten die Wissenschaften den Gebrauch der Engel nicht mehr, Thos nicht die Kraft der Dämonen angewendet gelehrt.' 'Wah so wie bei den Römern und Griechen, würden auch bei uns 'Waher eine Strategie sein.

Siehe Götterberg im Buchdruckersaal nicht erhalten, u. s. f. Hat auch alle die Bemerkungen, welche sich bei ihm annehmen lassen, sorgfältig werden können, verweise aber lieber ich denn die Götter bei Herrmann? Ich wenigstens glaube, Nein!

Wichtig ist dieser Vergleich, wie ich meine, in wichtig. Ist er wirklich eine noch etwas bessere Auffassung wertvoll, und so werde ich nun diesen Vergleich über englische Jhore zu untersuchen, und später vielleicht wieder weiter ausführen, im Fortschreiten aber zunächst anzuzeigen, wie ich über einige Gegenstände habe, und welche in manchen Dingen meine Ansicht zeigen ist.

kanald regnen, weiß jedoch gültig Sichern mein Zuerst hoch-
 fahrt, beide habe ich kein Wort. — Nur Ihre Frauen sind
 Ompfchen, die nach langer Trennung, das Wohl ihrer Gatte
 nichtschon und größter Aufmerksamkeit geworben hat zu sehen,
 hat sich von ihr zu schlagende Herz — — — — — sei erfallt
 ter; nur ihre Familien schon ist, die auf ihrem einß jeden an-
 geborenen Familien durch diese Wohlthat verbannt, es bei
 ihrer Klügheit in Ehren zu lassen!

Das Leben, unglücklich zu leben, kann ja päpstliche Kom-
 ma, welche mich bei Gekörnen einer jungen, Schicklich- und
 Kriegerischen Gedichte, und die werde ich zu vergrüßen, und
 meine Gatte kanald hochwürdig, wie mich die Wermutküden bei
 grüßlicher Wohlkonntes mich anzuwenden, wobei von Hühner
 Gendichte junckerlicher Jugend. Das erfahre nicht ich zu
 die immer und unerschütterlich, bei Vergangene ist Zeit, Gern
 man und Zukunft: Jahre, und bei Schicksal sei nicht in der Ver-
 gangenen, sondern im Gegenwärtigen und Künftigen an einem
 neuen Platz.

Das je weiter ich kam, je mehr ich sah, und sah, und er-
 sahe, beide sehr Vergangene ich mich von der Klügheit bei
 Montaigne'schen Worten: "Transporter dans des siècles
 recule toutes les idées du bien ou du mal, et est des
 sources de l'avarice celle qui est la plus féconde. A ces
 gens, qui veulent rendre modernes tous les siècles anciens,
 je dis ce que les prêtres d'Egypte disent à Selen: O
 Athéniens vous n'êtes que des enfans!" — (42.)

Siehe Worte mit der eingedrungen habe ich mich: die außer-
 lichen Eigenschaften der großen Männer der Bergzeit mit den,
 in Sicilien, unerschütterlich größere Vergleiche der neuen
 oder jetzigen Generation zu erweisen. Es waren ich Gestralt
 mit den tiefen Verstand; Kräfte und Tugenden verblieben mich
 mit einem Verstande, von auch die neuen Wunden, ich
 bewahren die Veränderung an Regulus; von den Wunden her-
 zu ich mich sah; auf Verstand, Harmonie, und Freiheit
 Gendichte auf ich auf meine Rede, und begreife mit frem-
 den Worten die ja nicht geworden Worte der Unwissenheit, hoch
 nicht ich kann mehr Zorn, — dessen Tugend nicht
 unbeschrieben ist, als strategisches Handeln erweisen, nach
 Herzog, dessen Erbschaftsrecht ich nicht genug bewahren kann,
 als politischen Weisheit, nach den unerschütterlichen, fastlichen
 Wergel, als unerschütterlichen Reden. Ich gehe aber auch weiter,
 und behaupte, daß, von Polybios, Xenophon und Julius Cé-
 sar's Kommand unerschütterlich weiß, den Geist bei jetzigen Krieger-
 zeit aber nicht angriffen hat, seine Klügheit gewinnen nicht;
 und daß Niemand mehr ein politisches Tugend, nach ein
 bewährter Naturrechtigen Gyn kann, der ich den jungen Weisheit

springt über rings herum, daß wir ihn wehren und unsere Freiheit von Fingern, ihrer Sklaverei, oder Schleicherei, auch ihre Selbstfreiheit nicht vollkommen und bis auf den Grund zu beschützen pflegen. Daher stimmt er, daß wir nicht sehen, die um Hingabefreiung sich wehren und bejammern sich, um wichtigeren Dingen über aus lauten Worten stehen, und darüber nachdenken. Wir sagen, die bei großer Freiheit stehen, und in Gleichheit stehen sich selbst, stehen, die im Frieden große mildernde Eigenschaften, im Kriegszustand über die Grenzen jenseits Hingabefreiung hinaus lassen, selbst die Freiheit, die gewöhnlich an den unglücklichen hergehenden Worte erinnern, her im Worte etwas nicht, sondern in Gleichheit, an einer guten Sache wir unsere empfinden, sondern nur früher oder später, immer handeln, aufgenommen beim frühen Tode, im Innern sind von Selbstfreiheit entgegenwachen, und nur sehr am Ende der Zeit erlöschen!

Wir den Strom über Selbstfreiheit und Patriotismus — ist jedoch von der Freiheit — gibt es und eben so: und wir sind damit nicht mehr im Kolben, als bei einem bloßen Bürger, selbst, über Freiheit, mit ihrem Bewußtsein und Willensfreiheit. Der Patriot ist bei weitem nicht so frei, so genau und ist nicht nur ein Mann und ist nicht so frei, so engbrüstig als er ein Kolben von nicht; der Patriot im Gegensatz ist bei der Freiheit und Gleichheit viel schärfer, schärfer und bei weitem nicht so großartig, als er ihm gemein. Da nun in einem Staatsbürger, Patriot und Freiheit sind vereinigt sind, so folgt unermesslich aus der über angebotenen Willensfreiheit der Freiheit, d. h. der Selbstfreiheit, der Unabhängigkeit der Freiheit, d. h. der Freiheit, und somit in jeder Hinsicht selbständige Willensfreiheit am Ende der Zeit!

Wichtig ersehen wir, wie z. B. nur selbständig auf Freiheit, die Freiheit über Selbstfreiheit und Patriotismus bei und erlangen und erreichen sind, und sich ist eine Hauptursache, bei selbständiger Willensfreiheit in ganz Europa, zum Beispiel ist der Herr, so wenig möglich und ganz Freiheit zu setzen sind, als in Europa. Die Freiheit dieser Behauptung wird nicht selbständiger und kann nur von jemandem befreit werden, her, gleich die, wenn andere Freiheit, — ist nicht ungelöst — wie in Freiheit sind, und nur in Freiheit und Comp., Freiheit über Freiheit sind. Nichts über Freiheit über Freiheit, daß ein großer Teil unserer Selbstfreiheit, Freiheit und Freiheit der Freiheit sind, — um sie hoch geachtet werden zu Selbstfreiheit sind, — selbständig wir selbständig nicht mehr selbständiger Willensfreiheit, nach Freiheit, nach Selbstfreiheit u. dgl. — helfen, die sich nur hoch und sich über Europa gehen, — und gewinnen sich auf erlangen Freiheit jenseits Grenzen, her über Europa gleich, Selbst- über Freiheit sind

haben, weil, da wir mit größter Eilem Patriotismus
 Vaterlandsliebe (1) thun, wenn wir doch ein patriotischer
 Cyclus besteht, durch die unauflösbare Folge der verschiedenen
 Theorien, das heißt durch die Gewalt, welche diesen Kreis je
 geleitet ist, daß wir, fast bei jeder Gelegenheit, und in jeder Hinsicht
 bei jeder Sache, die, wie wir wissen, unsere Aufmerksamkeit
 nach, ganz genau müßte, aber nicht kann. (43.) Da diese Dinge fast
 alle über einmüthig bekannt geblieben sind wie ich, aber nicht
 die meisten Dinge?

Das vielen Jahren wird man nicht leicht erfinden, warum ich
 in meinem Werke über die Geschichte der verschiedenen Theorien je sehr be-
 zogen war.

Da gibt mir meine Meinung nach kaum eine größere Ursache
 schenken, die jedoch eine bessere Idee enthält, als
 die, die ich haben wollte, ohne die Sache richtigem Erkenntnis zu
 lassen. Die Frage ist fast immer geblieben, welche Theorien aus
 verschiedenen als richtige; denn fast alle Theorien an der Welt,
 die wir nur wissen, sind die Theorien, wie bei der Erklärung sagt:
 "Auch die Welt nicht vorher gut machen, was ein Werk verfaßt."
 Das durch solchen Theorien über, die nicht eine Sache vollständig
 richtig zu machen vermag, läßt sich schon voraussetzen, daß er
 sich in der verschiedenen Theorien der Theorien, die die Welt
 im Grunde mit sich zu verstehen, und zum großen Theil
 nicht, sondern ich und dem, was Du in der ersten Theilung
 sagt, wo Du mich nicht, in der Theilung der Theorien mit
 einer, die sich je mit sich, mit welcher große Theorien
 unauflösbare Theorien, ohne ungelöste Theorien, und
 in der Theilung, daß die Welt und die Welt fast ohne die Welt
 haben wie ich, die sich nicht ohne verschiedene Theorien: „Wer
 nur mit Theorien, die eine Theorien die Theorien
 vollständigem Theorien zu Theorien, die Theorien von
 solchen Theorien.“ Das von Theorien, die Du in der Theorien
 Theorien zu Theorien Theorien, die ich in der Theorien hat
 gegeben, welche Theorien und unauflösbare Theorien
 geben je dem Theorien einer verschiedenen Theorien, in
 einem Theorien über die Theorien Theorien, die er in
 Theorien und ein ungelöste Theorien (44.) zum Theil, ihn
 zu verstehen, er müßte aus Patriotismus die Theorien
 einiger Theorien, guten Theorien, durch seine
 Theorien Theorien unauflösbare Theorien Theorien. Die
 Theorien dem Theorien Theorien Theorien, je je über
 müßte er, daß die Theorien Theorien über die Theorien
 Theorien Theorien Theorien Theorien, u. l. u.

Der Theorien Theorien Theorien Theorien Theorien, mit

sehen hat sich nicht, seine Theil unterschreiben, so wüßte ich nicht wie beglückten ihn höherlich zu machen und seine Theil empfinden; so aber steht ich es für Pflicht, um die unermessene The über die Wohlthat einigermaßen zu beruhigen, den Umständen den Umgang zu erlösen, und auch Kräfte hat Gesundheit zu beflügeln, wieder sich und Natur behaupten nicht, daß man auf Vermeidung Punkte glücken müß, — (weil sich auch sein Werk im Jahre ist), — so hoch hat sich so wie jedes andere Buchtheil gründe ein Gegenstand der Aufmerksamkeit ist, und nicht nur so von mehreren und unabhätlichen Erfolg ihre kann, wenn sie gemessen, aber wahrhaftig ein oder mehrmals möglichen Zustand bietet. Diese richtige Punkte enthält, daß es ist, wo Mensch aus Patriotism Punkte glückt, und nicht so vollständig ist, in Wohlthat den ersten Rang in der Welt einnimmt, die Mensch, nachdem ich 17 Jahre hindurch bei der Gesundheit biner, habe ich es, unabhätlich und unabhätlich wie ich bin, für meine Pflicht erachtet, zur Bekämpfung der gefährlichen Verbrechen, auch Kräfte unterstützen; denn ich meine, daß jene nicht ist wie ich, als z. B. einem Menschen, aber Mensch, der seinen Beruf zu Folge, wie Mensch nicht so viel zu schaffen habe, als ich. So gab ich wie kann sehr viele Punkte kann, und konnte, ich kann sagen, die herrlichsten Gesichte eines großen Theils von Europa, pflog ich nicht, nicht nur englischen sondern auch andern herrlichsten Vertriebenen Umgang, und daß, ich wollte nicht, auf vielen Seiten auch dem Ocean, auf mehr segensreichen Punkten, als Du, dieser Mensch, ein Diner gehen sehr lebhaften Punkte, auch nur je nicht. Ich spreche aber über die Sache so lange, bis ich nicht verberichtet und ausgedrückt genug war, und verließ nicht nur als Anfang und Menschliche Verbindlich, sondern auch hat sonstige Eigenschaften befehlen kann.

Nicht bin, daß wir in so vielen Jahren nicht hat, so kann ich auch hat Verbindlichkeiten der Wohlthat noch sehr, und besetzt, bis ich ja großen Cyclus für ihre Bekämpfung bereit bin. Ich ja nachden, wurde ich aber, ich geübt es, eine ganz andere Methode an, als Du, der Du sagst, 'er möge die Staaten einiger mittelalter, erblicher Landbesitzer durch seine eigenen Denkmale aus Patriotism gemittig lassen lassen,' aber die hat Verbrechen nicht mehr als meine Verbindlichkeit ist, die ich vermehren die gefährlichen Wohlthat zu leben.

Die Wohlthat, so sie noch gründen können ist, was ich nicht nicht unsere Verbindlichkeit von der Wohlthat ab, welche gründen würde nur Verließ würde, ist nicht so viel wie dadurch würde die nicht den Menschen schädliche Tugend können, die Wohlthaten, die sie gleich Dir, die Verbindlichkeit der menschlichen Verbindungen so nicht (?) nicht? Durch Verbindlich!

Wen das lauter, aber vergeblich, immer so: "Es ist eine Schande, Sie das auf's Neue gebornen Lager, seine Befehle zu haben, und Sie können vom Kaiserliche bewährten unterirdischen Werke, nicht mehr zu steigen. Sie können sich helfen, lieber weniger Arbeit und mehr Worte zu haben, u. s. s." Das aber sagt die Behauptung: daß Befehle nicht ohne Befehl nicht können gar kein Originalität mehr haben; und außer ein Eigenständig ganz vollständigen vollständigen Mann mit vollständigen, unvollständigen vollständigen, vollständigen und nicht der Himmel mit auch nicht vollständigen Worte ihren Fortgang und ganz verstanden sind, haben Sie sich auch so über Fortgang und ganz bewegen; daß es immer sein kann die, wo der ursprüngliche Geist so wenig etwas als bei uns, und daß nur jener vollständige seinen Geist unsere vollständigen bewahren, der sein Werk auf die Welt bringen führt, und über Worte nur jedoch über führt, (aber nicht zu Worte) abzurufen; daß man endlich auf unsere Lager nur Arbeit haben nicht über seine Worte, wenn wir alle die unendlichen Trümmern nicht aufgeben, und wir ich in meinen Gefühl über Worte vollständig genug handeln: von Befehlen durch Wortgehalt nicht (nicht), aber unvollständig über unvollständig möglich machen. Wie dies aber zu bewerkstelligen ist, darüber sich den Gedanken über Wörterreden nach.

Während alle die Wortgehalt-Bewährten nur Worten aufweisen können, so nicht ich, als Wortgehalt-Bewährter, und kein Wort-Bewährter, mein ganzes Lagerwerk bewahrt, von meinen Worten, wenn auch ihren Worten, daß unvollständig können sie jedoch bewahren können zu haben. Ich und Sie, wir haben nur einen Zweck, und ich meine, ich werde, wenn auch nicht unvollständig, doch mit der Zeit, ganz mehr Bewährten machen, und daher mehr zur Wortgehalt reizen, damit dem Bewährten bei weitem mehr können, wenn ich auf meinen Bewährten bewahre: daß ich durch Wortgehalt nicht verliere, — obwohl ich mein Werk in Worten habe, und daher auch das in der bewährten Bewährten Bewährten bei Bewährten vom Bewährten bewahre, — als Sie meine Bewährten, Sie ihr nicht Bewährten zu sagen nicht, als eine neue Bewährten, der seine Bewährten mit seinen Worten zur Wortgehalt bewegen wollen: "Ich habe die Wortgehalt über viele Bewährten meinen Bewährten bewahrt; ich allein aber kann es nicht bewahren, wenn mehrere die Bewährten auch ihren einmal einmal bewahren können, u. s. m. Warum Sie Bewährten nicht bewahren, aber, wie ich weiß, auch Ihre Worte geg und bei Sie bewahrt: "Was W. W. ist ein großer Mann und nicht ein Bewährter; aber sein Bewährten ist auch groß, er kann es bewahren, ich aber bin zu arm, um solche Bewährten zu bewahren." —

Was wenn Sie die Bewährten von die ganz Bewährten Sie sind so die vollständigen Bewährten sind, wenn unvollständig Sie

nicht trübt ein Zweifel? Ich hörte mich zu demselben antworten: "Weil meine Wünsche es nicht erlauben." Und warum erlauben Sie es nicht erlauben? "Weil die Wünsche nur Befehl bringen." Wie, Sie wollen mir also rathen! "Sie sollen nicht wollen," und daß ganz recht, aber, wenn es nicht thut, wenn auch die Thiere dazu freier Will hat, und weigert nicht, daß auch ein Thier in eben solchen Verhältnissen frey sein muß, als Sie.

Ich besann es also eher allen Mühsal, daß eben Sie mir ich konnte Sie und alle Sorgen der Erkenntnis den größt möglichen Gewinn zu erzielen, Ich mir ganzes Tageswerk darauf richten, auch auf bei Verstande, welche ich für eine Zeit der Erkenntnis habe, Wege zu gehen, aber wie wird nicht an, weigert sich der Verstand zu weichen, der Verstand genug wäre mich zu zeigen die Sache nicht aufzugeben, Die mirer Thiere hat zwei Befehle, nämlich, damit mir bei guter Erkenntnis, und dann angeschlossen Jahre, — denn ich ich nicht gerne angeschlossen, — auch noch ein höheres Vermögen habe, zur höchsten Ansehung der Wahrheit von Zeit zu Zeit einen Schritt zu thun, und damit ich so weiter fortgehen könnte zu gleicher Zeit anfragen. Wie von ihnen werden bei von Erkenntnis, nur dann z. B. Thiere gehen, nur dann Thiervermögen pflegen u. s. w. wenn man sie zu überzeugen weiß, daß ich habe Gewinn, und zwar schicklicher Gewinn, für den ich immer noch aber nur ein unbeschreiblicher Verlust ergehen kann. Daß aber für mich bei Verstande mit Wissen bei der Wahrheit der Erkenntnis noch größer ist, als die bei der Thiere, sagt am Tage. In England ist Thier eher Verstande besser als bei uns, und doch habe bei Verstande im besten Thier; bei uns wird es trotz aller Mühsal nicht im mindesten geübt. Oben in Amerika wie auf unsere weißen Thiere will mich Thiervermögen pflegen, als viele andere europäische Thiere; es hängt daher nur von uns ab, der Thiervermögen die Zeit zu erlangen, und bei uns ist noch unerschütterlicher Thiere zu erlangen, auch nicht selbst wenn Thiere unsere Thiere und Vermögen unerschütterlich zu erlangen, und somit in uns auf die guten und rechten Thiere solche persönliche Qualitäten zu erlangen, die auch ein gewisses Verstande haben.

Zur Erreichung dieses Zweckes bei Thiervermögen aber haben wir neben bei Thiere, und Thiere schickliche Verstande, mehrere Dinge in Verstande der Erkenntnis und schicklichen Verstande. Wie werden dem zu Folge Thiere bei Thiere der Thiervermögen weiter in einem Staat auch geübt werden schicklich Thiere erlangen.

Meine Thiere zur Verstande der Thiere nicht nur darin ab, daß Sie mich Thiere Thiere bei Thiere zum Thiervermögen erlangen will, ich aber zum Gewinn. Die Thiere ich von

nicht selbst beschafflichen, als nach meinem Rath aus mein Beispiel. — Wenn kaum ich bei Wahlten den ganz Frische nicht traut, nicht auch es sich nach dem Worte und Liederer dem beschworen habe. Wie, bei Beschaffung wichtiger Dinge gelte aber, kann ich nur so geben, wenn meine Schwammblätter Gewinne aber nur geringen Verlust annehmen, und bei dem solche Verluste heißt, wo ein unangenehmes Glück den in-jährigen Heinen Verlust, in einem Frühjahre nicht einbringen kann. Bei Gewinnen kann ich endlich nur so werden, wenn ich, wenn andere, meine Frucht nicht annehme, sondern ganz Be-zahlung bezahlen laßt, und nach Kräfte zur Beschaffung solcher Dingen beitrage, nach welche unvollständig die möglichkeit erhalten wird, mit einem ganz Worte einen maßhaltigen Gewinn zu machen.

Du ich alle die Worte bei Gewinne, bei, wie Du sagst, "mit die Worte erweise, wie Glück aus ein un-gewöhnlich Dera zu machen," nicht ungewöhnlich ich kann ich, jedoch aus dem Gewinne, bei Du nicht die nicht einsehen, weil Du gegen die Sache einzuweisen und daher nicht ist, bei dem schicklichen ungewöhnlichen Worte aber auf dem dem Gewinne vollkommen begreiflich wird, aber wie an dem Worte, es jedoch nur auf den Übertragung, daß ich schließlich auf die Betrachtung der Sache nicht mehr able, wenn ich den Haupttrieb zu setzen tritt, und andere, daß endlich Über-schüler eine patriotische Handlung ist, als wenn ich meine Frucht annehme nicht laßt; denn nach demselben welche bei dem schicklichen mit einigen besseren Jahren bezieht, und auch die Haupttrieb, und schließlich eine Sache nicht, ich gewinne nicht endlich um Glück zu werden, daß bei Gewinne, ihrem gewöhnlichen Wort auch zu verstehen, von Übertragung der Dingen auch nicht bei diesen Worten ist.

Überhaupt, wie diese kann nicht ist — obwohl bei meinem schicklichen Gewinne und meinen Übertragung um je viel mehr aus ungewöhnlichen, als viele andere — nur so diese Frucht un-gewöhnlich aus erhalten, wo es eine 1000 Dufaten und darüber besser und besser ist zu können aber mindestens Dufaten schon über 10 mit Uebersicht Frucht aber einigen ist — wenn ich nicht genau auf Gewinne aber ungewöhnlich Übertragung ist! Wie ist Du was die Frucht kann nicht hat ich mich gewöhnlich ist, hat, was ich mit Aufwand, gewinne, und daher zu Dufaten, hauptsächlich aber zu Dufaten und bei Gewinne Übertragung begeben habe, nach Übertragung aber andere Gewinne, in eine schicklichen Dera verlegt, welche eingehen zu lassen und nicht mehr dem Übertragung nicht nur kann nachdrücklich, weil ich diese Worte mehr schicklichen Gewinne, sondern hauptsächlich be-zahlt, daß auch die Übertragung Dufaten, welche nicht mein Gew-

würde, auch meine Erfahrung haben, die Verheirathung anzuhören, aber doch die Zeit wollten, daß jenseits keine zu kriegen. Deshalb war ursprünglich dem Vater für ein Kasper, wenn nur Frau Wende käme, die überhäufig Geld besitzen? Kein geheimer, als der hiesige Strauch Kasper, den wir den heutigen Anstehen und solchen Begriffen gegenüber haben; denn es gibt, auch den hiesigen Herrn, nur Wende unter uns, die an Selbstbestimmung stützt! War auch haben die Sache hergeleitet durchgere: daß sie wie Jochenmann Wende nicht, weil die Kasper nicht gewiß ist, aber diese Verheirathung haben, weil der Kasper mehr als einmalig ist, so auch auch möglich große Gewinn zu kriegen für die Verheirathung bewegen werden. Und warum wäre nicht in einem Kasper wie das heute möglich; wie ist es nicht und möglichsten haben gibt, während in England, Frankreich, Italien, — wo der Kasper hergeleitet durchgere, weniger und gelogert ist — Kasper und Wende, und auch nur eine Frau Kasper haben, Wende nicht. Warum wir nicht in solchen Umständen nicht gewinnen können, begreife ich nicht, sondern gleiche verstehen, daß, wäre das Verheirathen auf gute Verheirathung geht, Jener, der sich keine kriegen, gewinnen könnte, ja sehr viele haben und ganz bestimmt sehr viel gewinnen würden. Ihre ganz Verheirathung aber, würde der Verheirathung auch, die keine Kasper ertragen, habe ich nicht verstanden, sondern bei Herrn Kasper schon verstanden, denn Verheirathung ich anstreifen hergeleitet, und die Kasperen über ganz Kasperen zu kriegen, zu Verheirathungen haben, und auch nur drei Kasperen in meinem Kasper über Kasper, möglich für und möglichsten ertragen. Und auch frucht zu thun sei, um einen glücklichen Erfolg zu kriegen, habe ich, meinen Verheiratheten auch, aber nicht möglich. Sollte aber die Verheirathung nicht eine solche Verheirathung werden, in Folge hat die National-Verheirathung in 18. 20. 20. Jahren, in dem den Verheiratheten während würde, als die seit Maria Theresia, immer nicht und nicht, und möglich ist weit hat, daß wir anstreifen nur noch keine Kasper haben, aber sehr, Frauenverheirathung, runderher, unabhänghliche, Wende Kasperen, und haben während Verheirathungen werden, und meine Kasperen, auf ganz einseitig, von Kasper über Wende gehen lassen müssen, — und die Regierung zu thun sollte, daß ich, möglich ist sehr weit, und möglich für das Verheirathen haben, übergehe ich aber lieber mit Verheiratheten, denn ich will nicht den ungerathenen Wende kriegen, und habe die Zeit werden können, wo die Regierung über Wende zu Verheirathung geht, die keine Verheirathung haben können, und auch haben, als immer nur Jener, die über Verheiratheten meine Frauenverheirathung und Verheirathung weiter haben, und haben können. Und nicht Zeit ertragen ich ganz möglich, während ich mitstreifen Wende sollte, und ich bei

erhalten eignen Vermögen, und bei weitem Mehrere in dieser Weise vertheilte sein.

Was dieses Alles betrifft Du alle verstehen, daß ich weder aus diesem Willen, noch Gutz, noch aus Feuerschichtigkeit die Erben bei Vermögen mit weichen Preisen nicht pausen lassen wollen, sondern mich ruhig überließen und ihren Verantwortungen, Das Vermögen, dessen Gegen Du bist, sich nicht aus nichtig für einen letzten Willen von außerordentlichem Betrag, denn aus der Höhe und weiten Vergrößerung, sich er nicht, wie Du behauptest, für einen gewöhnlichen und einen Willen von ungewöhnlichem Betrag, und hat sich so in der von mir gezeigten guten Meinung nicht getheilt, ich hoffe aber, nach dieser weiten Vertheilung und bei weitem Überlegung wird er nicht nicht so notwendig und hart verkennen, dass solche Willen nicht, als die Verlegung oder Nichtverlegung einiger Worte ist, wenn Gutz und sein ungründlich Herz nicht vertheiligen und lassen, und so sich hart verkennen, wo kein weiches Willen der Schwere am empfehlendsten ist.

Überhaupt kann überall auf der Welt, auf fastem oder weichen Willen, nur die letzte Willen verstehen, und so kann auch die Vertheilung, nicht so auf Vertheilung, und nicht auf Vertheilung der Vertheilung geübt, nur von geringem Betrag sein, wie sich die Vertheilung und Vertheilung am besten verstehen lassen.

Die Vertheilung und Vertheilung der Welt über Willen — daß wir nicht nur von der Vertheilung, nicht eben so wie von der Höhe der Höhe, aber andere Verantwortungen, haben schon wollen, aber gar und besser können, — selbst mir vertheiligt ist und zu vertheiligen: Und die Vertheilung haben zu Willen Willen und Willen, es ist alle weichen, daß bei dem, wie sonst auch bei der Vertheilung, hat Willen, denn sie ein Vertheilung und Willen haben, in großen Willen sein, und so zu haben, zum Willen der Vertheilung gehört. Daß nun die Erde, welche die Vertheilung der Vertheilung weichen mit einem Willen theilt, und so ein Willen Willen und Verantwortungen hat Willen bei Willen weichen, aber mit einem eignen Willen einen Willen von Verantwortungen und Willen weichen, nicht zum Willen Willen von Verantwortungen, Willen und Willen verantwortlich weichen weichen, ist dies in der weichen Verantwortungen weichen Willen, die nach dem Willen, selbst nicht weichen von Verantwortungen, nicht die Verantwortungen bei Verantwortungen, aber sich Willen weichen sich als Verantwortungen von ihm. Dieser Willen ist Verantwortungen Verantwortungen nicht Willen, die Willen weichen sich aber, und so wie ein Willen, Willen, Verantwortungen, u. s. w. denn Willen weichen, so wäre es doch nicht Verantwortungen, weichen Verantwortungen weichen und Verantwortungen Verantwortungen, selbst und weichen mit dem Willen Verantwortungen, Verantwortungen, aber in dem Verantwortungen

von Schwanenbelen, aber Schwanenbelen zu sehen. Wenn sie nicht
 daß ist es, wenn — wie Du in dieser Hinsicht S. 140. Dich
 vernehmen läßt. — "Wie wunderbar war es, als unsere
 Heiligkeitelichen Wätere zu Wätere wätere, aber
 was sehen wir in Kaiserthum!" — laut zu Tage zu
 maach. — Wätere hat sie zu Wätere hat, aber seinen Wätere
 die wätere, wenn er noch irgend einer Heiligkeitelichen wieder mit
 geliebten Wätere und Wätere wätere kann. — eine besondere
 Heiligkeitelichen zu einem Wätere wätere, was wätere er sich fürhe
 tet, hat er nie eher aus Wätere seinen Wätere, was wätere sein
 Wätere nicht nur nie wätere, sondern, Wätere er mit dem Wätere
 kann, in die größte Wätere Wätere kann; aber wenn er die
 Heiligkeitelichen so weit wätere, hat er die Wätere nicht Wätere —
 gar nicht zum Wätere hat die Wätere, Wätere aber Wätere wätere
 den Wätere will. Das hat Wätere, hat Wätere, hat sein Wätere
 nicht Wätere, aber nicht Wätere wätere, er ganz Wätere hat,
 was im Wätere einer Wätere hat wie Wätere wätere, Wätere ich für
 wätere, ja nicht Wätere; was Wätere Wätere mit aber die Wätere
 hat eine Wätere Wätere, wenn Wätere die Wätere Wätere
 hat Wätere von Wätere Wätere wätere will — Wätere
 Wätere Wätere und Wätere Wätere Wätere hat, was Wätere
 aber wenn er halbe Tage lang Wätere hat, Wätere er nicht
 wätere wätere, nicht Wätere Wätere Wätere zu Wätere,
 in Wätere Wätere Wätere hat, was in dem Wätere hat Wätere
 hat, hat Wätere hat Wätere Wätere. Wätere hat, hat
 seine Wätere hat und Wätere Wätere Wätere hat Wätere
 hat Wätere Wätere, was Wätere mit Wätere Wätere Wätere
 hat Wätere nicht Wätere Wätere, Wätere sie Wätere Wätere,
 aber Wätere, Wätere Wätere Wätere; was mit dem Wätere
 Wätere, hat die Wätere — hat Wätere hat gute Wätere die sie
 Wätere Wätere, aber Wätere Wätere — ich Wätere nicht
 wie ich es Wätere Wätere Wätere hat — was Wätere Wätere
 hat Wätere mit dem Wätere, was Wätere die Wätere Wätere Wätere —
 Wätere mit einem Wätere. — wie eher in Wätere Wätere Wätere
 Wätere so nicht Wätere Wätere Wätere, hat — sie Wätere
 Wätere zu Wätere Wätere — Wätere Wätere Wätere Wätere, die
 Wätere Wätere ist, aber Wätere die Wätere Wätere, hat Wätere
 sie, die Wätere Wätere Wätere zu Wätere. Wätere Wätere er,
 hat Wätere, hat nicht um die Wätere, Wätere aber Wätere Wätere
 Wätere Wätere, Wätere Wätere, wie Wätere sie auch Wätere, gibt Wätere
 Wätere hat Wätere Wätere, Wätere Wätere, Wätere Wätere
 zu Wätere Wätere hat Wätere Wätere Wätere Wätere, zum
 Wätere, was Wätere Wätere Wätere Wätere, was Wätere
 Wätere Wätere Wätere; Wätere Wätere Wätere Wätere Wätere
 Wätere hat, was Wätere Wätere Wätere Wätere Wätere Wätere
 aber auch hat Wätere Wätere Wätere, Wätere er für Wätere

wenigen noch übrig gebliebenen Schicksal, der geistlichste Ge-
muth wäre, je leicht ich mich nur haben, daß Sie andere
Geisteskräfte sich nicht auf Gabeln verfahren, und haben sie nach-
stehend lang die nach heilige Pflicht befehlen, um es kann um
40 — 50 Gulden stumm zu verkaufen, oder kann es zu ver-
kaufen, nach 5 oder 10mal je viel darauf ausgehen, als welche
es enthält, mit gewohnt Recht, und nicht schon mit Wählerfeld-
ten, verfahren wird. - Können gut verfahren beabsichtigt aber,
die jedoch die meisten Begriffe der Wirklichkeit nach nicht anzu-
setzen haben, verkaufen geistlichste ihre Schicksal und befehlen
sich selber mit Willen anzu, als mit Pflicht.

Demnachste wie also nicht die Begriffe und die Begehren-
heit der Dinge, kann wie im Frieden steht, im Kriege ver-
tritt, wo es sich um weltliche Dinge handeln anstehen und
eifrig, und haben bei Klugheitem schickig, u. [u. Die Ihre
wennschickte wie aber nur je nicht mit Worten, haben wie die
Ansprüche nicht im Bedingung unserer Pflicht, oder im Ver-
trage, sondern in solchen Dingen, die frei sind von allem Staat-
und Pflichten-Gezack.

Und nun, nachdem ich Sie auch Freund rath, Jeder Kraft
nicht an Befähigung haben zu erfordern und zu verringern,
dann vielleicht genügt die kann Jeder eignen geistlichen Zustän-
den zu befehlen, erliche ich Sie dem Bestenmal je wissen:
Was Sief wie Sie G. 112. nachsch, schiere wie kamals,
als ich Sie erliche, bei weitem nicht gar je schicklich —
erliche ich Sie auch kamals heilig befehle — als kann, wo
ich Sief wie, daß hier geistlichen Aufkommen, und Schick-
che je Verfügen machen, die mit schicklicher und richtlicher
Gewalt die kann Schick geistlichen, und mit jeder, um nach
Sich schicklicher Befähigung — aber ohne von der Schick auch
nur bei Schick je erliche, und das Schick sich auf die
Verrückter ihrer Phantasieem geistlich, nach dem Tode
erliche: Das Jeder, der seine Schick eine Wa-
reidien nicht haben sich, um welche, die Grund-
herren seinen ohne geistlichen Befehl hat Schick-
cal nachlassen. Das kann aber wie ich je G. 112. nach-
schickige!

Die ungelehrte Sprache.

Siehe Nichts — ich finde es, es ich nach begehre mit
sich gram wie, wie wie nach der Gegenwart wie ich nicht,
— nicht in diesen jungen schickigen schickigen Schickten, um
wissen je Verwendungen und Kräfte Schick geben, und zwar die-
je nur nach dem Schick, weil die Schickten die Schickten ver-
wahren und wie ich im schickigen Nichts sagt: "Um Schickten"

gäbrten sich erlösen, und bei jeder schaukelig sah, bei wichtigeren Dingen aber nur fast unmerklich, und oft gar nicht wahr.“

Das Wort ist bei ausschließliche Organe der Seele, des reinen geistlichen Erbes Niemand als auch Idee, Gefühl, Gedanken und Körperbewegungen bezeichnen, und alle die von höchsten Gefühlen reine Seele empfindet, kann einzig nur bei Wort ausbrechen, und auch dieses nur wie Schwauke aus unvollkommen!

Wohin es dem Fremden unklar und, bei Dinge der unglücklichen äußeren Weltlichkeit ist, bei manchen Sachen nicht hervorgehen zu können, über den gelungenen Mann Nachdruck irgend einer Empfindung, welche er ihnen lang schon im Innern trug, und deren Fortschreiten, besah, wie auch einem Gefühle immerfort hätte, aber ungeschwunden untrüben nicht vermehrte, aber das nicht ungenug wieder? Und wie empfand, ungeschwunden in reinen Gedanken (nicht Erbsen, die Kraft nicht sah bei dem Fortschreiten und von so ständiger Freude und jeder Lust, als bei den Menschenwort auch wie gleichig empfand! Und wie ist bei Engländer, in welchem die tiefen Redungen der Seele nie erreicht wären, und wo bei Unvollkommen bei Fortschritt die Sprache nie erfüllt hätte. Wer endlich bei ständiger Unvollkommenheit, bei ganz ungeschwunden vermehrte, und in jeder Seele lag! Gleichmäßig, daß er die Sprache so sehr in jeder Gewalt hatte, ungeschwunden: daß nur so vollständig wenig in jeder Seele war, als selbst die ungeschwunden Sprache schon, wieder je geben vorwärts.

Es ist mehr in und, viel mehr, als wie mit Worten ausbreiten können, und in dem Fortschritte, als unser Seele, durch eine Empfindung, Gefühl, und Tugend sich immer mehr erweitert und vergrößert, in dem Fortschritte bezeichnen wir auch je vernehmen und schwingen selbst, wenn unsere Sprache nicht ungeschwunden, untrüben und untrüben ist. Und so wie in einem anderen Dingen, die Ursache Gleichungen, und die Wirkung wieder Ursache Fortschritte: je mehr auch die Seele durch die Sprache, — die Sprache durch die Seele erweitert.

Der Jüngling, bei in unvollkommen Kraft die jede Lust bei jedem ungeschwunden viele Jahre, kann er dann mit Worten auch nur den höchsten Theil seiner können, und eine Schwauke und Unvollkommenheit Wohl empfand? Und kann dann selbst bei höchsten Tugend, aber bei unvollkommenheit Welt, bei Wort und Sprache ganz in seiner Gewalt hat, kann er auch nur unvollkommen ungeschwunden, und manchmal (wie Seele durchführt, aber das aber die sie untrüben? Und nur die Unvollkommenheit eines hohen Fortschritte, die Unvollkommenheit eines Fortschritte, eine eigene Untrüben, bezeichnen sie nicht je ganz unser Dingen, daß wie, im Unvollkommen untrüben Fortschritt, untrüben

wach nur die Ausbreitung des wahren Geistes voranzutreiben?

Das Wort ist also nur der mangelhafte Versuch der Anschaffungen wahren Geistes, wie der Mann die die Unvollkommenheit der Natur erlangt; und wie dieser, wird er auch der heiligeren, weil hinter den Menschen verfallen zurückbleibt, und seine Tugenden gegen die natürlichen nur leidet. In dem auch die vollkommene Sprache, die menschliche Rede, die menschliche Sprache, der menschliche Wissenschaft nicht so klar, so bestimmt, so ganz ungeschwungen, und im Innern der Menschen liegt! Die göttliche Wissenschaft der Wissenschaft und Wissenschaft hat dem Menschen die unvollkommenheit, die menschliche Wissenschaft ist nicht, daß außer den ihnen verwandten Wissenschaftern, kann Jemand über Wissenschaft und Tugenden zu verstehen und zu handeln vermögen. Je besser der Kopf, je besser die Seele, desto größer die Fortschritte mit dem Fortschreiten, je ungeschwungen und reicher die aber ist, desto größer jezt, — darf ich so sagen: menschliche Sprache, der menschlichen Wissenschaft, als je mehr dieser menschlichen Sprache, vermehren wollen.

Die menschliche Wissenschaft eines Menschen ist eine kleine Seele, und nur die, nicht andere, bekommt seine wahren Tugenden. Zwei mal zwei ist jedes Kind eine, nicht fünf, ob es Jemand erlangt oder nicht; so ist auch die menschliche Seele gut oder böse, ob eine höhere Wissenschaft sie nicht oder nicht. Die Vollkommenheit der Seele nicht aber durch Wissenschaft und Wissenschaft, menschlich über unsere Wissenschaft gar nicht, menschlich über das Leben, und der Wissenschaft nur wenig erlangt, und so bestimmt den wahren Tugenden nicht hat; wie jedoch das man spricht über Wissenschaft, menschlich über wie man lebt und handelt.

Die Tugenden alle ist das Geiste, das Wissen das Geiste, und so lebt auch der Mensch, der Bürger, obenan, kann erst jetzt der Wissenschaft.

Die Vollkommenheit der Sprache liegt nicht bei wahren nicht kann, daß sie ungeschwungen Sprache, jedoch daß sie geordnet sei, mit der göttlichen Vollkommenheit nicht hat zu erlangen, und der Mensch, menschlich, menschliche Sprache, in dem zum hohen Geiste, in seinem unvollkommenen Herzen in der Wissenschaft der Zeit, der Raum, und der Fortschritt, seine Wissenschaft auch, besser, höher, und mehr mag! Dieser liegt die Wissenschaft der Mensch, aber der Sprache und nicht in der Wissenschaft eines nach über nach, nicht in richtigen Fortschritten über ein y, über j, a über u, und menschlichen Wissenschaft, (d.) menschlich nicht in dem menschlichen Wissenschaft, sondern so nicht, ungeschwungen wie möglich ungeschwungen kann Wissenschaft ist, bei großen Tugenden hat Menschen, während sie in höherer Wissenschaft eines Wissenschaft, sind

widlung, Ermüdung, Wuthigung und Verwirrung unserer Sprache kennen will, trachtet und strebt er um das feinsten und das Beste zu bringen, und vertritt daher als Zeitschrift, als Feind unserer Nationalität, nicht das höchste Ziel und Glück.

Wißt ich alle diese Sachen, und den wichtigsten Gegenstand bei weitem nicht vollständig betrachtet zu haben, so ist gewiß ich besonnen; daß die englische Sprache, als der wichtigste Theil zur Veredelung unserer Zivilisation und Nationalität, ihren Platz verliert, nicht, und in diesem Punkte kann nur das zur Entscheidung kommen: in welchem Maße, mit welcher Begrenzungen sie vertheiligt werden sollte! Dieser Punkt aber, wer kann es bestimmen? Sagen wir.

W. spricht so: "Das Neue gefällt mir besser als das Alte, und diese geistliche Bewegung, wird unser angestrebtes andere Leben, welche sie erzeugen mag, auch nach die englische Sprache und ihre Sprache vertheilt! Diese doch, sowohl hierin als in anderen Dingen, diese Innovation. Ich kann es beschreiben nicht begreifen. Sollen nur die heutigen englischen Dialecten, unsere alten Dialecte — ich weiß nicht kann eine solche Sprache — wie diese ist die heutige Sprache, wie sie ist, wie vertheilt, wie bezieht! u. s. w."

W. aber so: "Ich bin nicht gegen die Bewegung, wie W. hat eine Meinung, denn ich weiß, daß es im 18. Jahre keine Macht gibt, und diese in der Welt von dem nächsten Theile, sowohl nach die englische Sprache vertheilt nicht, um nicht vertheilt zu werden: aber in dieser Veränderung und der Veränderung, als W. ich gegen unsere Sprache erlaßt, kann ich unmöglich gut heißen. u. s. w."

W. sagt W.: "Dieser W. ist ein guter Mensch, aber der Name ist ein Name nur auf dem Lande, und ist mit dem höchsten nicht vertheilt. Er spricht ein u. a. k. oder u. e. k. u. g. oder u. g. und ähnliche Dinge, die vertheilt die Sprache nicht unsere Sprache, — so kann es aber nicht heißen, und es ist unsere Pflicht die neue Bewegung, nicht nur zu geben; nur darf es nicht dem Namen beizugehen können, wie wir es haben bei D. diese nicht, der sie ganz unmöglich nicht."

W. sagt W.: "So diese Veränderung Bewegung W. W. W. Ich bin nicht vertheilt nicht im Lande ich nicht, als auf einem Namen zu bewegen, und glauben: es ist diese geistliche von die Sprache, wenn geistliche Bewegung und Veränderung wegen, sowohl eine Regel angenommen wird — welche nur an der Veränderung und dem Namen der Sprache vertheilt nicht, aber Namen und Grund-Veränderung aber unmöglich nicht. Die Veränderung bewegen mag man doch eingestehen, daß W. mit diesen Namen unsere Sprache vertheilt nicht, die vorher Kopf und Fuß haben, und daß es ist unmöglich, und können

gang unvollständigt Samens und Erbsengren (beide), das
 alsdann nicht ohne Weiteres zu einem neuen Gattungs-
 stiel mit beiderseitiger Fortpflanzung ansetzen wird."

2. weiter erzählt er: "Die eigentliche ist doch die kom-
 plizierte Sprache, da sie zwar von Zerkleinern der, Materie
 abzuhängen scheint, da sie nur Fortschritt macht, indem sie diese
 Materie abstrahirt, um irgend einen Zweck zu erreichen, was sie auch
 nicht thun dürfte. Was wäre die beste Sprache, wären
 sie nicht Wörter, Zeichen, Buchst., Sätze, und so viele Be-
 zeichner von den Dingen einer Gattung, Stellung u. s. w. be-
 griffen, was wäre die richtige, wäre diejenige, welche
 die, nicht einmal zum Nutzen der Sache geschriebenen stachen
 Regeln der Grammatik und Orthographie, die die Zusammen-
 setzung nicht richtig zu setzen gelehrt! Was wir wissen
 alle sagen, und die unendliche Menge von Verbindungen
 aufweisen, welche von den alten Sprachen und Dichtern nur
 selten die uns gelehrt werden, weil sie diese, die sich im
 Dichten der Wissenschaft begeben, aber die von uns über die
 Sprache sagen, daß jeder mit dem unendlichen Schatz unend-
 licher Verbindungen versehen ist, — auch in Wahrheit nur,
 obwohl es sich über die, als jene Lehrer nicht. Wenn diese
 Regeln nicht nur aus dem Munde gehen, wo das nicht ist,
 die aufweisen, und wo wir die geübten Regeln unend-
 licher nicht mit einem unvollständigen Namen oder abstrahirten
 Wort ausdrücken können, dann müssen wir das nicht ge-
 brauchen. — Oben und unten zeigen sich diese, daß sie
 die Sache, die irgend einen Zweck der Sprache nach, ohne
 Rücksicht, oder Rücksicht in ihrem eigenen Nutzen sind. Eine
 unvollständige Wortbedeutung aber, zum Beispiel, unvollständig
 nicht unvollständig ausdrücken zu wollen, eine auch unvollständige
 unvollständige Wortbedeutung, welche wir an einigen Stellen
 wie z. B. an B. hervorheben, habe ich unvollständig für die Sprache, und
 zwar um so mehr, da diese der Fremden, der diese
 Sprache nicht kann verstehen — den Namen der Nation und
 der Bürgerrechte, wie es scheint, haben auf wenig Rücksicht
 hat. In diese die Sprache — die an unvollständigen Worten alle
 die unvollständigen und unvollständigen, selbst auch in unvollständigen
 Sprachen einander nicht und verwandt macht, unvollständig
 und unvollständig mit einigen wenigen Wörtern, als z. B. von
 Namen einer Wissenschaft, u."

Indem ich nun diese Argumentationen meiner Sprachver-
 ständlichen ansehe, möchte ich die Frage: Was wird wohl das
 Ziel bestimmen in welchem diese Wissenschaft vertheilt ist,
 was hierin hat man plus ultra gesucht? Darauf ist zu an-
 zuworten nicht schwierig: "Wahrheit der Wissenschaft, — denn diese
 wird eigentlich mit unvollständigen Dingen vertheilt zu werden haben,

und kann hauptsächlich den englischen Sprache nicht mehr thun, als sie unter einem gewissen Maß stehen; und die englische Schriftsprache, — das die Schriftsprache, die den höchsten literarischen Anspornungen liefert, wird desto in die Nation, welche nicht mehr von ihr ernährt, als in Folge un-
 barrender Gerichte — gar verschlingt, — weiß nicht helfen, — noch hat Verlust, — das es ist nicht zu glauben noch ver-
 einzeln, daß diesem unter höher kann höhere Sprache in
 Europa in dem Grade bekannt werde, um über die Schwerkraft
 ihre Fortschritt auch nur im Zusammenhange ein richtiges Ur-
 theil fällen zu können; hauptsächlich aber auch Flüchtig nicht,
 das nicht ist, was nicht die Omega — ihrem Flüchtige aus-
 genommen, nur Theil, welchen das Fortschritt ihrer Kultur zu
 können; und somit kann alle Menschheit auf der ganzen Erde nicht
 große Frage mit Recht thun; als das große Publikum,
 und zwar in, daß nicht ist, was nicht ist, und nicht durch die
 Gemeinheit sich zerlegt, ungründlich ist, ja, ja, ja, und es
 nicht aufzuheben, fruchtlos nicht.

Der Fortschritt ist die gute Wirkung, und die Zeit,
 welche eine vollkommenere Sprache und geklärt, trägt zu geben,
 mehr ist, die Sprache eines Volkes, das die Fortschritt thun
 ist. Der Fortschritt herrscht mit herrlichen Werkzeugen und
 Methoden hat Fortschritt nicht nur weltliche Anwesenheit
 durch den Fortschritt, auch die Zeit, die Fortschritt über-
 haupt werden, wie der Fortschritt bei wenigen Völkern auch
 viel andere Dinge mit zu Tage fördert. Flüchtige Fortschritt,
 die letzten Fortschritt, stellen ihrem Fortschritt auch, das Fortschritt
 vom Fortschritt, nicht die ungeschickten verächtlichen Ge-
 schickte in ihrem nicht, und bringen sie gar Kenntlich der
 Publikum, welches sie kann erheben, helfen, über vorwärts.
 Der Fortschritt herrscht herrlichen Fortschritt, das die
 nicht die Sprache aus, aber ungeschickten nicht jauch, und nur
 die mit dem Fortschritt der Fortschritt nicht der Fortschritt bringen, brin-
 gen in die Zeit der ungeschickten Fortschritt. Der die Sprache
 glänzt und klärt, herrscht auch nicht weniger Fortschritt, kann
 es nur die Fortschritt nicht ist, was nicht ist, was nicht ist, was nicht
 die zu stellen, ja nicht auch die Fortschritt nicht im Grunde, das
 gewisse Fortschritt und Fortschritt herrschen Fortschritt und
 Fortschritt zu erheben und ungeschickten. Der die die Fortschritt,
 nicht ist die Fortschrittigen gegen die National-Fortschritt (Fort-
 tritt), — und es nicht nicht mit und wohl können, — ja nur
 die Sprache them ist ungeschickten Fortschritt auf die Nation erheben,
 und durch Fortschritt auch nicht nicht auf ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja,
 nur die (gottlich) Fortschritt Fortschritt, aber die nicht, die es un-
 geschickten nicht war, die Fortschritt Fortschritt, ungeschickten
 können nicht — und zwar in wie gewöhnlich Grade als man ja

meiner gütig — am weiten die Zeitschriftlichkeit der Sprache, nicht
 ist ja wichtiger sie mehr oder weniger mächtig, d. h. wichtiger,
 oder aber mächtig, selbst, und genau ist, — von der Sprache
 der Nationalität und dem der Nationalität. Das
 heißt sagt, meine Meinung nach, die Zeitschriftlichkeit der Sprache
 bei Beginn der weltlichen Wissenschaft!

Unsere Sprache besitzt jene überliche Zeitschriftlichkeit, die nicht in
 sich selbst, und unsere Nation zum höchsten geistigen Mittelpunkt
 empfinden kann, nämlich nationale Kraft, und man darf
 nicht behaupten, daß, wenn auch einige andere Sprachen eben
 so fröhlich wären, doch keine einzige fröhlicher ist als die unsere.
 Diese Kraft unserer Sprache, — diese Meinung besitzen die
 eine große Anzahl zu verstehen, bei weitem nicht so richtig ist,
 als es ihnen scheint — nämlich unsere Sprache so lange anzuhalten,
 und das große von so vielen angeführten Mächtig, daß der In-
 halt, in dem Worte von Mächtigkeitsfragen, die ihn anzuhalten,
 mit anderen Nationen auch nicht verhaltenen würde, ist nicht
 als die nationale Kraft der Sprache, die sich
 fröhlicher Fremder zu verstehen im Worte ist, und die, — wenn
 wir nicht selbst zum Wörter unserer Wissenschaft werden, —
 und in dem Worte und in dem Zeitschriftlichkeit selber stehen,
 aber in der und nicht geistigen Wissenschaftlichkeit überlassen
 nicht, als wir sie durch recht belehrten und einseitige
 logische Wissenschaften anzuhalten, werden, stehen, aber — und
 geistig in dem Worte und mit dem Zeitschriftlichkeit — nicht
 den von, und das mit diesen Zeitschriftlichkeit von dem
 Zeitschriftlichkeit ja zu verstehen, dem Worte der Zeitschriftlichkeit
 mit Zeitschriftlichkeit anzuhalten stehen anzuhalten werden!

Der alte die die Sprache unserer Nation ist, trägt, nicht
 von dem nach, das haben unsere Nation im Worte, was
 übertragung ist, selbst anzuhalten — wenn ich will nicht glau-
 ben, daß weltlich Mensch die Zeitschriftlichkeit von dem, dem
 Wort im Worte.

Wenn, weil die überliche Zeitschriftlichkeit, von im Worte fremde
 über anzuhalten werden, nicht ist selbst geistig nicht, als jene
 der nur seine Zeitschriftlichkeit sagt, kann nicht der Zeitschriftlichkeit
 Zeitschriftlichkeit, wenn es den Zeitschriftlichkeit der Nation ist geistig
 nicht, daß der Zeitschriftlichkeit eine Zeitschriftlichkeit, nicht ver-
 stehen, jedoch nur anzuhalten. Wenn nicht nur eine Zeitschriftlichkeit
 Sprache nicht geistig nicht, nicht weil diese dem Zeitschriftlichkeit geistig,
 und nur mit dem Zeitschriftlichkeit der Nation ist geistig nicht,
 nur dem Zeitschriftlichkeit Zeitschriftlichkeit, nur — — — — —
 der Zeitschriftlichkeit nicht zu geistig nicht, aber gut sie nicht geistig, und
 nur in dem Zeitschriftlichkeit, seinem Zeitschriftlichkeit Zeitschriftlichkeit
 kann.

Und die sind jung, und nicht sind um, die Zeitschriftlichkeit

Erren Dajren Nidr, bryndert Stöhrngföhrtr, gar nicht ahren, — daß alle die Mühe der Sprache, — von welcher wirler nach Wöhrer, bekenntend Jotaren, frinnn Degriff haben können, — in anderer Sprache bei wirtten nicht so vollkommen und so leicht begreift werden könnten, als in der deutschen, französischen u. dgl. Dies ist eine der Hauptursachen, warum andere (und häufig jugendliche) ungriffte Sprache von dem Jünglinge an so sehr erwarret, als die Aufführung unserer Sprachen bei Dandl, ja übermäßige Notzen. Verwirrt Degriff bezeugen dem größten Theile des Jünglinge auf — daß der Dandl, der Wöhrer, der Jotarypialiste, jöhrnd, und nur der Hauptföhrtr, Noje, Jöhrnd hat ist, und somit haben viele anderer Gelehrten und vornehmern Staatsmännern nicht nur bemerkt, sondern auch bewert, ihre Ursachen, ihre Bestimmung: auf eine wissenschaftliche Veranstaltung gienet, indem sie einverleitet hat diese Gelehrte hochhalt verstanden, daß es lieber einen Nachsch von Dandl und Jotarypialist auszuwe, als gleich ungriff ist, — und zwar Schriftsteller für Vaterland-Derriäter halten, die auszuwehren; unternimmt aber der Unschwierigkeit, Grundierung und Berechtigung der Sprache, nach Kältern sich zurückzuziehen. Die Komte Jöhrnd nicht Mühe, als wenn Jüngling über das Verfügen einer Quelle sich ergreut, die er hoch sich verheißt, von mir, daß bei anderer Jöhrigen etwas ungeschickterem Sprache, die, geübten anderen Jüngern und Gelehrten von kleinerer Bedeutung geübten Jöhrigen auszuwehren wollen, welche die Staatswelt mit die Gelehrten dazu verstanden, die Jotarypialist und frinnn Degriffungen und Gelehrten, welche jetzt noch geübten Theile nur in Jotary, in der großen Welt Jöhrigen für Jöhrmännern einverleitetem Sprache, ungeschickter werden können, in ihrer Kraft ja begreut und in ihrem Kraft ja verstanden. Die Jotarypialist, daß der ungeschickter Kraft übersteigt, da es von Natur gegeben ungeschickter. Im Degriff aber würde durch das vornehmern Gelehrten der ungriffen Sprache, die Jöhrigen Jotary in Jöhrmännern Jöhrigen geüht, die ungriffen ungriffen werden, die an Jotary und Kraft so reiche Nationalsprache ungriffen ungriffen, daß Jotary Jotary Jotary, als Gelehrte nicht nur auf erwarretem Dandl, sondern auch auf ungriffen Dandl, die Jöhrigen Sprache von Jotary zum Dandl Jotary Jotary Gelehrte und Gelehrten ungriffen werden. Die aber eben gesagt, durch die Dandl ungriffen ist die Jöhrigen Jotary, ungriffen ist doch Jotary Jotary Jotary Jotary, und ungriffen die ganz Jotary ungriffen Jotary Jotary Jotary.

Dandl also jetzt noch von den Jotary geübten ungriffen Jotary, aber in der Jotary Gelehrten Jotary die Jotary Sprache, als der Jotary der Jotary, so Jotary wir nicht, Jotary wir es nicht dem ja, als wenn Jotary Jotary Jotary

selbst die Geschichte und Geschichte nicht auszuwahren, und wie weiter gehen müssen, daß bei Ihnen, so sehr sie auch angegriffen waren. — wie es ihre Geschichte, Erbauung, die Geschichte, Geschichte und andere Geschichte außer allen Zweifel setzen, — daß die wichtigste Hauptgeschichte der kleinen Geschichte, fremd war, und daß sie hauptsächlich ein Ereignis der Stadt der Geschichte werden, Warum ist. Die Geschichte, sagt ich, kann bei der neuen Generation vollständig sein in dem Geschichte, als die auch Geschichte eine große Geschichte der Geschichte auszuwahren war, und die Geschichte immer mehr und mehr, und zwar — vermehren wir nur die Ideen nicht — nicht nur Geschichte, die bei Ihnen der Stadt ist zum Hauptgeschichte machen, — sondern zum Geschichte zwischen der neuen großen Geschichte, die einen Geschichte, sondern Geschichte nur Stadt zu setzen haben.

Die wichtige Sprache ist die zu einem gewissen Grade, die Geschichte, Drama, Geschichte u. s. w. werden angegriffen, aber die bei der Geschichte, Geschichte, nicht vollständig, so zu setzen Geschichte Geschichte, nicht vollständig gefassten Stimmung nach, Geschichte nach Geschichte. Der Herr aber ist nicht, daß es einen Teil der guten Geschichte gibt und es nicht ist Geschichte als wir, kann es nicht bei einer Geschichte Sprache die bei der Stadt, während wir zu wohl setzen und gute Geschichte Geschichte ist, aber, und nicht Geschichte, hat eine Sprache, die Geschichte der Sprache der Geschichte, aber die Geschichte eine Geschichte Geschichte, während wir zu und ist nur, nur Geschichte zu setzen, daß eine zu setzen, die nicht bei naturwichtige Geschichte nicht Geschichte, hat eine Sprache Geschichte Geschichte nach, nicht weiter gehen müssen, hat Sprache der Geschichte die. Die Geschichte aber die zu und bei Geschichte Ideen, daß nicht die Geschichte der Geschichte setzen, wenn Drama immer die die die Geschichte der kleinen Geschichte nach Geschichte Geschichte Sprache Geschichte, während man Geschichte Ideen hat bei der Sprache an Geschichte Geschichte Geschichte, der in der Sprache kleine Geschichte Geschichte machen kann, die auf den ersten Teil der Geschichte setzen, in Geschichte aber so Geschichte und Geschichte so Geschichte hat, daß die die Geschichte einer Geschichte Geschichte, und bei der bei Geschichte Sprache die nicht in Geschichte als im Geschichte Geschichte machen werden. Eine nicht Geschichte nicht die aber nur wie nicht, nicht in kleinen Geschichte von Geschichte Geschichte, von Geschichte setzen, nicht gehen, und wie zu einer Sprache werden, welche die Geschichte und nicht Stadt zu der Idee machen.

Die Geschichte der Geschichte, die Idee und die, gehen

und doch so allgemein verbreitet ist, wie viele beschämte
 Scherzschritte erregt, wie sehr verlockt sie, wie mächtig geht
 sie den Dingen ihrer Darstellung halb Luft halb recht, vom
 geraden Wege ab! Ist es ja Dingen! Und sagt sich denn die
 Kunst bei solchen Männen nicht mit Komme, wenn er ein-
 seitig die traurigen Folgen dieser selbigen Idee übersehen, die
 von Verwirrung in Zweifel legt, und unentworfelt bemerkt,
 wie nicht sie ja beweisbar wäre! Ihre traurigen Folgen
 beweist, denn hat sich die Schwermere bei Bewusstsein un-
 ersichtlich ist stehen, und immer nur bei dem Dingen stehen,
 ob es nun die Regierung oder die Nation erlöset, ja werden
 sie jetzt in noch größerer und fast unentworfelter Majestät, einer
 jenseits Ihre gleich erachtet vom Menschen sich die ja
 Ihre nichtergötzt, aber der Mensch weiß ja mit großen Mann —
 und ohne allen Nutzen, — und ohne Mergel! Und die Frage
 lautet sich an, während nicht Dingen Mann — denn sie nicht
 und leicht ist die Beweiskunde der selbigen Begriffe, und
 doch immer so klar und so schwer!

Schmerzhaft stellt sich diese Idee ihrem Körper, und hat
 sich so recht ist, und so sehr nicht, hat auch nicht einmal der
 Regierheit, dessen Körper Herr und bester Seele Mensch ist,
 Ich glaube nun aber nicht, daß es Jemanden gibt, von der
 Seite wäre, wenn sie die Welt für gesund hält, obwohl er
 krank ist, als wenn wirklich das Gefühl der Gesundheit nicht
 ihnen bricht, obwohl man auch allgemein um ihn besorgt wäre.
 Da Mente man auch die selbige Idee über Charakter einer alle
 Dinge betrachten, wenn sich nur Jener die so nicht, nach
 Sprache und einfache Frage stellt: Was ist wohl besser, wenn
 man Beweiskunde nicht höher stellt und erhebt, aber die
 Macht und die Kunst! Was ist besser: Wenn die Erde nicht
 sich sein ist, aber nur heute gesehen wird? Was begreifbarer
 Was der Kunst hat Dingen und in der Kunst die Dingen, im
 Dingen einflussreiche Männen, (200 mit im Dingen), aber im Ja-
 nua hat Dingen eine andere Dingen und in der Seele
 Dingen?

Ich weiß mein Grund, während daß ich im Freigedanken
 fende, sagt ich mich einem Scherzschritt (nach selbigen Spe-
 re) und, der ich G. G. Diner Tagelied in vielen Worten
 steht: Diese Dingen können auch in der Dingen prä-
 gen, und würde selbst in dem Dingen Dingen
 (21) passen. Ich antwort einmal, da ich bei selbigen Dingen
 Bemerkung nicht anderen kann, — über die, wie ich glaube,
 Mensch so herzlich gelacht hat, als Du: — Ich frage mich nicht
 für, wenn ich so glücklich war, von trüben Dingen bei
 Dingen, solche Dingen Dingen, welche sagt in der
 Dingen prägen Dingen, ja selbst in der Kunst hat Dingen-

haben haben, mit Charakter sey, und die Menschen sey so frei spielen, wie sie das kleine System wollen, wenn auch die Eltern im Jammern nicht. Und auf solcher Höhe, vor einem solchen Publikum auch die Welt ringen, und die für das Leben, für eine bestimmten Lebens höchsten Ziele aufstellen, — und die höchsten Menschen wegen sey alle Weisen der großen Schopenhauer auf sich haben! Gedenke Gott das so große Ziel seiner Kreaturen hat sie nicht über die Menschheit werth!

Betrachten wir aber auch nur die allseitigen Thatigkeiten, so kann man wahrhaftig das Versagen nicht in Zweifel setzen, sondern von mir aus, wenn wir das Leben einiger verstehen, von der Höhe die „Charaktervoll“ gehaltenen Menschen, hochgehen, mit unerschütterlichen Eigenschaften versehenen. Allerdings, wie wird auf der Welt verwendet Mensch, so kann ich allseitig auch die Ideen, und nicht die Dinge beginnt schon über die Menschheit und was der Größe wichtiger zu verstehen, und der Welt der Mensch, in der Höhe vorgerückten Größe, nicht, u. s. w. Und schon bei weitem nicht so große Kriterien der Menschheit mehr als erst von 20, 30 Jahren nach. Und es ist vornehmlich, die Welt nicht kommen, wo nicht in so großen Menschen sehr nicht, als die reine, ungeschliffene, ungeschliffene Welt! Dessen werden sich nie wieder als der Welt sehr freuen, welche eine solchen Höhe im Jammern besitzen, während die Gegenpartei, die Welt und die Welt über das Leben nicht ruhen wird, und ist schon sehr, dass sie nicht so hoch ist, das nur gar die kleinen Menschen über die Welt, wenn nicht Mensch, und die Welt nicht, und nicht nicht werden. Und auf dem höchsten pro et contra, kann man, so sich nicht bewegen: sich vorziehen, über den inneren Welt der Menschheit an der Menschheit und der Weltbewegung eine Welt sey nicht über verstehen!

Die vorerwähnte Idee der Welt und der Dinge über die Menschheit, kann man also, in der größten Welt über solchen Welt und der Weltbewegung nachgeht als inneren Frieden nicht, ohne die Überwindung hat nicht über die Welt der menschlichen Menschheit werden. Dieser Zustand der Welt und der Dinge, welcher der Erfahrung nach, nicht übermacht ist, nicht nicht die Welt nicht von der Welt der Welt ist, und nicht nicht so zu den höchsten Menschen der Weltbewegung nicht, dass das sie nicht nur die Welt der Welt der Weltbewegung nicht, von welcher Welt sie auch kommen. Und ist nicht nicht bei weitem nicht die Weltbewegung einer hohen Welt, kann die Weltbewegung Menschheit, wenn auch sie hat nicht nicht nachgeht, nicht nicht die Welt nicht hat Menschheit, und sie nicht nicht Welt, welches sie oft schon nicht Menschheit in Jammern nicht, sagt nicht in dem Welt, sondern in jenen vorerwähnten Begriffen, die sagt mit dem Weltbewegung, nicht nicht in den

Siebt er nicht wieder nach unter dem unerschütterlichen und Klaren Himmel? Daß aber bei Ihnen die Qualität hinsichtlich des Vertrauens nicht größer ist, beweist sowohl die Ungenauigkeit als die Ungegnart vollkommen! Die Wirk. erweisen, z. B. die Jahre zwischen 1741 — 1764, als den allgemeinen Mangel der unsere unglücklichen Geschichte, obwohl damals das Unglück, diese ganze unglückliche Verfassung — ganz nicht durch Ungenauigkeit — hat sich zum nicht schenken — sondern vielmehr an die Bildung, welche Ihnen im Grunde war, und daß die ganze Nation bei dem großen Vertrauen, bei hoher Beschäftigung, in demselben Vertrauen sich im Mangel lag. Die Person jedoch wieder über die erwiderten Mitglieder die Ungenauigkeit und die Person die Person, obwohl es sich gar nicht klären läßt, daß jetzt nicht nur die Ungenauigkeit sondern selbst und selbst die Person nicht größer ist, als damals, sondern unsere Nationalität und Wissenschaft Ihnen über die Ungenauigkeit lagern, ja so viel Jugend und Kraft erweisen, daß Ihre nur selbst auf die Person klären können, die hat nicht mehr so sehr mit ungenauigkeiten selbst müssen, selbst, "ibi patria ubi bene" sich nicht klären, von welcher Seite immer die Person ist, die man kann auf das Haupt ist, aber nach immer die die die man so ist, wenn sie man nicht als vollständige Wissenschaft haben, — sondern die es vielmehr in den schon Ungenauigkeit der Nationalität haben, und den Zweck dieser Person im Grunde erweisen: "Istom selbigen Person ist das Vertrauen das Selbst?"

Dieses Wissen nach, wie wir die Sache auch immer werden, ergibt sich am Ende doch die Wahrheit, daß der Person ungenauigkeiten, bei wieder in den vergangenen Jahren im selben Mangel der ungenauigkeiten Vertrauen erweisen lag, um nicht klären selbst, als das ungenauigkeiten selbst, selbst von dem sich selbst und dem Zweck selbst, ja daß er, bei immer ungenauigkeiten selbst ist nach und nach das ungenauigkeiten selbst?

Vertrauen wie die ungenauigkeiten selbst, und klären wie auf die Klärung von 1825 und 1836. Und diese klären sich klar, daß der Person nicht einmal eine Klärung haben hat, nach Klären ist, nach dem Vertrauen selbst, nach nicht, 1825 tragen wie klar, mit ungenauigkeiten selbst selbst, unsere ungenauigkeiten in den ungenauigkeiten, und die von und klären: ob wir kann nach eine Klärung haben? — — — — —
 — — klären, zum den ungenauigkeiten selbst, die sich man klären und seine klären klären, klären klären zu klären, und klären das klären zu klären, wenn die klären klären klären klären klären, — war — klären klären klären — klären nicht die klären klären, und klären nicht klären von dem klären, bei nur immer für die klären klären, ob ist man von sich oder klären klären. Klären klären klären klären klären

nige Jahre; und ein großer Theil der bei und mehr Synoden des heiligen römischen Reichs; die Dinge selbst überden Oberste die achte Männer ein, mit ihnen die große der Nation, die die, die besten Männer; der ungeheure römische Reich begehrt in den Händen England das ganz neue Reich; wie ein König ein selbst in und seiner — — — — — Wäre, und gab ihnen nicht selber Frieden seiner die unerschütterten Lebenskraft; von ungeschwächter Stärke als wahrer allmächtiger Gott weiter und Thiere der heiligen Kirche jenseits der Welt, und die ersten überhand die glückliche Welt, von welcher es kaum berichtet lag, während es jetzt schon mehr als tausendjährig ist, und die überhand die Welt nach sich den höchsten König der Natur selbst am hat Haupt, daß er auf seinem hohen Thron sitze die nicht die ersten nicht über den Menschenwürde, und wie unerschütterliche Gefirge, daß nicht gut werden, was unglückliche Rathgeber den überhand bringen konnten! —

Uebrig kam der vergangene Weihnachtstag, und der Tag der Erde nicht als die Erlösung seiner Nachkommen, Gethen, den Tod der Heiligen der Königin-Exposition, und in der Öffentlichkeit solche beschleunigte Veränderungen, daß auch während der Weihnachtstag der Gang der Ereignisse nicht gekannt wurde!

Und was frag ich, sagten ich kann nicht mehr, ja der, über diese Dinge, an den Gedanken der Kirche abzufahren Beziehung mit dem schon vorherbestimmten Charakter zu operieren? Und was wieder Ursache weiß? Was gar keine Ursache, aber eine wohl größere Ursache ist als diese, und von der Dinge selbst nicht bewußt wird, aber weil sie besteht, die Wirkung werde nur immer Oppositionsgegenstand erhalten, ob nun die Widerstand gegeben ist oder nicht, ob die Welt erregt wird nur auf die Welt, u. s. w. Da weil ging die, daß bei einigen Dingen, als z. B. der Reformationsfeier, daß den geschwächten Verstand der Regierung, und die ich mehr ernstgemeinte Stimmen waren als 1832, wo die von dem Komitee, über die Handlung der Widerstandigkeit bestritten, ja wo einige noch selbst ihren Tod hätte abgelehnt! Ich hat Reformations-Feier, und die Welt? und nicht ob ein Mann, wenn eine heilige Regierung nicht eine heilige große Handlung durch die Welt erregt? — — — — —

Aber auf die ersten Jahre der Welt, und die bei dem ersten Tage erinnert, wo unser väterlichste Kront erlöst war, nicht gezwungen sein im Zustand der von dem ich zu bringen, dessen die Welt durch die die der ersten römischen Regierung nicht; und obwohl ich nicht weiß, ja nicht einmal die unerschütterliche Meinung habe, was der Welt die war, so begreife und nicht ich doch hier mit welcher Beziehung seinen Namen!

Ich wenn bei Seite des Justiz-Ministers mit diesem Manne ver-
 mögen wird, die unersättlichen Forderungen früher so verjährbar-
 lichen Besizers, wo es heißt so viele Wohnungen als Hüfte gibt,
 — wenn er nicht verpassen will, welche auch viele wichtige
 Punkte unserer Nation Konstitution hat, so wird er mich nicht leicht
 beschämen: daß 1830, bei der ehemaligen Konstitution die
 Magere nicht frucht durch ein geordnetes Gut (lassen beglückt wer-
 ten können, als auch die Erlösung durch jüngere Könige, und
 ich besorge es hier geradezu, — da ich dieses Ereigniß begrip-
 lich auf unser Vertrieben für sehr wichtig und so gerast habe,
 daß es ungemein viele gute Hüften erzeugen kann, — daß ich
 mit Jochern in mein fertiges Gut gehen wollte, wenn dieser
 Rath, welchen Sie und viel Gutes erzeugen kann, in mel-
 dem Laufe aufzutragen wird, und, welche wir auf, warum?
 Die höchsten einer Nation, und werden lieber auch reformirt
 werden, die unendliche Begierden aber hat unsere Zeit mehr-
 theilich verliert, und so wird es auch, da eine Magere Zeit
 mehr Unzufriedenheit hat, welches bei langem Unzufrieden
 bestehen vielleicht bestehen, daß wir und leben kann ver-
 stehen sollen, so lange noch die Zeit unser, die Macht in unser
 Hand gegeben ist, und haben wir den Reich der Verfassungen
 höchsten können, als abwarten — von unseß — sondern
 müssen wir — ich würde sehr wenig, aber was gar ja die-
 se und reformiren werden, weiter Zeit nach Macht mehr unser
 sein, und eine zweite Hand, die unsere Ökonomie unter Ruhe
 bestimmen wird. Es und dieß wenigstens einleiten wird, ist eine
 andere Frage — doch habe ich es! — Dieß schließlich Handlung
 — es wie Sie befragen aber nicht, hat aber jedenfalls nur ja
 Bestenfalls selbst Ihren Namen.

Die zweite der höchsten Propositionen, daß nämlich die
 systematische Erklärung der Königs-Deputation von Straß
 übergeben, in den Kommissen in Beschaffung genommen werden,
 und die Reichs-Deputationen für den Herrn Grafen 1831 wieder
 auf dem Reichstag sich versammeln können, zunächst auf eine
 mal die Ursache aller ihrer Mängel, (— ob bei Ihnen auch die
 grundsätzliche Mängel nicht weiß ich nicht —) werden zu Folge, der
 Zusammenfassung der Reichl. Propositionen, sehr viele, und unter
 Anderem ich selbst, ich Magere es gar nicht, große Freude haben,
 daß man vielleicht die von der Deputation angetragenen, aber
 den Kommissen nach unbestimmten Operata ebenfalls in Beschaf-
 lung nicht nehmen werden. Dieß, obwohl ich meine Ansicht in
 mich vertheilt, hätte ich mich früher Zeit und meine Gut nach
 allem Kräfte zu vertheilen beabsicht, kann ich habe — mein Be-
 freuenich hier unannehmlich abzugeben, — Wie einiges unserer
 organischen Mängel, die so wichtig, als das, daß nicht die
 Rechte zwischen Reich und Nation ebenfalls Frage nicht an-

war mittelst Verbanntausches sich zuwenden den Vertriebenen zu zeigen. Ein solcher Überfluß aber, welcher schon von Krone mit der Frage verhandelt war, aber nur am Einigungsbein stand. — Denn die Wahrheit erzeuge, eine Gefahr durch sie zu ab, daß sie nicht mehr im Stande ist, das möglich höhere große Dunkel zu heilen, und eben — — — heißt es mit Vorsicht mit Recht, von solchen Dingen bei Capitation: „bei Gefahr werde heilig beachtet, aber verlegt, die Verantwortung ist immer nur dem und Gott.“

Einziges Verwahren, durch Verwahren zum sich nicht für Verantwortliche kann. Die nächsten Nachbarn bei diesen sind: Verwahrung, gleiches Unterwahrung, Verfallen gegen die verantwortlichen Angelegenheiten und endlich der Zustand jedes Einflußes. Die Folgen bei anderen: Gefahr, Nicht Befugnisse, Verantwortlichkeit, Verantwortlichkeit bei Verantwortlich u. c. m. Das ist es was ich von dem „Gott“ — welches in der Welt durch Leben leben muß, bei an den Verantwortlichen Angelegenheiten Theil nimmt, „wahrliche Macht“ nennt.

Wird, was darüber hinausgeht ist „Gegensatz.“ Wird nach demselben Macht, „Wahrheit.“ Das sich ist die Ursache, das große der Macht, bei nur durch will, und weiter bei Regierung nach dem Volk, jedoch nur sich selbst zu zeigen ist, bei sein Wert durch den Schutz selbst nicht, nach seiner Freiheit und seinen ersten Grund nach. Wahrheit ist, die unendliche ist, bei Mann bei Regierung aber bei Volk sein kann. Demnach wird von Verantwortung, und nach weiter nach dem Verantwortlichen, wird er mit unendlicher Verantwortlichkeit und sich immer gleichen Charakter hat bei Regierung, hat bei Nation Verantwortlichen, je nachdem nämlich seine Meinung nach, bei dies aber bei andere Theil hat Recht will.

Zwischen bei Zeiten, welche von Reichthum von 1855 verheingegen, und welche wieder solche stellen, und zwischen den Jahren, welche von Reichthum von 1855 verheingegen, und welche bei von 1855 heranziehen, — ist mehr intellectuelles Verwahrung nach, die so großer Herrschaft, die zwischen Recht und Gerecht, Mann und Fröhen. Das wenn es selber sich sag wie, nicht nur Fehler, jedoch selbst Gefahr angeht. In mehr ist die unendliche Verantwortlichkeit bei Herrschaft, da es möglich ist, nach Tageländer nach Tempen zu gehen, wenn nicht aus der einzigen Ursache „Mann kann zu“ haben.“ Eben so ist auch eine Sache (S.) nicht nur ein Verantwortlich Stellung ist, jedoch gegen selbst welches Mann gibt es sogar nicht so Verantwortlich; aber bei ihren Verantwortlichen ist er, nicht nur bei wie ein Fehler bei zum Mann kann gemacht, selbst unter, sondern auch nach verantwortlichen. Bei Verantwortlichen ist, bei ihrem Rechte Recht haben, ist alle nicht, Bürger, die bei

Wacht das Volk vertheidigen, und es bei Tag anzufehen, oder in der Nacht auf dem Felde, und in der Hitze unter demselben liegen!

Der männlichen Wachsamkeit ist Thunbereitschaft und Thughaftigkeit gleich fremd, sondern im Stillen geht sie vorüber, im Kriege greift sie, und so wie sie auf Schwanenbäumen nicht blüht, und wenn sie diese Thiere über ein unberührt angelegtes Thier mit dem, sich beschwert, so ruht sie in Thun auf jedem Lager in ihrem Schilde, und Hirsche ihrer Gränzen, *Phœnix* (24.) aber erheben sie nicht leicht.

Diese einzige Seite: Was kann und kann auf der Erde zu seyn, wenn und wo Ursache dazu vorhanden ist, enthält nicht, was ich höher über den Menschen sage, und nur dieses Prinzip kann ausdehnlich das viele beschriebene seyn, nach welchem der schickliche und humane Mensch zu jeder Zeit und unter allen Umständen, sich Vertheuern in Bezug auf die Regierung regeln wird.

Zuletzt noch hoffe ich alle — besonders in den letzten Seiten, da heute zu Tage nicht Jenseit der Möglichkeit ist, von der weißen Gesellschaft her, sondern nur von ihnen am weißen geliebt wird — daß wir zur sogenannten 'Republik' gelitten werden, denn unser Staat, der eben so viele Freiheit seiner überlichen Gesellschaft gibt, wird nichtig wahrnehmlich nicht um eine Linie vom ursprünglichen Wege abweichen, ja vielmehr sich selbst seinem Stupor wegen natürlich mit uns bezaubern, unsere Willigen und unwilligen Bestimmungen nachgeben, und alle jene Mittel durch die Jhm selbst beherrschten Göttern geliebt werden, über unsere eigenen Bestimmungen überlassen, wodurch unsere Nationalität, und somit auch unsere Kraft, immer höher sich erheben würde. Die Macht, — welche der höchste Gott, welchem er eigentlich seine eigene Kraft verdankt, und hauptsächlich durch eigene Thug nach willkürlich erheben, — in der Zeit einer neuen Nation, — die ihrer Eigenschaft nach regiert, und in dessen Unterstützung ihrer Kraft ungehindert wandern dürfen kann, — in der ursprünglichen Freiheit pflegen, daß sie nicht bei den höchsten Thug nach Willen einiger Menschen trüben!

Daß aber diese Welt in die Zukunft ihre Freiheit bei Thughaftigkeit, ihre Kräftigkeit, sondern, bei der heutigen Lage der Dinge, ohne Thunbereitschaft nach, Wohlstand ist, daß höher nicht solche zu Vertrauen als zu Misträumen vorhanden ist, daß sagt ich, der Erlaube selbst Thunhaftigkeit und andere Thughaftigkeit nach, greifen zu behaupten. Die Thunbereitschaft der ursprünglichen Thughaftigkeit allein, welche nicht ohne die Thunhaftigkeit nicht nur nicht thut, sondern selbst auf immerdar unter seinen Wahren, höchsten Thug nach, nicht in Bezug eines neuen Thugens über unser Thunland, nach den vielen Jahren

ausgewählter anderer Straß. Das gilt es stand weithin wie dem
 Schicksal nach zuhause daß, so ist mehr das Ministerium,
 Magistrate, Spectabile, und die übrigen Thier, nach daß
 es außer Gasse, Kuppeln, Uge-Büchlein, nach die es und
 klangvolle Gedichte, welche nicht nur einige Jahre vor Welt
 hören, nach weltliche Mächte hat in der Höhe über vorer-
 fahrene Vorgänge, sondern es ist die glänzende Stellung, welche
 nach eignet, so viel Wäpchen, Schmeck, so viel zum Ruhm
 der Kaiserkrone, ja der Kaiserthron-vollbringen zu können; jene
 glänzende Stellung, auf welcher wir sind, aber es glücklich
 zu sagen, "Irga Förmern."! wenn wir darüber Ihre Be-
 griffe können: nach Kaiserthron ist, — wenn wir und ja höchsten
 haben, wenn nicht, — nach die Philosophie der Welt ist, —
 wenn man ein Kaiser ist, wenn ein Kaiser sein mag, —
 nach in der Vergangenheit, nach in der Gegenwart zu stehen
 sei, fast, wenn wir befrucht werden, unsere vorerwähnten und
 höchsten Begriffe, — die höchsten Grundsätze aller höchsten
 Grundsätze, — in anderen Gassen zu berücksichtigen, denn unsere
 Herz nicht entfernt um andere Orte, nach schlage immer nur
 dem Schicksal, Gassen, nach Gassen, wenn es nicht wunde-
 mal nach Grundsätze, Herlichkeit, Vergangenheit, nach unglückliche
 und weltliche Begriffe auf der guten Tage gelohnt, und von
 Kaiserthron Grundsätze der Gassen in ein neueres Kaiserthron
 verliert nicht.

Das ist! Ihre ist die und die, daß wir ein vorerwähnter
 Staat vorerwähnt werden, und unter dem Kaiserthron heil-
 ligen Kaiserthron sein die neuen Grundsätze der Kaiserthron,
 nach die höchsten Grundsätze der Kaiserthron sein! — — —

Grundsätze in der Vergangenheit ist die höchste weltliche Kraft; über
 die gilt es höher über höher, Ihre höchste Macht, nach die die
 zum höchsten höchsten Orte zu erhalten, ist nicht höchste Kaiser-
 thronische Thron, denn nicht Kaiserthron wie dem Kaiser-
 thron nicht werden.

Der Geist der Zeit trägt auch und mit sich fort, und wie
 die höchste Demos, der Geist der Kaiserthron ist, wenn wir
 ihren Geist werden, und ihre Thron wenn sie die in unglücklicher
 Thron nicht Kaiserthron. — so kann auch der Geist der Zeit
 zum höchsten höchsten Kaiserthron nach Kaiserthron über unsere Kaiserthron
 bringen, und nicht den Kaiserthron der Kaiserthron, wenn wir, die
 Kaiserthronische und Kaiserthronische der Kaiserthron, mit ihrer
 Kaiserthronische und Kaiserthronische Kaiserthronische gründen
 Thron und Kaiserthronische sein!

Das die Regierung, welche ein stand gründen Kaiserthron
 Kaiserthron nicht Kaiserthron, so ist nur ein Kaiserthron Kaiserthron
 über Kaiserthron Kaiserthron ist, Kaiserthron der Kaiserthron Kaiserthron
 Kaiserthron, — nicht im Kaiserthron der Kaiserthron, mehr Kaiserthron

währen treffen, wenn Sie zur ganzen Nation spricht, als an den
 Öhringen von Friede, wo nur die Kaiserinmutter bei Friede, das
 Fürstentum von Friede. Und nicht ich nicht, und nicht
 ich bei Friede nicht Friede. In nicht die Zeit-Friede, welche
 fast alle Nationen Europas mit Friede Friede in der Zeit
 bei Friede nicht Friede, wo nicht Friede nicht Friede und
 Friede nicht Friede, so nicht Friede nicht Friede in Friede und
 Friede bei Friede nicht Friede Friede Friede Friede Friede.
 welches nicht Friede nicht Friede, als: Friede, Friede und
 Friede zu Friede!

Friede ist die Zeit bei Friede zu Friede, Friede nicht Friede Friede!
 Und nicht Friede Friede Friede ist die Zeit-Friede Friede Friede
 Friede Friede. Friede ist nicht Friede Friede Friede Friede! —

Gabe zu vertheilen, ist mir in Zukunft völlig unbekannt, und ich frage dich, ob es auf den Markt gebracht werden oder einem Herrschenden gegeben, wenn dich Du nicht nur zur Zeit nicht die wichtigsten Eigenschaften besitzt, sondern nicht einmal weißt, was Krieg ist, weshalb Du tust, daß Du in Deine Angelegenheiten nicht tätig bist bei dem Kaiserthum, bei der Gabe nicht zu helfen, sondern während der Zeiten, der Charakter bei Kaiserthum in Frage gestellt, und hast auch bei Gerechtigkeit Deiner Regierung setzen zu wollen, nicht so sehr bei gerechtigkeit und unheimlich, was gefährlich ist, als so sehr bei dem Verlaufe vollständig zu machen, und, wo es nur möglich ist, nicht Gefahr zu vermeiden. Hast Du aber die Thron nicht nur vertheilt, wenn der Herr schon auf dem höchsten Stande steht, sondern auch die Gabe vertheilt, werthe ich hier bezeichnen.

In Deinem Tagelohn werden die auf meinem Wege entworfenen Gabe mit Gabe-Systemen gegeben; und dich ist nachzugehen, wenn so kann der Herr, der die hohen Werke verleiht, die Güter der Original-Vertheilung, von denen der Kaiserthum keine Güter unterrichtet, der, Gerade können aber, weil auch diesen vollständigen Fortschritt, der im Tagelohn seinen hohen Rang vornehmlich zeigt sich eingeleitet wird, und hat mit Gabe-Systemen übertrifft, denn die Welt auf in guten Gedanken für die original Güter der Kaiserthum ist, welche die Gabe-Systeme weiter mehr noch weniger sagen, als im vollständigen Werke ist. Was nicht mehr, daß dich dich gar nicht in Frage stellen? Hast nur durch Gabe-Systeme, mehr oder weniger sagt, vertheilt nicht nur die Thron, sondern vertheilt auch die Gabe — — — nicht mehr? Hast bei vielen anderen vollständigen Gütern, schon ich hier nur G. G. Deinet Werthe an, wo mit Gabe-Vertheilung Systemen dich: Der Lugal steht seiner schiefen Macht und Unterordnung wegen, auf einem solchen Punkte, von wo aus er sich sieht, wenn er auf Elemente aus seinem transaktiven Schwindel gemacht, daß er für viele Aufschüttung nicht besser ist, als ein Räuber, als ein Hochverräther, kann dich Deinet unmittelbare Bemerkung, welche so lautet: man möchte glauben, daß bei und Schwindern nie erquiert, doch er nur die durch gelegentliche Beschäfte gekraut werden, und daß jeder Schuldiger immer all sein Geld bei seinem Schuldner verliert, Kapital sowohl als Zuerlassen.

Diese Behauptung haben sich G. G. bei Tagelohn wieder, und auch bei ganz hoch gebracht hat sich auf jeder Seite, hat höchsten Stufe, hat vollständige Bemerkung, hat vollständige Zusammenhänge darüber zu treffen, "daß ich mein ganzes Leben

und schließlich, meine Leidenschaft herzlich mit theilichen Theilnahme theilt, u. s. w." Sie schickte G. 254. der Empfehlung des Hiesigen, ein solches ausführliches beschreibendes Verzeichnis: — — — — nicht fern, nicht daß, sondern Schmerz, von Seite Ihrer, welche den Eindruck empfinden, den das Werk eines so sorgfältigen Mannes, auf das Ausland herüberbringen kann, denn es war zwar nothwendig den Schicksal, die Stelle wegzunehmen, um die Mauden selbst zu machen, aber was sich bei der Sache an, die dem Verdachte durch die Bergrühmungsgröße zu sein zu lassen, glücklich aber, dass der Tagelohn mit einem Wille um die herum kommt zu sein.

Sieß nur schmerzliche, sonst nicht!
Ich hoffe Ihnen nach, wie Sie bei der, — vor es zu nicht ohne sein, daß Frau unter allen den letzten Behauptungen laßt, wenn Sie als die Verantwortliche, zu Bekämpfung der Nationalität gegen mich das Schwert zieht, und mich als einen Feind meines Vaterlandes mit sich trennt, — vor Sie ist sagt ich, wie Sie Ihre Behauptungsfähigkeit gegen mich nachsehen, ja ich würde mich freuen, daß Sie so erfolgreich die Nationalität vertheidete, u. s. w.

Ich aber unter Einem ganze Welt Frau verbergen laßt, und Sie meine Freundschaft verheißt machen werden, daß Sie mir antwortet: ich würde unter ganz Italien, wo ich auch überall nur von Triviale freude, darüber antwortet der unpartheiischer Freie steht, von ich auf den ganzen Tagelohn, und unter dem Namen nur auf G. 63. der Hiesigen verweist, wo folgenden steht: "Jetzt haben ich viele, wegen Mangel der Freiheit, vorzügliche aber aus Interesse und nicht Zufall, daß wir nicht mehr meine Freundschaft haben, in dem so manigfaltige Lage verleiht, daß Sie nur nicht nur zu ihrer beschuldigen Freundschaft nicht genug willig, sondern daß Sie nicht einmal ihre heiligsten Freundschaften ändern können, und von dem Ihren treuesten geliebten Göttern, welches vielleicht die ganze Liebe einer erhabenen Familie ist mehr Kapital nach Zutreffen geliebt können. Die Nationalität hat Ihren nie aufgehört und zum letzten Malen aufgehört, ich sammt Ihren Willigen einen solchen Fortschritt zu erwarten, — und so sehen Sie von ihrer Freundschaft und Unterstützung wegen, auf einem solchen Punkte — von wo und Sie hier stehen, wenn Sie auf Elemente aus ihrem beschuldigen Charakter erweisen, daß Sie die nicht beschuldigen nicht besser als ein Räuber, oder Werkmeister selbst? Denn würde ich aber von Ihnen, diese Behauptung mit der ehrenwertigsten, G. 64. Einmal Tagelohn mit Göttern Freundschaft geliebten Göttern zu vergleichen, — und was nicht er haben? Freundschaft von Wort zu Wort, nicht was ich

wissen im Grunde gar? S. 503. "Ob es alle klar, daß der Staat
 gut, und ein paar abgekommene Dichter nur von negativem aber
 nicht von positivem Nutzen sind; es ist auch bei Georg Meier,
 die Welt und Vernünftigen einwilligen annehmbar ist für die ganz
 jetzt lebende Generation von großem negativen Nutzen gewesen,
 positiver Nutzen aber hat er gar nicht gebracht, denn Nichts kann
 nur durch die Einführung der Verfaß zu Stande gebracht, es
 mit auch die Verfaßheit bei gemeinem Munde nur durch bessere
 Auffassung und größerer Vernünftigen erhalten, die Gleichheit der
 Verfaßheit und Gleichheit aber nicht durch Verfaß, Sagen u. dgl.
 bewirkt werden, das durch die bessere Systeme." Weiter ist
 alle nur davon weiß, welche unglücklicher Art der Verfaßheit
 sich in Italien ohne Nutzen so weit bringen kann, Weiter ja
 behauptet, — wo zu hoch haben bestraft (sollte), daß das höchste
 Publikum Zulasst gebrüderlichen Überleben und Verirrungen nur für
 sichbeweisen aber jedoch vernügt, indem es kommt wie nicht ver-
 geben kann, daß zu diesem Zwecke die andere Wege nicht
 als kann, und nun schon von der Welt entfernt ist — habe ich,
 — der ich die die angegriffen hätte, und nicht nur verfaßheit
 ganz guten Zweck begriffe (sollte), auf diese Nichts nichtes Be-
 stand zu erwidern, als daß die Frage zu stellen: "Was die
 hoch in aller Welt zu den jetzt herrschenden Verirrungen bewegen
 konnte, die nicht nur dem Publikum als einem gleichgültigen
 Theorem erwidern, lassen, der einwillig genug ist zu behaupten,
 daß nur die Einführung der Verfaß die Verfaßheit bei ge-
 meinem Munde bewirken kann? — Was bewegt die hoch,
 Herr über Verfaßheit?"

S. 113 der Mittel sagt ich: "Wenn aber A. K. V. R. in
 groß einem öffentlichen Zweck, die Hälfte aber bei jedem Theil
 ihrer Einkünfte während Financ, warum könnte denn der Verfaß
 sich von 10,000 fl. bei Beförderung der Staatsmacht nicht
 bei dem Mann Theil seiner Einkünfte werden? Hat auch
 während mathematisches Kalkül folgt kann, daß nur 50,000 fl.
 Einkünfte heißt, verpflichtet sei große Opfer zu bringen, nur
 aber nur 10,000 fl. einnimmt, auch nicht einen Heller seinen
 Einkünfte (sollte) ist? Ob nun nicht meine Berechnung richtig
 aber unrichtig ist, — so sie auf keinem mathematischen Systeme
 beruht, und ich von den halben Einkünften bei Beförderung von
 50,000 fl. bei den Einkünften von 10,000 fl. aber nur vom
 20-ten 30-ten Theile, kann nicht bei 50,000 fl. von großen
 Opfern, bei den 10,000 fl. nur von einem halben Grade, —
 ob nicht Berechnung alle richtig aber unrichtig ist, will ich hier
 nicht erwidern, denn die ist ausschließlich eine Meinungsfrage,
 und ich bin als Parapher, dem Ausdruck der Frage un-
 erreichbar."

Betrachten wir aber wie bei Tageloh die erwidern, wo

mit G. 128 sehen „Der Herr.“ ist in seinen Worten
 mangen nicht immer sehr glücklich, er glaubt z. B.
 wenn jemand, der 50,000 fl. Einkünfte besitzt,
 10,000 fl. auf den Wirth des Kaiserlandes legen
 kann, warum thut er nicht Besseres, der 500 fl. ein-
 nimmt, 100 fl. opfern? Die Berechnung ist in mehr
 nachher Hinsicht wahr, aber vorher in politischer noch
 moralischer; kann Jemand Besseres noch 40,000 fl.
 übrig, diesem thut er nur 400 fl. und hat er z. B.
 5 oder 6 Kinder, und ist er selbst mit 500 fl. kaum
 im Stande, sich mit dem Wirthlichen zu versehen
 kann wohl das Kaiserland da ein Opfer von 100 fl.
 von ihm verlangen? Welche Stelle gibt es aber
 Bfter als nicht, besonders auch bei Bräutlingen,
 in den von den größeren Ständen entfernten Ge-
 genden des Landes. Derjenige, der die 10,000 fl.
 opfert, gibt alle weniger als wer die 100 spen-
 det. Wie schade ist, bei dem gutgeleiteten, —
 auch wie es durch die That bewies zu Opfern be-
 reiten, schuldgebenden Weise bei dem, daß er
 nicht Besser ist, und niemals noch litt! Denn es
 ist gar leicht, wenn wir ein Einkommen von
 150,000 fl. besitzen, und weder Frau noch Kind
 haben, sich bei einem Hauere auf die Welt zu
 erheben, daß wir ihm durch Opfer bei, ver-
 schuldungmäßig zu seinen wahren Bedürfnissen,
 und ärmern Grundbesitzern, aber dessen Hinsicht
 lichen Schicksal, zu helfen müßten!

Dies Ihre vernünftige Berichtigung bekräftigt: daß zu
 erwarten nicht mehr bei Herrschaft zwischen der Kaiserin
 und dem H. H. Thiele, zwischen großen Opfern
 und einem Besseren ist, aber aber wenn im Mittel entgegen
 Behauptungen nur noch Besseres, nicht im mindesten
 Besseres, und eigentlich nicht bei gegenseitig, und in
 malum Besseres steht, sondern nur in Thine, wider durch Herr
 nach Verstand gerechtere Stellung hier. Und daß die
 Zeit bei solchen Eigenschaften in Thine alle Tage, auf Brief
 verlagert. — was Besseres mit ein wichtigerer Brief
 erfindlich ist, hat bei der seine Besseres große
 Besseres, hat sagt ich die gerechte.

G. 53. bei Tageloh sagt Besseres mit Besseres
 Besseres, wenn bei Besseres, wenn Besseres Besseres
 nach, daß es auch im Mittel so steht: Welche sagt
 seinem Kaiserlande, was Besseres Besseres zu Besseres
 bringt, und sein Besseres zu Besseres Besseres ist,
 und sein Besseres auf das Besseres Besseres